Nr. 53 Mittwoch, den 4. März 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601 4602 4603

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: K. Strauber, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: L. Heine, Körnerstraße 3.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühnweg, Marienstraße 3.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsgau, Gräfenberg 26.
Unter-Barmen: W. F. Langenbeck, Alle 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: E. Meyer, Wellenerstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hahlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Leuney - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - R.-Halen-Rousdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Bohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

Georg von Kopp †.

Troppau, 4. März. (Tel.) Fürstbischof Kardinal Dr. Kopp ist heute früh 1,30 Uhr gestorben.

In der Kirche San Agnese furol le mura, in die der Durchschnittsreisende nur selten kommt — sie liegt weit ab vom Zentrum des eigentlichen Fremdenverkehrs, und eine lange Trambahnfahrt durch das im allgemeinen reizlose neue Villenviertel von Rom führt zu ihr hinaus —, hängt zur Linken des Hauptaltars ein Ölbild des Fürstbischofs Kopp, das den eben Heimgegangenen im Kardinalspurpur zeigt. Ein gutes Bildnis, und doch eins, das uns fremd anmutet. Das Prunkgewand wirkt störend; es hebt die Einheit des Stiles auf. Nicht daß es dem Verstorbenen an Gestalt für die Fürstenwürde fehlte, die er durch volle vierzig Jahre getragen hat. Dieser Sohn armer Webersleute, der noch im alten Königreich Hannover zwei Jahre lang am Postschalter gesessen und Marken verkauft hatte, bewegte sich unter Fürsten und Herren mit natürlicher Sicherheit, und wenn er zu den Gläubigen sprach, waren Haltung und Sprache durchaus die eines Gebieters. Dennoch war er, obschon man in den letzten Zeitläuften ihn bisweilen so genannt hat, kein „streitbarer Kirchenfürst". Vielleicht, wenn es hart auf hart gekommen wäre und die Dinge, über denen er starb, sich schon früher zugespitzt hätten, hätte er's werden können. So wie er durchs Leben ging, war er anders; war er ein ganz neuer Typ eines hohen katholischen Geistlichen. Wer ihn im preußischen Herrenhause, dem er ein fleißiges, einflußreiches und hochgeschätztes Mitglied war, sah, hatte ihn für einen evangelischen Generalsuperintendenten halten mögen. Auch der Vergleich hinkt übrigens: evangelische Generalsuperintendenten, zumal wenn sie preußischen Ursprungs sind, pflegen ihrer Bedeutung wohl bewußt zu sein. Von all dem war nichts an Georg v. Kopp. Er war das Urbild der Bescheidenheit. Wenn er so auf der Herrenhaustribüne stand, die kleine, schmächtige Gestalt in den langen schwarzen Rock gehüllt, den feinen schmalen Kopf immer ein wenig auf die Seite geneigt und mit der unendlich dünnen, zarten Stimme behutsam, fast zaghaft seine Argumente vortrug, dann hatte man hier die Empfindung: die christliche Demut selber spräche so zu uns. Wer die Reden dann hinterher näher prüfte, erkannte freilich bald, daß die Zaghaft nur äußerlich war; daß in der Sache selbst, sofern es sich dabei um Ansprüche seiner Kirche handelte, auch der Fürstbischof von Breslau keine Nachgiebigkeit kannte. Aber schließlich macht auch in diesen Dingen der Ton die Musik. Der Ton, oder wenn man besser will, die Formen. Und diese Formen, seine scharf ausgeprägte, bescheidene Zurückhaltung, die Gewandtheit, das Milde mit dem Harten zu paaren, und das Talent, sich mit der Obrigkeit des Staates bis zu dessen höchster Spitze gut zu stellen, waren es wohl auch gewesen, die den Kardinal so hoch emporgetragen hatten. Ob Georg v. Kopp, wennschon er an dem geistigen Bildungswesen ein großes Interesse bezeugte und in der Prüfungskommission für die Theologiestudierenden seines Sprengels bis zuletzt den Vorsitz führte, ein großer Theologe gewesen ist, wissen wir nicht. Ein großer Kanzelredner war er sicher niemals. Aber ein Diplomat war er auf alle Fälle. Wirklich ein „weltkundiger Gottesmann", und dieser Weltkunde hatte er seine Erfolge zu verdanken, die ihn märchenhaft schnell von Staffel zu Staffel steigen ließen, ihm die Gunst des alten Kaisers zuwandten und zeitweise die geradezu enthusiastische Bewunderung von dessen kaiserlichem Enkel, und die von Bismarck bis Bethmann ihm zum Freunde jeder preußischen und deutschen Regierung machten.

Als Kardinal von Kopp seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag feierte, schrieb die „Nordd. Allgem. Ztg.": Als hingebungsvoller Diener seiner Kirche und als treuer Patriot hat Fürstbischof Kopp segensreich und vorbildlich gewirkt und in reichem Maße die Anerkennung des Kaisers und Königs wie des Oberhauptes der katholischen Kirche erfahren. Er selbst pflegte sich zu Zeiten als Vertreter des doppelten Autoritätsprinzips des Staates und der Kirche zu bezeichnen. Wie weit in seinem Innern sich diese beiden Autoritäten miteinander vertrugen und ob die guten Beziehungen zu den staatlichen Gewalten ihm nicht nur Mittel für den höheren Zweck waren, wird sich schwerlich je mit unbezweifelbarer Genauigkeit feststellen lassen. In seine Seele können wir keinem schauen, und für die Öffentlichkeit bestimmte Mitteilungen und Memoiren wird der kluge Priester kaum hinterlassen haben. Aber was man von ihm sah, machte zum mindesten doch den Eindruck, daß Kopp darauf Wert legte, der christlichen Vorschrift nachzuleben und dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist. Er hätte nach seiner Abstammung ein Welfe werden können und wurde ein Preuße, der noch während der Abtragung der Maigesetze, an denen er einen anfehnlichen Teil hatte, das „preußische Vaterland" pries, dessen „Ehre allzeit in dem Hochhalten der Devise suum cuique bestanden hätte". Als Beherrscher der schlesischen Kirchenprovinz hätte es vielleicht nahegelegen, nach der Weise anderer Kirchenfürsten, zumal der österreichischen, zum Schirmherrn und Schützer des Slawischen, in diesem Falle des polnischen, Elements zu werden. Tatsächlich fand die polnische Propaganda an Kopp unbeugsamen Widerstand: er sorgte für die Pastorisierung der deutschen Minderheiten, und 1906, da die Verhältnisse in den Ostmarken besonders kritisch geworden waren, verbot er den polnischen Geistlichen seiner Diözese, in der polnischen Schulfrage zu agitieren. Und beim Modernisteneid wußte er durch kluges Abwarten und mildes Ausdeuten die Dinge so zurechtzurücken, daß die katholischen Theologieprofessoren der Breslauer Universität von diesem Eid bewahrt blieben. Immer, durch vierzig lange Jahre, hatte, wo zwischen Kirche und Staat strittige Grenzfragen zu erörtern waren, der Staat sich Georg v. Kopps als gewandten und bereiten Mittler versehen dürfen. Nur einmal, im allerletzten Abschnitt dieses glänzenden Lebens, versagte er: bei dem Zwist um die christlichen Gewerkschaften. Welche Motive ihn dabei leiteten, ist im Augenblick noch nicht mit Sicherheit zu sagen. Kann sein, daß wirklich die Alterskrankheit der Arterienverkalkung über ihn und sein Gedächtnis Gewalt genommen hatte; möglich aber auch, daß er, nun er das Dasein langsam sich entgleiten spürte, noch einmal für seine eigentlichste Schöpfung, die katholischen Arbeitervereine, einzutreten und ihnen ein „Besthaupt" auszuwirken wünschte. Der Erfolg war jedenfalls, daß er damit alle gegen sich aufbrachte, die ihm bis dahin zur Seite gestanden hatten: das Zentrum, die preußisch-deutsche Regierung und zu guter Letzt sogar den Papst. Nun hat der Tod hinter alle Wirrsal den Schlußpunkt gesetzt. Ein gnädiger Tod, der ein begnadetes Leben endete.

Keine Kündigung der Handelsverträge?

Von besonderer Seite schreibt man uns:

Der Staatsminister des Innern Delbrück, der in diesem Jahre ungewöhnlich früh — mitten in den Arbeiten des Bundesrats und des Reichstags — Erholung in den noch rauhen und unasphaltierten Gefilden des Oberharzes sucht, hat bei den Beratungen seines Etats eine an das Ausland gerichtete programmatische Erklärung abgegeben, nach der Deutschland nicht beabsichtigt, die geltenden Handelsverträge zu kündigen, weil wir im allgemeinen mit ihrer Wirkung auf unsere Volkswirtschaft zufrieden sein könnten.

Die Erklärung kam überraschend und hat allgemein verblüfft. Und je mehr man ihre Wirkung im Ausland überblickt, um so stärkere Bedenken steigen überall auf, ob der gegenwärtige Zeitpunkt wirklich schon geeignet war, mit einer solchen Miene des zufriedenen Kontrahenten der Agitation des Auslandes nach einem verstärkten Zollschutz gegen Deutschland eine wirksame Waffe in die Hand zu geben. Jeder Handelsvertrag ist ein Kuhhandel in des Wortes übelster Bedeutung, bei dem die Vertragschließenden sich nach Möglichkeit gegenseitig zu übervorteilen versuchen, um auf dem eigenen Konto den erreichbaren Gewinn zu verbuchen. Und wenn dann der eine Teil nach einer Reihe von Jahren, bevor die Zeit der Erneuerung des Vertrages heranrückt, urbi et orbi verkündet, daß er ein gutes Geschäft gemacht hat, dann ist es selbstverständlich, daß der Partner sagen wird, er habe bei dem Geschäft den Kürzeren gezogen. Das Echo auf Delbrücks Erklärung aus Österreich-Ungarn und Rußland konnte nicht ausbleiben. Und es hat die schweren Bedenken, die sofort in vielen beteiligten Kreisen nach der Äußerung des Staatssekretärs auftauchten, nur verstärkt.

Was wird die Folge sein? Unsere Kontrahenten werden die Verträge kündigen und zu neuen Verhandlungen mit Zolltarifen anrücken, in denen alle früher nicht erreichten Wünsche enthalten sind. Und es ist zu fürchten, daß die Vertreter des „zufriedenen" Deutschlands bei den neuen Verhandlungen vor den denkbar schwierigsten Aufgaben stehen werden. Nun hat allerdings Herr Delbrück auch erklärt, wir wären gerüstet in jeder Weise, falls es zu Kündigungen und abermaligen Vertragsverhandlungen kommen sollte. Worin aber diese Rüstung besteht, darüber schwieg er. Und doch wäre es vielleicht sehr angebracht gewesen, etwas mehr zu sagen. Denn wir wissen mit Bestimmtheit, daß bereits ein fertiger neuer Zolltarif im Portefeuille des Staatssekretärs ruht und sofort in die Erscheinung treten kann, wenn es zur Erneuerung der Verträge kommen würde.

Wäre es ein taktischer Fehler, wenn unsere Vertragsstaaten hierüber unterrichtet würden? Das wird man nicht behaupten dürfen. Die Versicherung allein, „daß wir gerüstet sind", hat wenig Eindruck gemacht. Rußland beginnt schon heute, seinen Tarif nach Rücksichten auf Deutschland zu „reformieren", die Getreidezölle sind der erste Schritt, und Österreich-Ungarn hat ein ganzes Füllhorn von Wünschen auf Zollerhöhung gegen unsere lästige Industrie-Einfuhr. Wäre es da nicht sehr angebracht beizeiten ahnen zu lassen, daß auch wir mit einem Rüstzeug anrücken werden, an dem man sich einige Zähne ausbeißen kann?

Französische Hetzereien.

Paris, 4. März. (Spezialtelegramm.) Trotz der offenkundigen Tatsache, daß die russische Heeresleitung mit allem Eifer die Rüstungen im Grenzgebiet durchführt und die Admiralität für die schon seit langem beabsichtigte Erhöhung der Kriegsflotte mit großem Eifer sorgt, drückt man hier neuerdings die Ansicht aus, daß Rußland nach wie vor gegen Deutschland friedlich gesinnt sei und daß es keineswegs an eine Störung des europäischen Friedens denke. Dagegen weist man darauf hin, daß in Deutschland seitens der Militärpartei wieder das Bedürfnis empfunden werde, Konfliktsmomente zu schaffen und womöglich sogar einen Krieg vom Zaune zu brechen (!), der dazu dienen solle, die anwachsende Militärmacht Frankreichs und die Fortschritte Rußlands auf militärischem Gebiete zu brechen. Das „Echo de Paris" bemerkt freilich, daß die deutsche Militärpartei zur Stunde noch nicht auf eine Erfüllung ihrer Hoffnung rechnen könne, da man in deutschen Militärkreisen mit dem Stande der Rüstungen noch nicht ganz zufrieden sei. Daß man in Frankreich keineswegs rein friedliche Gedanken hegt, zeigt ein Artikel des Generals Zurlinden, der im „Gaulois" folgendes schreibt: Das geringste Anzeichen von Schwäche auf unserer Seite wird Deutschland veranlassen, so rasch wie möglich einen neuen Streitfall hervorzurufen, wie es 1870 geschah, um uns zu beweisen, daß die germanische Rasse der lateinischen endgültig überlegen sei. Deshalb dürfen wir in der jetzigen so kritischen Stunde keinen Anfall von Schwäche zeigen, und wir müssen die Grenzen scharf im Auge behalten. Das Militärblatt „Eclair" ist der Ansicht, daß Deutschland es darauf abgesehen habe, Rußland zu einem entscheidenden Worte über seine Absichten bezüglich Konstantinopels und Armeniens zu zwingen. Infolgedessen werde von einigen deutschen Blättern eine Stimmungsmache betrieben, da man endlich in Berlin wissen wolle, ob die schwebenden Streitfragen durch Verhandlungen oder durch einen Konflikt gelöst werden müßten. Der „Radical" sucht zu beschwichtigen. In diesem von Doumergue stark beeinflußten Blatte wird heute gesagt, daß sich Deutschland und Frankreich doch endlich ihres gegenseitigen Mißtrauens enthalten sollten, da man ja doch erst vor kurzer Zeit zu einem Einverständnis gelangt sei. Die Versuche, die gegenwärtig unternommen werden, um beide Mächte auseinander zu bringen, dienten nur niedrigen Zwecken. Der „Petit Parisien" läßt sich aus Berlin berichten, daß die Militärkreise über diese neuen Vorgänge mit Recht befriedigt seien, weil sie auf neue Verstärkungen der deutschen Armee hofften.

Angriff auf die Töchter des Chefs der deutschen Militärmission.

Konstantinopel, 4. März. (Tel.) Gestern wurde hier ein Akt der Militärjustiz vollzogen, wodurch erst jetzt ein räuberischer Angriff auf die Töchter des Chefs der deutschen Militärmission, des Generals Liman von Sanders, bekannt wird. Drei Soldaten wurden gestern in Konstantinopel standrechtlich erschossen. Sie hatten am Samstag die beiden Töchter des deutschen Marschalls und einen Offizier in Zivil, der sie auf einem Spaziergange am Bosporus begleitete, in räuberischer Weise überfallen. Die türkische Zensur hatte ein Bekanntwerden des Vorganges anscheinend so lange verhindert, bis zugleich auch die Bestrafung der Schuldigen gemeldet werden konnte. Jetzt, nachdem das Urteil vollzogen ist, werden Einzelheiten des Überfalles berichtet. Danach haben die drei Soldaten am einsamen Bosporusufer der deutschen Spaziergängergruppe offenbar aufgelauert, und zwar an einem Punkte, wo sie vorüberkommen mußte. Die drei Soldaten verlangten von dem Offizier in drohendem Tone Geld. Aus Rücksicht auf die Damen entschloß sich der Offizier, ihnen seine Barschaft, 30 türkische Pfund, auszuhändigen. Im Besitz dieser Summe und da jetzt in einiger Entfernung Passanten sichtbar wurden, ergriffen die Soldaten die Flucht. Sie wurden aber dank der energischen Verfolgung durch die Gendarmerie ermittelt. Seit Jahren sind Touristen dort nicht belästigt worden. Die Möglichkeit, daß die drei Soldaten eigens zu dem Überfall angestiftet waren, ist nicht ausgeschlossen, und diese Annahme hat um so mehr für sich, als der türkische Soldat gutmütig veranlagt ist und zu Gewalttätigkeiten, besonders gegenüber Frauen, nicht neigt. Ein Vorfall, wie der gemeldete, gehört daher in der Türkei zu den allergrößten Seltenheiten. Demnach wird der Verdacht kaum von der Hand zu weisen sein, daß es sich hier um bestellte Arbeit gehandelt hat, zu dem Zweck, der türkischen Regierung und der Stellung ihres deutschen Generalinspekteurs Schwierigkeiten zu bereiten. Die schnelle Justiz der türkischen Autoritäten ist indessen ein Beweis dafür, daß man in Konstantinopel in solchen Dingen keinen Spaß versteht.

Der „Weiße Wolf" nicht vernichtet.

London, 4. März. (Spezialtelegramm.) Dem „Daily Telegraph" wird aus Peking gemeldet: Trotz aller von der Regierung verbreiteten Nachrichten, daß es ihren Truppen gelungen sei, die Räuberbande „Weißer Wolf" zu vernichten, setzen die Räuber ihre Plünderungen und Schreckenstaten fort und werden in vielen Fällen hierbei von den zu ihrer Vernichtung ausgesandten Truppen unterstützt. Der „Weiße Wolf" zählt jetzt 17000 Mann und ist militärisch gut ausgerüstet. Viele desertierte Soldaten sind zu der Bande übergegangen. Sobald die zur Vernichtung der Bande ausgesandten Truppen in den Reihen des „Weißen Wolfs" Soldaten in Uniform bemerken, verweigern sie entweder den Gehorsam oder sympathisieren mit den Räubern und lassen sie abziehen. In der Provinz Tschili ist eine andere Räuberbande unter dem Namen der „Rote Wolf", während in anderen Provinzen andere Räuberbanden, die „Gelbe Hand" und der „Schwarze Wolf", mordend und plündernd durch das Land ziehen. Wenn das so weiter geht, wird China in kurzer Zeit das Land der größten Anarchie sein. Europäische Diplomaten in China betrachten diese Vorgänge als den Beginn der Auflösung des chinesischen Reiches.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Die Korfureise des Kaisers. Die halbamtliche „Wiener Allg. Ztg." schreibt: Der Deutsche Kaiser tritt am 22. März seine Reise nach Korfu an. Er wird seine Reise in Wien unterbrechen, um dort am 23. März einzutreffen. Der Besuch trägt einen inoffiziellen Charakter. Kaiser Wilhelm wird diese Gelegenheit benutzen, um seinen Freund und Bundesgenossen, Kaiser Franz Josef, zu begrüßen. Der Aufenthalt in Wien wird sich auf einen Tag erstrecken. Noch am Abend des 23. tritt der Kaiser seine Weiterreise an.

— Die Reichstagskommission für die Änderung des Militärstrafgesetzbuches trat gestern ohne allgemeine Besprechung in die Beratung der einzelnen vorgeschlagenen Änderungen ein. Die Vorschläge der Regierungen betreffend die Einführung von mildernden Umständen wurden unter Ablehnung weitergehender fortschrittlicher und sozialdemokratischer Anträge angenommen. (Vergleiche den Bericht in der Beilage unter den Reichstags-Verhandlungen.) Einen Antrag der Fortschrittler, daß die zu Kontrollversammlungen berufenen Personen nur für die Dauer der Kontrollversammlung dem Militärstrafgesetzbuch unterstehen sollen, bezeichnete der preußische Kriegsminister als unannehmbar. Eine Neuregelung der Vorgesetztenverhältnisse für diesen Tag werde aber erwogen.

— Die Reichstagskommission zur Neuregelung der Zeugen- und Sachverständigengebühren been-

digte gestern die erste Lesung. Angenommen wurde eine Bestimmung, wonach in besonderen Fällen der Sachverständige, wenn er nicht Reichs- oder unmittelbarer Staatsbeamter ist, an Stelle der Gesamtvergütung nach den Taxvorschriften die Berechnung der Gesamtvergütung nach den Vorschriften des neuen Gesetzes beanspruchen kann. Paragraph 15, der die Bestimmung enthält, daß die Gebühren der ein für allemal vereidigten Sachverständigen durch besondere Tarife von den Landesjustizverwaltungen festgesetzt werden sollen, wurde gestrichen.

— Die Sonntagsruhekommission des Reichstages begann ihre gestrige Sitzung mit Abstimmungen über die gesetzliche Dauer der Beschäftigungszeit. Der sozialdemokratische Antrag, nur in Städten unter 10 000 Einwohnern eine Arbeitszeit bis zu zwei Stunden zuzulassen, wurde abgelehnt; der Antrag, in Gemeinden unter 75 000 Einwohnern eine dreistündige Arbeitszeit zuzulassen, wurde angenommen, ebenso ein Antrag, der in Gemeinden von 10 000 bis 75 000 Einwohnern eine Verlängerung der Beschäftigungsdauer um eine Stunde und in kleineren Gemeinden um zwei Stunden durch die höhere Verwaltungsbehörde gestattet. Dann wurde die Beratung über die Bedürfnisgewerbe fortgesetzt. Die Sozialdemokraten wollen den Bedürfnisgewerben, zu denen sie den Handel mit Milch, Molkereiprodukten, Bäcker- und Konditorwaren, Eiern, frischem Gemüse, Fleisch, Blumen, Zeitungen und im Sommer auch mit Obsts und Mineralwasser zählen, eine zweistündige Beschäftigungsdauer in der Zeit von 7 bis 10 Uhr vormittags zugestehen, während ein Antrag der bürgerlichen Parteien die Bedürfnisgewerbe trennt und zunächst nur Milch, Molkereiprodukte sowie Bäcker- und Konditorwaren behandelt. Letzteren will er eine Verkaufszeit von 6 Stunden, den Milch- und Molkereiprodukten eine solche von 3 Stunden zugestehen. Ein Regierungsvertreter erklärte, daß die gesetzliche Festlegung von 6 Stunden über das in vielen Orten bisher von der Behörde zugelassene Maß hinausgehe.

— **Rundreise des bayerischen Königspaares durch Bayern.** König Ludwig und seine Gemahlin werden in diesem Jahre einer großen Reihe von Städten des Bayernlandes Besuche abstatten. Vorläufig sind in Aussicht genommen: Augsburg, Regensburg, Passau, Würzburg, Ochsenfurt, Schweinfurt, Kissingen, Ansbach, Baireuth, Kulmbach, Hof, Bamberg und Aschaffenburg. In Baireuth wird das Königspaar einer Aufführung des Fliegenden Holländers beiwohnen.

— **Deutsche Instruktionsoffiziere für Albanien.** Fürst Wilhelm von Albanien hat, wie die „Nat.-Ztg." hört, an den Kaiser die Bitte gerichtet, deutsche Instruktionsoffiziere nach dem neuen Staate zu entsenden. Diesem Wunsche ist Kaiser Wilhelm nachgekommen, und eine Anzahl Offiziere wird jetzt beurlaubt werden, um als Lehrer in der zu bildenden albanischen Armee zu wirken.

— **Dem Vorstand der Deutschen Turnerschaft** in Leipzig ging ein süddeutscher Antrag zu, die Einladung der Stadt München zum deutschen Turnerfest abzulehnen wegen der Gastfreundschaft, die der Münchener Magistrat gegenüber dem sozialdemokratischen Sängerfeste übt.

— **Der Botschaftsneubau in Washington.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wie wir hören, wird das Gutachten, das die Akademie des Bauwesens über die ihr vorgelegten Entwürfe zum Botschaftsneubau in Washington erstattet hat, in der nächsten Nummer des Zentralblattes der Bauverwaltung veröffentlicht werden. Die Akademie macht darin gegen die Entwürfe eine Reihe von Bedenken geltend, erörtert diejenigen Gesichtspunkte, die bei dem Neubau zu beobachten seien, bei den bisherigen Entwürfen aber nicht ausreichende Berücksichtigung gefunden hätten, und schlägt zum Schluß vor, nach Maßgabe dieser Gesichtspunkte die Architekten Ducifer, v. Ihne und Möhring zur Einreichung neuer Skizzen aufzufordern. Se. Majestät der Kaiser hat genehmigt, daß diesem Vorschlage entsprechend verfahren wird.

— **Arbeiterentlassungen bei den bayerischen staatlichen Artilleriewerkstätten.** Die Direktion der bayerischen staatlichen Artilleriewerkstätten in München hat für den 1. April die Entlassung von 600 Arbeitern in Aussicht gestellt.

— **Zaberner Nachklänge.** Wie das Wolffsche Telegraphenbureau von zuständiger Seite erfährt, hat das hiesige Generalkommando den Strafantrag zurückgezogen, den es gegen die verantwortlichen Redakteure der „Straßb. Neuen Zeitung" und des „Elsässer" wegen Beleidigung des Leutnants Freiherrn von Forstner gestellt hatte. Anlaß zu diesem Strafantrag hat die von den beiden Zeitungen aufgestellte bezw. verbreitete Nachricht gegeben, daß der genannte Offizier in einer Instruktionsstunde über die französische Fahne beschimpfende Äußerungen getan habe. Die gerichtliche Untersuchung habe den Beweis der Wahrheit dieser Behauptungen nicht erbracht. Den Angaben der Rekruten, auf die sich die Veröffentlichung in der Presse bezogen habe, ständen die Aussagen ebenso glaubwürdiger Zeugen gegenüber, die die Angabe bestimmt verneinen, wie denn auch schon alsbald nach Beendigung der Instruktionsstunde unter den beteiligten Soldaten Meinungverschiedenheiten über Wortlaut und Beziehung der in Frage kommenden Äußerung des Leutnants von Forstner sich ergeben haben. Das Generalkommando ist daher nach wie vor der Überzeugung, daß der genannte Offizier, der die Äußerungen selbst auch auf das entschiedenste bestreitet, sie in dem behaupteten Sinne nicht getan habe. Wenn das Generalkommando sich gleichwohl zur Zurückziehung des Strafantrags entschlossen hat, so hat es sich nach der ihr beigefügten Begründung von der Erwägung leiten lassen, daß die Ausführungen des Offiziers in der fraglichen Instruktionsstunde Redewendungen enthalten haben, die zu Mißverständnissen hätten Anlaß bieten können, und daß die beschuldigten Redakteure sich in gutem Glauben befunden haben. — Wenn Redakteuren der gute Glaube zugebilligt wird, muß die Sache allerdings schon sehr leicht mißzuverstehen sein oder — ziemlich klar.

— **Ehrenbürger Wahl.** Nach einem Telegramm der „Deutschen Tageszeitung" aus Straßburg hat dem Vernehmen nach die Regierung die von der Stadtgemeinde Zabern nachgesuchte Genehmigung zur Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Kreisdirektor Wahl nicht erteilt.

— **Das diesjährige Faschingstreiben im Glas** hat, wie der „Rundschau" berichtet wird, eine letzte Höhe erreicht. Die größte Heiterkeit erregte eine kostümierte Gruppe im Faschingszuge zu Lauterburg, wo der Leutnant Forstner dargestellt war. Einem jungen, mit Degen bewaffneten Leutnant folgte in diesem Karnevalszuge ein lahmer Schuster mit Soldaten. Den Schluß bildete eine Waschfrau, die ein mit Senf bestrichenes Bettuch zur Schau trug. (Daß die Behörde solche Geschmacklosigkeiten gestattete, wirkt gerade nicht zur Beruhigung der Gemüter beitragen.)

Oesterreich-Ungarn.

Ein Bomben-Attentat gegen das Regierungsgebäude in Fiume ist gestern verübt worden. Das Verbrechen war von langer Hand vorbereitet. Vor einigen Tagen hat man am Eingang des Palais Dynamitpatronen mit einer langen Zündschnur gefunden, weshalb das Haus von der Polizei fortwährend bewacht worden ist. Die gestrige Bombe ist mit Eisennägeln und Eisenstücken gefüllt gewesen. Die Attentäter konnten, da die Polizei im Gebäude war, die Bombe nicht nahe an das Haus heranwerfen, und haben sie deshalb aus dem nahen erzherzoglichen Garten in den zum Regierungsgebäude gehörigen Garten geschleudert. Ein Verdächtiger ist gestern abend verhaftet worden, nach dem anderen wird gefahndet.

England.

Staatssekretär Grey erklärte im Unterhaus, daß bis jetzt alle Versuche fehlgeschlagen seien, eine Untersuchung über die Umstände zu sichern, unter denen Benton seinen Tod fand. Die Schwierigkeiten, die der Untersuchung hartnäckig in den Weg gelegt würden, ließen bestimmt annehmen, daß diejenigen, welche in Mexiko für das Geschehene die Verantwortung trügen, den Wunsch und die Absicht hätten, die Wahrheit zu vergeben. „Wenn die Vereinigten Staaten es für richtig finden, im Interesse ihrer eigenen Bürger oder britischer Untertanen weitere Schritte zu ergreifen, werden wir gern das Ergebnis abwarten. Wenn sie es aber nicht für wünschenswert halten, solche Schritte zu ergreifen, müssen wir uns natürlich das Recht vorbehalten, uns Genugtuung zu verschaffen, wo immer es in unserer Macht liegt. Die britische Regierung kann keine Genugtuung durch die mexikanische Regierung erlangen. Sie hat auch nicht die Absicht, eine Truppenmacht nach Mexiko zu senden. Eine Aktion in den Häfen oder eine Blockade würde nur die Gegenpartei der mexikanischen Regierung in Nordmexiko fördern. Wir beabsichtigen aber nicht, die Sache ruhen zu lassen. Sobald es durch Veränderung der Umstände in unserer Macht liegt, werden wir entsprechende Schritte tun."

Sport.

Statistisches vom Kronprinzenpokal.

Wie jetzt bekannt wird, wohnten dem Schlußspiel um den Kronprinzen-Pokal zwischen dem Norddeutschen Fußball-Verband und dem Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine am 22. Februar im Deutschen Stadion annähernd 16 000 jubelnde Zuschauer bei, durch die eine Einnahme von 11 700 Mark erzielt wurde. Diese Zuschauerzahl bedeutet für deutsche Fußball-Verhältnisse einen Rekord, da bisher bei einem Fußballkampf als Höchstzahl etwa 12 000 Personen gezählt wurden.

Deutsche Vorbereitungen für die 6. Olympiade.

Das diesjährige Programm der Unterrichts- und Übungskurse für Sportlehrer und Ausübende, die zur Vorbereitung der 6. Olympiade 1916 zu Berlin vom Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele unter Leitung des Olympiatrainers Kraenzlein veranstaltet werden, ist nunmehr festgelegt und umfaßt: 1. Technik der leichtathletischen Übungen; ihre Einführung und Ausbildung; 2. vorbereitende und ergänzende Gymnastik; 3. Individuelles Training zur persönlichen Höchstentwicklung; 4. Bewahrung vor Überanstrengung; Lebensführung und Diät der Trainierenden; 5. Theoretische Vorträge über Wesen des Sports, Sportbetrieb usw. Die Einteilung der Sportlehrerkurse ist folgendermaßen festgelegt: 1. Kursus: vom 24. Februar bis 7. März in Leipzig; 2. Kursus: vom 8. bis 28. März in Berlin (Stadion) für Sportleiter der Vereine sowie Bewerber um die Anstellung als Sportlehrer; 3. Kursus: vom 25. März bis 9. April in Berlin (Stadion) (Militärturnanstalt) für hierzu kommandierte Offiziere; 4. Kursus vom 15. bis 30. April in Berlin (Stadion) für Berliner und auswärtige Turnlehrer sowie ausgewählte Sportsleute; 5. Kursus: vom 3. bis 17. Mai in Leipzig; 6. Kursus: vom 25. bis 31. Mai in Breslau für Sportleiter; außerdem Übungskurse ausgewählter Sportsleute: 7. Kursus: vom 1. bis 7. Juni in Berlin (Stadion) für ausgewählte Berliner Sportsleute (Übungs-Kursus); 8. Kursus: vom 8. bis 14. Juni in Nürnberg für Sportleiter; außerdem Übungskursus für ausgewählte Sportsleute; 9. Kursus: vom 15. bis 21. Juni in Köln für Sportleiter; Übungskursus der tüchtigsten Sportsleute; 10. Kursus: vom 22. bis 28. Juni in Hamburg für Sportleiter; Übungskursus der besten Sportsleute; 11. Kursus: vom 12. Juli bis 15. August in Berlin (Stadion) als Übungskursus der besten deutschen Sportsleute, je nach der Zeit ihrer Reisen in zwei Abteilungen zusammengezogen; 12. Kursus: vom 17. bis 31. Juli in Berlin (Stadion) als zweiter Offizierskursus. Voraussichtlich wird in der Leitung von den übrigen deutschen Sportlehrern Bauer (München), Torr (Frankfurt), Buhl (Oberlehrer) und Schartz (Leipzig) unterstützt. Besondere Kosten entstehen aus der Beteiligung an den Kursen nicht. Für Unterkunft und Verpflegung haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Zu denken hat der Reichsausschuß eine gute Pension besorgt. Praktische Anleitung während der Unterrichte wird von den Teilnehmern verlangt und über die Beteiligung ein Nachweis erteilt. Anmeldungen sind an das General-Sekretariat für die 6. Olympiade, Berlin NW. 7, Potsdamerstraße 33, zu richten; dort sind auch weitere Auskunft zur Verfügung.

Für das zweite Nationale Wettschwimmen des Allgemeinen Schwimmvereins Elberfeld haben — wie wir noch in unserem Bericht über die Stadtverordneten-Sitzung in Elberfeld mitteilen — die Stadtverordneten die Mittel zur Stiftung eines Ehrenpreises, einer Plakette, bereitgestellt. Es kann bestimmt versichert werden, daß die gemeldeten Schwimmvereine alle am Start sein werden. Dadurch ist der Veranstaltung eine besondere Bedeutung gesichert, wie sie in einer Schwimmveranstaltung in Deutschland noch selten dagewesen ist.

Tagesneuigkeiten.

Ein neues Mittel gegen Tuberkulose.

In einer Sitzung des Frankfurter Ärztevereins hat, wie der „Frankf. Gen.-Anz." erfährt, Geheimrat Prof. Spieß zum ersten Male öffentlich Kenntnis gegeben von einem von ihm entdeckten Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose bei Menschen, einer Gold-Kampharidin-Verbindung, welches durch Einspritzung in die Venen in die Blutbahn eingeführt wird, und dessen Anwendung eine Berufstätigkeit des Kranken nicht ausschließt. Trotz der ermutigenden Erfolge während der zweijährigen Erprobung des Mittels besonders bei Kehlkopftuberkulose sind, das betonte der Vortragende, zur völligen Erprobung des Mittels noch Versuche in größerem Umfange erforderlich.

Ein Stettiner Warenhaus in Flammen.

In dem Warenhause Kargel in Stettin brach gestern abend gegen 10 Uhr ein großer Brand aus, der einen Teil des umfangreichen Gebäudes einäscherte. Die gesamte Feuerwehr ist an dem Brandherde tätig.

Eine unangenehme Überraschung.

Im Konkurse der Gewerbebank zu Lollar (Oberhessen) ist der Fehlbetrag auf 700 000 Mark festgestellt worden, der von den haftpflichtigen Genossen eingezogen werden soll.

Neue Ritualmordgerüchte.

Aus Lodz wird telegraphiert, daß infolge eines Ritualmordgerüchtes dort große Unruhen entstanden sind. Der Pöbel drang in die Wohnung des Kaufmanns Steinmann ein. Steinmann wurde auf die Straße getrieben und schwer verwundet. Die Menge stürmte dann in das jüdische Bethaus, wo ihr die Polizei entgegenkam. Es kam zu Zusammenstößen und zahlreichen Verletzungen.

Drei Deutsche in Paris unter Spionageverdacht verhaftet.

Über die Verhaftung von drei Deutschen unter Spionageverdacht in Paris meldet der „Excelsior": Als Polizisten gestern morgen auf dem Boulevard Sebastopol einen Rundgang unternahmen, bemerkten sie drei Individuen, die sich in deutscher Sprache unterhielten. Sie machten sich durch ihre Redensarten verdächtig. Bei einer Haussuchung in der Wohnung der Verhafteten wurden zahlreiche Korrespondenzen beschlagnahmt, und man will nun daraus schließen, daß es sich um eine Spionageaffäre handelt. Alle drei Verhafteten standen bereits seit längerer Zeit unter Bewachung der Militärbehörde. Sie wurden ins Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Eine merkwürdige Spionagegeschichte.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Lemberg: Die hiesige Polizei ist dem Treiben einer Spionenbande auf die Spur gekommen. Es wurden fünf Personen verhaftet, und zwar zwei in Lemberg geborene Zöglinge des Priesterseminars in Schlomme in Rußland, ferner ein Lemberger Krämer und zwei Infanteristen. Die Untersuchung ergab, daß einer der Zöglinge auf Veranlassung des Leiters des russischen Priesterseminars sich mit dem Generalstabschef des Wolhynischen Korps ins Einvernehmen gesetzt und von diesem den Auftrag erhalten hatte, sich während seines Ferienaufenthaltes in der Heimat mit militärischer und politischer Spionage zu befassen und Kundschafter anzuwerben. Der andere Zögling war bemüht, den genannten Krämer dazu zu bewegen, daß er das Pulvermagazin in Lemberg gegen eine hohe Belohnung in die Luft sprenge. (Jetzt, im Frieden? Mit dem Spektakel wäre Rußland kaum ein Gefallen getan!) Der zuerst genannte Zögling legte ein volles Geständnis ab. Er behauptet, daß die aus Galizien kommenden Zöglinge des genannten Priesterseminars, das mit dem Generalstabschef in fortwährendem Verkehr stehe, zur Spionage förmlich gezwungen werden.

Explosion in einer französischen Dynamitfabrik.

Eine furchtbare Explosion ereignete sich gestern in den Abendstunden im Forts Vandres bei Perpignan (Südfrankreich). In der dortigen Dynamitfabrik explodierte der Apparat, der zur Herstellung von Nitroglyzerin bestimmt war. Die Explosion richtete gräßliche Verwüstungen an. Zwei Arbeiter, die sich in der Nähe des explodierenden Apparates aufhielten, wurden in Stücke gerissen und ihre einzelnen Gliedmaßen weit umhergeschleudert. Die Detonation wurde kilometerweit gehört. Die ganze Fabrik ist zerstört, zahlreiche Arbeiter liegen unter den Trümmern. Es gelang bis gestern abend vier Tote und zahlreiche Schwerverletzte unter den Trümmern hervorzuziehen.

Ein scheußlicher siebenfacher Mord.

In Ribicze (Ungarn) wurde eine aus sieben Personen bestehende Familie, darunter zwei Kinder im Alter von drei und fünf Jahren, ermordet. Die Eheleute wurden durch Abschneiden der Finger und Stiche in die Fersen grausam gemartert. 3000 Rubel fielen den Verbrechern in die Hände.

Umgegend und Nachbargebiete.

Siegen, 3. März. Bei einer Revision der hiesigen Ortskrankenkasse für Handwerksgesellen wurde festgestellt, daß diese durch einen groben Vertrauensbruch um mehrere 1000 Mark geschädigt worden ist. Der Täter hatte der Kasse Geld für Spesen entnommen, ohne dazu berechtigt zu sein. Um das Konto Verwaltungskosten nicht auffälligerweise anschwellen zu lassen, wurden diese Ausgaben zum Teil unter anderen Rubriken verbucht. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Kaub, 3. März. Über das Vermögen des Winzervereins Bücher, e. G. m. unbeschr. H. in Kaub-Hatten, ist das Konkursverfahren eröffnet worden, da die Liquidatoren die Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung dargetan haben. Der Verein war in den bekannten Eltviller Weingeschmackverwickelt, der nunmehr ihm und der ganzen übrigen Kaub zu großem Schaden gereicht. Der letzten Zeit waren vom Kreis Versuche gemacht worden, die Genossenschaft vor dem Konkurse zu retten, leider vergeblich.

Hellinghausen, 3. März. Unsere heimische Industrie erlebte durch die Anlage von Kohlenfeldern und einer Kammgarnfabrik eine wesentliche Bereicherung. — Bei einer nächtlichen Keilerei erhielt ein Arbeiter einen Messerstich in den Unterleib, er kam ins städt. Krankenhaus nach Barmen. Die Täter, zwei Ackerknechte sind verhaftet worden.

-a- **Schwelm**, 3. März. Der städtische Haushaltsplan sieht erfreulicherweise eine Herabsetzung der Steuersätze um 5 Prozent vor. Es sollen erhoben werden 220 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer, 220 Prozent der Staatseinkommensteuer (ausschließlich der fingierten Normalsteuersätze) und der Forensensteuer sowie der fingierten Sätze der Aktiengesellschaften, juristischen Personen etc. und 100 Prozent der fingierten Normalsätze.

Münster, 3. März. Der Rheinisch-Westfälische Sparkassenverband richtete an den westfälischen Provinziallandtag eine eingehende Denkschrift gegen die aufs neue beabsichtigte Vorlage über ein westfälisches Pfandbriefamt für Hausgrundstücke, für das ein Bedürfnis nicht vorliege und das die Sparkassen in mehrfacher Beziehung zu beeinträchtigen geeignet sei.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 5. Beilage.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 4. März.

— In der gestrigen Stadtverordnetensitzung konnte das Kollegium wiederum einige Zuwendungen entgegennehmen. Die Tagesordnung enthielt im wesentlichen nur unbedeutende Vorlagen, wie kleine Bewilligungen und Nachbewilligungen, Arbeitsübertragungen und dergleichen, die im Sinne der Verwaltung ihre Erledigung fanden. Von weitergehendem Interesse für die Bewohner der Südstadt ist die Beschlußfassung über die Regelung des Zuganges und die Anlage der Waldanlagen auf dem Bauterrain am Ullenberg. Dem Allgemeinen Schwimmverein wurde für sein am kommenden Sonntag stattfindendes Schwimmfest als städtischer Ehrenpreis eine Plakette bewilligt. Auf Antrag des Stadtverordneten Handelskammersyndikus Dr. Wiedemann beschäftigte sich das Kollegium, das die Dringlichkeit des Gegenstandes anerkannte, damit mit dem Beschluß der Reichstagskommission, nach eine unterschiedliche Behandlung der Städte bei der Einführung der völligen Sonntagsruhe stattfinden soll und zwar in dem Sinne, daß in Städten mit über 75 000 Einwohnern die völlige Sonntagsruhe eingeführt, dagegen in Gemeinden mit geringerer Einwohnerzahl die Sonntagsarbeit stundenweise gestattet werde. Von sozialdemokratischer Seite wurde als Zusatz zu diesem Antrage gefordert, daß die Versammlung grundsätzlich auf dem Standpunkte stehe, daß die völlige Sonntagsruhe im ganzen Reiche gleichmäßig eingeführt werden müsse. Dieser Zusatz gelangte mit 23 Stimmen zur Annahme und damit der Gesamtantrag mit allen gegen zwei. Bei der Endabstimmung ergab sich der eigenartige Fall, daß der Antragsteller seinen eigenen Antrag ablehnen mußte, da er dem Zusatzantrage der Sozialdemokraten seine Zustimmung nicht geben zu können glaubte. (Einen ausführlichen Bericht über die Sitzung finden unsere Leser auf Blatt 1 in der Beilage.)

e.— **Heizung der Personenwagen.** Da in letzter Zeit wieder Klagen über die Heizung der Personenwagen erhoben worden sind, die sich besonders gegen die Überheizung der Wagen richten, hat der Eisenbahnminister die Eisenbahndirektionen erneut angewiesen, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Vorschriften über die Heizung der Züge genau beachtet werden. Überheizung, d. h. größere Wärme als 20 Grad Celsius in den Wagenräumen, ist danach unter allen Umständen zu vermeiden. Dem während der Fahrt eintretenden Wechsel der Außentemperatur ist, im besonderen bei D-Zugwagen, durch entsprechende Einstellung der Reguliervorrichtungen sofort Rechnung zu tragen.

e.— **Kaiser-Wilhelm-Museum.** Unsere gestrige Nachricht, daß der Kaiser bei der Besichtigung des Tuaillonschen Reliefbildes auf Bitten des Freiherrn von der Heydt genehmigt habe, dem hiesigen Museum den Namen Kaiser-Wilhelm-Museum zu verleihen, bestätigt sich. Der Kaiser hat dabei die Absicht geäußert, das Museum und in ihm das ausgeführte Relief bei sich bietender Gelegenheit persönlich in Augenschein zu nehmen. Wie schon gemeldet, handelt es sich bei dem Reliefbild um eine Schenkung des Freiherrn von der Heydt aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers. Das Bild stellt den Kaiser in voller Garde-du-Corps-Uniform zu Pferde in Lebensgröße dar. Das Kaiserpaar, von dem das Modell im Atelier des Prof. Tuaillon besichtigt wurde, hat seine volle Befriedigung über das Werk ausgesprochen, das nun in Bronze ausgeführt werden wird und hier im Sommer zur Enthüllung gelangen dürfte. Auf Wunsch des Kaisers ist Freiherr von der Heydt bei der Besichtigung des Werkes im Tuaillonschen Atelier zugegen gewesen.

e.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Für Montag den 9. März ist Hofmannsthals Spiel vom Sterben des reichen Mannes: „Jedermann", das, neu ausgestattet, einen starken Erfolg hatte, als Abonnements-Vorstellung, Serie I (braun) angesetzt. Die gestrige Datumsangabe der Wiederholung des Lustspiels „O heilige Cäcilie!" von Mielke und Ollendorf bezieht sich auf Montag den 16. März.

e.— **Der nächste Vorleseabend der Stadtbücherei** findet Freitag den 6. März, abends 8½ Uhr, im großen Saale der höheren Handelsschule am Töpersberg statt. Friedrich Wiegershaus wird aus den Werken von Adolf Stern vorlesen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Eintritt ist unentgeltlich. Die Garderobegebühr beträgt 5 Pfg.

-e. **Tagung des Guttemplerordens.** Der Bezirk Rheinland-Westfalen des Guttemplerordens beschloß in einer Versammlung zu Düsseldorf, die Großlogensitzung für 1915 nach Elberfeld einzuladen. Auch Düsseldorf kam als Ort der Tagung in Betracht, doch erhielt Elberfeld den Vorzug infolge des größeren Entgegenkommens, das unsere Stadtverwaltung gegenüber der Düsseldorfer den alkoholgegnerischen Bestrebungen in Gestalt gelegentlicher Unterstützung zuteil werden läßt. So wurde wenigstens der Beschluß in der Düsseldorfer Versammlung begründet. Die Verhandlungen der

Großloge des Guttemplerordens werden vier Tage in Anspruch nehmen. Der Bezirk Rheinland-Westfalen zählt 71 Logen mit 2800 Mitgliedern und 33 Jugend- und Wehrlogen mit 1300 Kindern von 10 bis 18 Jahren.

e.— **Ausstellung der Handwerker- und Kunstgewerbeschule.** Zu unserer Notiz tragen wir nach, daß auch die Webeabteilung mit praktischen Arbeiten, Stoffe sowohl wie Bänder, vertreten ist.

e.— **Zum Fall Hamm.** Rechtsanwalt Dr. Berthauer, der mit Frau Hamm Rücksprache genommen hat, ist beim Landgerichtspräsidenten vorstellig geworden und hat gebeten, in einer besonderen Schwurgerichtsperiode möglichst bald den Prozeß zur Verhandlung zu bringen. Die Staatsanwaltschaft hat auf die Beschwerde gegen den Beschluß auf Wiederaufnahme des Verfahrens verzichtet.

Barmen, 4. März.

b.— **Die Ausschmückung des Bahnhofsvorplatzes** ist von den Stadtverordneten gestern beschlossen worden. Bei Besprechung des Ergebnisses des Wettbewerbs haben wir s. Zt. unserer Ansicht dahin Ausdruck verliehen, daß weder der mit dem ersten Preise gekrönte Obelisk des Architekten Max Kleinmüller (Leipzig), noch der mit dem zweiten Preise bedachte Brunnen des Berliner Bildhauers Paul Wynand sich sonderlich zur Ausführung eigne, daß vielmehr die nur zum Ankauf empfohlenen Wynandschen Pferdebändiger den besten Schmuck darstellen würden. In diesem Sinne sprach sich gestern auch Baurat Kohler im Stadtparlament aus und belegte seinen Standpunkt durch Vorführung von Lichtbildern. Einmütig erkannte das Kollegium an, daß die Pferdebändiger hervorragende Kunstwerke sind, und wenn auch einzelne Stadtverordnete sich gegen die Aufstellung auf den Bahnhofsvorplatz wandten, einesteils, weil sie den Platz überhaupt nicht durch Denkmäler „versperrt wissen" wollten, andererseits, weil sie erst eine Entscheidung über den endgültigen Standort des Bismarckdenkmals wünschten, so wurde doch schließlich mit großer Mehrheit die Ausführung des Wynandschen Entwurfes beschlossen. Wynand hat sich verpflichtet, die beiden Werke, die zu beiden Seiten des Platzes aufgestellt werden sollen, für 70 000 Mark zu liefern und in 2 Jahren fertigzustellen. Näheres ist aus dem ausführlichen Bericht in der 3. Beilage zu ersehen.

In der nichtöffentlichen Sitzung erklärte sich die Versammlung mit der Weiterverpachtung des Stadttheaters an den Direktor Odert auf weitere drei Jahre einverstanden und genehmigte ferner die Bedingungen für den Ausbau der Straße auf dem Gelände der Missionsgesellschaft an der Hardt. Alsdann nahm sie die regelmäßigen Neu- und Ergänzungswahlen für die städtischen Kommissionen, Kuratorien und so weiter vor. Die Schiedsmänner Peter Lahn und Karl Schröder wurden wiedergewählt. In den Vorstand der Anstalt für verlassene Kinder wurden wiedergewählt die Stadtverordneten Holzrichter und Hugo Cleff, neugewählt die Stadtverordneten Ebertsbusch und Dr. Voswinckel sowie M. Straßburger. Zum Eintritt in den vorberatenden Ausschuß für die Veranstaltung einer Bergischen Industrie- und Gewerbeausstellung in Elberfeld wurden die Stadtverordneten Dahl und Ebertsbusch bestimmt. Gegen die Anstellung des Hilfspolizeikommissars Hoppe aus Brandenburg an der Havel, des Königlichen Polizeikommissars Langfeld aus Frankfurt am Main als Polizeikommissare, des Bezirksfeldwebels Goldberg vom Bezirkskommando Freiburg i. Br. als Verwaltungsassistent, des Schlossers Paul Otto und des Straßenbahnwagenführers Heinrich Becker als Polizeisergeanten wurden Einwendungen nicht erhoben. Zum Schluß bewilligte die Versammlung die Pension für den Polizeiwachtmeister Ziegler.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Morgen (Donnerstag) abend lernen wir wieder eine Novität kennen, und zwar ein Volksstück: „Die Hochzeit des Mozart", von Ingo Krauß und Otto Schwartz. Die Verfasser haben aus Mozarts Leben einen Ausschnitt dramatisiert, neben dem aber das Motiv läuft: Die Schaffung einer ersten deutschen Oper. Die Verfasser haben um Mozart und Joseph II. einen Kranz von hübschen Szenen geschrieben. Im dritten Akt lassen sie sogar noch Gluck, Haydn und den jungen Beethoven auftreten. Diese drei spielen zusammen mit dem glücklich verheirateten Mozart Haydns Quartett, das mit der Nationalhymne schließt.

b.— **In den Zirkus Carré-Festspielen** gastiert von heute ab die Schulreiterin Gräfin von Millmont, die, wie man uns schreibt, einer der ältesten deutsch-österreichischen Adelsfamilien entstammt und infolge ihrer unbezwinglichen Leidenschaft für das Leben in der Manege zum Zirkus übergetreten ist.

b.— **Stenographie.** Morgen, Donnerstag, abend 8½ Uhr eröffnet die Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey im Gymnasium an der Weicherstraße einen neuen Anfängerkursus für Damen und Herren. (Siehe auch das heutige Inserat.)

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 1. Beilage.)

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Die deutsche Erzstudiengesellschaft in Dortmund, die von der A.-G. Phönix gemeinsam mit drei anderen großen Hüttenwerken ins Leben gerufen worden ist, beabsichtigt, zur Deckung der Kosten für den Erwerb von ausländischen Erzfeldern eine Anleihe in Höhe von etwa 5 bis 10 Millionen Mark aufzunehmen. Auf dieses Projekt ist wahrscheinlich das Gerücht von einer Kapitalserhöhung oder einer Anleihebegebung des Phönix zurückzuführen. Das Gerücht entbehrt, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, der Begründung, da der Phönix den auf ihn entfallenden Anteil von jener Anleihe im Höchstbetrage von zirka 2½ Millionen Mark aus vorhandenen Mitteln decken kann.

Die Bergwerksgesellschaft Hibernia hatte in 1913 für Anleihezinsen 726 840 Mark (im Vorjahre 745 120 Mark) aufzuwenden. Der Bruttogewinn beträgt 5 010 526 Mark (5 502 342 Mark). Die Tantiemen beanspruchen 100 000 Mark (200 000 Mark), die Dividende beträgt 4½ Prozent (wie im Vorjahre) auf die Vorzugsaktien und 15 Prozent (im Vorjahre 11½ Prozent) auf die Stammaktien. Vorgetragen werden 743 479 Mark (142 345 Mark).

Letzte Telegramme.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 4. März. (Spezialtelegr.) Im Reichstage stand heute die Interpellation des Zentrums über die Meyer Duell-Affäre auf der Tagesordnung. Die Interpellation wird jedoch erst im Laufe der nächsten Woche vom Kriegsminister von Falkenhayn beantwortet werden. Die beim Marineetat zurückgestellte Abstimmung über die Wiederherstellung der in der Kommission gestrichenen Offiziers-Speiseanstalt in Kiel ergab dann die Ablehnung der Position. Der Kommissionsantrag zum Reichseisenbahn-Etat, der Vorarbeiten für die Ried-Hardt-Bahn und den viergleisigen Ausbau der Strecke Straßburg—Basel fordert, wurde angenommen. Darauf folgte die Fortsetzung der Beratung des Post-Etats, wozu der Abgeordnete Diez (Konstanz) sprach.

Die Wahl des Reichstags-Abgeordn. Hoesch für ungültig erklärt.

Berlin, 4. März. (Spezialtelegramm.) Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat heute die Wahl des konservativen Abgeordneten Hoesch (2. magdeburgischer Wahlkreis) für ungültig erklärt.

Eine neue Regierungserklärung zu den Handelsverträgen.

Berlin, 4. März. (Spezialtelegramm.) Im Abgeordnetenhause hat heute Handelsminister von Sydow in der fortgesetzten Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung die folgende hochbedeutsame Erklärung abgegeben: Namens der Staatsregierung habe ich folgende mit den Darlegungen des Herrn Stellvertreters des Reichskanzlers im Reichstage vom 20. Januar im Einklang stehenden und die in einigen Beziehungen ergänzenden Erklärungen abzugeben: Der auf der gleichmäßigen Berücksichtigung der gewerblichen und landwirtschaftlichen Interessen aufgebaute Zolltarif vom 25. Dezember 1902 hat sich nicht nur in seiner zolltechnischen Geltung bewährt, sondern auch den Anforderungen einer gesunden Wirtschaftspolitik, die produktiven Kräfte des Landes möglichst zu entwickeln, im wesentlichen entsprochen. Mit seiner Hilfe ist ein hinreichender Schutz des Inlandsmarktes erreicht, soweit dieser gegenüber einem unter günstigeren wirtschaftlichen Bedingungen arbeitenden Auslande erforderlich ist. Er hat sich auch als brauchbares Werkzeug für den Abschluß zahlreicher Tarifverträge erwiesen, die zur Erleichterung und Sicherung der Ausfuhr geführt haben. Daß dabei die Interessen der inländischen Verbraucher, insbesondere in der arbeitenden Klasse, nicht Schaden genommen haben, ist aus der allgemeinen Lohnsteigerung und der mit ihr verbundenen Hebung der Lebenshaltung, gerade der minderbemittelten Volksschichten, zu erkennen. Für grundlegende Änderungen oder die Ersetzung des Zolltarifs von 1902 durch einen neuen Tarif sind deshalb die Voraussetzungen nicht gegeben. Vom Standpunkt des zu vertretenden Gesamtinteresses kann weder von einem Abbau der gewerblichen oder landwirtschaftlichen Zölle die Rede sein, noch liegt zurzeit ein Bedürfnis für eine allgemeine Änderung des Zollschutzes vor. Die Frage der unveränderten Aufrechterhaltung unseres Zolltarifs läßt sich nicht trennen von der anderen Frage, ob die bestehenden Tarif-Verträge mit der gegenwärtigen Vertragsperiode ablaufen werden oder ob sich eine Verständigung über ihre Veränderung wird erzielen lassen. Bei dem Interesse, das das Geschäft eben an der Fortdauer eingelebter Verhältnisse hat, will die Regierung der Möglichkeit der Verlängerung der bestehenden Verträge nicht entgegentreten und ihrerseits nicht darauf drängen, daß deren Ablauf im Wege der Kündigung herbeigeführt werde. Wenn dagegen andere Vertragsstaaten glauben, sich nicht auf den gleichen Standpunkt stellen zu können, dann freilich wird die Frage einer Zolltarif-Novelle brennend, die unsere Rüstmittel für den Abschluß neuer Verträge verstärkt, neue Erscheinungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete berücksichtigt und zugleich einzelne Mängel des Zolltarifs beseitigt. Um alsdann ein schnelles Vorgehen zu ermöglichen, sind, worauf auch der Herr Stellvertreter des Reichskanzlers bereits hingewiesen hat, unter den beteiligten Reichs- und preußischen Ressorts Vorarbeiten im Gange, die bereits so weit gefördert sind, daß Deutschland rechtzeitig einer veränderten Situation wird entgegensehen können. (Lebhafter Beifall.) Die für diesen Fall beabsichtigten Maßnahmen vor der Zeit anzugeben, erscheint aus naheliegenden Gründen nicht angezeigt. (Lebhaftes: Sehr richtig!) Unter allen Umständen wird die Regierung auch einer veränderten Situation gegenüber an der bisher verfolgten Zoll- und Handelspolitik festhalten. (Lebhafter Beifall rechts und in der Mitte.) Sie wird sorgfältig darauf bedacht sein, daß durch erforderlich werdende neue Maßnahmen der Zusammenschluß der schaffenden Stände in Gewerbe und Landwirtschaft, dem das Zolltarifgesetz von 1902 zu verdanken ist, nicht in Frage gestellt werde. (Lebhafter Beifall.) Soweit diese Erklärung. Nach dem Gesagten habe ich der Annahme des Antrages von Krauser und Genossen keine Einwendungen entgegenzusetzen. (Lebhafter Beifall.) Vorher hat das Haus das Ausgrabungsgesetz nach weiterer Debatte endgültig angenommen, ebenso den Gesetzentwurf, betreffend Ausdehnung des Moorschutzgesetzes vom 4. März 1913 auf die Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein. Danach wurde die Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung fortgesetzt mit einer Besprechung über den nationalliberalen Antrag v. Krauser, die Regierung möge im Bundesrat auf rechtzeitige Anordnung von Maßnahmen wirken, die bei der kommenden Neuregelung der handelspolitischen Verhältnisse einen wirksamen Schutz der deutschen wirtschaftlichen Interessen gewährleisten. Nach einer Rede des konservativen Abgeordneten Hoesch gab dann der Minister die eingangs wiedergegebene Erklärung ab.

Zum Tode des Kardinals Kopp.

Troppau, 4. März. Fürstbischof Kopp ist ruhig gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Um 1,30 Uhr stellten die Ärzte den Tod fest. Am Sterbelager weilten die Nichte des Kardinals, Weihbischof Augustin, Propst Klein, die Konviktsvorsteher P. Sneyderla und P. Nowak, Geheimsekretär Dr. Regwer und Sekretär Dr. Pohl jr.

Troppau, 4. März. Heute vormittag haben die Ärzte die Leiche des Kardinals Kopp einbalsamiert. Am Nachmittag wird die Leiche in der Minoritenkirche aufgebahrt. Freitag vormittag 10 Uhr erfolgt die Einsegnung. Um 1 Uhr wurden die sterblichen Überreste mittels Sonderzuges nach Breslau übergeführt, wo die Beisetzung stattfindet. Als Vertreter des Kaisers von Österreich wird Unterrichtsminister von Hussarek hier eintreffen.

Breslau, 4. März. Die Besetzungsfeierlichkeiten für Fürstbischof Kopp finden im hohen Dom am 10. März, vormittags 10 Uhr, statt. Die Feierlichkeiten exekutiert Erzbischof Dr. Hartmann-Köln.

Ein russischer Hieb gegen Deutschland.

Kiew, 3. März. Ein Kongreß von Exporteuren hat eine Resolution angenommen, in der es heißt: Rußland müsse sich als Großmacht von der erniedrigenden wirtschaftlichen Abhängigkeit von Deutschland befreien und unverzüglich alle Maßregeln ergriffen werden, um die Handelsbeziehungen zu anderen Staaten zu fördern. Der Vorschlag des Staatssekretärs Delbrück, den bestehenden Handelsvertrag zu verlängern, sei nach der Meinung des Kongresses für Rußland mehr als verletzend. (Vgl. 1. Seite. Red.) Bei Abschluß des neuen Handelsvertrages müßten schriftliche Kontrakte für die nach Deutschland gehenden russischen Arbeiter gefordert werden, und den russischen Arbeitern müßte in Deutschland der Arbeiterschutz nach dem hiesigen Gesetz zugute kommen. Außerdem beschloß der Kongreß, in der Frage des Arbeiterabganges zu erforschen, ob nicht innerhalb Rußlands für die abwandernden Arbeiter Arbeit unter Bedingungen zu finden sei, die denen in Deutschland nicht nachständen.

Russische Marinerüstungen.

Paris, 4. März. (Spezialtelegr.) Wie der „Temps" aus Petersburg meldet, wird am 15. April im Schwarzen Meer der zweite Dreadnought, der den Namen „Alexander III." tragen wird, und im Laufe des Sommers der dritte Dreadnought, der auf den Namen „Kaiserin Katharina" getauft werden wird, vom Stapel gelassen werden.

Französische Kasernen.

Paris, 4. März. Eine Unterkommission des Gesundheitsausschusses der Kammer unterzog die Kanziger Kasernen einer eingehenden Besichtigung. Es heißt, daß sie von deren Ergebnis im allgemeinen befriedigt war, wenn sie auch festgestellt habe, daß die Kasernen so überfüllt waren, daß selbst in den Gängen Betten aufgestellt werden mußten.

Der Herrscher von Albanien.

Waldenburg, 4. März. Das Fürstenpaar von Albanien verließ heute mittag mit seinem Hofstaat Schloß Waldenburg, um die Reise nach Albanien über München, Salzburg und Triest anzutreten. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Schloßbeamten zur Verabschiedung eingefunden. Die Fürstlich Schönburgschen Herrschaften geleiteten das Fürstenpaar bis Glauchau, wo ein Salonwagen eines von Dresden kommenden D-Zuges eirangiert wurde. 1,25 Uhr erfolgte die planmäßige Weiterfahrt.

Der Marine-Skandal in Japan.

Tokio, 4. März. Das Oberhaus beschloß als Protest gegen die Mißbräuche in der Flotte den vom Unterhause um 30 Millionen verringerten Kredit für den Bau von Schiffen um weitere 67 Millionen zu kürzen. Das Unterhaus widersetzte sich dieser Abänderung, weil dies für das Oberhaus als Präzedenzfall dienen könne, um an dem vom Unterhause angenommenen Staatsbudget in Zukunft Abänderungen vorzunehmen. Der Konflikt zwischen den beiden Häusern ist unvermeidlich.

Paris, 4. März. Wie das „Journal" aus Tokio meldet, ist der Major Duzuki, Instrukteur der Marineschule, infolge der jüngsten Flottenskandale aus der japanischen Armee ausgestoßen und verhaftet worden.

Die Lage in Mexiko.

Washington, 4. März. Die Erklärung, die der britische Staatssekretär Grey zum Falle Benton im Unterhause abgab, wurde vom Präsidenten Wilson in einer Kabinettssitzung verlesen. Sie erweckt allgemein den Eindruck, daß sie von der Besorgnis befreie, die man hier angesichts der Möglichkeit hegte, daß England auf die Vereinigten Staaten einen starken Druck zur Ergreifung scharfer Maßnahmen im Falle Benton ausüben könnte. Die aus Chihuahua gemeldete Ermordung des Deutschamerikaners Busch läßt die Lage weiter ernst erscheinen. Es ist bekannt, daß Vertreter der Konstitutionalisten in Telegrammen Carranza zur Vorsicht gemahnt haben. Man hofft, daß er sich infolgedessen den Wünschen der Vereinigten Staaten geneigter zeigen wird.

Großfeuer.

Dortmund, 4. März. (Tel.) Heute vormittag 11 Uhr entstand in der Kaffeerösterei der Firma Masow & Doerker auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise in der Brennerei ein Brand, der sich schnell auf das ganze Lagerhaus verbreitete. Das dreistöckige Gebäude ist bis auf das Erdgeschoß ausgebrannt. Gegen 12 Uhr war der Brand gelöscht. Die in dem Lagerhaus beschäftigten Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Von einem bissigen Hund getötet.

Dortmund, 4. März. (Tel.) Im benachbarten Eving wurde das zweijährige Söhnchen des Maschinenmeisters Hochstetter von einem Hofhund durch Bisse in den Kopf getötet.

Schiffsunglück.

Bremerhaven, 4. März. Der Dampfer „Cap Norden" ist heute nacht bei Norderney mit einer großen Mehlladung gesunken.

Noch immer Zabern.

Berlin, 4. März. Die „Post" schreibt: Die Klagen, die von 27 Zaberner Bürgern gegen den Reichsmilitärfiskus wegen Schadenersatz für ihre Verhaftung und Unterbringung im Bandurenkeller beim Landgericht in Zabern erhoben wurden, sind wider Erwarten nicht verglichen worden. Der erste Fall stand heute vor dem hiesigen Landgericht zur Verhandlung. Er ist aber auf den 10. März vertagt worden. Der Zweck dieser Vertagung ist die Vorbereitung einer gemeinsamen Verhandlung mit den anderen an diesem Tage anstehenden Strafprozessen in der Angelegenheit. Der Militärfiskus hat bekanntlich für jeden einzelnen der 27 Fälle 50 Mark Entschädigung angeboten. 26 der Geschädigten hatten sich schon bereit erklärt, diese Entschädigung anzunehmen, während anscheinend über eine Prinzipienfrage kein Einverständnis erreicht wurde. Die Nachricht erregt überall großes Aufsehen.

Ein Spion verurteilt.

Metz, 4. März. Die Strafkammer verurteilte gestern den Ackerer Picaut aus Contures im Kreise Château-Salins auf Grund des Gesetzes über den Verrat militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren Gefängnis, 500 Mark Geldstrafe, Verlust der öffentlichen Ämter auf fünf Jahre und Zulassung der Polizeiaufsicht. Es handelt sich um die Erlangung von Auskünften über die Kreuzungsgleise im Bahnhof Mörchingen, die im Mobilmachungsfall von großer Wichtigkeit sind.

Vermißter Professor.

Stuttgart, 4. März. Seit Sonntag den 22. Februar wird Professor Dr. Otto Harnack vermißt. An diesem Tage entfernte er sich nachmittags 2½ Uhr aus der Wohnung und ist seitdem nicht mehr zurückgekehrt.

Feuer im Kino.

Differdingen (Luxemburg), 3. März. Während der heutigen Vorstellung in einem Kinematographentheater gerieten mehrere Films im Operationsraum in Brand. Die hochauflodernden Flammen drohten die Decke zu erfassen. Das zahlreich erschienene Publikum flüchtete panikartig. Im Gedränge wurden mehrere Kinder verletzt. Die Besucher der Galerie gerieten in ernste Lebensgefahr. Der Operateur scheuderte einen brennenden Film in den Zuschauerraum, wodurch mehreren Zuschauern die Kleider in Brand gerieten und sie selbst Brandwunden erlitten. Das Feuer konnte schließlich gelöscht werden. Auch der Operateur hat Brandwunden erlitten.

Neue Beschädigung des Waldeck Rousseau.

Toulon, 3. März. Wie sich herausstellt, hat bei dem Auslaufen des Panzerkreuzers Waldeck-Rousseau das Heck des Schiffes Beschädigungen erlitten. Durch die entstandenen Risse dringt das Wasser ein. Die Reparatur wird längere Zeit in Anspruch nehmen, als man ursprünglich angenommen hat.

Die Folgen des Schneeunwetters in Neuyork.

Neuyork, 4. März. (Spezialtelegramm.) Durch den Eintritt des Tauwetters haben die Verbindungen teilweise wieder hergestellt werden können. Die Eisenbahnzüge kommen aber noch immer mit vielstündiger Verspätung an. Einige Distrikte von Neuyork sind von allem Verkehr abgeschlossen. Die Eisenbahngesellschaften haben keine Ahnung, wo viele der vermißten Züge stecken. Ein Zug aus Atlantic City liegt seit Sonntag in einer 18 Fuß hohen Schneewehe begraben. Viele Personen sind durch die von den Dächern fallenden Schneemassen verletzt worden. Die Anzahl der durch den Blizzard veranlaßten Todesfälle ist bereits auf 25 gestiegen. Der Schade läuft in die Millionen Dollar. Die Straßen sind noch fußhoch mit Eis und Schnee bedeckt. Gemüse und Milch haben nicht geliefert werden können; es droht eine Hungersnot. Die Behörden fürchten auch, daß das Tauwetter Epidemien hervorrufen wird, da die Straßen mit Abfällen bedeckt sind.

Berlin, 4. März. Der 55jährige Kaufmann Treitel und seine Ehefrau wurden heute morgen in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie hatten sich erschossen, wahrscheinlich infolge pekuniärer Schwierigkeiten.

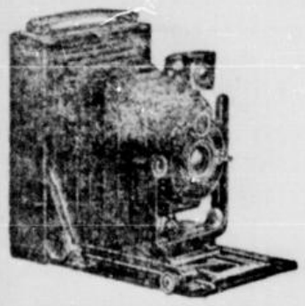
Petersburg, 4. März. (Spezialtelegr.) Das Verbot der Regierung, eine Sammlung für die Errichtung eines Tolstoi-Denkmals zu eröffnen, ruft selbst bei den rechtsstehenden Blättern Befremden hervor. Sie bemerken, daß Tolstoi doch auch der Dichter war, der den nationalen Feldzug von 1812 („Krieg und Frieden") verherrlicht hat.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Völke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; Sämtl. in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Lokale Ankündigung.

Jene Seife mit der roten Band reinigt sanft und blank die schmutzige Hand (schwielig oder zart); drum merk Dir's vor: Bimst die Hand mit „Abrador".



Spezial-Abteilung

Photographische Apparate und Bedarfs-Artikel.

Extra-Angebot: Ein kleiner Posten photograph. Apparate mit kleinen Schönheitsfehlern im Preise bis 20% ermäßigt.

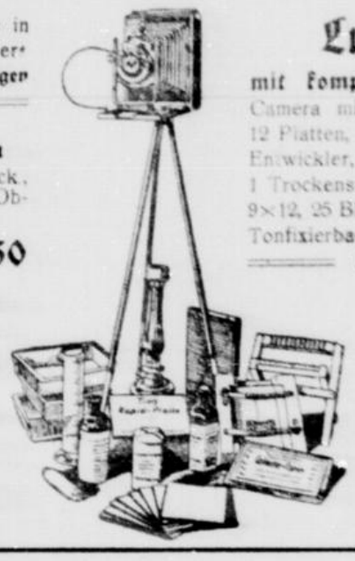
Großes Lager Cameras aller Fabrikate: „Ica", „Kodak", „Goerz", „Leonar" usw.

Günstige Gelegenheit für Anfänger in der Amateur-Photographie sind unsere Extra-Angebote in kompl. Ausrüstungen mit Lumen-Klappcameras.

„Lumen I" Klappcamera für Platten 9×12 oder Filmpack, mit 3 Kassetten in Etui, gutes Objektiv, Verschluß mit Drahtauslöser für Zeit und Moment . . . . Mk. **13.50**

„Lumen II" Klappcamera für Platten 9×12 od. Filmpack., m. 3 Kassetten in Etui, Spezial-Aplanat, Mk. **16.00**

„Lumen III" Klappcamera für Platten 9×12 oder Filmpack., Spezial-Aplanat in Single, Verschluß m. Drahtauslös. f. Zeit u. Moment, Mk. **17.50**



Lumen-Camera

mit kompletter Ausrüstung wie folgt: Camera mit 3 Kassetten in Etui, 1 Stativ, 12 Platten, 3 Schalen, 1 Mensur, 1 Flasche Entwickler, 1 Pack Fixier-Salz für 1½ Liter, 1 Trockenständer, 1 Lampe, 1 Kopierrahmen 9×12, 25 Blatt Zelluloid-Papier 9×12, 1 Flasche Tonfixierbad, 10 Kartons zum Aufziehen der Bilder, 1 Tube Kleister.

Obige Ausrüstung mit

Lumen I kompl. **18.50**
Lumen II kompl. **21.00**
Lumen III kompl. **22.50**

Große Orient-Ausstellung verbunden mit Lichtbilder-Vorträgen aus dem Orient mittags von 11½—12½ Uhr.

Leonhard Tietz Akt.-Ges. Elberfeld.

a396

Pflanzer-Zigarre!!!



(Original-Größe)

in hellsten Farben zu liefern, nur lange Blatteinlage. h487

100 Stück-Kiste . . . . . 3.60 ℳ 100 Stück-Karton . . . . . 3.50 ℳ

Paul Isserstedt :: Elberfeld

Bleichstraße 15, am Stadttheater. :: Telephon 2703.

Lager in sämtl. Bedarfsartikeln zur kompl. Einrichtung von Zigarrenläden.

::: Größtes Lager in Zigarren, Zigaretten und Tabaken. :::

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich

Ziehung Berlin 6., 7. März, sehr günstig. **Rote Kreuz-Los 3.30 ℳ**

Rothenburger Geld-Los 3.30
Naturschutzpark Geld-Los 3.30
Straßb. Münster Geld-Los 3.30

25 Berliner Lotterie Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Holstein. Los 50 Pfg., 11 Lose 5 Mk.

36268 Geldgewinne. **878300 Mk.**

Auf 16 Lose zu Mk. 21.50 sind zu gewinnen (1 Rote Kreuz, 1 Natur, 1 Rothenb., 1 Straßb., 6 Berlin., 6 Holstein.) **294000 Mk.**

Darunter Hauptgew. **100000, 75000, 60000** bar Geld.

A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11, Elberfeld. 93

Kauft **Ravensberger** Pflanzenbutter-Margarine schmeckt wie Naturbutter, überall erhältlich. Fabrikant: A. Upmeyer, Dampfmolkerei, Borgholzhausen. Vertreter: Rob. Schnatenberg, Elberfeld.

13506 Wegen Geschäftsaufgabe

Ausverkauf

nur erstklassiger

Möbel, Dekorationen, Gardinen, Gemälde

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebr. Gatermann, Elberfeld

Hofkamp 21-23.

Auf Wunsch werden gekaufte Sachen bis Oktober unentgeltlich auf Lager genommen.

Gelegenheitskauf:

Ein Posten **Gardinen** und **Uebervorhänge** zur Hälfte des Preises abzugeben.

Möbeltransport-Geschäft

Johann Kerdels.

Telephon 393 Elberfeld Wiesenstr. 50a

hält sich zur Ausführung von Umzügen jeder Art bestens empfohlen. Besorge Möbeltransporte per Patent-Möbelwagen von und nach allen Plätzen der Erde unter Garantie für gute Ueberkunft. Verpacken von Glas, Porzellan, Nippsachen und Prompteste Bedienung. Kunstgegenständen. Mäßige Berechnung.

Eßnußkohlen
Magernußkohlen
Anthrazitnußkohlen
aus dem **Ruhrrevier**
geben
keinen Rauch,
keinen Ruß,
keine Flugasche,
haben
geringen Wassergehalt,
geringen Aschengehalt.

Besonders geeignet sind:
Eßnußkohlen für **Küchenherde**
Eßnußkohlen für **Säulenöfen**
Eßnußkohlen für **Backöfen**
Magernußkohlen } für **Füllöfen**
Anthrazitkohlen } aller Systeme.

Zu haben in allen Kohlenhandlungen.

1259

Möbelfabrik liefert direkt an Private

nachstehende 3-Zimmer-Einrichtung für zusammen Mk. **872.—**

Schlafzimmer, echt Eiche, mit schwerer Schnitzerei.
1 großer Schrank, zerlegbar
1 Waschkommode, 110 cm, mit hohem Marmor, Messingbügel u. Toilettenspiegel mit Kristallfacette
2 Nachtschränke mit Marmor
2 Bettstellen, 100/200 cm
2 Rohrstühle, echt Eiche
1 Handtuchständer

Wohnzimmer, echt Eiche,
1 Bufett mit Kristallfacette-Verglasung
1 Ausziehtisch mit Verbindung
1 Sofa mit modernem Plüschbezug
4 Polsterstühle.

Küche.
1 Schrank mit mod. Verglas. u. Linoleum
1 Anrichte mit Linoleum
1 Anrichte-Aufsatz
1 Tisch mit Linoleum
2 Stühle. g232

Diese 3 Zimmer werden auch einzeln ohne Aufschlag abgegeben.

Nur infolge unserer Selbstfabrikation sind wir in der Lage, diese 3 Zimmer, welche außer Tischen und Stühlen direkt bei uns angefertigt werden, **als wirklich tadelloses Fabrikat,** zu obigen **außergewöhnlich billigen Preisen** abzugeben.

Ferner, je nach Zeit, Lager für ca. **150 Zimmer** aller Stilarten und aller Preislagen, und sind wir in der Lage, **auch diese infolge geringer Unkosten in der Kleinstadt zu billigen Preisen** zu liefern. Besichtigung unseres großen Lagers ohne Kaufzwang erbeten.

Lieferung **franko Wohnung** fix und fertig aufgestellt.

Mit Zeichnungen und Kostenanschlägen stehen wir gern zu Diensten.

Ferd. Hamacher Söhne Wald bei Solingen — (Rhld.) —

Heukämpchenstr. 5. Telephon: Amt Solingen Nr. 913.

Wäscherei Almenräder

G. m. b. H. **Barmen-U.** Fernspr. 4167

Gardinen nach Plauener Art.

Fachgemäße Ausbesserung. Original-Appretur. 921b

Englische Tüllgardinen	per Paar	1.50—1.75 Mk.
Englische Tüllstores	per Stück	0.90—1.00 Mk.
Englische Tüllstores mit Volant		1.00—1.50 Mk.
Spachtel- und Bandstores	per Stück	1.25—1.75 Mk.
Spachtel- und Bandgardinen	per Paar	1.75—2.00 Mk.
Bettdecken		je nach Größe von 1.00 Mark an.

Stärkewäsche in hochelegant. Ausführung.

Mod. Kamine

für Dauerbrand und Gas, Heizkörperverkleidungen direkt an Private außerordentl. billig. — Besuch kostenlos. 829a

W. Vogler & Co., II. Barmen, Allee 6a. — Fernruf 2251.

Für Polsterer!!

Ein Posten

Sofa- und Sesselbezüge

weit unter Preis.

Gebr. Gatermann, Elberfeld. 11174

Wegen Abbruch des Hauses

großer Verkauf zu sehr billigen Preisen in modernen **Rohrmöbeln, Kinderwagen, Klappwagen, Reisekörben, Bürsten, Matten, Fensterleder, Schwämmen** 2c. 2c.

G. Rau

Elb., Schwanenstr. 27

Kaufen Sie keinen Gasherd

bevor Sie meine diesjährigen Neuheiten gesehen haben.

Neue patentamtlich geschützte Doppelsparbrenner. Geringster Gasverbrauch. Kohlenherde in vollendetster Ausführung.



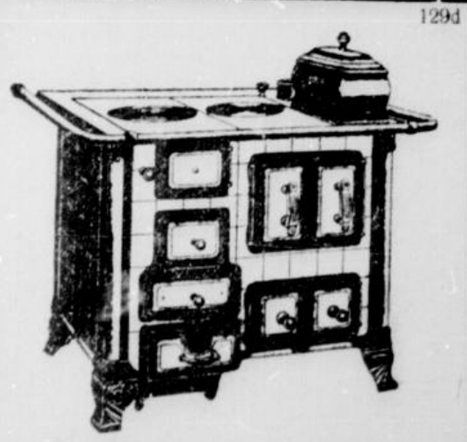
Dieser mod. Gasherd, mit Back- u. Grilleinrichtung, wie Abbild., kostet nur ℳ 117

Kleinere Gasherde . . schon zu ℳ 67

Casp. Blume

Barmen. Gegr. 1870. Mühlenweg 42—44.

Eigene Anfertigung von Herden und Oefen.



ℳ 10, 25, 38, 43, 60, 73 bis 275

129d

Miet-Pianos

in großer Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kaufe.

Rud. Ibach Sohn

Barmen, Neuerweg 40-42

576

Echter Tilsiter Käse!

schöne schnittige Naturware, netto 9 Pfund = 3.50 Mk. **W. Sievers,** Haberberg-Königsberg, Pr.

Tagesspruch.

Man kann im Ruh'n
Doch etwas tun;
Man kann im Tun
Doch etwas ruh'n. Logau.

Das dritte japanische Gesicht

Von Ludwig Bauer (Wien).

(Nachdruck verboten.)

Es scheint, daß der Ruhm heutzutage eine Sache ist, die täglich erneuert werden müßte, doch naturgemäß nicht täglich erneuert werden kann. Hat es jeder, ob er nun ein Sensationsverbrecher, Weltrekordbrecher oder nur ein großer Künstler ist, nur sein „Heute", da er im Munde aller Leute ist, übrigens kein sehr angenehmer Aufenthalt. Und ist am nächsten Tage so sehr vergessen, daß sein Name, wenn ihn der Zufall wieder auferstehen läßt, vermodert aussieht, als hätte er lange im Grabe gelegen. Auch Völkern geht es nicht besser, wie ein sonderbares, beachtenswertes und deshalb auch nicht beachtetes Beispiel in diesen Tagen zeigt. Brachte da nicht der Telegraph Nachricht von einem Aufruhr in Tokio? Eine große Korruptions-Affäre in der Marine ist entdeckt worden, im Parlament wird ein Antrag gegen die Regierung gestellt, mit geringer Mehrheit abgelehnt, worauf das Volk oder zumindest der „Pöbel" — das ist stets eine Frage des Standpunktes — sich bemüht, ins Parlament zu dringen. Dort prügeln sich die Abgeordneten. Dreitausend Polizisten beziehen die strategisch wichtigen Punkte der Residenz des Mikado. Truppen rücken aus. Sechs Leute werden verwundet, hundertfünfzig verhaftet. Käme die Nachricht aus irgendeinem anderen Lande, man müßte sich nicht wundern. Aber aus Japan. . .? Erinnern wir uns doch, was wir von diesem merkwürdigen Volke bisher wußten. Die sonderbarsten und unbegreiflichsten Dinge: Ein uralter mongolischer Stamm, streng abgeschlossen von der Außenwelt, ein feudaler Kriegerstaat, aufgebaut auf Lehnwesen und Kriegerkaste, beschließt plötzlich an einem bestimmten Tage, „modern" zu werden. Läßt sogar seine Zeitrechnung von diesem Jahre 1868 anfangen. Stürzt sich mit unerhörtem Ingrimm in unsere Zivilisation, schickt seine jungen Leute nach Europa, um ihm alle seine Fertigkeiten abzugucken, seine Wissenschaften, Kanonen, Festungen, Verfassungen. Überspringt mit einem Schlage viele Jahrhunderte und besteht in zwei Kriegen die große Probe auf das Exempel. Schlägt zuerst die Chinesen, dann die Russen, erobert Asien. Mit unseren Waffen, aber doch auf seine eigene Weise, durch eine persönliche Hingabe, die selbst unserem Heldentum nicht zueigen ist. Väter legen Freudengewänder an für ihre gefallenen Söhne, Mütter weihen sie dem Tode, sie drängen sich zum Opfer, als „Menschenkugeln" auf die Feinde abgeschossen. Ein armes Volk, und es gibt sein Gut und Blut, um die besten Schiffe, die furchtbarsten Geschütze zu besitzen. Und dieses Volk protestiert heute gegen seine Führer, fordert ein kleineres Marinebudget, Abstriche bei den Rüstungen . . . Ein neues Wunder.

Vorher aber gab es noch ein anderes. Der Krieg, diese blutige Visitenkarte, die Japan bei der Weltgeschichte abgab, er wurde von seinem Volke geführt, von dem uns die sanftesten und lieblichsten Züge berichtet werden. Das erste japanische Gesicht ist heiter, hat die schwarzen Lackaugen eines Puppenkindes, es lächelt unablässig, es zwitschert in seinen zarten Mädchen und Frauen, hängt bunte Laternen aus, plaudert in winzigen Zimmerchen mit verschiebbaren Papierwänden, feiert Kirschblüten- und Chrysantemen- und Lotosblütenfeste. Es legt Zwerggärten an mit Felsen und Grotten und knorrig gewundenen Riesenbäumen, die alle keinen Quadratfuß Erde bedecken. Es verneigt sich höflich, lacht über die winzigsten Torheiten, ergötzt sich an der stillen, blassen, märchenhaften Anmut seiner Kakemonos, seiner unbegreiflich friedlichen Landschaften, über denen freilich meist wie eine dunkle Warnung der rauchende Vulkan, der heilige Fusijama, steht. Es erzeugt Dosen mit Wunderfiguren und eigentümlich realistische Schnitzgestalten und tausend Wunderwerke des Geschmackes. Aber ihnen allen aber liegt jener Frieden, jene Zufriedenheit in der Enge, jenes Behagen am Sein, jene tiefe Heiterkeit, die Lafkadio Hearn, den literarischen Entdecker Japans, bezauberte und verführte, und so viele verführt hat. Im Kriege zeigte nun Japan plötzlich sein zweites Gesicht, und es war hart, erschreckend. Dieselben kleinen Menschen, die so blumengleich und sanftmütig dahinlebten, stürzten sich mit einer unfaßbaren Entschlossenheit in die Schlacht, sie, die mit den Kindern einen liebenswürdigen Kultus treiben, jagten sie in die Stacheldrähte und weinten nicht, wenn sie fielen, weinten bloß, wenn es ihnen nicht vergönnt war, sich dem Vaterlande hinzugeben. Wo ist der Schlüssel zu dieser Veränderung, die gewiß bloß eine scheinbare, keine wirkliche ist? Fremd und beklommen stehen wir vor ihr. Und ebenso starren wir nun in das dritte japanische Gesicht: in jenes des Aufruhrs von Tokio. Überall ließe sich ein solcher Widerstand gegen Kriegslasten und Steuerdruck verstehen. Doch gerade in Japan? Noch keine zehn Jahre ist es her, daß sich hier das ganze Volk für „Nippon"- und „Tenno" erhob, den Ruhm und die Ehre seiner Ahnen verteidigte, aus der Vergangenheit für seine Zukunft arbeitete. Und nun — ist es ihm plötzlich zu viel geworden, scheint es. Sie drängten sich dazu, ihr Leben zu opfern, doch sie protestieren gegen den Aufschlag von einem Senn auf jede Trambahnkarte.

Wahrhaftig, sie protestieren, und der Stadtrat von Tokio hat sich mit großer Entschiedenheit dagegen gewehrt. Da wurde ausgerechnet, daß für jenen Senn, der einen Wert von zwei Pfennigen besitzt, ein Mensch sich fast so viel Hirse kaufen kann, als er zu seiner Sättigung benötigt. „Fast" — auf die völlige Sättigung scheint der arme Japaner nicht rechnen zu dürfen. Man könnte einwenden, daß Leute, die für einen Senn ihren Hunger stillen, wohl kaum auf der Tram fahren. Könnte aber noch ganz andere Dinge einwenden: Daß dies Ausrechnen der Kosten des Patriotismus ganz unjapanisch sei. Daß schließlich das Leben, das die Japaner freudig hingaben, doch mehr wert sei als so ein Senn. Doch wer weiß, ob solche Erwägungen, so zweifellos sie uns scheinen, auch für jene ostasiatischen Inseln gelten. Das Leben hat dort einen anderen Sinn, ist geheimnisvoll mit Ahnen und Kindern verknüpft, Vergangenheit und Zukunft schließen eine festere Kette, und so ist das „Ich", die Individualität, weniger entwickelt als bei uns. Daher jene primitive Großartigkeit des Fühlens; in Geldsachen aber scheint überall nicht bloß die Gemütlichkeit, sondern auch der Heroismus aufzuhören. Jener Senn ist unangenehm tatsächlich, man kann ihn nicht wohl mit dem Ahnen-Altare in Verbindung bringen. Das Geld entzaubert, auch im japanischen Fühlen hat es rasch ungeheure Verwüstungen angerichtet. Bestechungen in der Marine, ein Panama bei hohen Offizieren — sind das nicht jene Offiziere, die kaum von einem „Harakiri" zurückgehalten werden konnten, wenn sie bei einem Sturme nicht dabei sein durften? Generale schlitzten sich den Bauch auf, weil der Frieden ihnen zu wenig ruhmvoll dünkte — und jetzt nehmen sie Provisionen? Nicht dieselben, natürlich: doch seit wann unterscheidet man in Japan die Individualitäten? Die Hand, die das Messer zum Heldentode führte, sie öffnet sich, um ein reichliches Trinkgeld in Empfang zu nehmen. Dieses Volk, das in seiner schweigenden, ruhigen Entschlossenheit und Hingabe zu jedem Verzichte sich drängte, es verlangt nun Abrüstung. Wer deutet solche Widersprüche?

Diese neue Wandlung ist kaum geringer als jene, die aus einem abgeschlossenen Mongolenstamme wie über Nacht eine führende Nation schuf. Sie beweist die ungeheure Gewalt des Geldes, der modernen wirtschaftlichen Entwicklung, der sich auch die festesten Anschauungen nicht entziehen können. Bei jenem Aufstande mögen Sozialdemokraten und das Industrieproletariat einer modernen Weltstadt demonstriert haben, doch wie fremd sind solche Begriffe den beiden Japans, von denen wir vernahmen: dem lächelnden und dem heroischen! Wie kalt, ernüchtert sieht es uns an! Mag wohl sein, daß hier auch eine edle Entrüstung mitschwingt: Wir gaben alles hin für diese Flotte, und einige eigennützige Hallunken bereichern sich dabei, werden reich an unseren Opfern! Und gerade in einem solchen armen Lande muß ein so schnöde zusammengestohlener Reichtum furchtbar aufreizend wirken. Dennoch: Es bleibt noch die Forderung nach Abstrichen im Marine- und Heeres-Etat. Und da werden wir uns vorstellen, wie drückend und schwer die Lasten auf ihren Rücken wuchteten, bis sie fanden, sie müssen endlich erleichtert werden. So hat denn auch hier die unnatürliche Überspannung des Willens mit einer unlustigen Erschöpfung geendet, die Begeisterung rauchte aus, und vielleicht fehlt nun auch die unmittelbare große Aussicht auf Sieg, Ruhm, Unsterblichkeit, die jene kleinen Menschen weltgeschichtlich werden ließ. Sie hatten ihr Letztes und ihr Bestes herbeigetragen zum großen Brande, hofften, sie würden mächtiger, glücklicher und reicher aus dem Kriege hervorgehen. Und fühlen nun, neuen Steuern fast erliegend, daß die Rechnung nicht stimmt. Der Sieg hat sich nicht ausgezahlt, vulgär gesprochen. Korea, die halbe Insel Sachalin, all der Landgewinn bedeutete für den Einzelnen nur Verluste. Die Dreadnoughts sind nur scheinbar aus Stahl und Eisen, in Wirklichkeit sind sie lauter kleine Reiskörner, die sie nun nicht mehr essen können. Und die Ahnen helfen nicht, und die Kinder hungern. Das Sterben, wieder bemerkt man es, ist leichter, aber das Lebendbleiben und Hungern für eine Idee wird zu einer Aufgabe, der selbst jene unbeugsamen Willen kaum gewachsen sind. Möglichkeiten: Es könnte in manchen die Vorstellung wachsen, es sei doch nichts mit jener westlichen Zivilisation, sie tauge nichts, und der „Meji", die neue Zeit der Aufklärung, habe ihnen unermeßliche Güter an Lebensfreuden gestohlen.

Doch, was hilft's ihnen — sie können nun nicht mehr zurück. Versunken sind die Blütentage, die Einfachheit, die Sanftheit — sie stehen in allen Welthandeln, haben keinen Senn mehr — auch nicht für Blumen und buntes Papier und den holdseligen Zierat. Denn es gibt da Leute, die bei den Kanonen und bei den Patronen so viel einstecken und dabei reich werden und sich dann wohl all die wunderbaren alten Kunstschätze aus dem alten, einfachen Japan kaufen. Und die Helden von Port Arthur zerfetzten ihre gelben Leiber nur deshalb in den Stacheldrähten, damit nachher der kleine kupferne Senn ihren Kindern fehle. Jetzt haben sie den Ruhm, doch der Senn fehlt ihnen immer mehr. Schon suchen sie ihn auf den Barrikaden.

Einen bitteren Weg geht dieses beispiellose Volk, und dies dritte Gesicht, das wir bei ihm sehen, ist uns das vertrauteste, doch eben deshalb das häßlichste. Nach dem Fasching ihres Todestanzes ein grauer Aschermittwoch. Und wenn wir vernehmen, daß gerade mit der Europäisierung der Fremdenhaß wächst, so liegt darin eine unbewußte Erbitterung gegen jene schlechten Lehrer, die ihnen Maschinen, Fabriken, Kanonen zeigten, aber das Glück, das kleine, stille Glück, ihnen nahmen. Und damit sind auch böse Gäste in Japan eingezogen: die Unzufriedenheit, der Zweifel, die Habgier. Reisende erzählen von schlechten Eigenschaften dieses Volkes, das doch, die Tatsachen seiner Kunst, seines Geschmackes, seiner menschlichen Erziehung beweisen es noch mehr als seine gewonnenen Schlachten, die besten hatte. Liegt darin nicht eine strenge Vergeltung jener Unnatur, die ihr eigenes Wesen abtat, aus einem fast krankhaften Ehrgeiz, aus einer nationalen Streberei, möchte man fast sagen? Nach der Idylle, nach dem Heldenepos kommt nun die moderne Groteske der Korruption, der Parteien, der politischen Raufereien, all jene Dinge, die uns Bürgern einer alt gewordenen Welt so peinlich wohlbekannt sind. Das dritte japanische Gesicht — es ist unser eigenes Antlitz. Und darum trauern wir, weil damit ein Volksbild uns entschwand, zuerst lieblich, dann von einem stillen, gehaltenen Ernst, den wir nie besaßen, der in unseren Landschaften nicht gedieh. Japan aber kann nicht mehr zurück, wird sich in seinem neuen Dasein einzurichten haben, und seine Tatkraft, sein starker Wille wird gewiß auch dies vermögen und die Übergangs-Krankheiten überwinden. Aber dann werden jene unsentimentalen Menschen doch manchmal mit einer leisen Trauer auf ihre toten Vergangenheiten zurückblicken — auf das erste Gesicht der Kirschblütentage und auf das zweite von Port Arthur.

Vermischtes.

Der Streit um den Stradivarius.

Bei dem Wiener Zivil-Landesgericht ist eine von dem berühmten Violin-Virtuosen Professor Willy Burmester angestrengte Anfechtungsklage gegen den Kauf eines angeblich echten Stradivarius abgewiesen worden. Burmester hat von dem Geigenbauer Rauer eine Stradivarius-Geige zum Preise von 10 600 Mark gekauft. Obgleich der Geigenmacher beim Verkauf eine Garantie für die Echtheit des Instruments nicht übernommen hatte, machte Burmester in dem Prozeß geltend, daß das Instrument eine Imitation und kaum tausend Kronen wert sei. Der Beklagte machte indessen darauf aufmerksam, daß Burmester, da er nicht ausschließlich Virtuose sei, sondern sich intensiv mit dem Geigenhandel befasse, ganz genau gewußt habe, daß der Preis von 10 600 Mark für eine einwandfrei echte Stradivarius-Geige viel zu niedrig bemessen sei. In der Begründung, mit der das Gericht das Klagebegehren abwies, wurde dem Geigenbauer bescheinigt, daß auch nicht der leiseste Schatten einer Inkorrektheit auf ihn falle, und daß der von Sachverständigen festgestellte, geforderte und bezahlte Preis durchaus angemessen war.

Von kleinen Freuden und Leiden plaudert der Figaro. Was schmeichelt? Eine Wohnung zu besichtigen, die für 20 000 Mark zu vermieten ist, und von einem Portier geführt zu werden, der es offenbar keineswegs für ausgeschlossen hält, daß du Mieter wirst. — Was ärgert dich? Wenn du in den Händen aller deiner Bekannten dieselbe Ansichtskarte findest, die du allein empfangen zu haben glaubtest und die von dem gemeinsamen Freund stammt, der „niemals schreibt". — Was interessiert immer? Wenn du in das Gerichtsgebäude kommst und gerade in diesem Augenblick siehst, wie zwei Schutzleute einen mit Handschellen gefesselten, sehr eleganten und distinguiert aussehenden Herrn vorüberführen. — Was macht dich wütend? Wenn du beim Antritt einer Reise deinen Platz mit unzähligen Paketen und Taschen sorglich belegt findest und dem Schaffner noch ein stattliches Trinkgeld gegeben hast, damit er dir ja den „Rücksitz" freihalte — und wenn du nach der nächsten Station plötzlich merkst, daß der Zug umrangiert ist und du vorwärts fährst . . .

a533



Auf der ganzen Welt bekannt.

In bezug auf Nährwert, Schmackhaftigkeit und leichte Verdaulichkeit steht Scotts Emulsion, dieses seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel,



Scotts Emulsion

zweifellos an erster Stelle. Wer sich die Vorteile dieses Präparates sichern will, bestehe darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten. Der Erfolg wird dann nicht fehlen, und Enttäuschungen, wie sie beim Gebrauche minderwertiger Nachahmungen unvermeidlich sind, bleiben erspart.



Neue Herren-Stiefel

Neue Damen-Halbschuhe

sind in aparten Ausführungen und bekannten Qualitäten eingetroffen.



Welt-Schuhmarke **Salvator** Ueber 200 Niederlagen.

Elegante neue Herren- und Damen-Stiefel,
vollendet schöne Fassons, bekannt vorzügl. Qualität.

„Extra"	Berg. Rabattmarken.	„Special"	Berg. Rabattmarken.	„Luxus"
ℳ 12.50		14.50		16.50

Fortschritt-Stiefel

Tonangebendes, deutsches Fabrikat,
Ersatz für feinste Maßarbeit.

Herren-Stiefel elegante und bequeme Fassons
Preislagen: ℳ 18.50 bis 22.50

Damen-Halbschuhe aparte Neuheiten,
ℳ 14.50 ℳ 16.50 ℳ 18.50

46b

L. Hirsch
Barmen Werthерstr. 14.

Konfirmanden-Stiefel

für Knaben und Mädchen,
hervorragende Auswahl,
Preislagen:
ℳ 6.75 ℳ 8.75 ℳ 10.50
ℳ 12.50 ℳ 14.50
Bergische Rabattmarken.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 4. März.

e.— **Die Stadtbücherei** wies im Februar folgende Verkehrszahlen auf: Den Lesesaal besuchten 10 745 Personen, gegen 10 962 im Februar 1913, im Durchschnitt täglich: 383 (gegen 391). In der Ausleihe wurden 329 Leihkarten ausgegeben, so daß sich jetzt 10 852 (10 141) im Verkehr befinden. Entliehen wurden 24 023 (22 506) Bände. 884 Mahnungen waren erforderlich, bei 52 Lesern mußten die Bücher abgeholt werden. 85 Vormerkungen gingen ein, 82 wurden erledigt. In der Zweiganstalt Hahnerberg wurden 321 (307) Bände ausgegeben. Die Kinderlesehalle war an 24 Tagen (64 Stunden) geöffnet und wurde von 854 Kindern besucht.

e.— **Für Privatfahrzeug- und Reittierbesitzer.** Der Auszug aus der Heberolle über die von den Privatfahrzeug- und Reittierbesitzern im Stadtkreise Elberfeld für das Jahr 1913 an die Versicherungsgenossenschaft der Privatfahrzeug- und Reittierbesitzer in Berlin SW. 11, Steinbeerenstraße 25, zu zahlenden Prämien liegt bis 16. März d. J. im Versicherungsamt, Dienstgebäude, Kleine Klotzbahn, 15, 2. Geschoß, Zimmer Nr. 8, zur Einsicht der Beteiligten auf. Gegen die Prämienberechnung kann jeder zahlungspflichtige Privatfahrzeug- und Reittierhalter binnen 2 Wochen nach Ablauf der obigen Frist Einspruch erheben.

e.— **Die zweite handels- und sozialwissenschaftliche Vortragsreihe,** veranstaltet von der Höheren Handelsschule und der Handelskammer, Elberfeld, fand am Montag ihre Fortsetzung in der Vorlesung von Rechtsanwalt Lammers aus Düsseldorf über die Bedeutung der Kartelle im wirtschaftlichen und Rechtsleben. Durch ihre Wirkung auf die Industrie einerseits und auf die Abnehmer andererseits stehen die Kartelle im Mittelpunkt der wirtschaftlichen Fragen. In früheren Zeiten gestattete das Fehlen unserer modernen Verkehrswege und -möglichkeiten freie Entfaltung zunftmäßiger Gewerbszweige, da die Grenzen des Raumes ein natürliches Absatzgebiet boten. Erst die Überwindung dieser Schranken durch fortschreitende Technik ließ den einzelnen an dem Wettbewerb der großen Masse von Produzenten und Abnehmern teilnehmen und führte ihn in den modernen Kampf um das Dasein. Der Umschwung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse veranlaßte den einzelnen Unternehmer, seine Freiheit aufzugeben und teilzunehmen an dem Interesse der Gesamtheit, das die Kartelle schuf. Gewiß war es für ihn nicht leicht, seine eigenen Geschäftsgepflogenheiten aufzugeben und andere Einblicke zu lassen in seine Vermögensverhältnisse und Betriebsgeheimnisse, aber der Zusammenschluß gleicher Interessen bedingte dies, und der Gedankenaustausch mit seinen Konkurrenten schuf ihm große Vorteile. Auch der Arbeiter sollte seine Vorteile aus der Kartellierung ziehen. War er früher nicht gleichberechtigte Vertragspartei, sondern nur Untergebener in des Wortes engstem Sinne, so schloß er sich jetzt auch seinerseits in Verbände zusammen und stellte seine Tarif- und Allianz-Verträge, letztere besonders im englischen Kartellwesen, auf. Nicht graue Theorie, sondern materielle Vorteile sollte das Kartell bieten. Durch das Verbandsinteresse wird infolge der Kontingentierung die Gefahr hinkender Konjunktur von den beteiligten Unternehmern gemeinsam getragen. Die Kartellgegner stellen mit Unrecht die Behauptung auf, daß eine Kartellierung den Untergang der weniger konkurrenzfähigen Unternehmungen zur Folge habe. Wenn sich auch der Zusammenschluß für größere Betriebe rentabler gestaltet, so muß dennoch auch der kleinere Betrieb Stütze und Vorteil aus dem Ausschluß der Konkurrenz erblicken, den ihm das Kartell zusichert. Wie aber wurde es einem solchen im freien Wettbewerb bei stets gedrückten Preisen ergehen? Gewiß kann auch ein Kartell nicht ganz den wirtschaftlichen Untergang seiner Mitglieder verhindern, wohl aber dessen Härte mildern, sei es z. B. bei Krisen durch Aufkauf der Beteiligungsquote, wodurch wenigstens das investierte Kapital gerettet werden kann. Ein weiterer Vorwurf, das Kartell bedrohe den technischen Fortschritt durch Festlegung der Beteiligungsziffer, ist auch zurückzuweisen, da die Unkosten der Mitglieder bei der Produktion nicht berücksichtigt werden, mithin ein jedes auf möglichst technische Vervollkommnung angewiesen ist. Gewiß bietet die Kombination, das heißt die Zusammenfassung verschiedener Produktionsstadien, eine Gefahr, soweit der Zwischenhandel beteiligt ist, der durch dieses Produktionsprinzip Einbuße erleidet, aber die Billigkeit des Endproduktes für den Konsumenten wiegt diesen Nachteil wieder auf. Das Kartell ermöglicht dem Unternehmer angemessene Preisstellung, gibt ihm eine Übersicht über den Markt und gestattet ihm billige Herstellung durch Vermeidung des Spitzenbetriebes. Charakterisierend für die losen Kartelle, wie Preiskonventionen usw., ist es, daß sie bei ungünstiger Konjunktur der Freiheit zustreben, da hier der Egoismus des einzelnen zu stark ist, als daß er den Zusammenschluß gemeinsamer Interessen nicht lockern könnte. Die Verteuerung, welche der Zwischenhandel für den Kleinhandel brachte, ließ für letzteren Einkaufsgenossenschaften entstehen, die unmittelbar an den Produzenten herantreten und den Großhandel in vielen Fällen nur die Rolle eines Provisionsvertreters spielen lassen. Vom rein wirtschaftlichen Standpunkte aus sind die Kartelle, in welcher Form sie auch auftreten, durchaus gerechtfertigt, solange sie ihre Macht nicht zum Nachteile der Gesamtheit ausnutzen, ihr letztes Ziel vielmehr darin sehen, einer Überproduktion und damit einer Entwertung der Güter vorzubeugen. Die Preise müssen so sein, daß jedem Teil, sei es Produzent oder Abnehmer, recht geschieht, ohne daß die Qualität der Ware dadurch verringert wird.

e.— **Die evangelisch-hauswirtschaftliche Fortbildungsschule für schulentlassene Mädchen** — Arrenbergerstraße 33 — veranstaltete dieser Tage im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses einen ihrer beliebten Familienabende. Der überaus starke Besuch zeigte, wie viele Freunde die seit 1909 bestehende Anstalt gefunden hat. In seinem Begrüßungsworte betonte Pastor Rohrig, daß der Abend im Zeichen der Familie stehe, denn die meisten Anwesenden seien der Fortbildungsschule keine Fremden mehr, und auch die Schule selbst sei eine einzige geschlossene Familie, die durch fleißige Arbeit, durch die Pflege gesunder Zucht und Gesinnung wieder der Familie draußen diene. Zum ersten Male traten die Haushaltungsschülerinnen an die Öffentlichkeit, unter der Leitung von Fräulein Grüttefien sangen sie zwei Chöre, ferner boten sie Freiübungen nach Musikbegleitung, eingeübt von Fräulein Simon, einer Lehrerin der Anstalt. Sehr beifällig aufgenommen wurde auch die „Musik der armen Leute", vorgetragen von Fräulein Bettges. Den Hauptvortrag hielt Pastor Riemüller über das Thema: „Kindesseele und Kindererziehung." Heute, wo das Wort Jugendpflege den Tag beherrsche, sei dieses Thema zeitgemäß auch deshalb, weil nie so viele schädliche Einflüsse auf die Jugend eingewirkt hätten wie heute. Die Seele sei stets der Bedeutung des Wortes das Lebensprinzip nach innen und in seiner Bekundung und Betätigung nach außen. Zart und fein müsse die Seele des Kindes gepflegt werden, nicht fortgesetzt analysiert und bloßgelegt, sondern geschont werden, dadurch werde sie schön und edel. Vom Gärtner müsse der Pädagoge lernen. Ebensowenig wie der Gärtner die Wurzeln eines jungen Pflänzleins bloßlege, dürfe die Seele ungestraft bloßgelegt werden. Wie es die besten Frauen sind, von denen man am wenigsten spricht, so sind es auch die besten Kinder, die in der Verborgenheit sich entwickeln, aufblühen und gehütet werden. Von außerordentlicher Wichtigkeit sei das Vorbild der Eltern, Dienstboten, der Umgebung überhaupt. Nur was lieblich ist und wohllautet, solle im Hause gehört werden! Lektüre und Wandschmuck, alles soll vornehm und inhaltvoll sein. Hüten müsse man sich vor Verweichlichung. Früh müsse das Kind an Gehorsam gewöhnt werden, man dürfe aber nicht zu viel von ihm verlangen, das Verlangte müsse indes unbedingt geleistet werden. Besser sei es, das Kind vor den ersten Fehltritten zu hüten, als später Schäden beseitigen zu wollen. Der Apfel müsse bei der Rute liegen. Es schade auch dem Kinde nicht, wenn es sein Joch früh trage. Der Redner betonte dann noch den himmlischen Ursprung der Seele, sie sei eine Gottesgabe, deshalb aber hätten die Erzieher stets der großen Verantwortung bewußt zu sein, die einmal von ihnen gefordert werde. Seine letzte Lösung finde das Thema in Christo, wie er auch die hohe Bedeutung der Kindesseele und deren Erziehung betont habe. Dann sprach Fräulein Arntz, eine Lehrerin der Anstalt, eingehend über die Arbeit in der Haushaltungsschule und über die bisher erreichten Erfolge. Seit 1909 bei die Schule schon 78 Schülerinnen entlassen. 25 blieben im Elternhause, 10 gründeten einen eigenen Haushalt. — **Anmeldungen** für den am 15. April beginnenden neuen Kursus werden Arrenbergerstraße 33 und bei Frau Oberin von Delden im Krankenhause entgegengenommen.

e.— **Jenenser Ferienkurse.** Man schreibt uns: In der Zeit vom 5. bis zum 18. August wird auch in diesem Jahre wieder ein Ferienkursus für Damen und Herren auf der Universität Jena abgehalten werden. Das Komitee der Jenenser Ferienkurse, die sich allgemeiner Wertschätzung erfreuen, setzt sich aus Gelehrten aller europäischen Staaten und der Vereinigten Staaten Nordamerikas zusammen. Das diesjährige Programm ist außerordentlich reichhaltig und bringt eine Fülle interessanter Themen. Über 60 verschiedene Kurse werden gehalten werden, teils 6-, teils 16stündige, und dazu kommt noch eine Reihe von Einzelvorträgen. Das Programm enthält folgende 7 Abteilungen: 1. Naturwissenschaftliche Kurse, 2. Pädagogische Kurse, 3. Theologische Kurse, 4. Psychologische und philosophische Kurse, 5. Geschichtliche, literarische, national-ökonomische Kurse, 6. Sprachkurse, Vortragskunst, Modellier- und Zeichenkurse, 7. Staatsbürgerliche Kurse. Durch das Sekretariat der Universität Jena werden Interessenten die Programme kostenlos zugesandt.

e.— **Der Verein für wissenschaftliche Vorlesungen in Elberfeld** veranstaltet Montag den 9. März in der Stadthalle Johannisberg den letzten Vortrag dieses Winters, und zwar wird Professor Dr. W. Busch aus Marburg über den Ursprung der Freiheitskriege 1813 sprechen. Man schreibt uns dazu: Das Jahr 1913 war bekanntlich das Jahr des Zentenar-Jubiläums der Freiheitskriege. Überall fanden Vorträge über dieses Thema statt, und wohl jede Zeitung hat Artikel darüber gebracht. Die Stadt Breslau hat eine große Ausstellung, die der Verherrlichung dieser Zeit galt. Wenn der Verein erst jetzt diesen Vortrag bietet, so bedarf es keiner Erwähnung, daß er früher beabsichtigt war. Es traten indes Hindernisse ein, die die tatsächliche Ausführung unmöglich machten. Schließlich ist das aber kein Unglück. Das Thema bleibt doch wichtig, und wenn der Verein nach allem, was gesagt worden ist, doch noch 1813 schildern läßt, so tut er dies in der Überzeugung, in der Persönlichkeit des Vortragenden den Mann gefunden zu haben, der mit größter Hingabe und Wärme das richtige Wort zu finden versteht. Professor Busch ist hier kein Fremder. Wer vor einigen Jahren seinen Vortrag über Vionville gehört hat, weiß, welch zündende Kraft ihm zur Verfügung steht, und wird sich gern dem Genusse hingeben, nochmals dem Vortrag eines so ausgezeichneten Redners beizuwohnen. Siehe auch die Anzeige.

e.— **Über „Die deutsche Sprachfrage, eine deutsche Lebensfrage"**, wird am 14. März auf Veranlassung des hiesigen Zweigvereins des Allgemeinen deutschen Sprachvereins Professor Dr. Eduard Engel sprechen. Der Redner ist der Verfasser des bekannten, in vielen Auflagen erschienenen Werkes über die deutsche Stilkunst sowie einer großen Anzahl anderer für die deutsche Sprache und Literatur bedeutsamen Erscheinungen.

e.— **Das Stadthallen-Abonnementskonzert** am morgigen Donnerstag wird vom Philharmonischen Orchester ausgeführt. Aus dem von Kapellmeister Kühnlein aufgestellten Programm werden u. a. erwähnt: Ouvertüre „Ruy Blas" von Mendelssohn; „Der Liebe Freud und Leid", lyrischer Walzer (preisgekrönt) von John Lindsay; Fantasie aus der Oper „Die Favoritin" von Donizetti; Fest-Ouvertüre von Lassen; Misere aus „Troubadour"; Ottonita-Intermezzo cubain von Mendoza; Tonbilder aus der „Walküre"; Waffentanz aus der Oper „Adelheid von Burgund" von Rauchenecker; „Die Mühle im Schwarzwald", Idyll von Eilenberg; Wandervögellieder-Potpourri von Meister und „Siamesische Wachtparade" von Linke.

e.— **Stenographie.** Der Kurzschriftverein Stolze-Schrey, Elberfeld, zeigt durch Inserat in der heutigen Nummer die Eröffnung eines Unterrichtskursus für Damen und Herren an. Anmeldungen werden am heutigen Mittwoch im Unterrichtslokal, Gymnasium, Kölnerstraße, abends von 8 bis 9 Uhr, entgegengenommen.

e.— **Brände.** In einem Lagerkeller eines Hauses an der Carnapstraße kam ein Brand zum Ausbruch, der von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde. Einem Lehrmädchen war eine Flasche mit Spiritus entfallen. Eine zur Beleuchtung benutzte Kerze fiel ebenfalls herunter und setzte den Spiritus in Brand. — Gestern vormittag gegen 5,20 Uhr brach in einer Bäckerei an der Neviges erstraße Feuer aus, das von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde. Eine vor dem Backofen aufgestellte, mit Asche gefüllte Kiste war in Brand geraten und hatte das dort aufgestapelte Holz entzündet. Der Schade ist gering.

Barmen, 4. März.

b.— **Statistisches aus der Stadtbibliothek.** Ausgeliehen wurden im Monat Februar 22 741 Bände, und zwar täglich durchschnittlich 892 Bände. Die stärkste Benutzung der Bücherausgabe war am 21. Februar; es wurden am genannten Tage 1567 Bände entliehen. Das Lesezimmer wurde benutzt von 8531 Personen, das sind durchschnittlich täglich 334. Die stärkste Benutzung war am 21. Februar mit 418 Personen. In der Jugendbibliothek wurden 1404 Bände, in der Musikbibliothek 89 Bände ausgeliehen. An Leihkarten wurden bis jetzt ausgegeben 8770, es kamen in diesem Monat neu hinzu 340. Es wurden im Lesezimmer folgende Zeitungen und Zeitschriften neu aufgelegt: „Bugra", „A.-E.-G.-Zeitung", „Arbeit", „Allgem. Anzeiger für Agentur-Geschäfte".

b.— **Weitere Sicherheitsmaßnahmen auf der Eisenbahn.** Durch das Qualmen und Dampfablassen haltender Lokomotiven in der Nähe von Hauptsignalen besteht die Gefahr, daß die sonst auf größere Entfernungen gut sichtbaren Ausfahrtssignale nicht rechtzeitig erkannt werden können. Aus Anlaß eines besonderen Falles, der zu einer zwar nur kurzen Betriebsstörung führte, hat der Eisenbahnminister jetzt angeordnet, daß das Aufstellen einzelner Lokomotiven auf den Bahnhöfen neben oder kurz vor den Hauptsignalen im allgemeinen nicht mehr stattfinden soll. Läßt sich im Einzelfalle die Aufstellung in der Nähe eines Hauptsignals nicht vermeiden, so muß das Lokomotivpersonal dafür sorgen, daß durch sachgemäße Behandlung des Feuers jede starke Rauchentwicklung unterbleibt, und daß auch unnötiges Dampfablassen vermieden wird. Das Lokomotivpersonal hat in jedem Falle sorgfältig darauf zu achten, ob trotzdem vielleicht durch ungünstige Windrichtung eine Beeinträchtigung der Sehbarkeit des betreffenden Hauptsignals durch Rauch oder Dampf der haltenden Lokomotive verursacht wird. Eventuell ist der Standort der Lokomotive nach Möglichkeit so weit zu ändern, daß das Hauptsignal unter allen Umständen gut sichtbar bleibt.

e.— **Die Eier werden billiger.** Nachdem die milde Witterung bei uns und im Auslande eingesetzt hat, ist bereits ein Sinken der Eierpreise eingetreten. Die Produktion, insbesondere in Italien, Rußland und in Ungarn, ist in den letzten Tagen gestiegen, aber der Konsum ist im Verhältnis zur Produktion gering geblieben, so daß alle Aussichten vorhanden sind, daß noch ein weiteres Sinken der Eierpreise zu erwarten ist. Die Eier sind jetzt um diese Jahreszeit frisch und von bester Qualität. Seit vielen Jahren bestand auf dem Eiermarkt keine so anhaltende Teuerung wie jetzt, was als eine Folge der strengen und anhaltenden Kälte anzusehen ist. Der Eierpreis stieg per Stück in manchen Gegenden bis zu 16 Pfg.

e.— **Der Wuppertaler Tierschutzverein** versendet gegenwärtig sein 51. Jahrbuch. Das reichhaltige Werkchen liegt uns vor. Es enthält nur Originalbeiträge. Zunächst bringt es die Geschäftsberichte des Hauptvereins und seiner Zweigvereine, über die unser Blatt schon im Anschluß an die Hauptversammlung berichtet hat. Ein besonderes Gedenkblatt ist den verstorbenen Vorstandsmitgliedern Förster Gogowsky und Stadtverordneter Schüren in Barmen gewidmet. Eine Abhandlung Tierquäler berichtet über die im Wuppertal erfolgten Anzeigen wegen Tierquälerei und die gegen Tierquäler erkannten polizeilichen und gerichtlichen Strafen. 76 Proz. aller Quälereien betrafen Pferdemißhandlungen, auf die allein in Elberfeld 840 Mark Geldstrafe und 18 Wochen und 12 Tage Haft entfielen. Der Aufsatz schließt wieder mit dem Rufe: Das Pferd muß mehr geschützt werden! Die folgende Abhandlung: Tierschutzaufseher im Wuppertal gibt einen Bericht über die Entstehung und den Zweck dieser bedeutsamen Einrichtung, die dem Opfersinn hiesiger und Barmer Tierfreunde zu verdanken ist. Eine originelle und interessante Zusammenstellung bringt ein kleines Kapitel: Unsere Feuerwehr im Dienste des Tierschutzes. Es bildet ein erfreuliches Gegenstück zu dem Kapitel: Tierquäler. Der nun folgende Vortrag des ersten Schlachthoftierarztes Wortmann-Elberfeld behandelt die Fahrschule in ihrer Beziehung zum Tierschutz. Dieser Vortrag sowie der folgende des Polizei-Inspektors Adolph-Elberfeld: Das Elberfelder Polizeimuseum und seine Bedeutung für Jagd- und Tierschutz, enthalten eine solche Fülle des Stoffes, daß wir auf einen trockenen Auszug verzichten und auf die Abhandlungen selbst verweisen müssen. Der zweite Vortrag wird insbesondere den Naturfreund interessieren, da er eine ganze Reihe seiner Beobachtungen aus dem Tierleben bringt, auf denen sich die verschiedenen Fangmethoden der Schlingen- und Vogelsteller aufbauen. Friedhofinspektor Lang-Elberfeld berichtet über einen Vogelschutzkursus in Seebach der berühmten Anlage des Freiherrn von Berlepsch, die anerkannt erste Autorität auf dem Gebiete des Vogelschutzes in Deutschland. Eine Anleitung zum praktischen Tierschutz sowie ein Merkblatt enthalten Ratschläge und Mitteilungen, die für alle Tierfreunde von Wichtigkeit sind. Eine erwünschte Zugabe bilden zwei kleine, sorgfältig ausgewählte poetische Bilder von Richard Wagner (Parsifal) und Detlev v. Liliencron. Zu diesem reichen und schönen Stoff kommen noch die bekannten statistischen Übersichten, wie Rechnungs- und Vermögensaufstellung, Mitgliederverzeichnis, Vorstände, Sitzungstage, Niederlagen von Pferdeschuhen usw. Alles in allem: der Verein überreicht mit diesem Werkchen seinen Mitgliedern eine wertvolle Gabe, die wohl geeignet ist, ihm neue Freunde zuzuführen. Es wird zu Werbezwecken auf Wunsch auch an Nichtmitglieder kostenlos abgegeben und kann von dem Schriftführer, Rektor Metzroth, Elberfeld, bezogen werden.

b.— **Kunstverein.** Heute, Mittwoch, abend 8½ Uhr, findet im Sitzungssaale des Kunstvereins (Eingang Karlstraße) der vierte Lichtbilder-Vortrag des Konservators Dr. Reiche über die Hauptwerke altdeutscher und altniederländischer Malerei in den großen deutschen Museen statt. Dr. Reiche wird an diesem Abend über die alte Pinakothek München und über die Kasseler Gemäldegalerie sprechen. Der Eintritt ist für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder beträgt er 1 Mark.

e.— **Technischer Unterricht in größeren Schulsystemen.** Nach den Bestimmungen vom Jahre 1902 soll jeder geordnete technische Unterricht — Turnen, Zeichnen, weibliche Handarbeiten, Hauswirtschaftskunde — in größeren Schulsystemen für die weibliche Jugend nur von eigentlichen Fachlehrerinnen erteilt werden. In den Volksschulen soll jedenfalls der Unterricht im Mädchenturnen weiblichen Lehrkräften übertragen werden. Wenn nun bei der Einführung des verbindlichen Turnunterrichtes in den Mädchenvolksschulen für die Übergangszeit auch die Verwendung geeigneter Lehrer nach dem Ermessen der Schulaufsichtsbehörde zugelassen ist, so ist dies, nach einer jetzt erlassenen Bestimmung des Ministers nur noch in besonders gearteten, tunlichst bald zu beseitigenden Ausnahmefällen zu gestatten, nachdem inzwischen eine genügende Zahl ordnungsmäßig befähigter Turnlehrerinnen ausgebildet worden ist. Auf die Errichtung von Stellen für technische Lehrerinnen, die den fraglichen Unterricht zu erteilen haben, ist mit allen Mitteln hinzuwirken.

b.— **Kaufmännischer Verein.** Als letzte Veranstaltung dieser Saison bringt der Verein am morgigen Donnerstag den Vortrag von Dr. Leopold Hirschberg (Berlin), Dozent der Musikwissenschaft, über die Neunte Sinfonie von Beethoven, pianistisch an einem Ibach-Flügel und gesanglich erläutert. Man schreibt uns dazu: Dr. Hirschberg und seine packende Vortragsweise in Rede, Spiel und Gesang ist hier wohlbekannt. Auch jetzt wird es zu lernen und zu genießen geben. Der Vortrag findet in der Aula des Gymnasiums in der Bleicherstraße statt.

b.— **Eigentümer gestohlener Sachen gesucht.** Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde eine Anzahl Sachen bei Pfandvermittlern beschlagnahmt, die nach Aussage eines Zeugen von den in Hagen in Untersuchungshaft befindlichen Logisdieben, Schlosser Richard A. und Emil L., gestohlen sein sollen. Es sind Herren- und Damenuhren, Uhrketten, Trauringe, Herren- und Damenschuhe, Anzüge, Ulster und andere Überzieher, Wäsche usw. Die Geschädigten werden aufgefordert, sich zur Besichtigung der Gegenstände und Anerkennung ihres Eigentums Kleinerwerth 9, Zimmer 30—31, zu melden. Dort sind die Sachen ausgelegt.



Igemo-Grün 30 Pf.
Igemo-Blau 50 „
Igemo-Gold 80 „

Ueberall erhältlich.

Fabrikanten:
J. G. H[illegible]n & Co
Frankfurt a. M.
Gegr. 1798

Das tägliche Waschen hat seine Gefahren, da die Haut durch jede Behandlung mit Seife ihres natürlichen Schutzkleides, des mikroskopisch feinen Hautfettüberzuges beraubt, und dadurch leicht rissig wird. Beugen Sie deshalb vor und benutzen Sie Mouson's Igemo-Seife, die ein Ersatzmittel für die beim Waschen verloren gegangene Schutzschicht in sich birgt.

Mouson's Igemo-Seife verhebt die Hautoberfläche mit einem ganz feinen, wunderbar wohltuenden Schutzhauch, der sich durch eine auffallende Glätte und Geschmeidigkeit der Haut deutlich fühlbar macht. Rechtzeitig angewendet, schafft Mouson's Igemo-Seife mit Sicherheit einen gleichmäßig schönen, klaren, frischen Teint.

Mouson's Igemo-Seife

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 53. — 1914. Mittwoch, den 4. März. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Elberfeld, 4. März. **Wochenmarkt.**

Möhre . . . . Becher	25-30 ₰	Weißer Kappus p. St.	20-25 ₰
Runde Kartoff. Bech.	28-35 ₰	Roter Kappus p. St.	20-30 ₰
Neue Malta-Kart. p. Pfd.	35 ₰	Butterkohl . . . per St.	10 ₰
Eier . . . 25 Stück	150-250 ₰	Endivien . . . Stück	30 ₰
Tafel-Trinkeier 1 Stck.	10-15 ₰	Frisch. Kohlrabi Stück	10 ₰
Butter . per Pfd.	130-140 ₰	Frisch. Rübstiel per Bd.	12 ₰
Schwarzbrot 7 Pfd.	60-62 ₰	Karotten . 4 Stück	10 ₰
Ochsenfleisch per Pfd.	70-100 ₰	Franz. Kopfsalat Stück	15 ₰
Kuhfleisch . per Pfd.	65-75 ₰	Feldsalat . . p. Pfd.	50 ₰
Kalbfleisch . per Pfd.	90-110 ₰	Grünkohl . . . Stück	8-10 ₰
Schweinefl. per Pfd.	70-100 ₰	Zwiebeln . per Pfd.	15 ₰
Hammelfleisch p. Pfd.	70-110 ₰	Blumenkohl per Stück	30-60 ₰
Pferdefleisch per Pfd.	49-50 ₰	Weintrauben p. Pfd.	60-70 ₰
Meerrettiche p. Stück	[illegible] ₰	Kochäpfel . per Pfd.	20-25 ₰
Frische Rettiche p. St.	10-15 ₰	Eßäpfel . . per Pfd.	30 ₰
Frz. Radieschen per Bd.	15 ₰	Frische Maronen Pfd.	25 ₰
Fr. Möhrchen per Bd.	10-12 ₰	Tomaten . per Pfd.	50 ₰
Frisch. Wirsing p. Stck.	15-20 ₰	Zitronen . per Stück	5-10 ₰
Fr. Herbstmöhrch. p. Pfd.	25 ₰	Apfelsinen per Stück	5-15 ₰
Frisch. Rosenkohl Pfd.	25-30 ₰	Bananen . per Stück	6-10 ₰
Fr. Schnittlauch p. Töpfch.	25 ₰	N. Walnüsse per Pfd.	50-60 ₰
Schwarzwurzel Pfd.	25-30 ₰	Haselnüsse per Pfd.	50-60 ₰
Spinat . . per Pfd.	30-35 ₰		

Neuß, 4. März. **Fruchtpreise.**

Wintergerste 1. Qual.	15.20	Roggenrichtstroh 500 kg	15.00
do. 2. Qual.	14.20	Butter . . . . . per kg	2.80
Neu. Hafer 1. Qual., 100 kg	16.00	Eier, hies. Landw., St.	8½-9½
do. 2. Qual., 100 kg	15.00	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Zt. (o. Faß	68.50
Kartoffeln 50 kg	2.00—2.50	faßweise (o. Fß.	70.50
Heu . . . . 50 kg	2.80—3.20		
Luz. Heu . . 50 kg	4.00—4.40	Gerein. Rüböl 3 M mehr	
Krummstroh . . 500 kg	12.00	Rübkch. gr. waggonw.	94.00
Preßdruschstroh . 500 kg	12.00	1000 kg fl. waggonw.	98.00
Breitdruschstroh 500 kg	13.00	Kleien . . . . . 50 kg	6.00

Neuer Roggen I. Qualität 15.30, II. Qualität 14.30 Mk.
Neuer Weizen I. Qualität 19.10, II. Qualität 18.10 Mk.

Berlin, 4. März. **Fruchtbörse.**

	3./3.	4./3.		3./3.	4./3.
Weizen Mai	202.—	201.25	Hafer Mai	155.00	155.25
Juli	206.25	205.25	Juli	—.—	—.—
Sept.	198.25	—.—	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	160.75	160.25	Juli	—.—	—.—
Juli	164.25	—.—	Weizenmehl	22.00-27.25	22.00-27.25
Sept.	161.50	160.75	Roggenmehl	18.80-21.00	18.80-21.30

Pest, 4. März. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: willig.		Oktober . . . 50 kg	7.71
April . . . . 50 kg	12.18	Mais. Tendenz: willig.	
Mai . . . . 50 kg	12.11	Mai . . . . 50 kg	6.82
Oktober . . 50 kg	11.20	Juli . . . . 50 kg	6.96
Roggen. Tendenz: willig.		August . . 50 kg	0.00
April . . . . 50 kg	9.55	Raps. Tendenz: stetig.	
Oktober . . 50 kg	8.64	August . . 50 kg	15.85
Hafer. Tendenz: willig.		Wetter: schön.	
April . . . . 50 kg	7.72		

Liverpool, 4. März. Anfang. **Getreide.** Weizen Redwinter ruhig. Mai Sh. 7.3⅝ (letzter Schlußpr. 7.4⅛), Juli Sh. 7.3⅜ (7.3⅞). Mais ruhig. La Plata gelber, März (alte Ernte) Sh. 4.10¾ (4.10⅞), bunter amerikanischer Juli (neue Ernte) Sh. 4.7½ (4.7¾).

Magdeburg, 4. März. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. Tend.: ruhig.	B.	G.		
März	9.27,50	9.25,00	Kornzuck. 88% o. S.	8.85-8.95
April	9.30,00	9.27,50	Nachprod. 75% o. S.	6.95-7.05
Mai	9.42,50	9.40,00	Tendenz: ruhig.	
August	9.65,00	9.62,50	Brotraffinade Ia	19.00—19.25
Okt.-Dez.	9.60,00	9.57,50	Kristallzucker Ia	00.00—00.00
Jan.-März	9.75,00	9.72,50	Gemahl. Raffin.	18.75—19.00
			Melis	18.25—18.50
			Wetter: still.	

Hamburg, 4. März. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ruhig.		Kaffee. Tendenz: stetig.	
März	9.20,00	März	47.75
April	9.27,50	Mai	48.50
Mai	9.40,00	September	49.75
August	9.62,50	Dezember	50.25
Okt.-Dez.	9.57,50	Umsatz 3.3. Zucker	34500 Sack
Jan.-März	0.00,00	Kaffee	50000 Sack

Havre. Kaffee	Schluß 3./3.	Anfang 4./3.	Kaffee.	Schluß 3./3.	Anfang 4./3.
März	59.25	59.75	Sept.	60.75	61.25
Mai	60.00	60.50	Dez.	61.25	61.75

Bremen, 3. März. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Fully middling Gulf 28 mm 67.50 (67.75).

Havre, 3. März. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling März Frs. 82, Mai 81¾ Verkäufer.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling (good ordinary Klausel).

	Schluß 3./3.	Anfang 4./3.		Schluß 3./3.	Anfang 4./3.
Stimmung	f. stetig	stetig	Mai-Juni	6.56	6.52
Umsatz	8000	8000	Juni-Juli	6.52	6.47
dav. seitens			Juli-Aug.	6.47	6.43
der Spieler	000	0000	Aug.-Sept.	6.37	6.34
Gesr. Zufuhr	74000	27000	Sept.-Okt.	6.25	6.22
dav. amerik.	64000	21000	Okt.-Nov.	6.17	6.15
Lief.-Tendz.	ruhig	willig	Nov.-Dez.	6.13	6.11
März	6.61	6.57	Dez.-Januar	6.12	6.10
März-April	6.61	6.57	Jan.-Febr.	6.12	6.10
April-Mai	6.57	6.53	Febr.-März	0.00	0.00

Aegyptische Baumwolle in Liverpool, Fully good fair brown März 8.86, Mai 9.01, Juli 9.11, desgleichen in Alexandrien März 17.10, Mai 17.15, Juli 17.21.

Metallbörse in Berlin, 4. März. **Kupfer** behauptet.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
März	130.50	130.25	—.—	Sept.	131.75	131.25	—.—
April	130.75	130.25	—.—	Oktober	132.—	131.25	—.—
Mai	131.25	130.75	131.—	Nov.	132.—	131.50	—.—
Juni	131.25	130.75	131.—	Dez.	132.25	131.75	132.—
Juli	131.50	131.—	—.—	Januar	132.50	131.75	—.—
August	131.50	131.—	—.—	Februar	132.50	132.—	—.—

Elet. Kupfer prompt	135.00	Blei	39.75
Zink	46.25	Antimon	53.00
Bankazinn	358.00	Aluminium Synd.	160.00
Austratzinn	355.00		

London. Kupfer fest. **Zinn** stetig. **Blei** fest. **Zink** stetig.

	Börse	Schluß 2./3.	Schluß 3./3.
Kupfer Standard		64.5	64.5
3 Monate		64.15	64.15
Best Select		69.10	69.5
Elektrolyt		67.5	66.15
Zinn, Standard		173.5	173.5
3 Monate		175.5	175.5
Blei, fr. Liefer., Febr.		19 7/8—20	20—20 1/4
Verschiff. Feb.		19 1/4—19 5/8	19 1/2—19 3/4
engl., Lieferung		20—20 1/4	20 1/4—20 1/2
Zink, gewöhnliches		21 1/4—21 3/8	21 3/8—21 1/2
besseres		21 7/8—22 1/8	21 7/8—22 1/8
Antimon		28.00	28.00
Aluminium		80.10	80.10

Tagesumsatz in Kupfer 1200 Tonnen. Zinn 800 Tonnen.

Amerikanische Märkte.

	2./3.	3./3.		2./3.	3./3.
Baumwolle.			nach Rotterdam	4.00	4.00
Neuyork: loco	13.05	13.00	Chicago:		
do. März	12.20	12.09	Schmalz: Mai	10.55	10.575
do. April	12.05	11.90	do. Juli	10.75	10.775
do. Mai	11.80	11.65	Rippen: Mai	11.375	11.375
New-Orleans loco	13.00	12.87	Schweinefl.: Mai	21.35	21.35
Weizen:			Kaffee:		
Chicago: Mai	94.37	93.37	Neuyork: März	8.70	8.81
do. Juli	89.00	88.62	do. Mai	8.90	8.99
do. Sept.	—.—	—.—	do. Juli	9.09	9.18
Neuyork: Mai	102.87	102.00	Neuyork:		
do. Juli	97.50	97.50	Zucker:		
Mais:			granulated	4.00	4.00
Chicago: Mai	67.62	67.25	Petroleum:		
do. Juli	67.12	66.62	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Sept.	66.37	65.87	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.50	2.50
Chicago: Mai	40.75	40.50	Kupfer		
Getreidefracht Neuyork			Stand. loco	13.875	13.875
nach Liverpool	1.25	1.25	Elektrolyt	14.875	15.50
do. Hamburg	30.00	30.00	Zinn:	38.00	38.075
			Terpentin:	48.00	48.00

Tendenz: Baumwolle nachgebend, Weizen und Mais schwächer.

Schweinezufuhr im Westen 70000 Stück, davon in Chicago 15000 Stück.

Börse zu Düsseldorf, 3. März.

Amtlicher Kursbericht.

Gewerkschaften in 1000 Ku. einget.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.	Gewerkschaften in 1000 Ku. einget.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
Kohle.			ver. Trappe	—	2400
Adler	4000	4250	Unser Fritz	—	17000
Alte Haase	1300	1500	Victoria	—	—
Blankenburg	—	1900	**Braunkohle.**		
Caroline	2700	2900	Brückd. Nietleb.	—	1450
Carolus Magnus	6100	6600	Germania	950	1025
Constant. d. Gr.	52000	—	**Kali.**		
Dorstfeld	9900	10400	Beienrode	3450	3500
Ewald	41500	44000	Burbach	11950	12000
Freie Vogel und Unverhofft	7000	—	Carlsfund	5300	5400
Friedrich d. Gr.	—	28000	Glückauf b. Sdh.	19100	19500
Fröhl. Morgens.	—	11600	Hanau Silberberg	5450	5550
Gottessegen	2650	2850	Hohenzollern	6450	6475
Graf Bismarck	—	62000	Kaiseroda	6800	7000
Graf Schwerin	12600	13200	Neustaßfurt	11400	11700
Heinrich	5450	5700	Siegfried I	4200	4250
Helene Amalie	18500	19300	Walbeck	4100	4300
Joh. Deimelsberg	5800	7050	Wilhelmshall	8750	8850
König Ludwig	29500	31200	**Erze.**		
Langenbrahm	15800	16900	Glückauf b. Nev.	—	—
Lothringen	29000	29800	Hollertszug	60	80
Mont Cenis	17450	17800	Neue Hoffnung Landeskrone	15	30
Rudolph	465	550			
ver. Schürbank u. Charlottenbg.	2250	2325			

Verschiedene Gesellschaften.

Bergisch-Märkische Bank	155.00	—
Dampfschiff.-Gesellsch. f. d. Nieder- u. Mittelrh.	—	215.00
Düsseld. Allg. Transp.-Versicherungsges. p. Stück	185.00	—
Düsseldorfer Baubank	—	45.00
Düsseldorfer Röhrenindustrie	126.25	—
Feuer-Vers.-Gesellschaft Rheinland pro Stück	990.00	—
Gebr. Goedhart A.-G. Düsseldorf	166.50	—
Gerresheimer Glashüttenwerke	247.00	—
Gladbacher Wollindustrie, M.-Gladbach	146.30	—
Glas- und Spiegelmanufaktur, Schalke	218.00	—
Glückauf-Brauerei	124.25	—
Hein, Lehmann & Co. abgest.	146.00	—
Hoefel-Brauerei	159.25	—
Niederrh. Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft	90.00	—
Niederrheinische Güter-Assekuranz pro Stück	—	825.00
Rheinische Bahngesellschaft	130.00	—
Rhein. Bahngesellschaft, für synd. Stücke	147.50	—
Rhein. Gerbstoff- und Farbholz-Extrakt-Fabr. Gebr. Müller, Benrath	275.75	—
Rhein. Metallw.- u. Maschinenfabr. Stammakt.	—	—
Rheinische Spiegelglas-Fabrik, Eckamp	219.80	—
Schwabenbräu	152.25	—
Waggonfabrik Akt.-Ges. Uerdingen	143.00	144.00
Wasserwerk für das nördliche Revier	203.25	—

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 4. März. Die Beunruhigung, die der Artikel der „Kölnischen Zeitung“ über die russischen Rüstungen in der Presse und beim Publikum hervorgerufen hatte, wirkte heute anfangs an der Börse noch nach. Es kam daher zu erneuten mäßigen Rückgängen, doch trat später unter Deckungen und Rückkäufen eine allgemeine Erholung ein. Das Geschäft blieb jedoch still und die Stimmung unlustig und reserviert.

Das Petroleum-Monopol.

Man schreibt uns: Durch die in letzter Zeit in der Presse vielfach erörterte Versorgungsfrage, deren Lösung für das geplante Petroleummonopol von größter Wichtigkeit ist und am meisten Kopfzerbrechen verursacht, ist eine andere wesentliche Frage in den Hintergrund getreten, nämlich die Preisfrage, d. h. die Möglichkeit, in welcher Weise der Einkauf eines deutschen Petroleum-Monopols auf die zukünftige Preisgestaltung für den Konsum einwirken kann. Im Monat Januar ist in der Verlagsanstalt „Politik“ (Berlin W.) eine Broschüre von A. Germanicus erschienen, die neben detaillierter Behandlung der Versorgungsfrage auch die Preisfrage bespricht. Den Ausführungen ist eine große Sachkenntnis nicht abzusprechen, und sie dürften über den Rahmen der Fachpresse hinaus Interesse erregen. Der Verfasser verbreitet sich über die Einkaufspreise des Monopols und sagt, daß, da die Tendenz des Gesetzes offen gegen die größte Petroleumlieferantin, die Standard Oil Company, gerichtet sei, eine Ausschaltung dieser Firma notwendigerweise durch die hierdurch verursachte Einschränkung des freien Wettbewerbes höhere Einkaufspreise verursachen müsse. Es ist u. a. auf die Erklärung der Regierung in der Kommission Bezug genommen, wonach die amerikanischen Outsider bereit seien, „auf der Basis“ der Neuyorker Notierung zu liefern. Die Monopolverwaltung würde aber nicht auf diese im wesentlichen von der Standard Oil Comp. bestimmbare Grundlage treten, sondern feste oder bestimmt begrenzte Preise verlangen. Sie hofft, auch hierbei auf keine Schwierigkeiten zu stoßen.

Im Gegensatz hierzu ist es interessant, daß nach dem Inhalt der erwähnten Broschüre die von der Deutschen Bank nach Amerika entsandten Fachmänner nicht imstande waren, mit den unabhängigen Raffinerien Verträge abzuschließen, welche auch nur für die Dauer von wenigen Jahren die Lieferung großer Mengen zu einer festen annehmbaren Preisbasis garantieren könnten. Es ist bekannt, daß der Vertreter der amerikanischen Outsider bereits vor der Reichstagskommission erklärte, zu einem festen Preise nicht verkaufen zu können, da sie eventuell genötigt sein würden, für das Rohöl höhere Preise anzulegen, wenn die Standard Oil Company dasselbe in größerem Umfange an sich zu ziehen suche. Wenn also die Outsider zu festen Preisen nicht verkaufen wollen und die Regierung die Neuyorker Preisbasis ablehnt so — sagt der Verfasser — könnte nur auf den Rohölpreis basiert werden. Da der Preis für Rohöl in den verschiedenen Staaten stark differiert, so ist die Frage zu beantworten, in welcher Weise hier eine Basis gefunden werden kann.

Die Regierung hat in der Kommission auch erklärt, daß der Preis für das russische Öl ungefähr dem Neuyorker Marktpreis entspräche. Dagegen führt der Verfasser der Broschüre eine Statistik an, woraus hervorgeht, daß die Preise für russisches Öl f. o. b. Batum im ganzen Jahre 1913 höher gewesen sind als die für amerikanisches Öl auf Grund der Neuyorker Notierung. Der Unterschied war zeitweise sogar ganz wesentlich und betrug z. B. maximal Anfang Oktober nicht weniger als 4,53 Mark per 100 Kilo. Die rumänische Notierung läßt sich, da es keine offizielle gibt, nicht einwandfrei kontrollieren, jedoch sollen große Abschlüsse für rumänisches Öl als Regel nicht wesentlich unter den Preisen getätigt werden können, zu denen russisches Öl gekauft wird. Außerdem wirken die Verschiffungskosten verteuernd auf den zukünftigen Einkauf. Die amerikanische Gesellschaft hat Frachttabellen herausgegeben, woraus hervorgeht, daß ein wesentlicher Unterschied zugunsten des amerikanischen Petroleums gegenüber russischem und rumänischem Öl besteht. Die Verschiffung des Petroleums aller amerikanischen Outsiders geschieht fast ohne Ausnahme von den Häfen des Golfs von Mexiko und ist, wie die Regierung selbst gesagt hat, um zirka ½ Pfg. pro Liter teurer als von den Osthäfen. Wenn die Regierung also für das Quantum von zirka 550000 Tonnen, auf deren Bezug von amerikanischen Outsidern sie angewiesen ist, da sie aus Europa nicht auf mehr rechnen kann und die Standard Oil Company nicht für die Lieferung in Betracht kommt, einen halben Pfennig p. Liter mehr bezahlen muß, so ergibt das 3,5 Millionen Mark, welche der Konsument im Falle der Einführung eines Monopols mehr bezahlen müßte.

Aus der oben angezogenen Regierungserklärung über die Neuyorker Preisbasis geht hervor, daß die Außenseiter nicht „zum“ Neuyorker Preise verkaufen wollen, sondern dieser Preis soll nur als Basis dienen. Das soll heißen, daß noch auf einen Aufschlag zu rechnen ist, denn der Verfasser der Broschüre behauptet, daß kein amerikanischer Außenseiter zum Neuyorker Börsenpreis verkaufen

Berliner Kassekurse vom 4. März

Wechselkurse.

		3./3.	4./3.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.30	169.30
do. do.	2 M.	80.675	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	—.—	80.675
do. do.	2 M.	80.10	80.10
Italienische Plätze	10 T.	80.75	80.75
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	112.30	112.30
London	8 T.	20.415	20.415
do.	3 M.	20.295	20.295
Madrid u. Barcelona	14 T.	—.—	—.—
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork	vista	4.2025	4.2025
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	—.—	—.—
Schweizer Plätze	8 T.	81.00	81.00
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	—.—	—.—
Wien	8 T.	85.025	85.025
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 1.4.15	4	100.00	99.90
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	98.40	98.30
do. do.	3½	86.70	86.50
do. do.	3	77.80	77.50
Prß. Schatzanw. 1.4.15	4	100.00	99.90
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	98.50	98.30
do. do. (Staffel)	4	90.20	90.20
do. do.	3½	86.60	86.40
do. do.	3	77.80	77.50
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	95.75	95.50
do. do. versch.	3½	85.80	85.80
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	96.00	96.00
do. 35/38 uk. 17/19	4	97.00	97.00
do. 22, 23	3¾	93.75	93.75
do. versch.	3½	89.90	89.50
Westf. Prov.-Anl. 3	4	96.00	96.00
do. do. 4, 5	4	96.00	95.90
Westf. Prov.-Anl. 6	4	97.00	97.00
do. do. IV	3¾	92.00	92.00
do. do. II, III, IV	3½	85.25	85.25
Westf. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
Emscher Genoss.-Anl.	4	95.60	95.70

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	95.40	95.50
do. 1907, unkv. 18	4	95.75	95.75
do. 07/09, rückz. 41/40	4	95.80	95.80
do. 1912 N unk. 22/23	4	95.10	95.20
do. 1876	3½	94.30	94.30
do. 1883/87	3½	—.—	—.—
do. 91/96, 01 N. 04/05	3½	—.—	—.—
Cölner St.-A. 1912	4	96.40	96.40
Düsseld. St.-A. 1911	4	95.90	95.90
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	96.75	96.40
do. 1908 N ukv. 18/20	4	96.75	—.—
do. konv. u. 1889	3½	91.40	91.40
Hagener St.-Anl. 1906	4	95.40	95.40
Remscheid. St.-A. 1900	3½	94.30	94.30
do. 1903	3½	89.60	89.25

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1896	5	99.00	93.75
Italien. Rente, kv. gr.	3½	97.30	97.30
Oesterr. Gold-Rente	4	89.90	89.30
do. Silber-Rente	4½	—.—	87.10
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	92.90	92.90
Rumän. Rente	5	100.30	100.20
do. do. 1910	4	86.30	85.90
Russische Konsols	4	88.40	—.—
do. Staats-Rente	4	92.40	92.40
Türk. Bagdad I	4	79.40	79.20
Ungar. Gold-Rente	4	83.90	83.60
do. Kronen-Rente	4	82.90	82.60
Ung. Staatsrente 1910	4	82.40	82.30

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	94.25	94.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.30	95.30
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	94.30	94.30
do. do. 1904	3½	85.30	85.30
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	96.00	96.00
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.70	86.70
Rh.-Wstf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	94.00	94.00
Rh.-Wstf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.50	94.50
do. 12, 12a, uk. 20	4	95.00	95.00
do. 13 uk. 22	4	96.00	96.00
Wstd. Bkr.-Bk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	94.00	93.90
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	96.00	96.00
Serie III, IV	3½	83.25	83.00
Serie IX unk. 1926	3½	83.50	83.25

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	79.00	78.00
Crefelder Eisenbahn	2¾	95.00	96.00
Allg. Lok- u. Straßenb.	9	181.25	182.00
Barmen-Elberf. Strb.	5	129.00	129.00
Bochum-Gelsenk. Stb.	8½	160.00	160.00
Crefelder Straßenbahn	0		
Elektrische Hochbahn	6	137.00	—.—
Große Berliner Strb.	8½	160.25	160.10
Hamburger Straßenb.	10	182.90	182.60
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	79.10	79.00
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	15.10	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½		
Lombarden	0	22.20	22.10
Baltimore and Ohio	6	—.—	92.00
Canada-Pacific-Eisb.	10	213.10	213.00
Luxb. Prince-Henry	8	161.90	161.00

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	190.70	190.10
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	143.10	142.75
Hansa-Dampfschiff.	20	296.10	295.70
Norddeutscher Lloyd	7	125.50	125.40
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	99.75	99.90
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.10	99.50

Banken.

Barmer Bankverein	6½	116.60	116.50
Barmer Kreditbank	6	105.60	105.50
Bergisch-Märk. Bank	7½	155.00	156.00
Berliner Handels-Ges.	9½	162.50	162.25
Comm.- u. Disk.-Bank	6	113.30	112.80
Creditverein Neviges	6½	113.00	113.00
Darmstädter Bank	6½	123.20	123.20
Deutsche Bank	12½	258.90	258.75
Deutsche Hyp.-Bank	8	147.75	147.50
Deutsche Nat.-Bank	6½	119.00	119.10
Deutsche Ueberseebk.	9	159.60	160.00
Diskonto-Kommandit	10	197.10	197.10
Dresdener Bank	8½	158.00	157.75
Elberfeld. Bankverein	5½	98.00	98.00
Essener Kreditanstalt	8½	167.25	167.10
Hannoversche Bank	7½	136.25	136.25
Leipziger Cr.-Anst.	8½	160.00	159.75
Märkische Bank	5	94.50	94.50
Mitteld. Kreditbank	6½	124.25	124.00
Mitteld. Privatbank	7	124.60	124.60
Mittelrhein. Bank	6½	106.00	106.25
Mülheimer Bank	4½	93.50	93.50
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	117.10	117.10
Osnabrücker Bank	7½	124.00	124.00
Oesterr. Kred.-Aktien	[illegible]	—.—	—.—
Reichsbank	6,95	139.90	140.25
Rh.-Wstf. Bod.-Kred.	8½	158.50	158.25
do. Diskonto-Ges.	7	118.20	118.25
Schaaffh. Bankverein	5	105.75	105.90
Siegener Bank H. u. G.	7	121.50	120.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	143.00	143.00
Wstf.-Lipp. Vereinsb.	5	103.25	103.25

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	130.00	—.—
Düsseld. Br. Dietrich	18	320.00	324.50
do. Br. Höfel	10	159.25	148.00
Gevelsberger Brauerei	4	64.00	63.00
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	124.25	124.25
Lindenbrauerei Unna	5	72.50	72.50
Löwenbrauer. Dortm.	10	174.50	174.50
Schwabenbräu	10	152.25	152.25
Wicküler-Küpper-Br.	7	113.00	113.60

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	341.00	335.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	550.00	542.25
Adlerwerke	30	375.00	373.50
Alexanderwerk	8	120.00	120.25
Allgem. Elektr.-Ges.	14	248.50	247.60
Aluminium-Aktien	20	295.75	296.00
Aplerbecker Bergb.	10	150.50	151.00
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	22	424.00	423.25
Aschaffenb. Papier	8	121.00	124.00
Aumetz Friede	12	167.00	166.30
Badische Anil. u. Soda	28	647.25	644.00
Balcke, Maschinenbau	16	237.25	237.50
Baroper Walzw.-Akt.	10	124.00	120.60
Basalt-Aktien	8	134.40	132.50
Bedburg. Woll-Ind.	0	26.50	26.50
Bomberg J. P.	0	43.00	43.00
Berg Carl, Eveking	0	95.00	96.00
Berg.-Märk. Ind.-Ges.	0	65.00	65.50
Bergmann Elektr.	5	125.25	125.50
Berliner Elekt.-Werke	12	172.00	172.25
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	243.75	242.50
Berl. M. Schwartzk.	16	260.00	252.00
Berzelius-Bergw.	19	153.00	152.50
Bismarckhütte	9	148.00	147.50
Bochumer Bergw. abg.	8	149.75	—.—
Bochumer Gußstahl	14	225.30	224.10
Boeddingh., Reimann	10	158.50	158.50
Bösperde Neuwalzw.	3	76.75	76.25
Bremer Linoleum	15	212.00	210.00
Buderus Eisenwerk	7	113.00	113.25
Capito & Klein-Aktien	10	134.00	134.00
Charlottenhütte A.-G.	16	178.00	176.50
Chem. Fbr. Hönningen	10	154.50	154.50
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	272.00	272.50
Chem. Fabr. Weiler	12	224.00	225.50
Chem. Ind. Gelsenk.	10	151.50	151.70
Chem. Werke Albert	30	460.00	458.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	45.00	46.00
Cölner Bergwerk	38	544.75	547.25
Cölner Gas u. Elektr.	0	49.25	49.00
Concord.-Bergw.-Ges.	23	345.75	342.00
Consolidation Schalke	23	355.25	355.25
Daimler Motoren	22	357.00	357.00
Delmenh. Linoleum	18	327.00	323.75
Deutsch-Lux. Bergw.	10	143.10	142.10
Deutsch-Ueberses-El.	11	177.00	177.50
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	247.25	248.75
Deutsch. Gas-Glühl.	25	595.00	600.00
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	141.90	139.25
Deutsche Schachtbau	35	430.25	429.75
Deutsche Spiegelglas	25	308.50	306.75
Deutsche Waffenfabr.	32	592.00	601.75
Dittmann, Neuhaus	12	—.—	166.50
Donnersmarckhütte	20	398.00	397.25
Dürener Metallw.	12	215.90	215.40
Dürkopp-Werke	28	339.00	338.25
Düsseldorfer Eisenb.	16	239.00	238.00
do. Eisenh.-Ges.	10	146.25	146.25
do. Kammgarn	8	134.00	134.00
do. Maschinenb.	6	99.50	100.00
Dynamit-Trust	10	178.90	178.50
Eichener Walzwerk	14	159.00	157.00
Eisengießerei Velbert	0	54.30	54.30
Eisenwerk Kraft	12	190.50	190.50
Elberfeld. Farbenfabr.	28	645.00	637.00
Elektr. Licht u. Kraft	7½	131.00	130.25
J. Elsbach & Co. Herf.	12	161.50	161.90
Eschweiler Bergwerk	10	225.70	221.50
Essener Steinkohlen	10	166.75	164.30
Felten & Guilleaume	8	153.75	153.00
Friedrichshütte	15	170.00	170.00
Frister, R.	16	264.00	262.50
Gasmotoren Deutz	9	122.75	124.00
Gebhard & Co.	12	180.00	180.25
Gebhard & Koenig	15	238.00	236.50
Gelsenkirch. Bergw.	10	195.00	193.25
do. Gußstahl	6	98.00	97.50
Gerresh. Glashütte	14	247.00	247.00
Gevelsberg. Herdfabr.	10	143.50	143.50
Girmes Joh. & Co.	12	243.50	243.00
Gladbacher Spinnerei	0	—.—	231.10
Gladbacher Wollind.	13	146.30	146.90
Goedhart Gebr.	11	165.50	164.25
Görlitzer Eisen-Bd.	9	248.00	246.00
Grevenbroich. Masch.	7	148.00	147.25
Hann. Masch. Egest.	20	338.00	337.50
Harkort Bergw. V.-A.	13½	198.25	197.75
Harkort Brückenbau	6	98.00	98.00
Harkort Brückb. V.-A.	7	124.75	124.75
Harpener Bergw.-Ges.	11	188.00	187.10
Hasper Eisenwerke	12	162.90	161.00
Hedwigshütte	9	139.00	137.25
Hein, Lehmann & Co.	10	146.00	148.00
Herbrand Waggonfbr.	10	155.75	155.25
Hilgers Verzinkerei	14	233.00	230.75
Hindr. Auffermann	15	214.50	214.10
Höchster Farbwerke	30	657.00	653.75
Hösch, Eisen u. Stahl	24	334.00	332.25
Hohenlohe-Werke	8	123.50	121.00
Hotel Disch	3½	83.75	83.75
Hubertus Braunkohle	8	150.50	151.00
Humboldt Maschinen	5	117.00	117.00
Jüdel & Co., Max	24	455.50	454.75
Kaliw. Aschersleben	10	160.50	158.10
Kalker Werkzeugm.	10	139.00	139.50
Kirchner & Co.	30	339.00	338.00
König Wilhelm abg.	18	265.00	263.00
do. do. St.-Pr.	23	344.00	344.00
Königsborner Bergw.	18	260.25	258.75
Kronprinz Ohligs	20	280.00	274.10
Kyffhäuser Hütte	0	85.00	83.00
Lahmeyer & Co.	6	127.20	126.00
Laurahütte	8	160.90	158.50
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	210.50	208.10
Lindenberg Stahlw.	12	173.00	171.90
Linke & Hofmann	17	298.00	297.00
Loewe & Co.	18	325.00	324.00
Lothringer Cement	8	139.50	139.00
Lüdenscheider Metall	9	133.00	133.00
Mannesmannröhren	13½	205.75	205.00
Marienhütte Kotzenau	4	71.60	70.00
Märk.-Westf. Bergw.	8	106.75	106.00
Maschinenfabr. Baum	10	144.10	144.50
Masch.-Fabr. Buckau	10	131.00	132.50
Meggener Walzwerk	12	126.80	125.00
Mülheim. Bergw. Akt.	11	171.60	174.50
Müller Speisefett	6	137.00	137.00
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	90.00	89.25
Oberschl. Eisen-Ind.	3	69.75	69.00
Oeking Stahlwerk	5	105.50	105.50
Orenstein & Koppel	14	181.90	180.50
Petersb. elektr. Bel.	8	133.90	134.00
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	242.75	241.40
Reisholz Papierfabrik	18	250.00	247.00
Rhein. Braunkohlen	10	212.00	211.00
Rheinische Chamotte	8	111.00	111.50
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	128.50	128.50
Rhein.-Nass. Bergw.	24	230.00	228.00
Rhein. Spiegelglas	20	219.80	220.00
Rhein. Stahlwerke	10	162.00	160.00
Rhein.-Westf. Industr.	4	118.50	117.80
Rhein.-Wstf. Kalkwk.	17	154.75	153.00
Rh.-Westf. Sprengst.	15	233.50	234.00
Roddergrube	12	315.00	314.50
Rombacher Hütte	10	163.50	162.60
Rütgerswerke	12½	202.50	202.25
Schloßfabrik Schulte	8	134.00	134.00
Schött Hermann	9	120.00	120.25
Schubert & Salzer	24	384.00	382.75
Schuckert, Elektr.	8	151.60	151.40
Schulz-Knaudt	8	131.50	130.00
Schwelm. Eisenwerke	8	134.00	134.25
Siemens & Halske	12	219.50	218.50
Stadtberger Hütte	6	105.00	104.75
Steaua Romana	10	150.70	150.00
Stettiner Chamotte	12	136.25	136.00
Stettiner Vulkan	6	136.00	135.00
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	126.00	125.75
Thale Eisenhütte	20	227.50	225.00
do. do. V.-A.	20	227.00	226.00
Thomée Walzwerk	3	78.50	75.25
Thöris Ver. Oelfabrik.	12	264.50	262.50
Tietz Leonhard	8	120.75	120.50
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	337.10	337.00
do. Dtsch. Nickelwrk.	18	296.00	296.00
do. Glanzstoffabriken	40	588.50	573.00
do. Lausitzer Glasw.	25	387.00	386.00
do. Zypen Wissen	12	164.75	163.00
Vogtländer Masch.	30	326.00	332.50
Wanderer-Werke	24	373.50	372.00
Warsteiner Gruben	9	125.50	126.00
Wasserw. Gelsenkrch.	10	203.25	204.00
Westf. Draht-Industr.	10½	166.75	166.75
do. Drahtwerke	8	105.00	105.00
do. Kupfer	8	114.00	113.50
do. Stahlwerke	0	42.75	43.25
Wickinger Zement	5	114.50	112.00
Wickrath Leder	9	201.75	198.75
Wittener Glashütte	4	81.00	82.00
Wittener Gußstahlw.	14	196.40	195.10
do. Stahlröhren	0	132.00	134.75
Zellstoff Waldhof	15	228.00	225.10
Otavi Minen u. Eisenb.	8	115.40	115.25
South West Africa	5	117.10	117.00

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	101.90	101.90
Augustus I Gewerk.	4½	97.50	97.50
Carl Alexand. Gewerk.	4½	98.50	98.50
Dortmunder Union	4½	95.50	95.20
do. do.	4	95.75	96.00
Dsseld. Drahtindustr.	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik	4½	101.75	102.00
Gelsenk. Bergwerk	4	99.30	99.30
Germania Port. Cem.	4½	95.00	94.70
Th. Goldschmidt	4½	100.25	100.25
Harpener Bergb. kv.	4	95.70	95.70
Friedrich Krupp	4	98.25	97.50
Reisholz Papierfabrik	4½	—.—	—.—
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	100.00	100.00
Schuckert, Elekt. 98/99	4	97.30	97.30
Siemens & Halske	4½	99.50	100.20
Siem.-Schuck.-Werke	4½	100.50	100.30
Wicküler-Küpper	4	94.75	94.75

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 14: Wechsel 4%, Lombard 5%.
Privat-Diskont 3 1/8 %.

würde, sondern nur zu höheren Preisen. Wenn man bedenkt, daß die zur Standard Oil Company gehörigen deutschen Petroleumfirmen laut einer von denselben im Oktober 1911 erschienenen Broschüre zum Newyorker Börsenpreis kaufen und dabei ganz wesentliche Gewinne erzielen, so sollte eine Monopolverwaltung ebenfalls für amerikanisches Öl nicht mehr bezahlen dürfen, um einer Verteuerung des Petroleums vorzubeugen.

Jedenfalls besteht aller Grund für die 11. Kommission des Reichstages, angesichts der Divergenz der finanziellen Interessen der Verbraucher, des Reiches und der Aktionäre der Vertriebs-Gesellschaft sowie der vollständig ungelösten Versorgungs- und Preisfrage, diese letztere speziell für den Petroleumverbraucher so wichtige Frage nach allen Seiten hin zu erwägen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken, A. G. in Elberfeld. Der am 28. dss. Monats stattfindenden Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 34 Prozent (im Vorjahre 40 Prozent) vorgeschlagen. Bei der Bemessung der diesmaligen Dividende ist zu berücksichtigen, daß im vorigen Jahre durch Ausgabe von „Gratisaktien" das damalige Aktienkapital von 2 500 000 Mark verdoppelt worden ist und die 2 500 000 Mark junger Aktien für das abgelaufene Geschäftsjahr nun auf die ganze Dividende Anspruch haben.

Barmer Kreditbank. Nach dem Bericht des Vorstandes hat die ungünstige Geschäftslage, auf die schon im vorjährigen Bericht verwiesen wurde, auch im verflossenen Geschäftsjahre unvermindert angehalten. Vor allem war der Geschäftsgang in den Textil-Industrie, und besonders in der Besatzbranche, welcher Geschäftszweig im Wuppertale vorwiegend in Frage kommt, schlecht, woran hauptsächlich die immer noch herrschende Ungunst der Mode und nicht zum geringen Teil der fast das ganze Jahr hindurch bestehende teure Geldstand die Schuld trägt. Ebenso lag die Bautätigkeit sehr danieder, weil Hypotheken schwer oder nur zu hohen Zinssätzen zu beschaffen waren. Infolge der allgemeinen ungünstigen Geschäftslage und Abstoßung verschiedener nichtlohnender Konten haben sich die Gesamtumsätze von 280 992 295 Mark auf 267 392 841 Mark vermindert. An Wechsel gingen ein 52 747 Stück, gegen 55 775 im Jahre 1912. Das Zinsenkonto weist ein um 27 273 Mark höheres Erträgnis gegen das Vorjahr auf, während die Einnahmen auf Provisionskonto um 4864 Mark zurückgegangen sind. Durch Abschreibung auf Außenstände und Zuweisung von 80 000 Mark aus dem diesjährigen Gewinn stellt sich das Delkredere-konto auf 100 000 Mark, gegen 65 000 Mark im Jahre vorher. Nachdem der ordentliche Reservefonds im vorigen Jahre die gesetzliche Höhe erreicht hat, soll auf Grund des § 31 der Statuten beantragt werden, die Bildung eines Reservefonds II zu beschließen und ihm in diesem Jahre 10 Prozent von dem verbleibenden Reingewinn zuzuweisen. Nach Vornahme dieser bedeutenden Abschreibungen und Rückstellungen ist es dennoch möglich, wiederum 6 Prozent Dividende wie in den letzten 5 Jahren zur Verteilung vorzuschlagen. Nach Abschreibungen von 7316 Mark und 80 000 Mark Übertrag auf Delkredere-Konto ergibt sich ein Gewinn von 135 457 Mark. Beantragt wird, dem Reservefonds II 14 281 Mark zu überweisen, an die Aktionäre 6 Prozent Dividende zu verteilen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Deutsche Waffen- und Munitions-Fabriken zu Berlin. Der Reingewinn des Jahres 1913 beträgt 5 784 357 Mark (im Vorjahre 5 770 861 Mark), der Vortrag auf neue Rechnung 680 284 Mark (606 158 Mark). Die Verwaltung bringt eine Dividende von 32 Prozent (wie im Vorj.) zur Verteilung in Vorschlag. Die Abschreibungen auf Anlagen betragen 840 000 Mark, auf Beteiligungen 300 000 Mark (im Vorjahre insgesamt 889 223 Mk.). Das Bankguthaben ist (von 22 Millionen Mark am Ende des Vorjahres) auf rund 9 225 000 Mark zurückgegangen. Über die Aussichten läßt sich, nach der Mitteilung der Verwaltung, bei der Eigenart des Geschäfts und bei der undurchsichtigen Geldlage verschiedener Staaten schwer urteilen.

Laurahütte. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats berichtete der Generaldirektor über die Ergebnisse des ersten Halbjahres Juli-Dezember. Die Lage am oberschlesischen Steinkohlenmarkte war das ganze Jahr 1913 hindurch gut und blieb von den Erschütterungen, die der deutsche Eisenmarkt erfuhr, unberührt. An der Mehrförderung des oberschlesischen Kohlenreviers hatten die vier Kohlengruben der Gesellschaft erhöhten Anteil. In dem Berichtshalbjahr konnte ihre Förderung bei einem Mehrverkauf an Fremde in Höhe von 86 128 Tonnen gleich 7,2 Prozent von 1 757 566 To. im Vorjahre auf 1 850 177 To. in diesem Jahre, also um 92 611 To. gleich 5¼ Proz. gesteigert werden. Die Walzeisenerzeugung der drei Eisenhüttenwerke entsprach mit 161 000 To. der vorjährigen Erzeugung, da die Walzenstraßen für ihre schwächere Beschäftigung in Handelsware, deren Verkauf im In- und Auslande einem scharfen Wettbewerb zu nachgebenden Preisen unterliegt, zunächst noch einen vollkommenen Ausgleich in der erhöhten Abwälzung von Bau- und Eisenmaterial fanden. Der Betriebsüberschuß bei den Gruben und Hütten im Berichtshalbjahre übertrifft den gleichzeitigen vorjährigen Überschuß um 121 705 Mark. Nach Abzug der Unkosten und Zinsen verblieb ein Gewinn von 5 815 545 Mk. gegen 5 867 286 Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres, mithin 51 741 Mark weniger. Das Ergebnis des zweiten Halbjahres wird davon abhängen, wie sich das Kohlengeschäft entwickelt, und ob der jetzt leichtere Geldstand im Frühjahr eine regere Bautätigkeit und damit eine Belebung des sehr daniederliegenden Eisenmarktes und Beschäftigung bringt. Der am 1. Januar 1914 verbliebene Bestand an festen Aufträgen für die Hütten hatte einen Wert von mehr als 20 Millionen Mark.

Rheinische Spiegelglasfabrik, Eckamp bei Ratingen. Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 16 (i. V. 20) Prozent fest. Nach dem Geschäftsbericht schließt das abgelaufene Jahr einschließlich 257 247 (249 806) Mark Vortrag und nach 362 740 (374 470 Mark Abschreibungen mit einem Reingewinn von 982 270 (1 171 208) Mark, der folgende Verteilung findet: 16 (20) Prozent Dividende gleich 640 000 (800 000) Mark, Tantieme 71 378 (93 961) Mark, Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds 10 000 (20 000) Mark und 260 892 (257 247) Mark Vortrag auf neue Rechnung. Wie hierzu berichtet wird, war im abgelaufenen Jahre der Absatz an Spiegelglas auf dem Auslandsmarkt und ganz besonders im Inlande wenig befriedigend. Hieran war sowohl eine verminderte Bautätigkeit als auch eine Zurückhaltung der Kundschaft wegen der unsicheren Marktverhältnisse schuld. Die bisher schon erhebliche Einschränkung der Herstellung mußte daher im Laufe des Jahres noch weiter erhöht werden. Die Verkaufspreise haben eine nennenswerte Änderung nicht erfahren. Das Ergebnis des laufenden Jahres lasse sich schwer beurteilen, namentlich auch wegen des Auftretens einer neuen Konkurrenz.

Mittelrheinische Bank Duisburg und Koblenz. Den Abschluß für 1913 haben wir bereits vor einigen Tagen mitgeteilt. Aus 1 994 146 Mark (1 962 364 Mk.) Gewinn sollen 6% Prozent Dividende mit 1 300 000 Mark (wie im Vorjahre) verteilt und 72 046 (71 222) Mark vorgetragen werden. Laut Bericht des Vorjahres wurde das verflossene Geschäftsjahr gekennzeichnet durch die kriegerischen Verwicklungen auf dem Balkan und die damit zusammenhängende Geldverteuerung, die erst gegen Schluß des Jahres eine gewisse Erleichterung erfahren hat. Für die Industrie brachte das Jahr in den wesentlichsten Geschäftszweigen eine Abnahme des Beschäftigungsgrades, verbunden mit einem Zurückgeben der Preise und äußerster Zurückhaltung auf spekulativem Gebiete. Die durch die geschilderten Verhältnisse bedingte Ermäßigung des Kursniveaus fast aller Wertpapiere, auch der festverzinslichen Anlagewerte, zwingt zu beträchtlichen Abschreibungen auf die Bestände, so daß das Effektenkonto diesmal mit einem Verlust von 54 290 Mark erscheint. Das laufende Geschäft hat sich befriedigend entwickelt, so daß das Gesamtergebnis dasjenige des Vorjahres noch um etwas übersteigt. In der Bilanz sind u. a. verzeichnet: Kasse etc. 519 552 (468 392) Mark, Wechsel 5,19 (4,81) Millionen Mark, Nostroguthaben 686 294 (484 894) Mark, Reports- und Lombards 18,63 (18,37) Millionen Mark, eigene Wertpapiere 2,38 (1,54) Millionen Mark, dauernde Beteiligung bei Banken 458 150 (458 150) Mark, Debitoren 38,48 (34,73) Millionen Mark, andererseits sind verzeichnet: Aktienkapital wieder 20 Millionen Mark, Reserven wieder 3,17 Millionen Mark, Kreditoren 22,68 (20,70) Millionen Mark und Akzepte 21,69 (18,17) Millionen Mark.

Der Abschluß der Diskontogesellschaft. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der Diskontogesellschaft wurde über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet. Es wurde beschlossen, der auf den 28. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen. Der Bruttogewinn beträgt 40 483 328 Mark gegen 39 768 745 Mark im Vorjahre. Nach Abzug der Verwaltungskosten und Steuern verbleibt ein Reingewinn von 25 726 730 Mark gegen 25 718 722 Mark. Das Kommanditkapital von 200 Mill. Mark sowie die allgemeine (gesetzliche) und die besondere Reserve, letztere beiden im Gesamtbetrage von 81 300 000 Mark, sind unverändert geblieben, dagegen ist die Reserve für neuerworbene Immobilien und Neubauten durch Übertrag auf das Konto der Bankgebäude ausgeglichen und letzteres durch Überweisung von 1 Mill. Mark aus dem Reingewinn herabgemindert worden. Der von den Geschäftsinhabern beschlossenen Einrichtung einer Filiale in Antwerpen wurde die Genehmigung erteilt. Durch die Errichtung der Filiale in Antwerpen werden die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zur Compagnie Commerciale Belge, anciennement H. Elbert de Bary & Co., in Antwerpen in keiner Weise berührt. Der Generalversammlung wird die Zuwahl des Generalkonsuls von Bary in Antwerpen in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Ferner wurde beschlossen, der auf den 28. März einzuberufenden Generalversammlung eine Erhöhung des Kommanditkapitals um 25 Millionen Mark vorzuschlagen.

Berliner Woche.

Berlin, den 2. März.

Hofklatsch. — Die Ehe des Prinzen Eitel Friedrich. — Repräsentation. — Die ernste Prinzessin. — Ein altes Märchen. — Die Stadt des Lärms. — Die Wagen der „Großen Berliner".

Das geschäftige Berlin findet immer noch Zeit genug, sich mit schmunzelndem Behagen dem Klatsch hinzugeben, der nicht nur über die Hintertreppe schleicht. In den Salons, in den wohltemperierten Stuben des guten Bürgers findet die alte Bettel Klatsch eine willkommene Stätte.

Das ist des Landes hier der Brauch.

Man hat das wallende, siedende Berlin nicht mit Unrecht die Stadt der Arbeit genannt. Man gab Berlin den sauberen Namen der reinlichsten Stadt der Welt. Das Berliner Nachtleben wird geschmäht und geschätzt. Von jedem Gesichtswinkel aus hat man des Reiches Hauptstadt betrachtet. Aber selten erfährt man draußen im Lande, daß Berlin die wärmste Brutstätte des Klatsches ist. Mit wohliger Breite werden hier von Stammtischpeliden und anderen Weibern die absurdesten Geschichtchen erzählt.

Natürlich gilt das Interesse vor allem den auf der Menschheit Höhen Stehenden. Der Hof bildet, nicht nur seit den Tagen des Herrn von Koze, den Mittelpunkt. Als die Prinzessin Viktoria Luise in das alte Welfenschloß einzog, hatte man für ein paar Monde anscheinend keinen Stoff mehr. Was wußte man vorher alles über die kleine Prinzeß zu erzählen! Von dem schweren Lebensleid der Stummheit bis hinauf zur übersprudelnden, unberechenbaren Launenhaftigkeit: — alles hatte man diesem schlicht-herzlichen Menschenkind angedichtet.

„Die Zeitungen geben täglich dem Leser reichliche Gelegenheit, sich mit den Personen hoher Herrschaften zu beschäftigen. Daß sie ausgefahren sind, daß sie in einem Laden Einkäufe gemacht haben, wann sie eine Schaustellung besucht, wen sie zu Tische geladen, ja, in welchem Rock sie erscheinen, wird Gemeingut der Leser. Für die Fürsten selbst wird diese Geschwätzigkeit zuweilen Belästigung, jedenfalls ein Zwang, der ihr ganzes Wesen beeinflußt."

Gustav Freytag, der als Wirklich Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz gestorben ist, der uns in den „Journalisten" das feinste und wärmste Lustspiel des 19. Jahrhunderts, und in „Soll und Haben" den größten Kaufmannsroman beschert hat, — dieser vielseitige Mann hat die obigen Sätze fünf Jahre vor seinem Tode geschrieben.

Es ist schlimmer geworden seit jenen Tagen, und diesmal gilt es mit besonderer Hartnäckigkeit der Ehe des Prinzen Eitel Friedrich. Der Lieblingssohn des Kaisers lebt, wie rauschend und großsprechend verkündet wird, in unglücklicher Ehe, und seine Gemahlin soll sich ernstlich mit Scheidungsgedanken tragen.

Solche Gerüchte nehmen von Berlin aus ihren Lauf durch die Welt. Sie verstärken sich mit der Entfernung, und so nahm es mich nicht wunder, als ich in der „Chicago Sunday Tribune" die Scheidung als schon vollzogen vermeldet fand. Natürlich war der Artikel des genannten Blattes verbrämt und geziert mit den großen, bunten Bildern des prinzlichen Paares.

Dabei denken die beiden Menschen nicht im entferntesten an eine Trennung ihrer Lebenswege. Die feingeistige, ernst und tief veranlagte Oldenburger Prinzessin Sophie Charlotte hat allerdings keinen Sinn für laute Festlichkeiten und für das aufdringliche, rauschende Leben, das in Berlin seine Wogen bis in das Schloß wallen läßt. Es kommt noch hinzu, daß bei einer stark eingewurzelten Heimatliebe zu ihrem schönen, stillen Oldenburger Land die dauernde Trennung von den Menschen, die sie bei Eingehung der Ehe verlassen mußte, von ihr noch nicht vergessen ist.

Gerade dieser scheuen und stillen Frau fallen die schablonenhaften Repräsentationspflichten doppelt schwer; so daß sie Gefahr läuft, unliebenswürdig und unfreundlich zu erscheinen, wo sie nicht im entferntesten daran denkt, es zu sein.

Und Hand aufs Herz: Wird einem das ewige Einerlei solcher öffentlichen Zurschaustellung nicht zur Qual? Immer die gleichen geschäftigen Herren im Frack, — die vor Angst zitternden Ehrenjungfrauen, deren blondeste ein meistens viel zu langes Gedicht aufsagt. . . .

Ich weiß von einem Prinzen, der auf diese rezitierenden Jungfrauen eine heillose Wut hat. Er ist nämlich sehr weichherzig und mitfühlend, und sieht während des üblichen Gedichtes nicht wenige Angst aus als die Kleine selbst. Er mag sie nicht ansehen, damit sie nur nicht „aus dem Takt" kommt. Er guckt immer verlegen zur Erde und sagte leise in sich hinein: „Lieb's Herrgöttl! Laß sie schnell machen und nicht stecken bleiben!"

Man kann also wahrlich verstehen, wenn es einem Menschenkind aus jenen Kreisen einmal nicht gelingt, die stereotype freundliche Maske zu tragen. Und es gibt Naturen, die gerade dann in erhöhte Scheu und Verlegenheit geraten, wenn sie offiziell auftreten müssen und wenn das bekannte liebenswürdige Lächeln von ihnen verlangt wird.

Aber das ernste, stille Gesicht der Prinzessin Eitel Friedrich kündet den müßigen Schwätzern nicht diese schlichte Wahrheit. Nein: Sie ist unglücklich! Sie will an der Seite ihres Gemahls nicht länger die schwere Krone der Pflichten tragen. Dabei steht aber auf der Seite des Prinzen ebenfalls die Vorliebe für ein ruhiges Familienleben, so daß das Paar sich gut versteht und sicher glücklicher lebt als viele, die ein so unwillkommenes Interesse an ihnen nehmen.

Doch damit gibt sich der Klatsch nicht zufrieden. Nein, die Prinzessin macht ein ernstes Gesicht! Selbst bei der herzerfrischenden Fahnenweihe des ländlichen Schützenvereins „Gut Ziel" schien sie keinen Sinn für die weltgeschichtliche Bedeutung des Augenblicks zu haben!

Ausgeschlossen!

Und da wird dann weiter gesonnen und geschürft, und aus dem Nebel vergangener Zeiten taucht die ritterliche Gestalt eines Mannes auf, der einstens in ihrer Nähe lebte, und um den sich ein gleißendes Netz des Hofklatsches gesponnen hat. Versteckt und offen wird sein Name in Verbindung mit der Prinzessin gerade wieder in letzter Zeit genannt, und es ist endlich angebracht, weitwirkend dieses Netz zu zerreißen und den bunten, glitzernden Märchen entgegenzutreten. Jenen Märchen, die sich wohlig erzählen und spinnen lassen. Die da raunen von einem stillen Fürstenkind, das in Liebe zugetan war einem schönen Manne, der, in bitterer Entsagung den bunten Rock auszog und seinen Schmerz in die weite Welt, in den Strudel der Begebenheiten trug. Sie aber mußte den bösen Prinzen heiraten und konnte seiner nicht vergessen. . . .

Das alte Lied! —

So heißt es wieder einmal, und der Name des Freiherrn von Plettenberg-Mehrum wird in den Spalten der Blätter genannt. Herr von Plettenberg, der frühere persönliche Adjutant des Großherzogs von Oldenburg, hat vor zwölf Jahren die Offizierslaufbahn aufgegeben. Der Zug ins Weite, ein reiches Organisationstalent, das nach Wirkung verlangte, und ein praktischer Sinn für das Wesen weitschichtiger Betriebe drängten zu einem größeren Betätigungskreis. Repräsentation und Gardedienst füllten seine Seele nicht aus. In der Hochburg amerikanischer Nüchternheit reifte seine Lebensleistung, und daß ihm der Wurf des Wechsels gelungen ist, beweist die Tatsache, daß Herr von Plettenberg heute, nach verhältnismäßig kurzer Frist, als Direktor mit an der Spitze des Norddeutschen Lloyd steht. Er hat in harter Lehrzeit mit dem Auge des Gentleman den großen Industrie- und Handelskapitänen das Wesentliche abgesehen, und seine Stimme findet heute in allen Zonen des Erdballs Gehör.

Das ist der Mann, mit dem sich Frau Fama jetzt wieder beschäftigt, und ich glaube kaum, daß alle diese Märchen überhaupt in sein arbeitsreiches Leben dringen.

Den besten Beweis aber für Unhaltbarkeit all dieser Erzählungen erbringt die Tatsache, daß der Großherzog von Oldenburg heute noch seinem früheren Adjutanten in herzlichem Wohlwollen zugetan ist. Die nautischen Interessen dieses Fürsten führen die beiden oft zusammen, und der Großherzog läßt keine Gelegenheit vorbeigehen, Herrn von Plettenberg auszuzeichnen. Daß auch der Deutsche Kaiser das Wirken dieses Mannes anerkennt und persönlich schätzt und wertet, wurde gerade in der letzten Zeit durch eine hohe Auszeichnung bewiesen.

Das also ist der verträumte Sagenprinz der Neuberliner Märchen: Wozu der Lärm? Die großen und kleinen Kinder hören aber die Geschichten zu gern, und wenn das dröhnende, rasselnde Berliner Tagewerk getan ist, spitzt man willig die Ohren!

Mich nimmt es nur wunder, daß die Berliner am Abend noch imstande sind, zu hören. Der furchtbare Lärm, der durch die Straßen brandet, sollte sie doch eigentlich so taub und müde machen, daß sie sich der Ruhe freuen und nichts mehr hören wollen.

Nannte ich oben Berlin die Stadt des Klatsches, so sei zum Schluß noch kurz berichtet, daß Berlin mit nicht weniger Recht als Stadt des Lärms aufgezählt werden kann. Schopenhauer, der ergrimmte Feind alles Lärms, hätte in Berlin Selbstmord begangen. In einer Straße, durch die der Wagenpark der Großen Berliner Straßenbahn donnert, wäre der große, harte Mann wahnsinnig geworden. Ich weiß nicht, warum diese Wagen einen solchen Lärm machen. Entweder sind sie nicht mit schallschirmender Federung versehen, oder uralte Gefährte aus den Tagen der Reichsgründung rattern über die Schienen. Selbst in den stillen und vornehmen Straßen des Westens, selbst über den Kurfürstendamm, auf dessen steuerkräftige Bewohner der Magistrat aus praktischen Gründen doch Rücksicht nehmen sollte, rast und lärmt und klingelt und rasselt das mit einer Vehemenz, die anderen Sachen würdig wäre. Wer dann noch das Unglück hat, an einer Ecke zu wohnen, wird seines Lebens kaum froh. Die Scheiben zittern, die Schienen quietschen, der Führer, um den Lärm zu übertönen, tritt mit heftigem Temperament auf die Glocke. . . .

Es wird noch so weit kommen, daß die Hausbesitzer ihre Wohnungen zu erheblich billigeren Preisen hergeben müssen, wenn ein Schienenstrang in der Nähe liegt. Aber so wie ich die Hausbesitzer kenne, werden sie das kaum tun. Sie werden Eingaben und Beschwerden verfassen, und mittlerweile ist dann auch die Technik so weit vorgeschritten, daß die Ohrenärzte der Berliner Straßenbahn nicht mehr einen so bedeutenden Zulauf verdanken.

H. B.

Kunst und Wissenschaft.

Henry Kistemaekers' „Hinterhalt". Aus Wien wird uns geschrieben: Der überlaute Erfolg, den das neue Schauspiel von H. Kistemaecker: „Der Hinterhalt", bei seiner deutschen Uraufführung im Deutschen Volkstheater erzielte, läßt aus manchem Grunde erwarten, daß dieses an Sensationen und Sentimentalitäten reiche, aber mit sicherer Hand gebaute Theaterstück bald seinen Weg über die deutschen Bühnen machen wird, zumal alle schreienden Effekte von einem sauberen, feinlogischen Dialog umhüllt sind, dessen geistreiche Struktur einen ganz seltsamen Kontrast zu den allerschärfsten Kulissenmitteln dieser Komödie bildet. Der „Hinterhalt" bildet die Falle, die das Schicksal dem Menschen unvorbereitet legt. Die Gattin des Fabrikanten Guéret hat einen Sohn, die Frucht einer Jugendsünde, den sie vor aller Welt geheim hält und der, hart bedrückt und verfolgt von dem Fluch der Illegitimität, bisher vergeblich nach seiner Mutter forschte. Robert Marcel, so heißt der junge talentvolle Ingenieur, wird nun von dem ahnungslosen Gatten für sein Unternehmen engagiert, bewährt sich glänzend, erfährt aber, als er um die Hand der Tochter Guérets, also seiner eigenen Schwester, anhält, eine Abweisung, deren auffallende, in der mütterlichen Erregung begründete Schroffheit ihn an die Spitze der eben streikenden Arbeiter gegen seinen Gönner treibt. Der Fabrikant wird ruiniert, die Fabrik fliegt in die Luft. Als Guéret dem Treulosen an die Gurgel springt, um ihn zu erdrosseln, ertönt von den Lippen der herbeigeeilten Frau der Schrei, der ihre Lebenslüge zerreißt. Auf den Trümmern seines Lebens schwingt sich jedoch Guéret zu einsichtsvoller Verzeihung auf; mit dem Ausblick auf ein neues, freilich von schmerzlicher Resignation beschattetes Leben schließt das wirksam gezimmerte Stück, dem eine vortreffliche Darstellung zuteil wurde. M. M.

Karl Pohlig, der ehemalige Stuttgarter Hofkapellmeister und langjährige Leiter des Philharmonischen Orchesters in Philadelphia, ist nach glänzend verlaufener „Fidelio"-Aufführung vom 1. September ds. Js. ab zum Herzoglichen Hofkapellmeister und Leiter der Braunschweigischen Hofkapelle ernannt worden.

Vermischtes.

Sicherheitsmaßnahmen gegen Einbrecher.

Die Erfindung eines Deutschen, die die Sicherung gegen Einbrecher bezweckt, ist patentiert worden. Unter dem Linoleumbelag eines Geschäftshauses, Bureaus, Ladens usw. werden dicht nebeneinander viele Plättchen angebracht, die, sowie sie berührt werden, eine elektrische Alarmglocke in Tätigkeit setzen. In England hatte man seinerzeit in Juwelierladen Metallfußböden durch elektrische Hochspannung geladen, so daß jeder, der zur Nachtzeit den Laden betrat, einen elektrischen Schlag empfing, der ihn sofort zu Boden warf. Als einmal ein Einbrecher auf diese Weise getötet wurde, verbat die Polizei diese Sicherungsvorrichtung.

Gegen das Zigarettenrauchen Jugendlicher schreiten die bayerischen Behörden ein. Ob sie mit ihren Bestrebungen Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten. Wenn wir aber einmal, um mit Virchow zu reden, rauchen „müssen", dann sind Pfeife oder Zigarren in gesundheitlicher Beziehung den Zigaretten unbedingt vorzuziehen. Wenn unsere moderne Jugend vielfach blutarm, nervös und kraftlos erscheint, so ist das zweifellos zum guten Teil auf übermäßigen Zigarettengenuß zurückzuführen.

Ein Entgleister.

Der aus Zeilenroda flüchtige Bankdirektor Stock, der den dortigen Bankverein um etwa 300 000 Mark geschädigt hatte und daraufhin seinerzeit in die französische Fremdenlegion eingetreten war, ist wegen Krankheit aus der Fremdenlegion entlassen worden und hat sich am Montag abend den Greizer Gerichtsbehörden gestellt. Er wurde sofort in Haft genommen.

b172
Fays Echte Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.
Fays Echte Sodener Mineral-Pastillen — und nur diese! — werden aus den bekannten, von alters her zur Kur verordneten Gemeinde-Heilquellen No. 3 u. 18 des Bades Soden am Taunus gewonnen.
Fays Echte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Heilquellen haben wollen.
Ueberall zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben.

Nr. 53.
3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch,
4. März 1914.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband. Donnerstag 9 Uhr Mitgliederversammlung.
Kabarett van Dyk, Neumarkt. Neues Programm.
Salamander. Gastspiel Jobs Kölner lustige Bühne.
Schweizer Café, Schwanenstraße. Täglich Konzert.
Stadthalle. Donnerstag 8 Uhr Abonnementskonz.
Stadthalle. Majolikasaal. Donnerstag Konzert
Stadttheater. Heute „Der Schlafwagenkontrolleur"
Thalia-Theater. Täglich 8 Uhr Varieteevorstellung.
Verein für Feuerbestattung. Donnerstag Vortrag.
Zum Krokodil, Altermarkt. Donnerst. Eröffnung.

Barmen.

Stadttheater. Heute 8 Uhr „Der müde Theodor".
Zirkus Carré. Heute 3½ u. 8¼ Uhr Vorstellung.

Stadtverordneten-Versammlung in Barmen.

Barmen, 4. März.

Die Stadtverordneten nahmen gestern in öffentlicher Sitzung die Abrechnung über die Einrichtung von Gasautomaten entgegen. Am 10. Juni 1913 waren dafür 200 000 Mark bewilligt worden, die auch ausgegeben wurden. Die Stadtverordneten entlasteten die Abrechnung, ebenso die über die Wasserrohrverlegung in der Sedanstraße, für die 17 000 Mark ausgesetzt waren. Verausgabt wurden 17 446,61 Mark. Die Mehrausgaben von 446,64 Mark sind dadurch entstanden, daß mehr Felsen auf der Rohrstrecke vorgefunden wurden, als vorauszusehen war, und daß ein Überflurhydrant für Dampfspritzen auf Wunsch der Feuerwehr eingebaut werden mußte.

Gegen die Abrechnung über die Erweiterung des neuen Schöpfwerkes, den Grunderwerb und die Anlegung neuer Brunnen in Volmarstein wurden ebenfalls Einwendungen nicht erhoben. Bewilligt waren 115 000 Mark, verausgabt wurden 123 440,62 Mark; mithin wurden 8440,62 Mk. mehr verausgabt. Die Mehrausgaben sind durch den Grunderwerb Stood entstanden. Anfangs war nicht beabsichtigt, dieses Gelände zu erwerben. Die 8440,62 Mark wurden nachbewilligt.

Es folgte die Abrechnung über die Erneuerung von Gasrohrleitungen in verschiedenen Straßen.

Für die Verlängerung der Gasrohrleitung in Teilstrecken der Fischertaler- und Lichtenplatzerstraße sowie für die Erneuerung der Gasrohrleitung in der Fischertaler-, Gewerbeschul-, Dickmannstraße an der Straßenkreuzung der Heckinghauser-Bockmühl-, Walter-, und Rübenstraße, der Kreuzung der Carnaper- und Leimbacherstraße und in der Garn-, Oberdörner-, Höfen-, Klipper-, Ziegel-, Otto-, Berliner-, Große Hacken- und Weststraße wurden in verschiedenen Stadtverordnetensitzungen 71 000 Mark bewilligt, verausgabt sind 70 247,06 Mark, mithin weniger verausgabt 752,94 Mark.

Für die Errichtung einer Schaltstation in der Pumpstation an der Schützenstraße waren von den Stadtverordneten 10 000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Verausgabt wurden 9 481,77 Mark, mithin weniger 518,23 Mark.

In einer Reihe von Straßen sind infolge starker Inkrustierung die Wasserrohre zu reinigen. Hierfür wurden 20 000 Mark bewilligt.

Zur Reinhaltung des Wassers der Herbringhauser Sperre ist von den Vertretern der Königlichen Landesanstalt für Wasserhygiene in Berlin die Entwässerung der Mauerkrone sowie die Absperrung der wasserseitigen Hälfte des über die Mauer führenden Weges vermittelst eines Gitters für notwendig erachtet worden. Die Kosten betragen 2000 Mark und wurden zur Verfügung gestellt.

Um den Klagen über trübes Wasser Einhalt zu tun und die infolgedessen erforderlichen Spülungen zu beschränken, ist es erforderlich, die Rohrverbindungen in der Zollstraße von Haus Nr. 66 bis Feuerstraße und in der Pfeilstraße von Schnur- bis Feuerstraße auszuführen. Die auf 2200 Mark veranschlagten Kosten wurden bewilligt.

Stadtverordneter Steinborn warf die Frage auf, ob für den Rott, wo sich bei einem Brande seinerzeit Wassermangel gezeigt hätten, jetzt Abhilfe geschaffen sei.

Direktor zur Nieden entgegnete, daß, nachdem sich bei dem Brande die Unzulänglichkeit der bisherigen Wasserversorgung erwiesen habe, sofort neue Rohre gelegt worden seien. Die Stadtverordneten hätten hierfür damals 80 000 Mark bewilligt.

Dem Stadtverordneten Steinborn will es scheinen, daß nur ein kleiner Teil der Arbeiten gemacht worden sei und daß diese Arbeiten noch nicht genügen. Er bitte die Verwaltung, ihr Augenmerk auf die Zustände zu richten, damit man bei einem neuen Brandunglück gewappnet sei.

Direktor zur Nieden antwortete, daß alles geschehen sei, was hätte geschehen können. Die Feuerwehr habe Probe gemacht und alles für genügend befunden.

Die 210 Meter lange Gasrohrleitung der Springerstraße, die schon etwa 40 Jahre alt ist, hat durch die Kanalisierung ihre feste Unterlage verloren. An acht Stellen sind bereits Rohrbrüche und an elf Stellen undichte Muffen entstanden, wodurch mehrfach Häuser und Menschen in Gefahr gekommen sind. Es empfiehlt sich infolgedessen, die bestehende gußeiserne Leitung von 80 Millimeter l. W. durch eine nahtlos gewalzte Stahlmuffenrohrleitung von 150 Millimeter l. W. zu ersetzen. Die Kosten betragen 3600 Mark und wurden bewilligt.

Die 650 Meter lange Gasrohrleitung in der Zeughausstraße, die schon etwa 40 Jahre alt ist, hat durch die Kanalisation ihre feste Unterlage verloren. An 15 Stellen sind bereits Rohrbrüche und an 41 Stellen undichte Muffen entstanden. Es empfiehlt sich infolgedessen, die bestehende gußeiserne Leitung von 80 Millimeter l. W. durch eine nahtlos gewalzte Stahlmuffenrohrleitung von 150 Millimeter l. W. zu ersetzen. Die Kosten in Höhe von 9900 Mark wurden bewilligt.

Für rentable Kabelanlagen

waren am 10. Juni 1913 250 000 Mark und am 18. November 1913 weitere 250 000 Mark bewilligt worden. Bis zum 22. Dezember 1913 sind 488 129,80 Mark ausgegeben worden, so daß nur noch 11 870,20 Mark zur Verfügung stehen. Die Verwaltung beantragt daher die Bewilligung weiterer Mittel im Betrage von 250 000 Mark. Die Stadtverordneten stimmten zu.

Bei der Handhebung des Ortsstatuts vom 10. Februar 1911 über die Straßenbaukosten haben sich einige geringfügige Änderungen der §§ 4—6 als wünschenswert herausgestellt. Die Stadtverordneten erklärten sich mit den Änderungen einverstanden.

Die auf dem von den Erben Gustav Dierichs-Merklinghaus erworbenen Grundstücke Eintrachtstraße 43/45 stehenden Gebäude befinden sich in ganz verwahrlostem Zustande; der Saalbau ist sogar dem Einsturze nahe, und es können sehr leicht Unglücksfälle vorkommen. Eine Instandsetzung der Gebäude ist teils nicht mehr ausführbar, teils mit so hohen Kosten verbunden, daß sie bei dem zeitigen schlechten Mieterbestande und dem in absehbarer Zeit doch erforderlichen Abbruche für den Schulneubau nicht empfehlenswert erscheint. Die Solleinnahme an Miete beträgt 1560 Mark jährlich. Mit der von der Verwaltung vorgeschlagenen Niederlegung der Häuser erklärte sich das Kollegium einverstanden. Stadtverordneter Janssen beantragte, dort einen Kinderspielplatz zu errichten. Die Verwaltung sagt eine Prüfung der Anregung zu.

Von der in Liquidation befindlichen Firma Chr. Justus Braun, Permierwerke, A.-G., Nürnberg-Doos, ist ein

neues benzin-elektrisches Feuerwehr-Automobil

mit Vierrad-Antrieb und eingebauter Rundlaufpumpe zum Preise von 15 000 Mark angeboten worden. Bei der Beratung des Etats ist darauf bereits hingewiesen worden. Die Stadtverordneten beschlossen ohne Erörterung den Ankauf.

Neubauprojekt Bachmann am Karlsplatz.

Peter Bachmann beabsichtigt, auf dem Grundstück Ecke Wertherstraße und Karlsplatz, zurzeit den Erben Bredt gehörig, ein Wohn- und Geschäftshaus zu errichten.

Bereits im Jahre 1906 hatte sich die Stadtverordnetenversammlung mit der Bebauung dieses Grundstücks beschäftigt und hatte in der Sitzung vom 31. Juli sich damit unter folgenden Bedingungen einverstanden erklärt:

1. Abweichungen von den genehmigten Plänen dürfen nur mit besonderer Genehmigung der Stadtgemeinde zulässig sein;
2. die spezielle Durcharbeitung der architektonischen Details muß durch den Architekten Eberlein erfolgen;
3. die Fassaden von Karlsplatz und Karlsstraße müssen einheitlich in Terranova geputzt werden einschließlich des in Rabitz-Konstruktion herzustellenden Hauptgesimses;
4. die Pfeiler der Front am Karlsplatz und die Umrahmung der Schaufenster und Eingangstür sind aus Sandstein von ähnlicher Farbe wie die Ruhmeshalle herzustellen;
5. von der Front am Karlsplatz ist ein 1,8 Meter breiter Bürgersteig herzustellen; etwaige Beschädigungen an den Gartenanlagen sind wieder zu beseitigen;
6. wenn ein Eingang vom Karlsplatz hergestellt wird, so darf dieser nicht zum Anfahren und Transport von Lastwagen und Gütern benutzt werden.

Da nun im Laufe der vergangenen acht Jahre die damals von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigten Fassaden veraltet, namentlich auch der Aufbau eines hohen Turmes an der Ecke der Wertherstraße mit Rücksicht auf die Kuppel der Ruhmeshalle nicht wünschenswert erscheint, so ist nunmehr im Einvernehmen mit der Bauberatungsstelle ein neues Fassadenprojekt ausgearbeitet worden, das sich in seinen Architekturformen sehr zurückhält und somit einen ruhigen Hintergrund für den Platzabschluß bildet.

Die Verwaltung hat daher, die Anlegung von Fenstern und Läden nach dem Karlsplatze und die Bebauung des Grundstückes auch mit Berücksichtigung des Ortsstatuts gegen Verunstaltung unter folgenden Bedingungen zu gestatten:

1. Abweichungen von den genehmigten Plänen sind nur mit besonderer Genehmigung der Stadtgemeinde zulässig;
2. Pfeiler, Lisenen und Hauptgesimse der Fassaden sind massiv (in Muschelkalk) herzustellen, als Putzmaterial ist Edelputz zu verwenden;
3. als Dachdeckungsmaterial ist Schiefer vorzusehen;
4. spätestens drei Wochen nach Zustellung des Bauscheines sind Fassadenzeichnungen i. M. 1:50 vorzulegen, desgleichen die Detailzeichnungen der Fassaden-Ornamente in größerem Maßstabe vor deren Ausführung;
5. der Bauzaun nach dem Karlsplatz ist aus gehobelten, mit Ölfarbe gestrichenen Brettern herzustellen;
6. der sichtbar bleibende Teil des Giebels des Nachbarhauses in der Wertherstraße (v. Wever) ist zu verschiefern;
7. vor der Front am Karlsplatz ist ein 1,8 Meter breiter Bürgersteig herzustellen, etwaige Beschädigungen an den Gartenanlagen sind wieder zu beseitigen;
8. der Eingang vom Karlsplatz darf nicht zum Anfahren und Transport von Gütern, der Bürgersteig auch nicht zum Befahren mit Handkarren oder ähnlichen Transportmitteln benutzt werden;
9. die unteren Pfeiler dürfen an allen Fronten keine Schaukästen erhalten.

Stadtverordneter Gries warf die Frage auf, ob die Kommission gegen die Verunstaltung des Stadtbildes zu dem Projekt gehört worden sei.

Stadtbaurat Köhler erwiderte, daß die Baupolizei-Baukommission und die Finanzkommission gehört worden seien, daß er aber nicht gewußt habe, daß die Kommission gegen die Verunstaltung des Stadtbildes bestehe. Die Angelegenheit eile aber jetzt, und er bitte, die Genehmigung zu erteilen. Man könne davon überzeugt sein, daß alle architektonischen und künstlerischen Forderungen erfüllt worden seien.

Stadtverordneter Janssen wünscht, daß die Kommission gehört werde, die Bebauung an jener Stelle sei der Nähe der Ruhmeshalle wegen für die Stadt von eminenter Bedeutung. Man solle daher den Architekten Gelegenheit geben, ihre Meinung zu äußern. Bekannt sei, daß Bachmann den Bau für die Firma M. Bär ausführe.

Stadtverordneter Grieß hält die vorgesehene Schieferausführung des Giebels für keine günstige Lösung. Die Kommission kann noch gehört werden, aber ich bitte Stadtbaurat Köhler, die Genehmigung nicht davon abhängig zu machen. Die Frage der Beschieferung hat nur ganz sekundäre Bedeutung. Ob die Firma Bär in das Gebäude kommt, steht noch nicht fest. Herr Bachmann hat zwar erklärt, daß er mit der Firma Bär verhandelt habe, daß er aber noch nicht genau wisse, ob der Vertrag zustande komme.

Auf Vorschlag des Stadtverordneten Kohnen erteilte das Stadtverordnetenkollegium dem Bauprojekt die Genehmigung unter der Voraussetzung, daß die Kommission gegen die Verunstaltung des Stadtbildes keine Ausstellungen mehr mache.

Die von der Stadtverordnetenversammlung am 17. Februar 1885 festgestellten Bedingungen für die

Übernahme von Bürgersteigen in städtische Unterhaltung

sind veraltet. Die Stadtverordneten stimmten infolgedessen den von der Stadtverwaltung vorgeschlagenen Änderungen zu. Auf Anregung aus dem Stadtverordnetenkollegium erklärte die Stadtverwaltung ausdrücklich, daß durch die neuen Bedingungen die bestehenden Bestimmungen über die Einrichtung von Anschlüssen an das Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk nicht berührt werden.

Bewilligung von 143 000 Mark für die Errichtung von zwei Wohnhäusern für die Oberärzte des Krankenhauses.

Da es sehr erwünscht ist, daß die Oberärzte des städtischen Krankenhauses möglichst in unmittelbarer Nähe der Anstalt wohnen, hat die Stadtverordnetenversammlung vom 16. April 1912 die Summe von 100 000 Mark für zwei Arztewohnhäuser bereitgestellt. Es wurde bereits bei der damaligen Beratung der Vorlage darauf hingewiesen, daß die bereitgestellten Mittel für den Bau der Häuser kaum ausreichend sein würden, und es

127

Preiswertes Angebot für die

Konfirmation!!

Für Knaben:

Hemden	1.20	1.40	1.50	1.80	Mk.
Kragen, 4fach Leinen	0.30	0.35	0.40	0.50	Mk.
Manschetten, 4fach Leinen			0.30	0.45	Mk.
Vorhemden, weich und gestärkt	0.28	0.40	0.50	0.55	Mk.
Vorhemden mit Kragen				0.42	Mk.
Krawatten, schwarz, weiß u. farbig	0.15	0.25	0.35	0.45	Mk.
Hosenträger	0.45	0.50	0.60	0.70	0.90 Mk.
Strümpfe			1.00	1.20	1.40 Mk.
Handschuhe, Glacé				1.15	1.25 Mk.

Manschettenknöpfe, moderne Muster
0.16 0.20 0.25 0.32 0.40 0.50 Mk.

Für Mädchen:

Reinwollene Kleiderstoffe, schwarz und farbig, moderne Webarten und Bindungen	1.15	1.30	1.40	1.80	Mk.
Korsetts			1.25	1.70	Mk.
Reform-Korsetts in weiß und grau			1.50	2.60	Mk.
Hemden		0.90	1.40	1.60	Mk.
Beinkleider, offen und geschlossen	1.20	1.30	1.50	1.75	2.00 Mk.
Untertaillen	0.60	0.85	0.88	0.95	1.00 1.25 Mk.
Empireröcke, 80—120 cm lang	2.20	2.75	3.25	4.85	Mk.
Festonröcke	1.25	1.75	2.00	4.80	Mk.
Handschuhe, Glacé und Seide		1.15	1.25	1.95	Mk.

Schirme für Knaben und Mädchen von M. 2.20 an. — Bilder-Geschenkartikel.

Central-Kaufhaus **Otto Klischan & Co.** Elberfeld, Wall 10—12.

Ausgabe unserer Rabattmarken in ca. 70 Geschäften.

stellt sich nunmehr nach den genauen Plänen und Kostenanschlägen heraus, daß eine höhere Summe erforderlich ist. Infolge der Verlegung der Küche in das Erdgeschoß und der Anordnung eines besonderen Sprechzimmers, das den dringenden Wünschen der Oberärzte entspricht, stellen sich die Kosten für jedes Haus um etwa 10 000 Mark höher. Dazu kommt noch ein Betrag von 10 000 Mark für jedes Haus für die durch die Lage am Bergeshang bedingte tiefere Fundierung und für die Anlage der Gärten, Regulierung des Terrains und für die Umwehrung. Insgesamt ist für beide Häuser der Betrag von 143 000 Mark erforderlich, den die Stadtverwaltung im Einverständnis mit der Bau- und Finanzkommission aus Anleihemitteln zu bewilligen bittet. Infolge der Erhöhung der Baukosten soll der Mietbetrag, den die Oberärzte zu erstatten haben, von 2000 auf 2500 Mark für das Haus erhöht werden. Jedes Haus besteht aus Keller, Erd-, Ober- und Dachgeschoß und enthält im Erdgeschoß drei Zimmer, Sprechzimmer, Küche und Treppenhaus, im Obergeschoß vier Schlaf- und Wohnzimmer, im Dachgeschoß die Mädchenzimmer und Mansarden. Die Ausstattung ist gut bürgerlich, doch ohne Aufwand vorgesehen. Zentralheizung, elektrische Lichtanlagen und Installation sind mit veranschlagt.

Stadtverordneter Heckhausen meinte, daß bei einem Baupreise von 71 500 Mark ohne Bauplatz von einer bürgerlichen Einrichtung der Gebäude wahrhaftig wohl keine Rede sein könne. Die 2500 Mark stellten keine angemessene Verzinsung dar.

Dem Stadtverordneten Dr. Vorsteher erschien die beantragte Summe ebenfalls zu hoch. Für die Stadt bedeute das ein enorm schlechtes Geschäft.

Stadtbaurat Köhler: Die Stadt will auch gar kein Geschäft machen. Es handelt sich nur um eine gewisse Ehrenverpflichtung den Ärzten gegenüber, für die es sicher nicht angenehm ist, draußen in der Einsamkeit zu liegen. Im Interesse des Krankenhausbetriebes und der Kranken liegt es, die Ärzte möglichst schnell zur Hand zu haben. Die Baukosten noch mehr zu erniedrigen, hieße, die Ärzte in Häuser bringen zu wollen, die sie nicht haben wollten. Die Bauverwaltung hat sich alle Mühe gegeben, die Kosten zu beschneiden, es habe aber geheißen: bis hierher und nicht weiter. Die Häuser kosten 60 000 Mark, 11 500 Mark Kosten entstehen durch die Lage des Grundstückes, das verwendet werden soll, bezw. durch die dabei erforderlichen Erdbewegungen. Die Kosten herabzudrücken, halte ich für ausgeschlossen. Die Ärzte würden dann in ihren jetzigen Häusern wohnen bleiben. Man kann von ihnen nicht verlangen, daß sie in Häuser ziehen, die ihrem Stande nicht angemessen sind.

Stadtverordneter Otto hob hervor, daß die Gegend demnächst Straßenbahnverbindung erhalten würde und die Häuser dann ebensogut in der Stadt lägen, wie die am Töllenturm. Er stellte den Antrag, die Bausumme auf 100 000 Mark zu reduzieren und den Bau einem Privatarchitekten zu überweisen.

Stadtverordneter Dr. Vorsteher verwies darauf, daß seinerzeit für den Direktor des Realgymnasiums ein Haus für 30 000 Mark gebaut worden sei und daß er dafür 1800 Mark Miete zahlen müsse. Wenn die Ärzte soviele Räume für ihre Patienten nötig hätten, so müßten sie auch erheblich höhere Miete zahlen, mindestens 3½—4000 Mark. Die Einnahme der Herren sei ja auch danach, daß sie die Miete zahlen könnten.

Stadtverordneter Herzog bemerkte, daß Bauverwaltung und Baukommission die Projekte wiederholt besprochen hätten. Einem ungünstigeren Projekt verhielten sich die Ärzte ablehnend gegenüber. Wolle man die Ärzte da draußen haben, so müsse man ihnen etwas entgegenkommen. Die Nebenarbeiten, die durch den Platz bedingt würden, könnten doch nicht zu den Baukosten gerechnet werden.

Stadtverordneter Heckhausen: Ich wäre der letzte, der den Oberärzten eine standesgemäße Wohnung vorenthalten wollte. Aber hier ist doch ein schloßähnliches Häuschen vorgesehen. Im gewöhnlichen Leben pflegt man bei Bauten mit einer Verzinsung von 6 Proz. zu rechnen. Nimmt man auch an, daß die Stadt billigeres Geld bekommt, so muß aber doch mit einer Verzinsung von 4500 Mark gerechnet werden.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann hielt es für zweckmäßig, daß die Herren sich die Pläne mal ansähen, sie würden sich dann davon überzeugen können, daß von einem schloßartigen Gebäude keine Rede sein könne, daß es sich vielmehr nur um ganz bescheidene Räume handele. (Die Besichtigung der Pläne erfolgte.)

Stadtverordneter Kommerzienrat Erbslöh hat, die geforderten Summen zu bewilligen. Es läge im Interesse des Krankenhauses, daß die Ärzte in der Nähe wohnten.

Stadtverordneter Krüger: Die Mieten sind im Verhältnis zu den Baupreisen außerordentlich niedrig. Ich beantrage daher, die Beschlußfassung zu vertagen und der Verwaltung Gelegenheit zu geben, mit den Ärzten über höhere Mieten Rücksprache zu nehmen.

Stadtverordneter Kohnen warf die Frage auf, ob die Baukosten nicht dadurch herabgedrückt werden können, wenn die beiden als freistehende Häuser gedachten Häuser unter ein Dach vereinigt werden.

Stadtbaurat Köhler: Es ist hier davon geredet worden, daß die Stadt zu teuer baut. Das ist nicht der Fall. Wir bauen nur teuer, weil wir durchweg solide bauen. Dieser Grundsatz ist der einzig richtige. Die Verwaltung verspricht sich nicht viel davon, daß Sie den Bau einem Privatarchitekten übertragen. Aber machen Sie einen Versuch. Sie werden dabei Ihre Erfahrungen machen. Wir haben unsere Erfahrungen bereits auf Hatzfeld gemacht. Glauben Sie nicht, daß Sie dort einen Pfennig billiger gebaut haben, als es durch die Bauverwaltung geschehen wäre. Die Bauverwaltung will doch nichts verdienen, sondern handelt nur im öffentlichen Interesse. Der Architekt will dagegen verdienen. Wenn von einem schloßartigen Gebäude gesprochen worden ist, so kommt es darauf an, was man unter einem Schloß versteht. Es kommen 200 Quadratmeter bebaute Fläche in Betracht. Für das Gebäude sind nicht mal Vertäfelung und Parkettboden vorgesehen. Selbstverständlich müssen wir die Zimmer so groß machen, daß die Oberärzte sich wohl darin fühlen. Das Direktorwohnhaus kann nicht in Parallele gezogen werden, weil es bereits vor 10 Jahren gebaut worden ist und die Löhne seitdem fast um ein Drittel teurer geworden seien, und auch die Materialienpreise gestiegen seien. Die Häuser könnten billiger werden, wenn sie aneinandergebaut werden. Mit dieser Absicht sei man aber bei den Ärzten auf großen Widerstand gestoßen, weil das obere Gebäude dadurch gar keine Sonnenseite erhalten werde.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann betonte, daß die Stadtverwaltung sich gegenüber dem Gedanken der Errichtung von Wohnhäusern für die Oberärzte zuerst ablehnend verhalten habe, daß aber der Wunsch nach derartigen Wohnungen aus dem Schoße des Kollegiums gekommen sei, weil man es für sehr erwünscht hielt, daß die Ärzte in der Nähe des Krankenhauses wohnten. Unter diesen Umständen dürfe die Bausumme nicht eine solche Rolle spielen.

Stadtverordneter Dr. Vorsteher hielt eine bebaute Fläche von 182 Quadratmeter für vorliegend und meinte, daß, wenn dafür 60 000 Mark gefordert würden, das Haus aus Marmor gebaut werden müßte. Man müsse mit einem Luxus bauen wollen, der kaum größer zu treiben sei.

Stadtverordneter Dahl: Mit dem Vorbau handelt es sich um 200 Quadratmeter bebaute Fläche.

Im weiteren Verlaufe der Diskussion wurde noch zum Ausdruck gebracht, daß man alles tun müsse, um die Ärzte, deren Tüchtigkeit anerkannt sei, hierzubehalten. Als Stadtverordneter Kohnen sich dagegen wandte, daß man auf diesem Umwege eine Gehaltserhöhung für die Ärzte schaffen wolle, wies Oberbürgermeister Dr. Hartmann einen solchen Vorwurf zurück. Man müsse hier auf eine Verzinsung verzichten, um die Ärzte beim Krankenhause zu haben.

Bei der Abstimmung wurde der Vertagungsantrag Kohnen mit 14 Stimmen angenommen. Die Vorlage geht also an die Baukommission zurück.

Für die Einfriedigung des Schlachthofgrundstücks an der Düppelstraße wurden 3500 Mark gefordert. Die Verwaltung bemerkte dazu, daß dort jetzt eine Einfriedigung nicht vorhanden, daß eine solche aber erforderlich ist, um Unbefugte vom Grundstück des Schlachthofes fernzuhalten. Die Stadtverordneten stimmten der Herstellung der Einfriedigung zu.

Beschlossen wurde von den Stadtverordneten der Einbau einer Warmwasserheizung in das Gebäude des Gymnasiums mit einem Kostenaufwande von 24 000 Mark, die Kanalisation der Straßenzüge auf dem Norrenberg mit einem Kostenaufwande von 27 016 Mark, die Kanalisation des noch nicht kanalisierten Teiles der Rudolfstraße, vom Loher Bahnhof bis zur Clausenstraße mit einem Kostenaufwande von 29 700 Mark, des ferneren der Anschluß des städtischen Hauses Springerstraße 9 an die Kanalisation mit einem Kostenaufwande von 1300 Mark und die Instandsetzung der Wände und Decken auf dem Speicher bezw. an den Oberlichtern der Ruhmeshalle mit einem Kostenaufwande von 1600 Mark.

Die Markt- und Gebührenordnung für die im Stadtkreise Barmen stattfindenden Wochenmärkte ist einer Revision unterworfen worden. Stadtverordneter Heckhausen bemängelte, daß zu den Veränderungen nicht die Gewerbekommission gehört worden sei. Stadtverordneter Dr. Vorsteher wandte sich gegen die fortwährenden Veränderungen der Verordnungen. Beigeordneter Dr. Heß entgegnete, daß diese Veränderungen dem im Abgeordnetenhause gegebenen Anregungen zuzuschreiben seien. Aus den Verordnungen solle alles ausgemerzt werden, was mit dem heutigen Stande der Rechtsprechung nicht mehr übereinstimme. Die Verwaltung werde zu der Änderung von der Regierung gedrängt. Dem Antrage des Stadtverordneten Heckhausen entsprechend, wurde die Vorlage der Gewerbekommission überwiesen.

Eine kurze Debatte rief erneut die Forderung von 5500 Mark zur Errichtung eines Stalles für die berittene Polizei auf dem früheren Gasanstaltsgrundstücke an der Mohrenstraße hervor. Die Angelegenheit hat das Stadtverordnetenkollegium bekanntlich schon früher beschäftigt. Damals ist die Vorlage zurückverwiesen worden, damit geprüft werde, ob die Polizeipferde nicht auf dem Schlachthof oder der Feuerwache untergebracht werden könnten. Wie Beigeordneter Dr. Heß mitteilt, hat eine erneute Prüfung die Unmöglichkeit einer solcher Unterbringung ergeben. Besonders wichtig sei auch, daß mit dem Stall die Wohnung eines Polizeiwachtmeisters oder Polizeisergeanten verbunden werde, damit ständig eine Aufsicht möglich sei. Jetzt sei eine solche Aufsicht nicht vorhanden. Infolgedessen habe sich eines der Tiere beim Hinlegen so beschädigt, daß es wahrscheinlich dienstunfähig werde. In der Diskussion wurde auch die Frage aufgeworfen, ob sich der Stall nicht mit dem neuen Polizeigefängnis in der Bachstraße verbinden lasse. Beigeordneter Dr. Heß entgegnete, daß dazu kein Platz vorhanden sei. Auf die wiederholten Anregungen, die Tiere bei der Feuerwache unterzubringen, weil dort durch Einführung der Automobilspritzen Platz entstehe, erwiderte Beigeordneter Dr. Heß, daß geeignete Räume nicht frei würden und der Platz im übrigen durch das Verwaltungsautomobil, die Viehtransportwagen etc. in Anspruch genommen werden. Stadtverordneter Janßen sprach sich u. a. dahin aus, daß das schöne Gelände in Rittershausen besser ausgenutzt werden müsse, als durch Pferdeställe. Die Versammlung genehmigte aber schließlich die Vorlage der Verwaltung.

Ausschmückung des Bahnhofsvorplatzes.

Bekanntlich hat das Stadtverordnetenkollegium im vergangenen Jahre ein Preisausschreiben zur Ausschmückung des Bahnhofsvorplatzes erlassen. Beigeordneter Köhler führte gestern die preisgekrönten Entwürfe im Bilde vor und suchte dadurch nachzuweisen, daß weder der mit dem ersten Preise bedachte Obelisk, noch der mit dem zweiten Preise gekrönte Brunnen sich zur Ausführung auf dem Platze eignet, daß dagegen die nur zum Ankauf empfohlenen Pferdebändiger des Berliner Bildhauers Paul Wynand die beste Zierde für den Platz abgeben würden. In diesem Sinne haben auch wir uns bekanntlich bei Besprechung des Ergebnisses des Wettbewerbs ausgesprochen.

Eine lebhafte Erörterung folgte.

Stadtverordneter Lefebusch: Ich habe in der Finanzkommission schon darauf hingewiesen, daß es wünschenswert wäre, wenn die Frage einstweilen so lange vertagt würde, bis das Bismarck-Denkmal eine bleibende Stätte gefunden hätte. Ich würde es gern sehen, wenn das Bismarck-Denkmal auch vor dem neuen Rathause stehen bleiben könnte. Von verschiedenen Seiten ist aber mitgeteilt worden, daß dies sehr fraglich sei. Wenn dies der Fall ist, wüßte ich keinen schöneren Platz dafür als den Bahnhofsvorplatz. Ich bitte deshalb, daß die Beschlußfassung so lange vertagt wird, bis diese Frage zur Entscheidung gelangt ist. Wenn Sie noch weiteres schaffen wollen, könnte auf der einen Seite ein Moltke- und auf der anderen Seite ein Roon-Denkmal hinzugefügt werden. Sie würden dann eine Zierde schaffen, wie ich sie mir nicht besser denken kann.

Stadtverordneter Geheimrat Molineus sprach sich für den Vorschlag der Verwaltung aus. Stadtbaurat Köhler habe das Projekt in überzeugender Weise empfohlen. Barmen sei arm an Denkmälern. Für das Bismarckdenkmal werde wohl noch ein anderer Platz gefunden. Die Frage der Ausgestaltung der Umgebung des Bahnhofs sei gelöst.

Stadtverordneter Dr. Vorsteher: Ich weiß nicht, ob es angebracht ist, den Bahnhofsvorplatz durch Denkmäler zu versperren. In anderen Städten ist der Vorplatz für den Verkehr freigelassen, so in Düsseldorf, Köln, Frankfurt, Wiesbaden, München. Es wäre angebracht, auch hier den Platz für den Verkehr frei zu lassen. Vielleicht werden wir später bereuen, daß wir die Denkmäler dort aufgestellt haben. Die künstlerische Bedeutung des Wertes erkenne ich an, aber es wäre vielleicht richtiger, die beiden Roßebändiger an anderer Stelle unterzubringen als gerade auf dem Bahnhofsvorplatz. Man sollte den Platz nicht versperren, sondern frei halten.

Stadtverordneter Lühn verwies darauf, daß die Roßebändiger Denkmäler im eigentlichen Sinne nicht seien, und hob den außerordentlich erzieherischen Wert von Kunstwerken hervor. Kopenhagen habe in dieser Beziehung wohl am allermeisten getan. Die Reiter seien ganz hervorragend schön, und es handle sich um ein Kunstwerk von hervorragender Wirkung. Es sei aber eine Frage, ob es für den Bahnhofsvorplatz nicht zu schade sei und ob es nicht besser sei, es auf dem Rathausplatz unterzubringen, um dort das Gesamtbild noch wesentlich zu verschönen.

Stadtverordneter Janssen: Die Unterbringung des Bismarckdenkmals ist so wichtig, daß ich die Entscheidung über die neuen Denkmäler nicht eher treffen möchte.

Stadtverordneter Otto hielt die Entscheidung überhaupt noch für verfrüht. Man solle noch einige Jahre warten, bis man an die Ausschmückung des Bahnhofsvorplatzes gehe. Die Umgebung müßte erst festgestellt werden. Wie ein schöner Rahmen ein Bild hebe, so hebe auch die Umgebung eines Platzes die Ausschmückung. Wenn man mit der Verausgabung der 70 000 Mark noch fünf Jahre warte, könne man 100 000 Mark ausgeben. Die künstlerische Wirkung der beiden Roßebändiger habe alle befriedigt. Der Gedanke Luhns, sie anderswo unterzubringen, berühre ihn sehr sympathisch.

Stadtverordneter Heckhausen erklärte sich für die Unterbringung der Rosselenker auf dem Bahnhofsvorplatze, weil ihm das Bahnhofsgebäude in seiner Höhe passender dazu erscheint. Für das hohe Rathaus würden die Kunstwerke zu niedrig wirken. Auf dem Rathausvorplatze sei ein Obelisk vielleicht angebracht. Er glaube, wenn man das Bismarckdenkmal auf dem Rathausvorplatz nach Norden verrücke, würde es auch zu klein erscheinen. Man werde gezwungen sein, es nach dem Karlsplatz zu verlegen. An der Ecke, die man vom Werth aus sehe, könne man es weit überschauen.

Stadtverordneter Herzog hielt den Einwand des Herrn Otto, so lange zu warten, bis die Umgebung des Bahnhofsvorplatzes ausgestaltet sei, für nicht ganz richtig. Die Gestaltung der Umgebung sei ja festgelegt. Sei erst der Platz ausgeschmückt, werde auch die Bebauung der Umgebung gefordert.

Stadtbaurat Köhler: Ich bin der Meinung, daß wir uns über die Stellung des Bismarck-Denkmals gar keine Sorge zu machen brauchen. Es wird vorläufig auf dem Platze stehen bleiben, auf dem es sich befindet. Erst nach Fertigstellung der Rathausbauten wird man ein richtiges Urteil erhalten, ob es dort stehen bleiben kann. Ich glaube zwar nicht, daß es stehen bleiben kann, und wir haben uns schon nach einem anderen Platz umgesehen. Als bester Ort erscheint uns der Platz vor der Ruhmeshalle. Es kann dafür kein großer Platz empfohlen werden, weil das Denkmal, wenn Sie es auf einen großen Platz stellen, aus seiner Umgebung herausgerissen wird. Vor der Ruhmeshalle, dort, wo sich der Eingang zur Bibliothek befindet, wird sich ein schöner Platz ergeben. Wenn damit die Frage des Bismarck-Denkmals gelöst ist, können Sie mit um so größerem Interesse an die Ausschmückung des Bahnhofsvorplatzes gehen. Sie dürfen überzeugt sein, daß Sie mit Ausführung des Entwurfs das Beste leisten, was geschaffen werden kann. Ich bin nicht der Ansicht, daß die Umgebung des Platzes noch nicht gegeben ist, und wir haben die Verpflichtung, den Platz so auszugestalten, daß er dem Ansehen der Stadt würdig ist. Für den Rathausvorplatz würden die Rossebändiger viel zu niedrig sein. Architekt Roth (der Erbauer des Rathauses) hat für den Rathausplatz schon zwei Zeichnungen geschaffen, zwei große monumentale Flaggenmasten und zwei Abschlußpavillons. Damit ist der Rathausplatz besetzt. Zum Schluß verwies dann noch der städtische Baurat Köhler ebenfalls auf die erzieherische Wirkung der Kunstwerke. Mit der Ausführung der Entwürfe werde man der Kunst im Tal einen bedeutenden Dienst leisten.

Stadtverordneter Dr. Vorsteher sprach sich erneut dahin aus, daß er die Kunstwerke nicht auf dem Bahnhofsvorplatz haben und diesen für den Verkehr freigelassen haben möchte. Er sei aber dafür, die Entwürfe anzukaufen und auf einen anderen Platz zu stellen.

Stadtverordneter Herzog wies darauf hin, daß die Störung durch die vorgesehenen Gruppen nicht so groß sein würde, als wenn man auf den Platz einen Brunnen setze, wie er ursprünglich vorgesehen gewesen sei.

Stadtverordneter Schwartner: Allgemein anerkannt ist, daß es sich um wirklich schöne Kunstwerke handelt. Ich kann mir keinen schöneren Platz dafür denken, als den Bahnhofsvorplatz.

Stadtverordneter Heckhausen kann nicht einsehen, daß die Rossebändiger den Verkehr hindern könnten. Er wisse auch nicht, wo man sie sonst unterbringen könne. Man werde doch dafür nicht etwa Häuser abbrechen wollen, und in die Anlagen könne man sie ebenfalls nicht stellen. Wünschenswert sei, daß hier auch einige Brunnen erständen. Kunstkenner könnten sich durch derartige Schenkungen ein bleibendes Denkmal schaffen.

Stadtverordneter Kommerzienrat Erbslöh: Wir sind uns alle darin einig gewesen, daß der Platz ausgeschmückt werden soll. Niemand hat sich gegen die wunderschönen Kunstwerke ausgesprochen. Ich glaube nicht, daß wir mit der Ausschmückung des Platzes warten können, bis die Umgebung fertiggestellt ist. Solange kann der Platz nicht in der trostlosen Verfassung liegen bleiben.

Stadtbaurat Köhler: Die Beispiele des Stadtverordneten Dr. Vorsteher passen nicht auf unseren Platz, weil es sich an den von ihm genannten Orten um Zentralbahnhöfe handelt, bei denen auf den Vorplätzen die Straßenbahnlinien enden, für die man mehr Platz braucht. Hier berührt nur eine Linie den Bahnhof.

Stadtverordneter Otto: Der Herr Baurat hat hervorgehoben, daß die Umgebung des Bahnhofsvorplatzes in den Bauberatungsstellen festgelegt worden sei. Es könnten aber noch andere Projekte kommen. So sei der Plan der Herstellung einer Passage nach dem Neuerweg ventiliert worden. Dadurch könne sich für den Platz eine andere Achse ergeben.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann: Die Pläne für die Ausgestaltung der Umgebung des Bahnhofsvorplatzes sind durch Ortsstatut festgesetzt und vom Stadtverordneten-Kollegium genehmigt.

Damit schloß die Erörterung. Bei der Abstimmung wurde mit großer Mehrheit beschlossen, die Wynandschen Rossebändiger auf dem Bahnhofsvorplatz aufzustellen.

Es folgten noch zwei

Erklärungen.

Bei der Etatsberatung am 6. Februar hatte Stadtverordn. Krüger dem Stadtverordn. Otto gegenüber den Zwischenruf gemacht: Sie beschmutzen ja Ihr eigenes Nest. Stadtverordneter Otto erklärte, daß er den Zwischenruf damals nicht gehört habe und nimmt an, daß es eine rhetorische Entgleisung gewesen sei. Er bitte Herrn Krüger, zu erklären, daß der Zwischenruf in dieser Weise aufzufassen, sonst müßte er den Oberbürgermeister bitten, Herrn Krüger nachträglich zur Ordnung zu rufen. Stadtverordneter Krüger erklärte, daß es ihm ferngelegen habe, Herrn Otto durch den Zwischenruf zu beleidigen.

Die städtische Denkschrift über die Kerspetalsperre

Oberbürgermeister Dr. Hartmann verlas folgende Notiz, die gestern in der „B. Z." erschienen ist:

Die städtische Denkschrift über die Kerspetalsperre. Von einem Mitgliede des Vereins für Technik und Industrie wird uns geschrieben: Den Stadtverordneten ist kürzlich von seiten der städtischen Verwaltung eine Mappe mit Bildern vom Bau der Kerspetalsperre sowie eine Denkschrift über den Bau derselben zugegangen. Bei dem Lesen der letzteren muß sofort die Übereinstimmung mit dem Vortrage des Herrn Ernst Schwartner auffallen, den der frühere Beigeordnete unserer Stadt im Mai 1912 im Verein für Technik gehalten hat, und ein näherer Vergleich ergibt denn auch, daß nicht bloß der Aufbau derselben, sondern ganze Reihen von Sätzen wörtlich übernommen sind, und daß die Denkschrift eigentlich nur eine bis auf das Jahr 1913 erweiterte und ergänzte Kopie der Schwartnerschen Ausführungen darstellt. Dagegen wäre am Ende nichts einzuwenden, wenn der Verfasser der Schrift nicht jeden Hinweis auf den Schwartnerschen Vortrag völlig unterlassen hätte. Jeder Zeitung dürfte die Benutzung fremden geistigen Eigentums ohne Quellenangabe den Vorwurf des unerlaubten Nachdrucks einbringen. Das einzig Originale an der Denkschrift gegenüber dem Vortrag sind die beiden Zeichnungen über die Sperrmauer und einige Zahlenangaben über den Schluß der Arbeiten. Bemerkt sei übrigens, daß der Schwartnersche Vortrag in der Zeitschrift des Vereins für Technik und Industrie zum Abdruck gelangt ist, so daß ein jeder sich von der Richtigkeit dieser Behauptung überzeugen kann.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann führte dazu aus: Diesen Artikel kann und will ich nicht so ohne weiteres hingehen lassen. Mit dürren Worten wird hier der städtischen Verwaltung zum Vorwurf gemacht, daß sie Diebstahl an geistigem Eigentum begangen habe. Ich habe den Sachverhalt durch Herrn zur Nieden feststellen lassen, und dabei hat sich ergeben, daß das richtig war, was ich gleich vermutet habe. Die Übereinstimmung ist auf die beiderseitige Benutzung amtlichen Materials zurückzuführen. Als Herr Schwartner seinen Vortrag halten wollte, ist ihm als dem Dezernenten des Gas- und Wasserwerks von den verschiedensten Beamten das Material zur Verfügung gestellt und geliefert worden. Für die Denkschrift ist dasselbe Material verwandt worden. Das ist die Quelle, aus der die Übereinstimmung entstanden ist, es sind die städtischen Akten. Ich muß infolgedessen den Vorwurf als unbegründet und unerhört zurückweisen und muß bedauern, daß wir hier unsere kostbare Zeit mit solchem Klatsch verbringen müssen.

Stadtverordneter Schwartner bemerkte, daß er eben erst von der Arbeit Kenntnis erhalten habe und im Augenblick nicht beurteilen könne, inwieweit die Behauptung zutreffe. Persönlich stehe er dem Artikel vollständig fern. Er habe den Vortrag im Verein für Technik und Industrie gehalten, und dieser Vortrag sei auch gedruckt worden. Wahr sei, daß eine Übereinstimmung mit der Denkschrift vorhanden sei. Er habe nur die eine Bitte, darüber nicht sofort zu urteilen.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann: Sie werden es begreiflich finden, daß wir den Vorwurf nicht ruhig hinnehmen können. Es heißt in der Notiz ausdrücklich, daß jeder Zeitung die Übernahme als unerlaubter Nachdruck ausgelegt würde. Der Vorwurf, daß zu der Denkschrift geistiges Eigentum eines anderen benutzt worden sei, ist schwer und kann nicht so hingenommen werden. Sie werden es begreifen, daß ich den Artikel deshalb entschieden zurückweise.

Stadtverordneter Schwartner: Ich kann im Augenblick nicht darüber urteilen.

Damit schloß die Erörterung und die öffentliche Sitzung.

Deutscher Reichstag.

Plenarsitzung vom Dienstag, den 3. März 1914.
Am Bundesratstisch: Kühn und Kraetke.
Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.
Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Anfragen.

Abg. Keil (Soz.) fragt: Pressemitteilungen zufolge sind beim Trainbataillon Nr. 13 in Ludwigsburg eine größere Anzahl Mannschaften infolge Genusses gesundheitsschädlicher Wurst erkrankt. Kann der Herr Reichskanzler Auskunft geben über Ursache, Zahl und Art der Erkrankungen?

Württembergischer Generalmajor von Graevenitz: Bei dem württembergischen Train-Bataillon Nr. 13 sind eine Reihe von Mannschaften am Paratyphus erkrankt. Die Erkrankungen sind zurückzuführen auf den Genuß von Wurst. Der Krankheitsverlauf war ein günstiger und die Mannschaften sind sämtlich genesen. Es ist geprüft worden, ob bei Herstellung und Abnahme der Wurst ein Versäumnis vorgekommen ist. Das hat sich nicht feststellen lassen. Aber es ist eine Verschärfung der Bestimmungen angeordnet worden. Die Prüfung der in Frage kommenden Wurst ließ an Aussehen und Geschmack keine Veränderung erkennen. Es liegt natürlich die Möglichkeit vor, daß Krankheitserreger hineingekommen sind, durch die das Aussehen und der Geschmack der Wurst keine Veränderung erleiden. Ein vollständig sicheres Urteil läßt sich nur auf Grund bakteriologischer Untersuchung abgeben. Diese tritt naturgemäß auch ein. Aber trotz aller gewissenhaftester Vorsichtsmaßregeln werden sich solche Vorkommnisse auch nie ganz vermeiden, sondern höchstens wesentlich einschränken lassen. Anhaltspunkte dafür, daß seitens der Aufsichtsbeamten und der Lieferanten Fehler vorgekommen sind, haben sich nicht ergeben.

Abg. Brey (Soz.) fragt: Kann der Herr Reichskanzler Auskunft darüber geben, welches die Ursache der Explosion in der Anilinfabrik Lichterfelde-Rummelsburg ist, und werden Maßnahmen ergriffen, die den Arbeitern und Angestellten vor einer Wiederholung solcher Katastrophen ausreichend Sicherheit gewähren?

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Caspar: Alsbald nach dem Eintreffen der Kunde von dem beklagenswerten Unfall in der Rummelsburger Anilinfabrik hat der Herr Reichskanzler den zuständigen Referenten im Reichsamt des Innern beauftragt, an Ort und Stelle Erkundigungen über den Hergang und die Ursache der Explosion einzuziehen. Sichere Anhaltspunkte dafür haben noch nicht festgestellt werden können. Es werden zunächst noch die Ergebnisse der polizeilichen Ermittelungen und die Gutachten der Sachverständigen abzuwarten sein. Soviel dürfte aber feststehen, daß die Explosion von einem Apparat, in dem Nitrobenzol hergestellt wird, ausgegangen ist. Diese nicht explosible Substanz wird in den Fabenfabriken aller Länder in der gleichen Weise und in Apparaten der gleichen Bauart hergestellt. Nach Angabe der Fabrikleitung ist dies auch in Rummelsburg seit 30 Jahren geschehen. Eine Änderung in dem Arbeitsverfahren oder in der Apparatur soll nicht stattgefunden haben. Der explodierte Apparat war, soweit die Besichtigung erkennen ließ, in der Tat ganz in der üblichen Weise gebaut. Ob die Reaktion normal verlaufen ist, hat sich bei der Besichtigung nicht ermitteln lassen. Sobald die Ursachen des Unfalles feststehen, werden die zuständigen Behörden nicht zögern, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Darauf wird die

zweite Lesung des Postetats

fortgesetzt.

Abg. Kiel (Vpt.): Der Etat ist nicht so günstig als seine Vorgänger. Vielleicht wäre es möglich gewesen, ihn günstiger zu gestalten. Der Staatssekretär handelt aber wohl nach dem Muster einzelner Kaufleute, die die Dividende drücken, um die Angestellten von Gehaltsforderungen abzuhalten. Die Beamtenausschüsse liegen im beiderseitigen Interesse und sind durchaus wünschenswert. Das Petitionsrecht der Beamten darf in keiner Weise eingeschränkt werden, wie auch das Vereins- und Versammlungsrecht ihnen nicht vorenthalten werden darf. Gerade die Reichstagsabgeordneten haben das größte Interesse daran, sich in den Fachversammlungen zu orientieren. Die Oberpostschaffner müssen in ihrer Stellung gehoben und besser besoldet werden. Auch die Postagenten verdienen weitere Förderung. Als Weltbriefporto sollte der Satz des Ursprungslandes festgesetzt werden, also das sogenannte Pennysystem. Das wäre eine große Errungenschaft für den Verkehr. Die Drucksachenbeförderung muß revidiert werden. Das Einkilopaket sollte, wie in den Vereinigten Staaten, ohne Begleitadresse expediert werden. Eine telephonische Verbindung mit England müßte baldigst, wie von Holland, so auch von Deutschland aus geschaffen werden. Die Telephonleitungen nach Köln und Frankfurt sind überlastet; man muß stets dringend anmelden und dennoch stundenlang auf die Verbindungen warten.

Postscheckämter müssen in größerer Zahl eingerichtet werden. Petitionen von größeren Korporationen sollte der Staatssekretär wenigstens einigermaßen berücksichtigen. Ich hoffe, daß die Postverwaltung im Interesse des Deutschen Reiches und deutschen Volkes alles tun wird, um berechtigte Wünsche zu erfüllen.

Abg. Mertin (Rpt.): In erster Linie ist die Post dazu da, den Interessen des Verkehrs zu dienen. Hand in Hand damit kann aber auf die Rentabilität des Betriebes geachtet werden. Wir brauchen uns der Überschüsse nicht zu schämen; denn die Leistungen unserer Post werden allenthalben, und besonders auch im Auslande, anerkannt. Alle Parteien des Hauses sind geneigt, die Beamtenwünsche zu erfüllen. Es aber so hinzustellen, als ob die Beamten immer nur ausgebeutet würden, ist verfehlt. Nirgends werden die Stellen derart vermehrt, wie bei der Post- und Telegraphenverwaltung. Die gehobenen Unterbeamten könnten namentlich im Briefverkehr mehr als bisher für die bisher von höheren Beamten besorgten Geschäfte herangezogen werden. Eine übermäßige Verwendung junger Mädchen im Postbetriebe ist nicht wünschenswert. Gegen die vom Abg. Oertel vorgeschlagene Rente haben wir Bedenken. Dem Antrag auf Einsetzung von Beamtenausschüssen können wir nicht beitreten. Ein Bedürfnis hierfür ist nicht vorhanden. Die Postsparkassen für die Kolonien begrüßen wir, ebenso den enormen Erfolg der drahtlosen Telegraphie, durch die Togo mit dem Mutterlande verbunden worden ist. (Bravo!)

Die postlagernden Briefe

sind gewiß für die Jugend eine große Gefahr. Dieser Verkehr muß erschwert werden. Die Postkreditbriefe können sich gleich vielen anderen Einrichtungen gut bewähren. Jedenfalls sollte man zunächst abwarten, bevor man mit der Kritik einsetzt. Im Falle Zabern haben sich die Verhältnisse hier anders als sonst gezeigt. Die Sozialdemokratie greift sonst die Beamten wegen Verstößen an und regt sich auf, wenn sie von dem Staatssekretär geschützt werden. Jetzt greift sie den Staatssekretär an, weil er sie nicht schützt. Oberst von Reuter hat Vorwürfe überhaupt nicht erhoben. Seine Angaben haben sich als richtig ergeben. Es scheint eine bestimmte Absicht obzuwalten, und dem muß der Staatssekretär entgegentreten, damit unsere Postbeamtenschaft die beste der Welt bleibt.

Staatssekretär Krätke: Bezüglich der Anstellung von Gehilfinnen an Postämtern 3. Klasse müssen wir zunächst die Erfahrungen abwarten, und wir glauben, auf dem richtigen Wege zur sein. Wenn wir auch zugeben, daß gewisse Mißstände dadurch entstehen könnten, so wollen wir deshalb doch von vornherein nicht diese Institution verdammen, sondern die weitere Entwicklung abwarten. Übelstände im Fernsprechverkehr sind wir stets bemüht, zu beseitigen. Aber auch im Stadtverkehr zeigt es sich, daß, während sich zwei Teilnehmer lang und breit über alles möglich unterhalten, andere schon auf den Apparat warten. Diese Übelstände lassen sich nur durch einen

Tarif für jedes einzelne Gespräch

beseitigen, wie ich ihn in der Fernsprechgebührenordnung vorgeschlagen hatte. Aber die bürgerlichen Parteien haben diesen abgelehnt. Man kann infolgedessen mir keine Vorwürfe daraus machen. (Heiterkeit.) Das Petitionsrecht wollen wir den Beamten nicht nehmen, ebensowenig wie wir die Abgeordneten hindern können, in die Versammlungen der Postbeamten zu gehen. Das ist Geschmacksache. Aber darüber habe ich mich gewundert, daß Abgeordnete in die Versammlung gegangen sind und ohne weiteres die Wünsche als berechtigt anerkannt haben. Das liegt nicht im Interesse der Beamten. Eine Telephonverbindung mit England ist versucht worden. Das Kabel Belgien-England beträgt 90 Kilometer und funktioniert gut, und da haben wir Versuche angestellt. Holland-England hat eine Kabellänge von 200 Kilometern. Wir sind wegen Mitbenutzung mit Holland in Verbindung getreten. Eine direkte Verbindung Deutschland-England mit 450 Kilometer Länge würde sehr kostspielig werden. Ein Gespräch würde 10 bis 15 Mark kosten. Für die Postagenten ein Minimal- und Maximalgehalt festzusetzen, ist nicht möglich. Ihre Entschädigung geschieht pauschaliter für Dienstleistung wie auch für Haltung der Räume. Die Agenten dürften nicht gern auf die immerhin beträchtliche Nebeneinnahme von etwa 1500 Mark verzichten. Soweit es möglich ist, wollen wir die Wünsche der Agenten berücksichtigen. Es muß aber immer ein Unterschied bleiben zwischen Beamten- und Agentenverhältnis.

Abg. Brandys (Pole): Für die Briefschaften ist die **Wiedereinführung des Ankunftsstempels** erwünscht. Die Soldatenpakete sollen bis zu 5 Kilogramm zu ermäßigtem Porto oder ganz frei befördert werden. Die polnisch adressierten Briefsachen werden schikanös behandelt. Polen werden nur im Postwesen geduldet, wenn sie ihr Polentum verleugnen, sonst werden sie im Interesse des Dienstes in deutsche Gegenden versetzt. Das ist das Werk der preußischen Nebenregierung, des Ostmarkenvereins. (Sehr richtig! bei den Polen.) Die Ablehnung der Ostmarkenzulage durch die Kommission ist durchaus berechtigt.

Staatssekretär Krätke: Mit dem Ostmarkenverein bin ich nie in Verbindung getreten. Niemals habe ich eine Liste von Beamten von ihm bekommen. Ich würde es auch für falsch halten, Beamte in Gegenden zu versetzen, in denen sie ihre religiösen Bedürfnisse nicht befriedigen können. Wenn von einem Beamten ein Gesuch um Versetzung eingereicht wird, so wird es nach gewissenhafter Prüfung durch die Oberpostdirektion nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Der Vorwurf, daß Bestellungen mit polnischer Adresse schlechter behandelt würden als andere, ist ungerechtfertigt. Wenn derartige Sendungen in zerrissenem Zustande beim Empfänger ankommen, so liegt nicht etwa eine Kontrolle vor, sondern sie ist auf die schlechte Beschaffenheit der Umhüllung zurückzuführen.

Abg. Dr. Werner-Gießen (Wirtsch. Vergg.): Die Ostmarkenzulage ist berechtigt. Diese Zulage sollte auf alle gemischtsprachigen Gebiete ausgedehnt werden. Die Beamtenausschüsse halten wir für angebracht; die Petitionsflut würde geringer werden. Bei der Regelung der

Rangverhältnisse der gehobenen Unterbeamten

ist eine Personalordnung notwendig. Bei den Postämtern dritter Klasse hat sich die Frau durchaus nicht bewährt. Bezüglich der Postagenten schließe ich mich den hier erhobenen Forderungen an. Die Satzungen der Postkrankenkasse bedürfen einer Revision, wenn auch die Wirkung dieser Krankenkasse als erfreulich zu bezeichnen ist. Der Abholung postlagernder Sendungen durch Personen in jugendlichem Alter muß entgegengewirkt werden. Haben wir auch manches auszusetzen an der Beamtenpolitik des Staatssekretärs, so wollen wir doch das Gute anerkennen, was der Staatssekretär für den Postdienst getan hat. (Beifall.)

Abg. Zubeil (Soz.): Der Staatssekretär hat in der Zabener Angelegenheit eine Antwort erteilt, die ihm den Beifall der Rechten sicherte, indem er gegen die im Hause sitzenden Sozialdemokraten loszog. — Wie weit geht die Portofreiheit? Vor mir liegt ein Brief: Freiant Ablösung! vom Ärzteverein in Bad Oeynhausen. Gegen Beamtinnen haben wir nichts einzuwenden. Wenn Beamtinnen Vorgesetzte von Unterbeamten sind, so würde der Ton in den Postämtern nur gewinnen. Mit Rücksicht auf gesellschaftliche Verpflichtungen lehnen Postdirektoren das Vorgehen wegen Beamtenbeleidigung ab. Die Interessen der Beamten treten da zurück. Die Tagegeldsätze für Unterbeamte sind nicht gleichmäßig bemessen. Den Assistenten gegenüber wird die Differenzierung nicht vorgenommen. Die Postboten und Helfer müssen besser entlohnt werden, ebenso die Arbeiter und Handwerker, wie zum Beispiel die Schirrmeister. Auch die Fahrgelder der im Bahnpostdienst angestellten Beamten bedürfen dringend der Aufbesserung. Die Beiwagen werden nicht geheizt, und die Postboten müssen acht bis zehn Stunden lang in der bittersten Kälte aushalten, ohne die notwendige warme Kleidung seitens der Verwaltung zu erhalten. Der Staatssekretär sollte sich doch die Merkblätter des Reichsgesundheitsamtes ansehen und für gesunde Aufenthaltsräume für seine Beamten sorgen. Der Reichszuschuß für die Ortskrankenkasse müßte schon in diesem Jahre auf 100 000 Mark erhöht werden, und in den nächsten Jahren müßte noch mehr in den Etat eingestellt werden. Die Vertrauensärzte der Post kommen oft zu sonderbaren Entscheidungen. Beamte, die von anderen Ärzten als krank bezeichnet werden, bezeichnen sie als gesund. Hier sollte die Verwaltung auch nach dem Rechten sehen. Die Postverwaltung hat auch die Pflicht, denjenigen Angestellten auf dem Lande, die für ihren Dienst Pferd und Wagen halten müssen, genügend und rechtzeitig Mittel zur Unterhaltung zur Verfügung zu stellen. Der Redner bringt hierauf zahlreiche Beschwerden über eine Reihe Berliner Postämter vor, beklagt sich hierbei über die

Behandlung der Unterbeamten durch die höheren Beamten

und fordert in scharfen Worten die Beseitigung der schwarzen Listen der Unterbeamten.

Sammeln Sie meine Kassa-Bons.

Nochmaliger

Auf 25 Mk. gewähre 1.00 Mk. in bar.

Grosser Preis-Abschlag!

Extra grosse Auswahl in Kalbfleisch hiesiger Schlachtung.

Speck
geräuchert,
mager, ohne Rippen . . 80 ₰
fett (dick) . 75 ₰
bei 5 Pfund halb und halb 72 ₰

Kalbfleisch Ragout . . . . . Pfd. 70 ₰
Kalbs-Haxen . . . . . Pfd. 70 ₰
Brust- und Zungenstück . Pfd. 75 u. 80 ₰
Schulter ganz Pfd. 80 ₰ im Schnitt Pfd. 90 ₰
Bollen im Schnitt . . . . . Pfd. 90—100 ₰
Kalbfleisch, gerollt, ohne Knochen Pfd. 1.25 ℳ
Kalbs-Nierenbraten . . . . . Pfd. 85 ₰
Gehacktes zum Braten . . . . . Pfd. 70 ₰

Ochsen- und Rindfleisch . . Pfd. von 65 ₰ an
Bratenstücke . . . . . Pfd. 70—75 ₰
Längerbein, Binnerspalt u. Kammerstück Pfd. 80 ₰
Fst. Bratenstücke, ganz ohne Knoch. Pfd. 1.00 ℳ
Schweinebraten . . . . . Pfd. 80 ₰
Koteletts und Rollbraten . . . . Pfd. 90 ₰
Gesalzene halbe Köpfe . . . . . Pfd. 40 ₰
Gehacktes zum Rohessen . . . . Pfd. 1.00 ℳ

Lungen
bei 5 Pfund 68 ₰
Speck
mager, bei 5 Pfund 75 ₰
dick, bei 5 Pfund 68 ₰

Besonderes Angebot in Wurstwaren.

Fleischwurst . . . . . Pfd. 88 ₰
Fleischwurst mit Knoblauch . . . . . Pfd. 88 ₰
Beste Leberwurst . . . . . Pfd. 88 ₰
Hausmacher-Leberwurst . . . . . Pfd. nur 60 ₰
Hessische Leberwurst . . . . . Pfd. 98 ₰
Blutwurst, gewöhnliche . . . . . Pfd 40 ₰
Blutwurst, beste . . . . . Pfd. 78 ₰
Blutwurst, Thüringer . . . . . Pfd. 1.00
Jagdwurst . . . . . Pfd. 1.00
Schnittwurst . . . . . Pfd. 1.00

Schinkenwurst . . . . . ¼ Pfd. 25 ₰
Schwartemagen . . . . . ¼ Pfd. 25 ₰
Blutmagen . . . . . ¼ Pfd. 15 ₰
Zungenwurst . . . . . ¼ Pfd. 25 ₰
Preßkopf . . . . . ¼ Pfd. 25 ₰
Braunschweiger Mettwurst . . . . ¼ Pfd. 25 ₰
Gekochter Schinken . . . . . ¼ Pfd. 45 ₰
Roher Schinken . . . . . ¼ Pfd. 40 ₰
Salami u. Zervelatwurst . . . . . ¼ Pfd. 45 ₰
Schinkenspeck . . . . . ¼ Pfd. 30 ₰

Bratwurst, grob . . . . . bei 1 Pfd. 75 ₰
dto. fein gehackt . . . . . Pfd. 90 ₰
Rollschinken . . . . . Pfd. 1.20
Kasseler Rippespeer . . . . . Pfd. 1.00
Plockwurst, trocken . . . . . Pfd. 1.25
Feine Kalbfleisch-Sülze . . . . . ¼ Pfd. 30 ₰
Herings-Salat . . . . . ¾ Pfd. 25 ₰
Aufschnitt (von 25 ₰ an) . . . . . ¼ Pfd. 25 ₰

Bei Abnahme von 5 Pfund billiger.

Großschlachterei Gustav Hoppmann

Elberfeld, Kerstenplatz 3. Telephon 4692.
Filiale: Kipdorf 12. Telephon 4692.
U.-Barmen, Haspelerstr. 44, Ecke Aue. Telephon 5305.

1171

Präsident **Kaempf** ersucht den Redner, sich in seinen Ausdrücken zu mäßigen.

Abg. **Zubeil** (ff.): Die Überstunden müssen bezahlt werden; damit würde auch das Kriecherwesen auf den Postämtern beseitigt werden. Von den Aushilfungsgeldern, die in erster Linie zur Hebung der Not unter den Unterbeamten bewilligt werden, bekommt der Direktor und der Sekretär große Summen, die Unterbeamten gehen aber leer aus. Der Staatssekretär sollte dafür sorgen, daß die Wünsche der Postunterbeamten erfüllt werden. So lange der jetzige Staatssekretär an der Spitze der Postverwaltung steht, habe ich dafür allerdings wenig Hoffnung. (Beifall bei den Soz.)

Staatssekretär **Krätke**: Ich habe während der ganzen Rede des Abgeordneten Zubeil das niederdrückende Gefühl gehabt, daß hier die alte Redefreiheit mißbraucht wurde. (Großer Lärm bei den Soz. Rufe rechts: Ruhe! und Sehr richtig!) Der Abgeordnete Zubeil hat seine Anklagen auf einseitig zugetragene gestützt. Mir bleibt nur übrig, gegen diese Angriffsweise

ganz ernstlich zu protestieren,

namentlich dagegen, daß der Abgeordnete Zubeil sich erlaubt hat (große Unruhe bei den Soz., Zurufe: Was erlauben Sie sich denn?)

Präsident Dr. **Kaempf**: Herr Staatssekretär, wenn ein Abgeordneter zu einem anderen Abgeordneten in diesem Hause sagte, daß er sich etwas erlaubt hätte, so würde ich ihn deswegen rektifizieren.

Staatssekretär **Krätke** (ff.): . . . die von ihm beschuldigten Beamten als seine alten Freunde zu bezeichnen. (Demonstrativer Beifall rechts.)

Hierauf wird vertagt.

Auf eine persönliche Bemerkung des Abg. **Brandys** (Pole) erwidert Staatssekretär **Krätke** kurz, indem er eine von ihm gemachte Bemerkung als irrig bezeichnet und zurücknimmt. Die damit wieder eröffnete Verhandlung wird abermals vertagt.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Interpellation des Zentrums betreffend Metzer Duell. Abstimmungen zum Marine- und Reichseisenbahnetat (Offizierkasino in Kiel und Strecke Straßburg-Basel), Postetat, Postscheckgesetz, Reichsdruckerei und Kolonialamt.

Schluß 7 Uhr.

* * *

V **Berlin**, 3. März. Die 27. Kommission des Reichstages zur Änderung der §§ 66, 70 usw. des Militärstrafgesetzbuches ist heute zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Sie beschloß, von einer Generaldebatte abzusehen und zwei Lesungen vorzunehmen. — Der Kriegsminister legte nochmals die Gründe dar, die zur Einbringung der Vorlage führten. Zu § 66, betreffend unerlaubte Entfernung in minder schweren Fällen, wenn die unerlaubte Entfernung nicht im Felde begangen wurde, die Ermäßigung der Strafe bis zu vierzehn Tagen mittleren oder strengen Arrestes zuläßt, trat der Kriegsminister dem fortschrittlichen Gegenvorschlag, der den strengen Arrest aus der Bestimmung ausmerzen will, entgegen. Nach längerer Debatte wurde der fortschrittliche Antrag mit elf Stimmen gegen die Stimmen der Antragsteller und der Sozialdemokraten abgelehnt und die erwähnte, in den § 66 einzufügende Bestimmung einstimmig angenommen.

Im Reichstage ist vom Abgeordneten Erzberger (Ztr.) folgende Anfrage eingebracht worden: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, aus welchen Ursachen die beiden Burschen des Generalmajors Boeck in Metzer Selbstmord verübt haben? Welches Resultat hat die ärztliche Untersuchung der Leichen der Getoteten ergeben? Warum hat die Beerdigung nicht in der Heimat der Soldaten stattgefunden? Wieviel Burschen hat der Generalmajor Boeck seit dem Oktober 1913 gehabt?

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarsitzung am Dienstag, den 3. März 1914.

Am Ministertisch: Minister des Innern v. Dallwitz, Finanzminister Dr. Lentze.

Präsident Graf v. **Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr. Zunächst findet die Beeidigung einer großen Anzahl von Abgeordneten statt, die den verfassungsmäßigen Eid noch nicht geleistet haben, darunter auch mehrere Sozialdemokraten.

Hierauf wird die erste Beratung des Gesetzentwurfs zur

Abänderung des Kommunalabgabengesetzes

fortgesetzt.

Abg. **Althoff** (natl.) (bei der im Hause herrschenden Unruhe nicht verständlich): Besonders die Städte des Westens sind stark mit Kommunalabgaben überlastet, deshalb ist die Eröffnung neuer Steuerquellen unbedingt erforderlich. Bei der Heranziehung der privaten Bergwerksgesellschaften sollte möglichst schonend vorgegangen werden. Durch die Veranlagung nach dem gemeinen Wert würden viele ländliche Grundstücke hart betroffen werden. Daß wir Bedenken gegen die Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung haben, hat gestern bereits der Abgeordnete Dr. Heil dargelegt. Wir wollen in der Kommission an dem Gesetz gern mitarbeiten und erwarten vor allem, daß auf die berechtigten Interessen der Steuerzahler Rücksicht genommen wird.

Abg. **Schrader** (freikons.): Die Regierung sollte bei derartigen weittragenden Vorlagen den Interessenten rechtzeitig Gelegenheit geben, sich dazu zu äußern. Die Industrie, die der Hauptsteuerzahler ist, sollte nicht überlastet werden. Gegen die Veranlagung landwirtschaftlicher Grundstücke nach dem gemeinen Wert haben auch wir Bedenken.

Abg. **Boerwald** (Zentrum, Vpt.): Die Industrie wird gegenwärtig vielfach in ungerechter Weise zu den kommunalen Lasten herangezogen. Deshalb müssen in dem Gesetz Vorkehrungen getroffen werden, daß solche Ungerechtigkeiten in Zukunft vermieden werden. Die

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

dürfen nicht zu hoch belastet werden. Mit der Steuerpflicht des Fiskus sind wir einverstanden. Wir würden es für gerechtfertigt halten, wenn auch Offiziere und Geistliche zu den Kommunalabgaben herangezogen würden. Zur Entlastung der Kommunen würde es auch beitragen, wenn die hohen Tilgungsquoten für kommunale Anleihen herabgesetzt würden. Den berechtigten Wünschen der Hausbesitzer bei der Veranlagung zur Grundwertsteuer sollte mehr Entgegenkommen gezeigt werden, als es jetzt der Fall ist. In der Umgebung der Städte muß eine gesunde Bodenpolitik getrieben werden. Dagegen sollte gegen die Bauspekulation, durch welche der Mittelstand geschädigt wird, vorgegangen werden. Dem Staate liegt die Pflicht ob, den Gemeinden Steuerquellen zu eröffnen, so daß sie in der Lage sind, ihre Kulturaufgaben zu erfüllen.

Die Besprechung schließt. Der Gesetzentwurf wird an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des

Anfechtungsgesetzes.

Die §§ 1—4 (Anfechtungen) werden ohne Debatte angenommen. Die §§ 5—7 enthalten Bestimmungen über Gelegenheitsfunde. Nach § 5 ist ein Gelegenheitsfund spätestens am nächsten Werktag der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Abg. **Linz** (Ztr.) beantragt, daß die Frist als gewahrt gilt, wenn die Benachrichtigung am nächsten Werktag nach dem Fund zur Post gegeben wird.

Kultusminister **v. Trott zu Solz**: Wenn der Antrag angenommen würde, so müßte der Entwurf nochmals ans Herrenhaus zurückgehen, und dazu ist die Sache nicht wichtig genug.

Die Abgg. **Weißermel** (kons.), Dr. **Gottschalk**-Solingen (natl.) und **Lippmann** (Fortschr. Vpt.) erklären sich gegen den Antrag, der überflüssig sei und eine Verzögerung des Zustandekommens der Vorlage bedeuten würde.

Abg. **Linz** (Ztr.) zieht seinen Antrag zurück. (Bravo!)

Die §§ 5—7 werden angenommen. Die §§ 8—21 enthalten Bestimmungen über die Ablieferung von Funden. Nach § 8 ist als Entschädigung der Satz des gemeinen Wertes zu leisten.

Abg. **Linz** (Ztr.) beantragt, den Satz zu streichen, daß bei Bemessung des Wertes die Möglichkeit einer Veräußerung des Gegenstandes in das Reichsausland oder an einen Reichsausländer unberücksichtigt bleiben soll.

Justizminister **v. Trott zu Solz**: Der vom Vorredner angefochtene Satz ist bisher unbeanstandet geblieben. Wir können nicht solche Preise zahlen, wie sie etwa bei einer Ausfuhr nach Amerika erzielt werden. Ich bitte, den Antrag abzulehnen.

Die Abgg. **Weißermel** (kons.), **Gottschalk**-Solingen (natl.) und **Lippmann** (Vpt.) erklären sich gegen den Antrag, der gegen die Stimmen eines Teiles des Zentrums abgelehnt wird.

Paragraph 8 wird unverändert angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Der Gesetzentwurf betr. die Ausdehnung des Moorschutzgesetzes vom 4. März 1913 auf die Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein wird ohne Debatte in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die

Dienstvergehen der Beamten der Orts-, Land- und Innungskrankenkassen.

Abg. **v. d. Osten** (kons.): Der Entwurf bietet eine zweckmäßige Handhabe, um den Dienstvergehen der Krankenkassenbeamten entgegenzutreten. Diese dürfen nicht eigenmächtig und rigoros vorgehen. Wir bekämpfen sowohl die Tyrannei der Massen wie des einzelnen. Wir beantragen Überweisung an die Kommission für Handel und Gewerbe.

Abg. Dr. **Gottschalk**-Solingen (natl.) ist mit der Verweisung an die Kommission einverstanden.

Abg. **Lippmann** (Fortschr. Vpt.): Im Prinzip sind wir für das Gesetz. Ein Disziplinarverfahren gegen Verfehlungen der Beamten ist notwendig. Wir wenden uns aber dagegen, daß politische Betätigung der Krankenkassenbeamten außerhalb des Dienstes Anlaß zur Entlassung geben könnte. Wenn das Gesetz als Kampfmittel gegen die Sozialdemokratie gedacht ist, so sind wir der Meinung, daß es zu diesem Zweck vollständig ungeeignet ist.

Abg. **Braun** (Soz.): Meine politischen Freunde stehen dem Gesetzentwurf ablehnend gegenüber, weil er eine Entrechtung der in den Krankenkassen versicherten Arbeiter und Beamten bedeutet.

Handelsminister Dr. **Sydow**: In den alten Krankenkassen wurden zwei Drittel der Vorstände von den Arbeitern und ein Drittel von den Arbeitgebern gewählt. Dadurch ergab sich häufig bei den Krankenkassen ein

Übergewicht der Sozialdemokratie.

In den großen Städten und in den Industriegegenden erfolgten die Wahlen in der Hauptsache nach politischen Gesichtspunkten. Deshalb ist durch die Reichsversicherungsordnung eine einschneidende Änderung bezüglich der Wahlen der Vorstände vorgenommen worden. Der Reichstag ist bei der Lösung dieser Aufgabe von der Erwägung ausgegangen, daß eine einseitige Parteiherrschaft in den Krankenkassen nicht zur Geltung kommen soll. Alle Parteien außer der des Vorredners haben anerkannt, daß der frühere Zustand mangelhaft ist. Der Vorwurf, daß die Regierung ungesetzlich vorgehe, wenn sie die Angestellten der Krankenkassen zu Beamten mache, ist unberechtigt. Wir wollen erreichen, daß wir praktisch tüchtige Leute an der Spitze der Kassen haben. Der sozialdemokratischen Agitation sollen Schranken gezogen werden. (Beifall rechts.)

Abg. **Gronowski** (Ztr.): Mit der besonderen Beratung sind wir einverstanden. Eine Kontrolle des Staates über Beamte der Krankenkassen ist notwendig. Von einer Entrechtung oder von einem Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie kann keine Rede sein. Es sollen ja nur dienstliche, nicht außerdienstliche Vergehen getroffen werden. Was geschehen ist, mußte geschehen, weil

die Not uns dazu zwang.

Abg. **Gamp-Odlath** (freikons.): In den Krankenkassen sind so große Kapitalien angelegt und der ganze Geschäftsgang ist so kompliziert, daß es besser ist, wenn die Geschäfte von Beamten besorgt werden, die auf Lebenszeit angestellt sind. Gegenüber dem Abgeordneten Braun muß ich bemerken, daß auch schon früher von den Sozialdemokraten die Politik in die Krankenkassen hineingetragen wurde.

Abg. **Braun** (Soz.): Auch die christlichen Gewerkschaften haben da, wo sie die Mehrheit hatten, ihre Macht ausgenützt.

Abg. **Gronowski** (Ztr.): Wir stimmen dem Gesetze zu, weil wir wünschen, daß nur würdige Beamte angestellt werden, die die Interessen der Krankenkassen unparteiisch wahrnehmen. Wir sind der Ansicht, daß die Reichsversicherungsordnung eine wesentliche Verbesserung der sozialen Gesetze gebracht hat.

Die Debatte wird geschlossen. Die Vorlage wird an die Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des

Etats für Handel und Gewerbe.

Bei den Einnahmen tritt

Abg. Dr. **Dahlem** (Ztr.) für Sonntagsruhe im Schiffahrtsgewerbe ein.

Abg. **v. Goldacker** (kons.): Geschäftsleute klagen darüber, daß die Eichmeister vielfach Wagen verlaufen, ein Beweis dafür ist aber bisher nicht erbracht.

Handelsminister Dr. **Sydow**: Seit Jahren bemühen wir uns, die Sonntagsruhe auf den großen Strömen, namentlich auf dem Rhein, zu regeln. Den Klagen über die Eichmeister wird nachgegangen werden.

Abg. **Wenke** (Fortschr. Vpt.): Die Eichungen der Wagen müssen an Ort und Stelle vorgenommen werden, damit sie durch den Hin- und Rücktransport nicht wieder beschädigt werden.

Die Einnahmen werden bewilligt. Bei dem Ausgabentitel Ministergehalt begründet

Abg. Dr. **Beumer** (natl.) seinen Antrag, in welchem die Regierung ersucht wird, im Bundesrat dahin zu wirken, daß rechtzeitig Maßnahmen getroffen werden, die bei der in Aussicht stehenden

Neuregelung der handelspolitischen Verhältnisse

einen wirksamen Schutz der deutschen wirtschaftlichen Interessen gewährleisten. Die Rurkonsumenten wünschen Zollfreiheit für alle Artikel, während die Produzenten für Zollschutz eintreten. Die Rurkonsumenten sind zu vergleichen mit dem Hahn, zu dem die Henne sagte: Du bist es besser als ich, du brauchst keine Eier zu legen. (Heiterkeit.) Nachdem Staatssekretär Dr. Delbrück im Reichstage erklärt hat, daß man versuchen wolle, eine Verlängerung der bestehenden Handelsverträge zu erreichen, hat das „Wiener Fremdenblatt" zwei Tage darauf erklärt, daß Österreich mit einer einfachen Verlängerung der Handelsverträge nicht zufrieden sei. Eine ähnliche Verlautbarung ist in Rußland erfolgt, dahingehend, daß man in eine gründliche Prüfung der Handelsverhältnisse mit Deutschland eintreten und danach seine Maßnahmen treffen werde. Bei der Regelung unserer handelspolitischen Beziehungen sollte man nur ein Vorbild im Auge behalten: Bismarck den Großen. (Lebh. Beifall.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.

Schluß nach 4½ Uhr.

Vermischtes.

Das belgische Grubenunglück.

Das Grubenunglück, das sich, wie gestern gemeldet, auf der belgischen Grube Strepi-Bracquegnies, unweit Mons, ereignete, fand in einem Schacht statt, der seit drei Jahren in Betrieb ist. Ein Gewölbe brach ein und das Wasser stürzte mit großer Schnelligkeit herunter; es stieg bis zu 70 Meter hoch. Neun Bergarbeiter und 22 Pferde sind ertrunken. Wie das Wasser eindrang, ist noch nicht festgestellt worden. Man glaubt aber, daß in der Nähe der Grube Wasser aus dem Kanal in die über dem Bergwerk aufgeworfene Erde eindrang und durchsickerte. Die Grube hatte keine Pumpe. Auch die Glocke des Aufzuges funktionierte nicht, aber durch einen glücklichen Zufall wurden oben die Geräusche gehört, so daß bis auf neun Arbeiter alle gerettet werden konnten. Die Wiederherstellungsarbeiten dürften längere Zeit in Anspruch nehmen. In der Grube sind 680 Arbeiter beschäftigt, die jedenfalls mehrere Monate feiern müssen. Der Ministerpräsident widmete gestern in der Kammer den Hinterbliebenen einen Nachruf.

Die begeisterten Steuerzahler.

Seitdem die Vereinigten Staaten die Einkommensteuer eingeführt haben, ist über Nacht den Amerikanern der Geschmack am Steuerzahlen gekommen, sie begeistern sich geradezu für die Steuerzahlung und blicken mit Verachtung auf die Bürger der alten Welt herab, von denen böse Zungen behaupten, daß gar viele von ihnen seufzen oder ein schiefes Gesicht machen, wenn der Termin zur Steuerzahlung heranrückt. In den amerikanischen Großstädten, in denen jetzt die Einkommensteuerlisten aufgenommen werden, werden die Steuerstellen geradezu gestürmt, nicht etwa von Leuten, die Berufung einlegen wollen, sondern von begeisterten Steuerzahlern, die schlaflose Nächte verbringen, weil sie fürchten, die Behörde könnte sie bei der Aufstellung der Listen übersehen. Wie erklärt sich diese Freude am Steuerzahlen? Die Antwort ist gar einfach. Das neue Einkommensteuergesetz besteuert bei Junggesellen erst ein Einkommen von 12 000 Mk. an, bei Ehepaaren, die gemeinsam wohnen, gar erst 16 000 Mark; nun ist es der Ehrgeiz aller Amerikaner, zu zeigen, daß sie mehr als 12 000 Mark bezw. 16 000 Mark durch ihre Tätigkeit verdienen. In die Steuerliste kommen, das bedeutet soviel wie eine Erhöhung der Kreditwürdigkeit, und vielleicht auch eine Erhöhung der gesellschaftlichen Geltung; seitdem die bevorstehende Veröffentlichung eines amerikanischen „Wer ist's" aller Steuerzahler angekündigt ist, wollen alle ehrgeizigen Leute in diesem Buche figurieren. In Neuyork wissen sich die Steuerämter kaum noch zu retten; auf einen derartig stürmischen Andrang und auf eine derartige Ungeduld, möglichst schnell besteuert zu werden, hatten selbst die größten Optimisten nicht gerechnet. Über 40 000 Bürger haben bereits den Antrag auf Besteuerung eingereicht, und man nimmt wohl nicht mit Unrecht an, daß sich unter ihnen viele befinden, deren Einkommen die Steuergrenze nicht erreicht und die ein größeres Einkommen angeben, nur um in die Steuerliste zu kommen und ihren Kredit zu bessern. Vereine haben sich gebildet, die für ihre Mitglieder die Eintragungen in die Steuerliste durchsetzen; und für die Mitglieder werden Vereinsabzeichen ausgegeben, die gleich einem Ordensbande im Knopfloch zu tragen sind und jedem Vorübergehenden sagen: Respekt, da kommt ein Steuerzahler, ein Mann mit mehr als 12 000 Mk. oder 16 000 Mk. Einkommen! Die höchste Steuersumme wird zweifellos Neuyork erbringen, wohnen doch hier die meisten Dollarmagnaten. Die Einkommen, die von den bekanntesten Multimillionären versteuert werden, schätzt man wie folgt: Carneate 60 Mill. Mk. Einkommen; William Rockefeller 52 Mill. Mk.; Morgan 30 Mill.; George F. Baker 20 Mill. William Clark 16 Mill.; Vincent Astor 15 Mill.; Jay Gouldsche Vermögensverwaltung 15 Mill.; Hetty Green 12 Mill.; W. K. Vanderbilt 10 Mill.; ob John D. Rockefeller, der reichste Mann Amerikas, dessen Einkommen auf 180 Millionen geschätzt wird, seine gesamten Einnahmen in Neuyork versteuert oder in anderen Steuerbezirken, in denen er Wohnstätten unterhält, ist noch nicht bestimmt.

Der „Hut für die Minute".

„Chapeau à la minute" — dies ist, so plaudert das letzte unterhaltende Heft der Zeitschrift „Elegante Welt", der amüsante Ausdruck für die letzte Errungenschaft der Pariserin: Der Hut für die Minute! Damit soll beileibe nicht gesagt werden, daß man ihn nur so lange tragen darf, wie eben sein Name besagt: das wäre ja für die armen Ehemänner zum Verzweifeln. Nein, gemeint ist mit der „Minute" nur die kurze Spanne Zeit, in der dieser Hut an der Tagesordnung ist, um das noch vom Halbschlaf benommene Köpfchen bei der Morgenpromenade zu zieren. Für diese Minuten — denn länger dehnt sie sich gewöhnlich nicht aus, weil man sich schon wieder zum Lunch fix und fertig und adrett machen muß — hat sich der „Chapeau à la minute" sehr bewährt. Schick muß er sein, eine aparte Folie geben dem zierlichen Köpfchen, das ihn aus leichtem, feinem Strohgeflecht ersann.

a354

„CIGARETTES" oder „Zigaretten"

Der Deutsche kauft beim deutschen Händler deutsche „Cigarettes". Unter tausend deutschen Marken mit fremdländischen Namen hat er die Wahl. Deutsche „Zigaretten", die auf jedwede Nachahmung des Ausländischen verzichten, wagen sich nur vereinzelt hervor, als müßten heimische Erzeugnisse sich ihrer Herkunft schämen. Mit Stolz betont das Haus Neuerburg Trier den deutschen Ursprung seiner Marken. Seine Ware, aus erlesenen türkischen Tabaken gefertigt, bahnt ihm durch ihre Güte den Weg.

Gut sind Neuerburg Zigaretten und deutsch

Löwenbräu 3 Pfg. ◆◆ Landskron 4 Pfg. ◆◆ Güldenring 5 Pfg. ◆◆ Ravenklau 6 Pfg. ◆◆ Exzellenz 8 Pfg. ◆◆ Manengold 10 Pfg.

Haus Neuerburg Trier

Trustfrei!

Der Sohn des Großkaufmanns.

Roman von Lola Stern.

80] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nein, Gert, das meine ich nicht! Ich führte nur aus, was Sie selbst sagten. Daß Sie ebensogut das eine hätten werden können wie das andere. Ich selbst meine, daß ein derartiger Mißerfolg gar nicht so schrecklich viel Bedeutung zu haben braucht, wie Sie ihm beilegen. Weiter arbeiten! Weiter lernen und an sich formen! Dann können Sie noch viel, noch Gutes erreichen. Sie haben ja auch meine Kritik gelesen. Was ich da geschrieben habe, ist meine Überzeugung. Ich bin auch nur ein Mensch, der Irrtümern unterliegt. Aber nach meiner Empfindung haben Sie Talent."

„Talent", wiederholte Gert sinnend, „und Sie meinen, ich könnte noch Gutes leisten? In Jahren, in Jahren vielleicht! Wenn die Jugendkraft und das Jugendfeuer dahin sein werden! Aber es lockt mich nicht, als ein mittlerer Durchschnittsbegabter Brauchbares zu geben, Herr Brandt. Ich könnte damit niemals zufrieden sein. Und wenn ich Sie, wenn ich Ihr künstlerisches Gewissen nun frage: glauben Sie, daß mir großes Talent gegeben ward, daß ich gottbegnadet bin? Ein echter, ein wirklicher Künstler?"

„Lieber Ge... sagte Ernst Brandt weich, „ich bin doch nur ein Mensch. Und voll von Irrtümern und Fehlern. Aber wenn Sie mich so fragen, dann muß ich Ihnen meine innerste Meinung sagen, die ebensogut falsch sein kann wie richtig: Sie sind kein Durchschnittsmensch, Sie haben eine starke Intelligenz und können sicher viel leisten. Ob auf dem Gebiet der Bühnenkunst, weiß ich nicht. Sie haben schauspielerische Begabung, das ist zweifellos. Und ich glaube auch, daß Sie berufen sind. Daß Sie aber zu den ganz Großen, den Königlichen, den Auserwählten, gehören, Gert, das glaube ich nicht."

„Auch ich habe den Glauben daran verloren", sagte Gert hoffnungslos. — — — —

Kapitel 21.

Die Zeit vernarbte die Wunde, die diese erste große Enttäuschung Gert geschlagen, aber heilen konnte sie sie nicht. Er fühlte sich unbefriedigt und nutzlos, er hatte keine Beschäftigung. „Gyges und sein Ring" wurde wochenlang fast allabendlich gespielt, und auch in den anderen Stücken, die das Goethe-Theater in diesen Wochen brachte, war Gert nicht beschäftigt. Der Direktor hatte ihm den Mißerfolg sehr übel genommen, er beachtete ihn nicht, Alexander Greif triumphierte. Und manche waren unter Gerts Kollegen, die ihm die Enttäuschung von Herzen gönnten. „Er hat alles, was ein Mensch sich nur wünschen kann, Reichtum, ein angenehmes Dasein, eine entzückende Frau, und die Sorglosigkeit, um die andere sich ein ganzes Leben vergeblich mühen, ist ihm Selbstverständlichkeit, da ist es ganz gut, wenn er auf andere Weise auch mal etwas Unangenehmes erlebt. Es muß doch etwas Gerechtigkeit geben." So wurde geurteilt.

Gert wurden diese langen, arbeitslosen Wochen zur Qual. Die gesellschaftliche Saison stand auf ihrem Höhepunkte, und wenn Gert die Geselligkeit auch nicht mehr befriedigte, so zerstreute sie ihn doch, und es lag ja auch kein Grund für Neuburgs vor, plötzlich sich zurückzuziehen.

So löste ein Ball den andern ab, Diner folgte auf Gesellschaft, Fest auf Fest. Und die schönsten und prachtigsten Feste waren nach wie vor die, die Neuburgs im eigenen Heim veranstalteten.

Nach Wochen bekam Gert die erste kleine und unbedeutende Rolle wieder zugeschickt. Es war ein neues, modernes Stück, von dem sich der Direktor einen großen Erfolg versprach. Gert hatte nur im letzten Akt zu tun und lernte seine kleine Rolle ohne Lust, ohne Freude.

Es wurde ein Kassenstück, das nun allabendlich gegeben wurde, das nun auch Gert wieder allabendlich ins Theater führte. Aber er ging unfroh, er kam ohne Befriedigung zurück.

Der März war gekommen. Gert und Anitai dachten der Märztage vor einem Jahr, die von Sonne durchleuchtet gewesen war, von Sonne außen und innen. Wie war es schön gewesen damals.

Sie schmiegte sich an ihn und fragte: „Und jetzt, Gert? Jetzt, wo wir uns haben immer und immer, ist es jetzt nicht auch schön? Bist du nicht glücklich?"

„Doch ich bin es!" Aber sie wußte, daß er nicht die Wahrheit sprach. Wohl liebte er sie noch ebenso heiß wie früher, wohl war er selig durch ihren Besitz, aber die Enttäuschung, die sein Beruf ihm gebracht, und eine dunkle Angst vor der Zukunft ließen ihn nicht zu vollem, freudigem Glück kommen.

Der Winter war lang und hart. Noch lag überall Schnee, die Flüsse waren zugefroren. Anitai ging wenig fort, sie fror, an den Wintervergnügungen, an Schlittschuhlaufen und Schlittenfahren, konnte sie keine Freude finden, sie entbehrte die Sonne und Wärme ihrer Heimat in diesem harten Winter sehr.

Irene Brandt hatte den Direktor eines großen Münchener Theaters kennen gelernt und von ihm die Aufforderung erhalten, in München einige Gastspiele zu geben. Da sie in Berlin nur Kontrakt für eine Saison hatte, so nahm sie das Anerbieten gern an und reiste glücklich nach München.

Aber es war zu ernsten Differenzen zwischen den Gatten gekommen. Ernst Brandt wünschte nicht, daß seine Frau in München gastierte.

„Ich will nicht, daß du in München Engagement annimmst", sagte er, „ich kann nicht nach München übersiedeln, das weißt du ganz genau. Und wenn du dort kein Engagement beabsichtigst, so hat deine Reise keinen Zweck."

„Du bist meiner künstlerischen Zukunft im Wege", hatte sie erregt gesagt. „Wie viele Künstlerehepaare leben getrennt und sehen sich nur im Sommer. Wenn ich Engagement in München finde, so wird es nicht für ewig sein. Und wenn es künstlerisch und materiell weit besser ist als mein Berliner Kontrakt, so wäre ich wahnsinnig, es nicht anzunehmen."

„Du hast nicht nötig, die materielle Seite so zu berücksichtigen", hatte er gesagt, „wir leben sehr gut. Ich habe dir alles gegeben, was du brauchtest und wolltest."

„Und oft darüber gestöhnt."

„Ja, wenn dein Leichtsinn zu weit ging. Aber nach deinen Erfolgen in diesem Winter findest du sicherlich auch in Berlin einen sehr guten Kontrakt. Ich sehe sowieso ungern, daß du spielst, das weißt du, aber ein völliges Auseinanderreißen aller Gemütlichkeit, aller Bande zwischen uns, das will ich nicht dulden."

Anitai hatte der Unterredung beigewohnt. Sie hatte dem Freunde recht gegeben innerlich und versucht, Irene von ihrem Wunsche, in München zu spielen, abzubringen. Aber es war vergebens gewesen.

„Das verstehen Sie nicht, Anitai", hatte Irene gesagt, „Sie sind glücklich und zufrieden. Ich war es zuerst in meiner Ehe auch. Aber nachher kam die Langeweile, und jetzt komme ich mir oft vor wie ein gefangener Vogel. Ich muß heraus. Und wenn ich in München Engagement finden kann, wie ich es mir wünsche, so nehme ich es an."

„Und wenn es dann zum Zerwürfnis kommt zwischen Ihnen und Ihrem Mann?"

„Er läßt es nicht dazu kommen, er ist zu gut dazu."

Irene hatte einige Tage geschmollt, dann war sie zum Gastspiel nach München gefahren. —

An einem Morgen Ende März erhielt Gert einen Brief mit dem Poststempel Hamburg. Die Adresse war von einer Damenhand geschrieben, die er nicht kannte. Ein jäher Schreck durchzuckte ihn, dann öffnete er schnell das Kuvert. Und er las:

„Mein lieber Herr Neuburg!

„Wenn Sie uns und unserm Kreise auch seit langer Zeit fern geblieben sind, so hoffe ich doch, daß Ihr Gefühl für uns noch in Ihnen lebt. Und diese Hoffnung gibt mir den Mut zu diesen Zeilen.

Maria ist sehr krank, die Ärzte sagen mir — hoffnungslos. Sie hat immer viel von Ihnen gesprochen, in der letzten Zeit mehr als je. Da habe ich sie gefragt, ob es ihr Wunsch sei, Sie zu sehen und zu sprechen. Sie hat meine Frage bejaht.

Und das wollte ich Ihnen schreiben. Und bitten wollte ich Sie, wenn Sie es irgend können, herzukommen zu ihr, für einige Stunden, für einige Minuten nur, wenn es nicht anders geht. Es wird Maria wohltun, Sie zu sehen und zu sprechen.

Wenn es geht, kommen Sie bald. Ich glaube, Ihnen sagen zu müssen, daß Sie zu einer Sterbenden kommen.

Ihre Agnes Herber."

In tiefster Ergriffenheit reichte Gert seiner jungen Frau den Brief. Maria sterbend! Das war ein Gedanke, den er kaum fassen konnte.

Er hatte Anitai von der Jugendfreundin erzählt, und mit dem scharfen Instinkt der liebenden Frau hatte sie gefühlt, daß diese Marie ihren Gert geliebt hatte, ohne daß er es ihr gesagt. Sie hatte stets eine Regung von Eifersucht verspürt, wenn Gert den Namen der Freundin erwähnte, wenn sie an sie dachte. Jetzt aber schwieg jedes andere Gefühl, und nur das tiefe Mitleid regte sich in ihr und füllte ihr Inneres aus.

In ihre Augen stiegen Tränen. Und sie sagte: „Fahre, sobald du kannst!"

„Ich muß erst um Urlaub bitten", sagte Gert schwer und erhob sich. „Und heute abend habe ich zu spielen."

Der Gang zum Direktor wurde ihm schwer. Daß er bitten mußte, daß er nicht sofort zu der todkranken Freundin eilen konnte, erschien ihm hart und traurig.

Er bat den Direktor, ihn denselben Tag noch reisen zu lassen, aber er erhielt eine abschlägige Antwort. Er mußte den Abend noch spielen.

„Handelt es sich denn um eine Beerdigung, daß Sie sofort wegmüssen, Herr Neuburg?" fragte der Direktor. „Wenn es nicht anders geht, dann muß ich Sie ja beurlauben, aber es wäre mir sehr unangenehm."

„Nein, so unbedingt notwendig ist es nicht heute. Wenn ich morgen fahren kann."

„Ja, aber richten Sie sich möglichst so ein, daß Sie übermorgen abend zur Vorstellung wieder hier sind."

Gert dankte und ging. Ihm erschienen die Schwierigkeiten, die der Direktor machte, so absichtlich, so gesucht. Hätte die kleine Rolle nicht ebensogut irgendein anderer spielen können?

Ihm fiel das Spiel schwer an diesem Abend und er wurde heftig vom Regisseur getadelt. Aber ihn berührte der Tadel kaum.

Am andern Morgen um neun fuhr er ab. Und ein seltsames Gefühl beschlich ihn, als er allein im Zuge saß, der ihn der Heimat entgegentrug. Er hatte sich sein Heimkommen anders gedacht.

Anitais Gedanken begleiteten den geliebten Mann. Sie mochte nicht lesen, nicht sortgehen, sie plauderte mit Maya von der Heimat, mit Fräulein Blume über Wirtschaftsangelegenheiten, sie streifte müßig und unruhig im Hause umher.

Als ihr am Nachmittage Ernst Brandt gemeldet wurde, atmete sie wie erlöst auf. Nach ihm hatte sie sich gesehnt heute, wo ihr Herz bedrückt war, nach diesem treuesten ihrer Freunde.

Sie empfing ihn in ihrem Boudoir. Sie erzählte ihm von Gerts plötzlicher Reise und der Krankheit seiner Jugendfreundin.

„Ich fürchte, ihn wird das Wiedersehen der Heimat sehr erregen", sagte sie, „alle Erinnerungen werden nun wieder wach, er wird mir noch trüber zurückkommen, als er gegangen."

„Er muß sich durchkämpfen", sagte Ernst Brandt, „er leidet innerlich sehr unter seiner Untätigkeit, unter der Enttäuschung, die ihm sein Können bereitet hat. Aber er wird sich wiederfinden, Frau Anitai. Er wird sich durchringen zur größeren innerlichen Freiheit, zur Festigung und zu einem Beruf."

„Sie glauben nicht, daß er bei der Bühne bleiben wird?" fragte sie erschreckt.

„Ich glaube es nicht, denn die Bühne ist doch wohl nicht das richtige Feld für sein Können."

Dann sprachen sie von Irene. Von ihrem Münchener Gastspiel.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Den alten Bismarckschen Stammsitz,

Schönhausen, wird die Fürstin Herbert von Bismarck, die Schwiegertochter des Altreichskanzlers, ab Ende März zum wahrscheinlich dauernden Wohnsitz wählen. Schloß Schönhausen ist ein einfacher, alter Gutssitz; Otto von Bismarck wurde hier am 1. April 1815 geboren. Sein Geburtszimmer mit den einfachen alten Möbeln wird heute noch unverändert erhalten, ebenso wie im Varziner Schlosse das Arbeitszimmer des Fürsten, das gleichfalls mit einfachsten Möbeln ausgestattet ist, nur liebte Bismarck viele offene Schränke, die rings um den Schreibtisch gerückt wurden, damit er leicht Papiere aus der Hand legen konnte. Und für das „Aufräumen" des Arbeitszimmers existierte eine besondere Vorschrift, kein Blättchen Papier durfte angerührt werden. Der Fürst konnte in Zorn geraten, fand er nicht ein Blatt an genau derselben Stelle, wohin er es aus der Hand gelegt hatte. Diese Eigenart haben ja viele geistige Arbeiter.

Händels Orgel.

Aus London wird berichtet: Die berühmte Orgel Händels in der St. Lorenzkirche von Witchurch, Edgware, die vom Verfall bedroht war, ist nun wiederhergestellt und wird binnen kurzem dem Publikum zugänglich sein. Die alten Tasten, auf denen Händel in der Zeit von 1718 bis 1721 so oft spielte, sind wieder eingesetzt. Das Orgelgehäuse zeigt die schönen Schnitzereien von Grinling Gibbons. In dem alten Friedhofe der Kirche sieht man noch den Grabstein William Powells, des „harmonischen Schmiedes", der während der Zeit, da Händel als Organist an der St. Lorenzkirche wirkte, als Kirchendiener sein Gehilfe war.

Briefkasten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn ihnen Name und Adresse, die selbstverständlich Geheimnis der Redaktion bleiben, und die letzte Abonnements-Quittung beigefügt sind. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Unentgeltliche juristische Sprechstunde Dienstag- und Donnerstag-Nachmittag von 4—5 Uhr in unserer Redaktion, Elberfeld, Kasserstr. 80.

Juristisches.

A. B. 2. Zu verneinen. — **Schuldner in Köln.** 1. Das kann nicht schlechthin gesagt werden. 2. Nein. 3. Auftrag an den Gerichtsvollzieher. — **H. B., Barmen-Wichlinghausen.** Sie können Ihren Schaden einklagen in Elberfeld. — **Lützenkirchen Nr. 20.** Ja, die Verpflichtung besteht. — **D. G. 100.** Das richtet sich nach den speziellen Verhältnissen. Den Betrag bestimmt auf Klage das Gericht. (Landgericht des Wohnsitzes des Mannes.) Je nachdem zwischen 40—80 Mark monatlich. — **Frau J. M., Nordstraße.** Sie können 14tägige Kündigung verlangen und ebenso lange die Zahlung Ihres Lohnes. — **Scheuern, Bendahl.** Eine Klage erscheint uns aussichtslos. Wenden Sie sich um Abhilfe an den Geschäftsherrn. — **E. C. 100.** Die Berechnung ist so, daß der Jahresarbeitsverdienst mit einem Drittel angerechnet wird, so weit er 1800 Mark übersteigt. — **F. S. 100.** Von der Hinterlegung ist Ihnen Mitteilung zu machen. Sie können gegen den Schuldner vorgehen. Eine strafbare Handlung scheint nicht vorzuliegen. Im übrigen ist der Tatbestand zu einer vollen Aufklärung zu undeutlich angegeben. — **Stammtisch, Unterbarmen.** 1. Die Frage der Prägung richtet sich nach dem Bedürfnis. 2. Hat dann den Goldwert, der uns nicht bekannt ist.

Militärisches.

K. 10, Gevelsberg. 1. Die Gemeinen führen bei den ersten und zweiten Bataillonen der Garde-Regimenter zu Fuß, der Garde-Grenadier-Regimenter und der Grenadier-Regimenter Nr. 1 bis 12 die Bezeichnung „Grenadier", bei den Füsilier-Bataillonen dieser Regimenter den Namen „Füsilier". 2. Das deutsche Heer hat 218 Infanterie-Regimenter, und zwar Preußen 166, Bayern 24, Sachsen 16 und Württemberg 10. — **A. Z. 100.** Sie werden bei der Einberufung erst in zweiter Linie herangezogen. — **F. A. 54.** Sonderbare Frage. 1. Infanterie bedeutet Infanterie. 2. Infanterie I wird in erster Linie, Infanterie II in zweiter Linie herangezogen. — **Otto J., Grüne i. W.** 1. Gut geheilte Knochenbrüche. 2. Tauglich 1. — **A. B., Katernberg.** Allgemeine Schwächlichkeit. — **Willy K.** Allgemeine Schwächlichkeit. — **R. W.** Beim 18. Armeekorps stellen am 1. April Einjährig-Freiwillige ein: Inf.-Regt. 115, Darmstadt, Nr. 116, Gießen Nr. 118, Worms und Füs.-Regt. Nr. 80, Wiesbaden. — **E. E. 11.** Sie werden in erster Linie eingezogen. — **K. B. 100.** 1. Allgemeine Schwächlichkeit. 2. Sie kommen erst in zweiter Linie in Betracht. — **K. H. 100.** Volle Sehschärfe. Allgemeine Schwächlichkeit. — **O. K. 35.** Sämtliche Infanterie-Regimenter nehmen für Oktober nach Zweijährig-Freiwillige an; beim Jäger-Bataillon 7, Bückeburg, ist zum 9. März noch ein Meldetermin vorgesehen. Beim Jäger-Bataillon 11, Marburg, können Anmeldungen an jedem Mittwoch und Samstag erfolgen. Zur Vorsicht fragen Sie aber bei den Jäger-Bataillonen vorher schriftlich an. — **W. B.** 1. Allgemeine Schwächlichkeit. Vorübergehend untauglich. 2. Der Ersatz-Reserve-Paß kann Ihnen nur bei der General-Musterung ausgehändigt werden, da die Oberersatz-Kommission erst die endgültige Entscheidung ausspricht. 3. Nein. Nur, wenn Sie nachweisen, daß Sie im Auslande eine Lebensstellung antreten können. 4. Sie müssen sich in diesem Falle förmlich nach Bayern abmelden. — **No. Landsturm.** Formveränderungen der Füße (z. B. unausgebildeter Plattfuß, sogenannter Breitfuß oder Hohlfuß), sofern dadurch der Dienst bei den Fußtruppen erschwert wird. Krankheiten des Ohres rechts: 1 Jahr zurück.

Verschiedenes.

Frau W. B. in L. Das Kleidungsstück ist verdorben. — **Sch. 15.** Durch eine chemische Analyse. — **Wald. 100.** Der Roquefortkäse verdankt seinen eigentümlichen Geschmack zum Teil den feuchten und kühlen Felsenhöhlen des Cambalougebirges, in welchen der Käse reift. Man bereitet ihn zur Hälfte aus Voll- und zur Hälfte aus abgerahmter Milch und mischt den Quark mit Schimmelbrot, d. h. mit einem aus Weizen und Gerste und sehr viel Sauerteig bereiteten und durch und durch verschimmelten Brot. Auf diese Weise führt man dem Käse die Keime von Schimmelpilzen zu, deren Wucherung ihm den beißenden Geschmack erteilt. — **W. 100.** Erkundigen Sie sich bei einem Techniker. — **Ronsdorf.** Die Flecken lassen sich kaum wieder entfernen. — **J. 7. 132.** Wenden Sie sich an Herrn Hofschauspieler Ludwig Lang, Elberfeld, Ulmenstraße. — **S. C. 311.** Wir empfehlen Ihnen, zu inserieren. — **W. Z. 150.** 1. Uns nicht bekannt. 2. Ein Chemiker kann Ihnen die Untersuchung machen. — **Latein.** 1. Das et im Lateinischen wird gesprochen wie es geschrieben wird. 2. Die Übersetzung des Zitats lautet: Nullen sind wir, geboren allein zum Verzehren der Feldfrucht. (Horaz, Episteln 1, 2, 27.) — **O. u. H. 100.** Ärztlichen Rat erteilen wir nicht.

Moderne Hautpflege und Körperkultur ist undenkbar ohne **Myrrholinseife**

weil sie sich d. ihren Gehalt an edlem Myrrholin mit fein. antiseptisch., heilenden u. neubildend. Eigenschaften seit fast 20 Jahr. als einzigart. Toilette-Gesundheitsseife bewährte.



Stadtverordneten-Versammlung in Elberfeld.

Elberfeld, 3. März.

Anwesend waren folgende Herren: Abendroth, Bruns, Debus, Dülfer, Dr. Graf, Frohwein, Fröhling, Friderichs, Groll, Herbst, Hallwig, Himmelmann, Hochdahl, Hoffmann, Köster, Kunne, Lande, Lüttringhaus, Meckel, Schön, Seyffied, Söhling, Ullenbaum, Ungemach, Vennen, Vollberg, Wahl, Dr. Wiedemann, Wolff.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende Beigeordnete Holtz Mitteilung von dem Eingang folgender

Geschenke:

Die Elberfeld-Barmer Seidentrocknungs-Aktien-Gesellschaft hat der Stadt 2000 Mark zur Verfügung gestellt, wovon 1000 Mark auf die Textil-Abteilung der Handwerker- und Kunstgewerbeschule, 500 Mark auf den Kunstgewerbeverein, 300 Mark auf die Stadtbücherei und 200 Mark auf die obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule entfallen.

Die Versammlung nahm die Zuwendungen unter den Ausdruck des Dankes an.

In die Tagesordnung eintretend, wurden für das Rechnungsjahr 1913 einige Beträge nachbewilligt.

Hierauf wurden übertragen: 1. für den Neubau des Schlacht- und Viehhofes: a) die Marmorarbeiten an die mindestfordernde Firma Homan-Werke in Bohwinkel zu 3503,70 Mark, b) die Glaserarbeiten (Los 2) an den mindestfordernden Unternehmer Georg Günther, hier, zu 3995,05 Mark, c) die Fundamentierungs- und Eisenbetonkonstruktionsarbeiten für den Ausspannhof an die mindestfordernde Firma Möbers & Co., hier, zu 7654,20 Mark und 8172 Mark; 2. die Erd-, Mauer-, Steinhauer- und Pflasterarbeiten für die Regelung der Friedrichstraße zwischen der Kleinen Klotzbahn und der Kirche an die mindestfordernde Firma Steimann & Co., hier, zu 18 189 Mark; 3. die Arbeiten zur Herstellung des Regen- und Schmutzwasserkanals in der Jägerhofstraße an den mindestfordernden Unternehmer Heinr. Mitselke, hier, zu 27 230,04 Mark.

Dem Baugesuch des J. W. Hüttenmeister (Wohnhaus an der Hainstraße) wurde unter bestimmten Bedingungen entsprochen.

Sodann wurde der vorgeschlagenen Profileinteilung für den neuen Teil der Viehhofstraße zugestimmt (Fahrbahnbreite 7,50 Meter, Breite der Bürgersteige je 2,25 Meter). Die Baukommission hatte die Angelegenheit einer nochmaligen Prüfung bezüglich der Anlegung breiterer Bürgersteige unterzogen und dabei ihre frühere Stellungnahme aufrechterhalten.

Mit der Verlängerung des Regen- und Schmutzwasserkanals in der Alsternstraße um etwa 50 Meter (Kosten 2100 Mark) erklärte sich die Versammlung einverstanden. Die Ausführungsarbeiten wurden dem mindestfordernden Unternehmer Gottfr. Gehrmann, hier, zu rund 1100 Mark übertragen.

Dem Antrag auf Einkauf der Rektorstelle der Hilfsschule in die Elberfelder Lehrer-Witwen- und Waisenkasse (Wilbergstiftung) wurde stattgegeben.

Die Angelegenheit der Errichtung je einer Sparkassen-Nebenstelle in Sonnborn und auf dem Hahnerberg wurde von der Verwaltung vorläufig zurückgezogen.

Der vorgelegte Entwurf eines Nachtrages zum Ortsstatut vom 14. April 1908 über die Erhebung von Anliegerbeiträgen bei Straßen- und Bürgersteigregelungen fand die Zustimmung der Versammlung. Danach soll in der Einleitung eingeschaltet werden „mit Zustimmung der Ortspolizeibehörde" und der § 5 folgenden neuen Wortlaut erhalten: „Soweit Bürgersteige oder Bestandteile von Bürgersteigen (vergl. § 4) zum ersten Male von der Stadtgemeinde hergestellt oder erneuert werden, geht die den Grundeigentümern gegenüber der Polizei obervanzmäßig obliegende Verpflichtung zur Unterhaltung und Erneuerung von Beginn der Arbeiten an auf die Stadtgemeinde über."

Dem Allgemeinen Schwimmverein wurde für das am 8. März d. J. hier stattfindende Nationale Schwimmfest ein Ehrenpreis in Form einer Plakette gestiftet.

Errichtung weiterer Schrebergärten an der Ullendahler- und Brandenburgerstraße.

Die Verwaltung beantragte in Übereinstimmung mit der Grundstückskommission die Errichtung weiterer Schrebergärten auf dem Gelände an der Ullendahlerstraße (Teschemachers Hof) und dem städtischen Grundstück an der Brandenburgerstraße. Es ist beabsichtigt, zunächst an drei Stellen des Techemacherschen Hofes und an der Brandenburgerstraße auf der Weide hinter der Knabenmittelschule je fünf Gärten, zusammen also 20 Gärten, anzulegen. Die Anlage der Gärten erfolgt so, daß, wenn sich genügend Liebhaber finden, noch eine ganze Reihe von Gärten anschließend an die ersten Gärten, errichtet werden können.

Die Verwaltung beantragte, die erforderlichen Herstellungskosten, einschließlich der Kosten für die Einfriedigung und Wasserbeschaffung, die auf 980 Mark ermittelt worden sind, zu bewilligen. Die Kosten können gedeckt werden aus der Stiftung eines Ungenannten, die beim Stadtjubiläum mit der Bestimmung zur Errichtung von Schrebergärten gegeben worden ist.

Wegen der bereits vorgeschrittenen Jahreszeit müssen die Arbeiten sofort in Angriff genommen werden. Die Stadtverordneten erklärten ihre Zustimmung.

Bereitstellung der Kosten für die Herstellung der Treppenanlage zwischen der Kronprinzenallee und den Waldanlagen des Verschönerungsvereins sowie für einen provisorischen Treppenweg zwischen der Blankstraße und der Dürerstraße.

Beigeordneter Pfurtsch führte hierzu aus: Nach dem von der Stadtverordnetenversammlung am 20. Mai 1913 genehmigten Vertrag über den Ausbau des Straßennetzes am Ullenberg hat die Stadt die Treppen und Fußwege sowie die öffentlichen Schmuckanlagen auf ihre Kosten herzustellen, sobald die angrenzenden Straßenzüge ausgebaut sind. Mit dem Ausbau eines Teiles des Straßennetzes, nämlich des Straßenzuges Dürerstraße—Kronprinzenallee—Cäcilienstraße ist begonnen worden. Der Straßenzug ist fertiggestellt, so daß jetzt auch mit der Herstellung der Treppenverbindungen begonnen werden kann. Der Straßenerbauer August Hermes hat beantragt:

a) die Treppenanlage zwischen der Kronprinzenallee und den Waldanlagen des Verschönerungsvereins,
b) die Treppenverbindung zwischen der Cäcilienstraße und der Irenenstraße,
c) eine provisorische Fußwegeverbindung zwischen der Blankstraße und der Dürerstraße herzustellen.

Die Verwaltung schlägt vor, jetzt auszuführen:
1. die Treppenanlage zwischen der Kronprinzenallee und den Waldanlagen des Verschönerungsvereins.
2. eine provisorische Fußwegeverbindung zwischen der Blankstraße und der Dürerstraße,

dagegen
3. die Ausführung der Treppenverbindung zwischen der Cäcilienstraße und der Irenenstraße auf die Senkung des jetzt vorhandenen Promenadenweges an der Einmündung in die Cäcilienstraße, die mit geringen Kosten bewerkstelligt werden kann, zu beschränken.

Zu 1 ist von dem Tiefbauamt im Einvernehmen mit dem Hochbauamt, der Parkverwaltung und dem Elektrizitätswerk ein Projekt aufgestellt worden. Die Kosten für diese Treppenanlage einschließlich Beleuchtungs- und Entwässerungsanlagen, der gärtnerischen Ausgestaltung und der Überdachung des Podestes eines dort zu errichtenden Transformatorenhäuschens betragen 20 700 Mark. Die Kosten für das Transformatorenhäuschen (2000 Mark) werden von dem Elektrizitätswerk getragen.

In der Treppe ist ein Raum für eine Bedürfnisanstalt für Männer vorgesehen. Soll diese gleichzeitig mit hergestellt werden, so erhöhen sich die Kosten um 2000 Mark, also von 20 700 Mark auf 22 700 Mark.

Zu 2 handelt es sich um eine einfach gehaltene, provisorische Fußwegeverbindung (Weg mit Aschebefestigung und Knüppelstufen), die später bei Ausführung der vorgesehenen Schmuckanlage in Fortfall kommt.

Die Verwaltung ersucht um Genehmigung der Ausführung nach dem vorgelegten Projekt und um die Bereitstellung der Mittel, und zwar:

zu 1 für die Treppenanlage zwischen der Kronprinzenallee und den Waldanlagen des Verschönerungsvereins (20 700 Mark), für die Bedürfnisanstalt (2000 Mark), falls die sofortige Ausführung beschlossen wird,

zu 2 für die provisorische Fußwegeverbindung zwischen der Blankstraße und der Dürerstraße. (800 Mark.)

Die Versammlung genehmigte die Vorlage der Verwaltung.

Die Vorlage über die Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter, die die Sozialdemokraten in öffentlicher Sitzung verhandelt wissen wollten, wurde in die nichtöffentliche Sitzung verwiesen.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Auf Wunsch des Stadtverordneten Handelskammer-Syndikus Dr. Wiedemann erklärte sich die Versammlung einverstanden, die folgende Angelegenheit als eine dringliche Sache anzusehen und in der heutigen Sitzung noch zu erledigen:

Ein Protest gegen die unterschiedliche Behandlung der Städte bei der Frage der Sonntagsruhe.

Stadtverordneter Handelskammersyndikus Dr. Wiedemann erbat sich das Wort und begründete in folgendem seinen Antrag, indem er forderte, daß die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig Protest erheben müsse gegen den Beschluß der Reichstags-Kommission bezüglich der Differenzierung der Gemeinden in der Frage der Einführung der völligen Sonntagsruhe. Es sei eine große Ungerechtigkeit, daß in Städten mit mehr als 75 000 Einwohnern die Sonntagsarbeit in Zukunft verboten werden soll, dagegen in Gemeinden mit geringerer Einwohnerziffer eine Arbeitszeit von zwei und drei Stunden gestattet werden solle. Man könne zu der Frage der Sonntagsruhe überhaupt einen Standpunkt einnehmen, wie man wolle, man müsse zugeben, daß jene Differenzierung eine große Ungerechtigkeit sei und für die davon betroffenen Gemeinden große Schädigungen zur Folge haben werde. Die Versammlung habe seiner Ansicht nach die Verpflichtung, nicht nur im Interesse des Detailhandels allein, sondern auch der dahinter stehenden Kreise, gegen diesen Beschluß einmütig Protest zu erheben. Gerade für die hiesige Gegend, wo Städte mit den verschiedensten Einwohnerzahlen in nächster Nachbarschaft lägen, würde der Beschluß zu den unangenehmsten Folgen führen; besonders werde aber dafür Elberfeld betroffen werden. Er bitte die Versammlung, seinem Protestantrag einstimmig zuzustimmen. Bei der Besprechung bitte er die Herren, jeden prinzipiellen Standpunkt über die Frage der Sonntagsruhe auszuschalten und lediglich den Unwillen über die Ungerechtigkeit des Reichstagskommissionsbeschlusses zum Ausdruck zu bringen.

Stadtverordneter Wahl unterstützte den Antrag des Vorredners aufs nachdrücklichste. Der Beschluß der Kommission würde weniger die großen Geschäfte, als gerade den Mittelstand und den Kleinhandel treffen. Zum Beispiel würden der Blumenverkauf, die Geschäfte für Herrenmodeartikel usw., die am Sonntag den größten Umsatz hätten, besonders darunter leiden. Es gebe ganze Geschäftszweige, die die Einführung der völligen Sonntagsruhe noch nicht vertragen könnten.

Stadtverordneter Ullenbaum führte aus, die sozialdemokratische Fraktion könne sich dem Protest nicht anschließen, da nach ihrem Programm in dem Antrag nicht genügend gefordert werde. Sie müßten auf den Zusatz dringen, daß man die absolute Sonntagsruhe für das ganze Reich eingeführt wissen wolle.

Stadtverordneter Ungemach meinte, daß die Sozialdemokraten ruhig ihre Zustimmung geben könnten, es handele sich doch darum, hier lediglich eine Ungerechtigkeit zu bekämpfen. Der prinzipielle Standpunkt zur Sonntagsruhe werde von dem Antrag nicht berührt.

Stadtverordneter Lande antwortete ihm, daß diese Behauptung einer Verschiebung der sozialdemokratischen Forderung gleichkomme. Jener Beschluß der Reichstagskommission bilde für sie lediglich ein Kompromiß, da man auf den ersten Hieb nicht habe durchsetzen können, daß die völlige Sonntagsruhe für das ganze Reich eingeführt werde. Für die Sozialdemokraten sei es der Anfang zu dem gewünschten Endzweck, und sie müßten eine Stellungnahme gegen diesen Beschluß ablehnen.

Stadtverordneter Dr. Wiedemann führte nochmals aus, daß jene Differenzierung bedenklich nach jeder Beziehung sei. Auch für die Handlungsgehilfen, denn es würde ein starker Zuzug von Arbeitskräften vom Lande in die Städte einsetzen, die dem neuen Gesetze unterworfen sein würden. Die Folge sei ein größerer Andrang der Stellungsuchenden, die sich die Vorteile der Sonntagsruhe verschaffen wollten, und mit diesem Mehrangebot sei eine Herabminderung der Einkommensverhältnisse unweigerlich für die Handlungsgehilfen in den Großstädten verknüpft. Wenn die Kommission ein Kompromiß schaffen wolle, dann möge sie es in der Richtung tun, daß sie allgemein die Sonntagsarbeit für die stillen Sommermonate verbiete, nicht aber, daß sie die einzelnen Städte unterschiedlich behandle. Dieser Kompromiß bleibe immer eine Ungerechtigkeit.

Stadtverordneter Wahl hält die Einführung des Beschlusses der Kommission zum heutigen Zeitpunkt, wo ohnehin die Ladenbesitzer durch die erhöhten Abgaben für Steuern und Angestelltenversicherung usw. stark belastet wären, für gefährlich. Man solle jetzt den Detailhandel nicht noch mehr beunruhigen.

Stadtverordneter Dr. Graf weist auf die Schädigungen, die die Gewerbetreibenden in Elberfeld erleiden würden, hin und betont, daß die Sozialdemokraten mit ihrer Weigerung, dem Protest zuzustimmen, bewiesen, daß ihnen ihre politischen Theorien höher ständen, als das Wohl der Bürger.

Stadtverordneter Schön führte eine Zeitungsnotiz an, wonach die Parteien des Reichstags beabsichtigten, diesen Kompromiß zu erweitern und zwar in dem Sinne, daß Städte, für die besondere Verhältnisse vorlägen, davon entbunden würden. Darunter sei dann auch Elberfeld einzubeziehen.

Stadtverordneter Hoffmann bemerkte, daß die Geschäftsinhaber unter der Sonntagsruhe nicht so viel zu leiden hätten wie die Gehilfen, wenn die Sonntagsarbeit gestattet sei. Sie seien in ihrer sonntäglichen Erholung und Ruhe gehindert, könnten z. B. den Gottesdienst nicht besuchen (stürmische Heiterkeit) und dergleichen mehr.

Stadtverordneter Ullenbaum hält den Beschluß der Kommission tatsächlich für ungerecht. Der Detailhandel werde zuerst wohl Schaden haben, aber allmählich werde sich das Publikum an die völlige Sonntagsruhe gewöhnen, und dann trete erfahrungsgemäß ein Ausgleich ein.

Inzwischen war vom Stadtverordneten Wiedemann der Antrag schriftlich formuliert worden: Die Versammlung protestiere gegen den Beschluß der Reichstagskommission, wonach die völlige Sonntagsruhe in Städten von mehr als 75 000 Einwohnern eingeführt werde, dagegen in Gemeinden mit geringerer Einwohnerzahl die Arbeit an Sonntagen gestattet sei.

Vom Stadtverordneten Ullenbaum lag der Zusatzantrag vor, daß die Stadtverordneten-Versammlung auf dem Standpunkt stehe, daß die völlige Sonntagsruhe für das ganze Reich allgemein zur Einführung gelangte.

Über diesen Zusatz wurde zuerst abgestimmt, er wurde mit großer Mehrheit angenommen; der Gesamtantrag wurde dann ebenfalls mit allen gegen 2 Stimmen (worunter sich der Antragsteller Dr. Wiedemann befand) angenommen.

In der nichtöffentlichen Sitzung wurden gewählt: a) Gustav Goudefroy, Postdirektor, Moltkestraße 11/15, zum Armen- und Waisenpfleger für den 7. Bezirk und Heinr. Köhler, Postinspektor, Charlottenstraße 74, zum Armen- und Waisenpfleger für den 26. Bezirk, b) Stadtverordneter Friedrich Bruns in das Kuratorium der Handwerker- und Kunstgewerbeschule, c) Herm. Wülfing, Kellner, Karlstraße 3a, in die Kommission für den städtischen Arbeitsnachweis.

Sodann wurden übertragen: 1. für den Neubau des Schlacht- und Viehhofes: a) die Wand- und Fußbodenplattierung, und zwar Los 1 an die Firma H. Linnert, hier, zu 9762,90 Mark, und Los 2 an die Firma Ernst Murmann Nachf. in Unterbarmen zu 13 535,95 Mark; b) die äußeren Verputzarbeiten in Rhenania-Edelputz, nämlich die Lose 1 und 4 an die Firma Pollmann & Stupp, hier, zu 21 397,50 Mark bezw. 11 681,80 Mark sowie die Lose 2 und 3 an die Firma Eppstein & Nitz, hier, zu 4943 Mark bezw. 11 797,50 Mark; 2. die Lieferung von Grauwackepflastersteinen für das Rechnungsjahr 1914, und zwar a) 7200 Quadratmeter und 320 Quadratmeter an die Firma W. Dahlmann in Oehde bei Langerfeld zu 59 265 Mark bezw. 2728 Mark; b) 200 Quadratmeter und 150 Quadratmeter an die Firma J. Reeh in Dillenburg zu 1320 Mark bezw. 960 Mark. Weiter wurden verschiedene zum Etat gestellten Besoldungsanträge in erster Lesung beraten.

Gegen die Anstellungen 1. der Bureauassistenten a. Pr. Anton Berle und Adolf Glawe als Bureauassistenten, 2. des Polizeiwachtmeisters Hermann Matthäs auf dreimonatliche Kündigung fand die Versammlung nichts zu erinnern.

Vermischtes.

Der falsche Hornist.

Gegen Ende der letzten Woche fand für die Truppen der Garnisonen Kolmar, Neu-Breisach, Schlettstadt und Straßburg im Markircher Tal eine größere Gebirgsübung statt. Sie war, so schreibt die „Straßburger Post", eben flott im Gange, als zum größten Erstaunen der bei St. Kreuz im Feuer liegenden 14. Jäger plötzlich aus nächster Nähe des Dorfes die Signale: „Das Ganze Halt!" „Offizierruf" und „Abrücken" ertönten. Ein Jägerhauptmann, dem angesichts der Lage dieser Zubaton seiner Herkunft nach bedenklich und etwas unzeitgemäß vorkam, forschte nach dem Bläser. Es war ein Arbeiter aus St. Kreuz, der sich seine musikalischen Fähigkeiten, seinen Militärpaß zufolge, als Hornist der Infanterie erworben hatte. Daß er sie bei dieser Gelegenheit, offenbar in der Absicht, eine militärische Übung zu stören, wieder hervorgeholt hatte, trug dem Trompeter von St. Kreuz eine Anzeige wegen groben Unfugs ein. Durch den Gendarm, der seinen Namen feststellte, ließ ihm aber auch der kommandierende General v. Deimling die baldige Aufforderung zu einer Reserveübung in Aussicht stellen. Das geschah mit der humoristischen Wendung, daß der Fanfarenbläser vom Lebertal sich bei dieser Gelegenheit auf seinem Instrument ausblasen könne.

Der Todeskampf.

Mit lebhafter Spannung verfolgt man gegenwärtig in England eine ärztliche Kontroverse, die den Beweis erbringen will, daß die landläufigen Vorstellungen vom Todeskampfe und von dem körperlichen Schmerz des Sterbens falsch sind. Der Ausgangspunkt der Erörterungen ist die Aussage, die Cook Wilson in der „Times" über seine Erfahrungen am Sterbebette seines Vaters veröffentlicht hat. „Im letzten Stadium", führt Wilson hier aus, „setzte das schnelle, mühsame Atmen ein, das in solchen Fällen oft auftritt. Es war erschütternd, das zu hören und zu sehen, aber die Ärzte versicherten mir, daß der Patient nichts von alledem wisse. Man konnte die Grundlage dieser ärztlichen Meinung anerkennen und es doch nicht verhindern, daß man immer wieder dachte: diese Annahme ist im besten Falle wahrscheinlich, sie kann durch die Erfahrung nicht bewiesen werden. Es wurde immer entsetzlicher, den Zustand meines Vaters zu beobachten; das Rocheln war so laut, so schnell und scheinbar mit so großen Qualen verknüpft, daß ich immer wieder die Meinung der Ärzte anzweifelte: ich konnte es nicht glauben. Mein Vater war jedoch ein ungewöhnlich kräftiger Mensch und überlebte jene furchtbare Nacht. Am Morgen ging sein Atem viel ruhiger, er kam wieder zum Bewußtsein und war imstande, ein wenig zu sprechen. Er wußte, daß der Arzt um diese Zeit wiederkommen mußte, und sagte mit vollkommen klar: „Sage dem Doktor, ich hätte eine sehr gute Nacht verbracht." Die englischen Blätter haben eine Anzahl von Aussagen ärztlicher Autoritäten eingeholt, von denen die Mehrzahl die volkstümliche Vorstellung von den körperlichen Leiden eines Todeskampfes ablehnen. „Die Leiden der Sterbenden", so äußert sich ein hervorragender Arzt, „sind mehr scheinbar als wirklich, in der überwältigenden Mehrzahl der Fälle tritt barmherzige Bewußtlosigkeit ein. Alle Chirurgen wissen, in wie heftiger Weise sich ein gewisser Typus von Patienten gegen die Narkose sträubt und wehrt — und wenn sie wieder zu sich kommen, müssen die meisten erklären, daß sie sich auf keinerlei Schmerz oder Leiden besinnen können." Auch die Matrone der Krankenschwestern der zwölf größten Londoner Krankenhäuser erklärt, der Todeskampf könne mit guten Gründen als eine Fabel bezeichnet werden. Conan Doyle, der bekanntlich ursprünglich von Beruf Arzt war, ehe er Schriftsteller wurde, hat diese Frage in seinem Buche „the Stark Munro Letters" behandelt. „Alle körperlichen Leiden des Lebens", schreibt da Dr. Stark Munro, „scheinen im Tode zu gipfeln, und doch ist das Sterben, wie ich es beobachtete, weder ein schmerzvoller noch ein furchtbarer Prozeß. In vielen Fällen stirbt ein Mensch, ohne auch nur entfernt so viel Schmerzen zu erdulden, als sie etwa ein Nagelgeschwür oder eine Geschwulst am Kinn hervorrufen würde. Und oft sind es gerade solche Todeskämpfe, die dem Zuschauer am furchtbarsten erscheinen und dem Leidenden den wenigsten Schmerz bereiten. Ja, es ist zweifelhaft, ob die Toten, wenn ihre Zunge wieder gelöst werden könnte, sich ihres Todeskampfes überhaupt erinnern würden. Ich bin überzeugt, daß, gesetzt den Fall, ein soeben geborenes Kind und ein soeben verstorbener Mann könnten ihre Schmerzen vergleichen, das Kind es sein würde, das mehr litt."

Kopfarbeiter erhöhen ihre Schaffenskraft

durch nährstoffreiche aber leichtverdauliche Nahrung und bevorzugen deshalb als Frühstücks- oder Abendgetränk

Kasseler Hafer-Kakao

(Nur echt in blauen Kartons für 1 Mark — niemals lose!)

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle

HUNYADI JÁNOS

Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. *Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.*

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter

u3

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen

L **Ronsdorf**, 3. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kam es zwischendurch zu einer Debatte über die hiesigen wirtschaftlichen Verhältnisse und über städtische Bodenpolitik. Ein Sozialdemokrat, der aus den Worten des Bürgermeisters herausgehört zu haben glaubte, daß die wirtschaftliche Lage nicht allzu günstig sei, plädierte aus diesem Grunde in längeren Ausführungen eingehend für die Heranziehung neuer Industriezweige und empfahl zur Erreichung dieses Zieles den Erwerb billiger Baugeländes durch die Stadt. Für diese Zwecke müsse evtl. eine Anleihe aufgenommen werden. Von bürgerlicher Seite entgegnete man ihm, daß die wirtschaftliche Lage hier gar nicht so ungünstig sei. Grund und Boden seien zwar in zahlreichen, aber durchweg in festen Händen, die ihn nicht zu veräußern brauchten. Im übrigen gehöre zu einer planmäßigen Bodenpolitik viel Geld. Jedenfalls könne sich Ronsdorf damit nicht eher befassen, bis der Betriebsfonds auf mindestens 90 000 Mark gebracht worden sei. Was die Heranziehung neuer Industriezweige anbelange, so seien hierfür erschwerend die ungünstigen Terrainverhältnisse, die schlechte Lage des Staatsbahnhofs, die Nähe der Großstädte und ein hoher Steuersatz, nicht aber der Mangel an billigem Baugelände. Das gehe schon daraus hervor, daß ein Barmer Fabrikant einem hiesigen Stadtverordneten gegenüber geäußert habe, der Preis, den er in Barmen für ein Grundstück zu zahlen habe, reiche in Ronsdorf für ein Grundstück mit darauf zu errichtender Fabrik aus. Die Gegenseite war trotzdem der Ansicht, daß es darauf ankomme, möglichst große zusammenhängende Grundstücke billig in städtischen Besitz zu bringen, um sie für eventl. Fälle verfügbar zu haben. Remscheid habe beispielsweise noch schwierigere Terrainverhältnisse als Ronsdorf und sei doch schnell emporgeblüht. Die Nähe der Großstädte begünstige gerade den Zuzug neuer Industriezweige. Die Steuerverhältnisse seien dagegen nicht ausschlaggebend, da andere Städte noch höhere Sätze erhöben. Über die Finanzverhältnisse der Stadt befragt, erwiderte der Bürgermeister, daß sie einer allgemeinen Gesundung entgegengingen. Die weitere Anfrage, ob durch den Generalpardon für Ronsdorf etwas Nennenswertes herausspringe, beantwortete der Bürgermeister dahin, daß das endgültige Ergebnis der Veranlagung zwar noch nicht vorliege, daß aber nach Andeutungen des Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für Ronsdorf kaum ein wesentliches Plus zu erwarten sei. Aber auch für den Fall, daß doch noch etwas Außergewöhnliches zutage gefördert werde, solle dieses evtl. Mehr den Steuersatz nicht beeinflussen, sondern dem Betriebsfonds zugeführt werden.

ck, **Remscheid**, 3. Febr. In der heutigen Stadtverordnetensitzung beschäftigte sich das Kollegium mit einer bedeutungsvollen Vorlage über die Anlage des Bismarckparkes im südwestlichen Stadtteil und der damit zu verbindenden Wohnkolonie (Gartenstadt). Bekanntlich hatten Kommerzienrat Hermann Hasenclever und seine Gattin vor 1½ Jahren ein etwa 93 Morgen großes waldiges Gelände in einer reizvollen Gegend zwischen Güldenwerth und Müngsten zur Schaffung eines Bürgerparkes, der den Namen Bismarckpark erhalten soll, der Stadt zum Geschenk gemacht; zur Abrundung war von dem Brauereibesitzer C. W. Kipper ein 9,16 Morgen großes Grundstück geschenkt worden. Nunmehr haben, wie Oberbürgermeister Dr. Jarres mitteilte, der hier wohnende Kaufmann Emil Spennemann und dessen Gattin noch ein an diese Grundstücke angrenzendes Gelände in der Größe von 45,15 Morgen der Stadt geschenkt, so daß jetzt insgesamt eine Fläche von rund 147 Morgen zur Verfügung steht. Auf diesem Gelände soll nach einem großzügigen Plane des bekannten Städtebauers Professors Metzendorff in Essen und des Gartenbaudirektors Encke in Köln eine von Parkanlagen umgebene Gartenstadt errichtet werden. Die Versammlung nahm die hochherzige Schenkung der Eheleute Spennemann mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes an, erklärte sich mit dem Metzendorff-Enckeschen Plane grundsätzlich einverstanden und bewilligte einen Kredit bis zu 100 000 Mark für die Aufschließung des Geländes zur Bebauung und für die Anlage von Promenadenwegen. Zur Beratung der Einzelheiten des Platzes wurde ein Ausschuß gewählt.

⊙ **Düsseldorf**, 3. März. Die Stadtverordneten genehmigten ein Abkommen mit der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim betreffend die Gewährung erster Hypotheken auf Grundstücke, für welche die Stadt eine zweite Hypothek gibt. Es scheint, daß diese Maßnahme zur Hebung des Realkredits vielen Beifall findet. Wie die Verwaltung mitteilte, wollen noch mehrere andere Banken mit der Stadt ein gleiches Abkommen treffen. Ein am Neubau des Gymnasiums an der Königsallee, der vor etwa sieben Jahren fertiggestellt worden ist, beteiligter Unternehmer hat eine Nachtragsforderung geltend gemacht, weil ihm Zeichnungen zu spät geliefert worden seien. Der Streitfall wurde einem Schiedsgericht unterbreitet, das die Stadt zum Schadenersatz verurteilte, und zwar unter Festsetzung eines Zinsfußes von 6½ Prozent. Einschließlich der Kosten des Schiedsgerichts mußten die Stadtverordneten 50 690 Mk. bewilligen. Bemängelt konnte nur werden, daß das Schiedsgericht entgegen allen Gepflogenheiten bei solchen Fällen dem Unternehmer 6½ Prozent Zinsen zugesprochen habe. Für die Bibliothek des Vereins der Eisenhüttenleute wurde ein jährlicher Zuschuß von 2000 Mark bewilligt. Der Rheinischen Bahngesellschaft ist die Bepflanzung ihrer Oberkasseler Rheinwiesen nahe beim Strandbad von der Strombauverwaltung gestattet worden. Es dürfen 135 Bäume gepflanzt werden. Da sie gegen Eisgang geschützt werden müssen, sind die Kosten recht hoch; sie betragen etwa 80 Mark für den Baum. Die Stadtverordneten bewilligten hierfür einen Zuschuß von 2700 Mark. Für die Pflasterung der nach Benrath führenden Kölner Landstraße bis zur Stadtgrenze wurden 635 000 Mark bewilligt. Die Straßenbahn wird bis dahin zweigleisig ausgebaut. Der Fabrikant Emil Jagenburg hat für die städtische Galerie eine Wagnerbüste gestiftet, die mit Dank angenommen wurde. Privatdozent Professor Dr. Krauß von der Universität Marburg wurde zum Direktor der Augenklinik der städtischen Krankenanstalten gewählt, Oberlehrer Dr. Winkler zum Direktor des Lyzeums an der Achenbachstraße.

Die Aussperrung der Solinger Waffenarbeiter.

(:) **Solingen**, 3. März. Dem heute mittag vom Waffenfabrikantenverein gefaßten Beschlusse entsprechend, hat heute nachmittag die Aussperrung der Waffenarbeiter begonnen. Die Hausgewerbetreibenden, die Arbeit holen wollten, wurden in allen größeren Fabriken abgewiesen; die Fabrikarbeiter, die in Kündigung stehen, arbeiten zwar noch weiter; da sie indessen von der Arbeit der Hausgewerbetreibenden abhängig sind, werden auch sie vor Ablauf der Kündigungsfrist aufhören müssen. Aus der Sitzung des Fabrikantenvereins ist noch bemerkenswert eine Mitteilung, aus der zu schließen ist, daß die Waffenarbeiter, als sie den Streik über die Firma Eickhorn verhängten, sich in einem Irrtum befanden. Die Waffenarbeiter vermuteten, daß die Firma Gußteile für die Säbelgefäße (Griffe) unter Tarifpreisen von einer Iserlohner Firma beziehe. Ihr Geschäftsführer wurde nach Iserlohn geschickt, stellte sich dort dem Lieferanten der Ware als Waffenfabrikant vor und bat um Angabe der Preise. Der Iserlohner Fabrikant frug telephonisch in Solingen an, und als er erfuhr, daß hier ein Waffenfabrikant des angegebenen Namens nicht existiere, nannte er als Preis für die Gußware 1,85 Mark, während die Firma Eickhorn nach ihrer Behauptung 2,30 Mark und mehr zahlt, was den hier gezahlten Tariflöhnen entsprechen würde. Sie hat die Arbeit, wie sie erklärt, nur deshalb nach auswärts gegeben, weil die Aufträge eilig waren und ihre Unterbringung in Solingen nicht möglich gewesen sei. Die Waffenarbeiter hielten heute abend eine Versammlung ab. Der Geschäftsführer Witte vom Industriearbeiterverband erklärte, daß die Behauptung, die Waffenarbeiter hätten sich irreführen lassen bezüglich der Preise, die die Firma Eickhorn für die aus Iserlohn bezogenen Schwertgriffe (Gefäße) zu zahlen habe, nicht den Tatsachen entspreche. Es sei zweifellos festgestellt, daß die Firma für das Stück 20 Pfg. weniger zahle, als sie am Platze nach dem Preistarif zu zahlen habe. Ebenso sei die Behauptung unrichtig, daß die Firma in Solingen die Aufträge nicht habe unterbringen können. Sie habe die hausgewerblichen Gefäßplister zum Beispiel mit 5 und 10 Stück nach Hause geschickt und die Sachen in Iserlohn zu Tausenden in Auftrag gegeben. Bei der ganzen Bewegung handele es sich um einen Vorstoß einzelner Fabrikanten gegen die bestehenden Preisverzeichnisse. Mitgeteilt wurde ferner, daß nur die 5 oder 6 großen Fabriken den Aussperrungsbeschluß zur Durchführung bringen würden; die mittleren und kleineren Firmen hätten bereits beschlossen, von der Aussperrung abzusehen, schon mit Rücksicht darauf, daß „die Großen" sie von den Regierungsaufträgen ausgeschlossen hätten. Die Waffenfabriken hätten heute außer den verschiedenen Staatsaufträgen die großen Aufträge in Offiziers- und Luxussäbeln aus Anlaß der Beförderungen in Arbeit, daß sie schon in Kürze die Aussperrung aufheben müßten, wenn sie nicht ihre Kunden verlieren wollten. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Ausstand bei der Firma Karl Eickhorn nicht aufzuheben und den Kampf fortzusetzen. Zu Verhandlungen sei man aber zu jeder Zeit bereit, wenn die Firma Eickhorn sich verpflichte, die „Kriegskosten" zu zahlen.

Endgültige Zustimmung Borbecks zur Eingemeindung.

e. **Essen**, 3. März. Heute nachmittag fand in Borbeck eine Gemeinderatssitzung statt. Bekanntlich hat der Borbecker Gemeinderat, nachdem er bereits dem Eingemeindungsvertrag mit Essen zugestimmt hatte, nachträglich die sofortige Gleichsetzung der Borbecker Steuersätze mit den Essenern und die Mehrbewilligung eines Stadtverordneten verlangt und die Erledigung des Vertrages mit Oberhausen wegen der Abtretung Frintrops so lange verschoben, bis Essen zu diesen Nachforderungen Stellung genommen habe. Die Essener Stadtverordneten haben diese Nachforderungen in der letzten Sitzung abgelehnt. Durch die heutige Sitzung in Borbeck fand der Streit seine offizielle Erledigung. Es wurde der Vertrag mit Oberhausen mit 51 gegen 22 Stimmen angenommen und damit die ganze Eingemeindungsfrage im Sinne Essens erledigt.

Der Gewerkschaftsstreit.

Köln, 4. März. (Tel.) Das Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften Deutschlands erklärt, daß die christlichen Gewerkschaftsführer damals lediglich aus prozeßtechnischen Gründen gegen das Urteil im Kölner Gewerkschaftsprozeß Berufung eingelegt hätten, weil durch die Abwesenheit des Vertreters der beklagten sozialdemokratischen Redakteure das Urteil für diese erst acht Tage nach Zustellung Rechtskraft erlangte, während für die Privatkläger das Urteil acht Tage nach der Verkündigung rechtskräftig wurde. Wenn nun auch, so erklärt das Blatt der Gewerkschaftsprozeß die Gerichte nicht noch einmal beschäftigen werde, werden aber wegen neuerlicher Beleidigungen im Anschluß an diesen Prozeß gegen mehrere sozialdemokratische Blätter erneut Beleidigungsklagen angestrengt werden. Im übrigen habe der sozialdemokratische Prozeßbevollmächtigte, Rechtsanwalt Heine, gegenüber mehreren Stellen die Bitte ausgesprochen, man möchte von einer neuen Aufrollung des Prozesses absehen.

Ein Mädchen als Hausbursche.

t. **Hamm**, 3. März. Vor kurzem engagierte ein hiesiger Hotelbesitzer auf Grund eines Inserats einen jungen Hausburschen, der sich, nachdem er eine Zeitlang seine Obliegenheiten zur größten Zufriedenheit erfüllt hatte, als ein — junges Mädchen aus Düsseldorf entpuppte, das seinen Eltern durchgebrannt war, angeblich infolge einer Liebesaffäre. Die Sache kam heraus, als der Hotelbesitzer wegen der noch fehlenden Papiere des Hausburschen an dessen angeblichen Pflegevater in Düsseldorf schrieb. Als dieser — es war der richtige Vater des Mädchens — daraufhin sofort nach Hamm kam und in dem Hausburschen den Entführer seiner erst dreizehnjährigen Tochter zu fassen hoffte, fand er in dem Hausburschen die gesuchte Ausreißerin. Sie hatte sich in Düsseldorf ihren prachtvollen blonden Zopf abschneiden lassen und sich mit Hilfe von 200 Mark, die sie ihrem in sehr angesehener Stellung befindlichen Vater entwendet, in einen jungen Mann verwandelt. Nicht wenig überrascht waren der Hotelbesitzer und seine Gäste, die natürlich keine Ahnung hatten, daß der flotte Hausbursche ein Mädchen war, obwohl es ihnen auffiel, als er eines Abends sich als vorzüglicher Klavierspieler zeigte.

♂ **Remscheid**, 4. März. (Tel.) Im Emaillierwerk Krumm in Vieringhausen glitt gestern abend der 34jährige, verheiratete Arbeiter Karl Engels, der mit dem Eintauchen von Rauhwaren in kochende Sodalauge beschäftigt war, aus und stürzte in die siedendheiße Flüssigkeit. Der Unglückliche erlitt furchtbare Brandwunden am ganzen Körper und starb bald nachher.

♂ **Wipperfürth**, 3. März. Mit der Erneuerung des Jahrhunderte alten Marktbrunnens vor dem Rathause soll in Kürze begonnen werden; man hofft, im Mai mit den Arbeiten fertig zu sein. Die Gesamtkosten der Erneuerung betragen annähernd 5700 Mark. Die Bauplane stammen von dem Diözesanbaumeister Renard in Köln.

♂ **Dahlerau**, 3. März. Auf traurige Weise ist der 45jährige Maurer J. Bamberg aus Barmen hier ums Leben gekommen. Er hatte Erweiterungsarbeiten in der Färberei der Firma Johannes Wülfing & Sohn auszuführen. Dabei geriet er durch Unvorsichtigkeit in die Transmission. Er wurde herumgeschleudert und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

⊙ **Benrath**, 3. März. Auf der Düsseldorferstraße wurde ein Knabe im Alter von sieben Jahren von einem Automobil überfahren und getötet.

sl. **Bonn**, 3. März. Dem in Bendorf gebürtigen Tagelöhner Chr. Jansen ist es kürzlich gelungen, aus der Fremdenlegion zu fliehen und in seine Heimat zurückzukehren. Jansen hatte vor einigen Monaten in Trier mit mehreren ihm unbekannten Personen gezecht. Als er am nächsten Morgen erwachte, befand er sich in Frankreich, und auf der Fahrt nach Marseille, von wo aus er mit anderen Leidensgefährten nach Oran eingeschifft wurde. Nachdem er zweimal einen Fluchtversuch unternommen hatte, wobei er aber eingefangen wurde, glückte ihm am 1. Februar ein dritter, den er mit zwei anderen Kameraden unternahm. Er führt bittere Klage über die schlechte Behandlung und Verpflegung in der Fremdenlegion.

Essen, 3. März. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 23 Jahre alten Bergmann Heinrich Vogt aus Gelsenkirchen wegen Totschlags und Totschlagsversuchs zu elf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Vogt hatte in der Nacht zum 15. Dezember vorigen Jahres den Wirt Becker in Gelsenkirchen (früher in Köln), der ihm kein Bier mehr verabreichen wollte, durch drei Revolverschüsse niedergestreckt und dann die Waffe auf die Frau des Wirts gerichtet. Der Wirt blieb tot, dagegen kam die Frau mit dem Leben davon, da der Revolver nach dem dritten Schuß versagte.

Düren, 3. März. Im Hofe einer Restauration fiel beim Spiel ein Kind in einen nicht verdeckten Abflußkanal, in dem es erstickte.

=== **Milspe**, 3. März. Am 1. März ds. Js. hatte der hiesige Amtsbezirk 11 086 Einwohner.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

= **Elberfeld**, 4. März. Ein flüchtig gewordener Militärpflichtiger aus Ohligs wurde gestern von der Strafkammer in Abwesenheit zu 160 Mk. Geldstrafe oder 16 Tagen Gefängnis verurteilt.

Einen unehrlichen Angestellten hatte die Firma Ernst Erbsloh in ihrem Verkäufer Paul R. aus Barmen. R. zeigte sich sehr eifrig im Geschäft; er war der erste, der erschien, der letzte, der Schluß machte. Dieser Geschäftseifer hatte aber, wie sich später herausstellte, besondere Gründe; R. benutzte nämlich die Zeit des Alleinseins dazu, Teppiche, Läufer, Felle, andere Vorlagen und sonstige Waren beiseite zu schaffen und danach, soweit er nicht selber Verwendung dafür hatte, zu veräußern. In mehreren Fällen waren es gute Freunde, die ihn, wenn die Luft rein war, im Geschäft aufsuchten, ihren Bedarf wählten, mitnahmen und zum Teil nachher nicht — bezahlten. Auch einige 20 Mark, die er in den „Überstunden" vereinnahmt hatte, hatte R. unterschlagen. Er war in vollem Umfange geständig, meinte auch, daß seine Freunde, die die von ihm unter der Hand bezogenen Waren weit unter den normalen Preisen erstanden haben, gewußt hätten, daß sie sich der Hehlerei schuldig machten. Dieser Meinung war auch die Strafkammer. Es kamen in Betracht der Wirt Kaspar R., der Handlungsgehilfe Friedrich Sch., der Heizer Karl H. und der Schlosser Fritz G., sämtlich aus Barmen. Die Strafkammer verurteilte R. zu 9 Monaten Gefängnis, Sch., als den Anstifter, bei sofortiger Verhaftung ebenfalls zu 9 Monaten und G. zu 1 Monat Gefängnis. Die übrigen der Hehlerei Angeklagten wurden mangels ausreichender Beweise freigesprochen.

Zu einer Revolverschießerei kam es am 7. Dezember v. Js. in Barmen und führte zu einer Verhandlung gegen den Anstreicher Friedrich T. vor der Strafkammer wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit gefährlichem Werkzeug. Die Tat grenzte an Mordversuch. T. wohnte bei seinem Schwager, dem Maurer Heinrich H., als Kostgänger. Sie lebten beide auf sehr gespanntem Fuße; T. warf H. unerlaubten Verkehr mit seiner Schwiegermutter vor (beide sind deswegen auch bereits abgeurteilt worden), und H. andererseits glaubte, daß T. mit einer seiner (H.s) Töchter ein Verhältnis unterhalte. Um den fortwährenden Streitigkeiten aus dem Wege zu gehen, entschloß sich T., auszuziehen und alle Verbindungen mit H. abzubrechen. Nachdem er am 7. Dezember, morgens, einen Teil seiner Sachen schon weggeschafft hatte, kam er am Abend, um den Rest zu holen. Hierbei kam es zwischen ihm und H. wieder zu einem Wortwechsel, T. griff zu einem Revolver, den er „zu seiner Sicherheit" mitgenommen hätte, und schoß H. eine Kugel in den Hals. H. mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden, und dort gelang es erst nach vieler Mühe, die Kugel wieder aus der Wunde herauszuholen. Die Strafkammer verurteilte den Revolvermann zu 2 Jahren Gefängnis.

Wegen versuchter Nötigung seines Oheims — er wollte von diesem ihm angeblich versprochene 70 Mark herausholen — wurde der Schlosser Aug. B. aus Barmen mit 70 Mark Geldstrafe belegt.

Wetterbericht vom 4. März.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

März	Luftdruck bei 0° am Meeressp. in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung u. -Stärke (Beaufrt. 0—12)	Wetter	Dampfdr. in mm	Feuchtigk. in %	Niederschl.-Höhe mm
3., 2 nchm.	760.1	4.6	SW 3	bedeckt	5.2	82	0,0
3., 9 abds.	759.3	3.3	SW 5	bedeckt	5.3	91	1,4
4., 7 vorm.	756.1	4.4	WSW 4	bedeckt	5.8	93	6,2

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 4.7
Niedrigste der vergangenen Nacht: 3.3
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer fällt anhaltend.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 5. März.

Veränderlich, milde, Westwinde, zeitweise trübe, Regen.



15265

b90



30 jährige Erfahrung

in der Küche hat den Beweis des Wertes von Quaker Oats erbracht. Die Hausfrau weiss jetzt, dass Quaker Oats in hundertfacher Weise zubereitet werden kann, dass es die Gesundheit kräftigt, und dass es das sparsamste Nahrungsmittel ist, welches sie kaufen kann.

Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten

Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle, schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind. Diese Löffel tragen keinen Reklameaufdruck, sind von grosser Haltbarkeit und eine Zierde für jeden Tisch.

Unterricht

Englisch.

Engländer (Berufslehrer) ert. Unterricht b. 30 Pfg. pro Std. gn. Off. u. E 5234 an die Exp.

SPRACHEN

lernen Sie sehr billig, schnell u. gründlich durch appr. Berufslehrer der betreffenden Nation. Privat- und Klassen-Unterricht. Freie Stundenwahl. In Klassen (höchst. 6 Schüler) nur Mk. 5 monatl., 2 Stund. wöchtl. Keine kontraktl. Verbindlichkeiten für die Schüler. Elberfeld, Kipdorf 30 Tel. 2207. **Berlitz-Schule**
Bitte Lehrplan zu verlangen.
Dir. E. Arnaud.

Engländerin,

die Musik studiert hat, wünscht englische Stunden, Konversation, Grammatik, Literatur, auch Klavier-Stunden zu erteilen. — Feinste Referenzen. †
Frau May Helm-Hotop,
Barmen, Jägerstraße 78, II.

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in
DEUTSCH
Rechtschreibelehre, auch für Ausländer. (Erwachs. separat.) Bekannt gründlicher Unterricht durch tücht. Fachlehrer. Stunden nach Belieben von 8 Uhr morg. bis 10 Uhr abds.
Voll-Kursus **10 Mk.** einschließlich Lehrmittel.
Auf Wunsch auch Privat-Stund.
Hilgers Privat-Handels-Schule 130b
Barmen, Berlinerstr. 43.

Französisch.

Wer wünscht an einem Kursus durch gebild. Franzosen teilzun.? Off. u. E 5060 an Exp. 15399

Neue Kurse

in 312
Stenographie,
Schönschrift, Maschinenschreib.,
Buchführung
und allen anderen kaufm. Fächern beginnen täglich.
Ratenzahlung. Lehrmittel frei.
Robert Flockenhaus,
beeidigter Bücherrevisor
Barmen, Winklerstr. 22.
Fernsprecher 2902.

Stenographen-Vereinigung **Stolze-Schrey** Barmen
eröffnet am Donnerstag, den 5. März, abends 8½ Uhr, einen neuen
Unterrichts-Kursus
für Damen und Herren, im **Gymnasium,** Bleicherstraße. Honorar 6.00 Mk. einschl. Lernmittel. Anmeldungen werden beim Kursusbeginn entgegengenommen.



Buchführung
einf., dopp., amerik., unter besonderer Berücksichtigung des Bank- u. Wechselverkehrs. 15451
Rechnen, Korrespond.,
Maschinenschreiben
nach dem Original S. P. Tastsystem, Stenographie, Schönschreiben, Rundschr., Lackschrift erlernt man gründlich in
Förster's Privat-Handelsschule
Elberfeld, Alexanderbrücke.

2 geb. Italiener u. Spanier geben gut. Unterr. in i. Muttersprache? Off. u. E 8239 a. Exp.*

Städt. Baugewerkschule gegr. 1879 Bad Sulza
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau. Lehrplan wie an Kgl. Pr. Baugewerkschulen. Reifeprüfg. Staatskommissar. Sommersem. 1. April, Wintersem. 15. Oktob. Programm frei. 311b

Wer ert. einem j. Manne grdl. Unterr. in der span. Sprache?* Gefl. Off. u. E 8253 an d. Exp.*

Gewerbeschule für Mädchen.

I. Kursus für **einfache Handarbeiten** und **Maschinennähen.**
II. Kursus für **moderne Kunsthandarbeit.**
III. Kursus für **Besatzkonfektion** u. **Kurbelstickerei.**
(Auch Abendkurse.)
IV. Kursus für **Wäscheanfertigung.**
V. Kursus für **Kleider-** und **Mäntelkonfektion.**
Gründliche systematische Ausbildung durch staatlich geprüfte Gewerbelehrerinnen.
Beginn der Kurse: 23. März 1914.
Prospekte und nähere Auskunft durch
Die Direktion der höheren Textilfachschule Barmen,
Gewerbeschulstraße 34. 809b

Pädagogium zu Pyrmont

Privat-Realschule (R. VI—I), erteilt **Einjährigen-Zeugnis** (bisher **591**). Oster- und Herbst-Versetzung. Gute Verpflegung und Aufsicht. 1194

Oeffentliche Rektoratschule der Gemeinde Haan.

Paritätische Mittelschule für **Knaben und Mädchen;** gleichzeitig auch vorbereitend auf Realgymnasien, Realschulen und Lyceen. **Klassen:** Sexta bis Tertia. Der Unterricht wird von 4 vollbeschäftigten Lehrkräften erteilt. **Jetzige Schülerzahl:** 67 (45 Knaben und 22 Mädchen). Die Aufnahme erfolgt in der Regel nach vierjährigem Besuch der Volksschule. Das neue Schuljahr beginnt **Freitag** den **24. April 1914.** Die **Aufnahmeprüfung** findet statt: **Mittwoch** den **1. April 1914,** nachm. 2 Uhr, im Schulgebäude. (Tagebuch und Schreibzeug mitbringen!) Anmeldungen und Auskunft jederzeit beim Unterzeichneten
Cramer, Rektor.
Haan, den 6. Februar 1914. Bahnhofstraße 38.

C. J. Hilgers

Privat-Handels-Schule,
Barmen, Berlinerstraße 43,
die größte und besteingerichtete Privat-Handels-Schule des gesamten Berg. Landes, beginnt ihr neues Schuljahr Ostern in gesonderten, von den Herren-Abteilungen getrennten Räumen werden schulentlassene

Mädchen

durch tüchtige Fachlehrer für den Kontordienst ausgebildet. Das Honorar für den diesjährigen Sommerhalbjahrskursus beträgt bei wöchentlich bis 18 Unterrichtsstunden

nur Mk. 115.—.

Die hohe, der späteren Kontordienstzeit entsprechende **Stundenzahl** ermöglicht eine gründliche Ausbildung in kürzester Zeit. — Mit bekannt bestem Erfolg werden auch demnächstige

Kaufmanns-Lehrlinge

höhere Schulbildung nicht erforderlich) in besonderen Kursen für den späteren Beruf gegen mäßiges Honorar vorbereitet. Einzige Einrichtung dieser Art im Wuppertale. Die angehenden Lehrlinge werden, völlig von den übrigen Abteilungen der Schule, deren Schüler ganz andere Ziele verfolgen, getrennt, nach besonderem Lehrplan unterrichtet, und zwar in Fächern, in denen Ausbildung während der Lehrzeit schwer möglich ist. Schüler dieser Kurse, die schon wochenlang vor dem 1. April verlangt wurden, erhielten kürzere Lehrzeit und bis zu 600 Mk. Jahresvergütung zugesichert.

Jede weitere Auskunft sowie Prospekte frei. Alle Lehrmittel kostenlos. — Die Schule verfügt über eine ausreichende Anzahl von staatlich geprüften und kaufmännisch gebildeten Lehrern, die alle hauptamtlich angestellt sind. Die Herren betreiben die Lehrtätigkeit nicht als Nebenbeschäftigung, sie sind nicht als Bücherrevisoren, Agenten oder Aushilfsangestellte tätig und werden somit auch nicht auf Stunden oder gar Tage ihren Schülern entzogen. Stundenlanges Abschreiben oder andere Selbstbeschäftigung ohne Anleitung und Aufsicht ist in unserer Schule unmöglich. Vollständiger, gründlicher lückenloser Unterricht gegen mäßiges Raten-Honorar ohne jede Nachzahlung.

Die Herren Chefs bevorzugen unsere Schüler dauernd, so wurden 67 Stellen für die Teilnehmer des letzten Kursus gemeldet und Monatsgehälter bis 100 Mark für Anfängerinnen geboten. Die Ausbildung geschieht in jedem Lehrfach mit der gleichen Gründlichkeit. Unsere Schüler gingen auch in letzter Zeit mehrfach als Sieger mit erheblichen Wert- und Geldpreisen aus Wettbewerbungen, und zwar in verschiedenen Lehrfächern, hervor.

Empfehlungen aus allen Kreisen, auch von vielen Eltern, die bereits mehrere von ihren Kindern uns zur Ausbildung anvertraut haben, stehen zur Verfügung. Besonderes eigenes Unterrichtsgebäude. — 40 erstklassige Schreibmaschinen aller bewährten Systeme. Keine Vorausbezahlung. — Ratenhonorar. — **Um baldige Anmeldungen für die Ostern beginnenden Kurse wird gebeten.**
Auswärtige Fahrpreisermäßigung. 130b

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.

Gründliche und gewissenhafte Vorbereitung. — Prospekt.
Elberfeld, Wortmannstr. 13. **Hoppmann,** für das höhere Schulamt geprüfter Lehrer. 15624

Kaufmännische Privatschule
Frau Dresel

Gegr. 1892. Tel. 1833.
Elberfeld, Augustastr. 70.
Allergünstigste Beurteilung von **ersten** Firmen, **zahlreichen Eltern** und **Schülerinnen.**
Engl., Franz., Ital.
dazu **engl., franz.** Stenographie.
Vielfache Bevorzugung meiner Schülerinnen f. **bessere** Stellung im **In-** und **Auslande.**
Meine mehr als 30jährige Lehrtätigkeit im **In-** u. **Auslande** garantiert **gründl., weitgehende** Ausbildung f. **kaufm. Beruf** u. Erlernung d. **Sprachen.**
Eltern wollen sich voll **Vertrauen** an mich wenden; Anmeld. für **Osteraufnahme** werden **täglich** angenommen. 15632

Gründlichen Klavierunterricht erteilt Frau F. Schulze, Barm., Berlinerstraße Nr. 19, Eingang Luth. Kirchstraße.

2 Pers. suchen französische Konversation bei gebild. Franzosen. Preis-Off. u. B 7019 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Witte's private Handels-Lehranstalt

Fernspr.: 2058 **Elberfeld, Aue 35** (Haus Imhoff-Lebach.)
Vornehmste und gediegenste Privatanstalt im Berg. Lande, geleitet von gepr. Fachlehrer mit Handels-Hochschul-Diplom. Einzigartige Einrichtung: **Kaufmännische Arbeitsschule,** d. h. Verbindung der Schule mit dem Kontor einer Handelsfirma zwecks Ausbildung v. Schülern u. Schülerinnen genau nach den Anforderungen der Praxis.
Neue Kurse: Anfang April. Einzel-Unterricht täglich.

Violin-Unterricht ert. kons. geb. Musiklehrer. * Elberfeld, Lagerstr. 17, 3. Etg.

Tanz-

Unterricht. Täglich Aufn. neuer Schüler. Ungeniert. Einzel-Unterricht auch für ältere Damen und Herren. Damen werden auf Wunsch durch meine Töchter unterrichtet. Schnellste Ausbildung. Garantie für ein feineres ballfertig. Tanzen. Honorar ohne jegl. Nebenkosten 25.—. One-step, Two-step, Boston, Salon-Tango ohne Nebenkosten 10.—. —
Arrangements von National- und Charaktertänzen, Figuren-, Kostüm- und Heftänzen. *
Ernst Miesem u. Töchter,
Königl. Univ.-Tanzlehrer a. D. u. leitend. Lehrer a. d. Tanzhochschule zu Stuttgart der G. S. T. 1907/10, Elb., Felsenst. 8, Nähe Stadthalle

Möbel
Möbel!
Schlafzimmer, Küch., Eßzimmer, Betten, Herde u. s. w. liefert großes Möbelgeschäft auf Raten ablung. Riesenlagerräume, lief. franko. Besichtigung ohne Kaufzwang. Zu erfrag. Elberfeld, Hofkamp 35. 161

Möbel-Ausverkauf
solange Vorrat reicht, sollen wegen vollständiger 15694
Geschäfts-Aufgabe
Büfetts, Vertikos, Bücherschränke, Schreibtische, Trumeaus., Flurgard., Sofas etc., Näh-, Servier-, Kleid., Paneele Küchen, Schlaf-, Wohn-, Speisez., Salons spottbillig verkauft werden.
Möbell. Göddertz, Elberf., Island 6.

Speisezimmer,
beste künst. Ausführung: **Büfett, Kredenz, Klub-Sofa, Ausziehtisch mit Verbindung, 6 echte Rindleder-Stühle mit eingelegtem Sitz** und **Standuhr** sehr billig b430
Carl vom Brocke,
Elberfeld, Marien- u. Schwanenstraßen-Ecke, neben der Hauptpost.

Billiges Möbel-Angebot!
Eichen-Speisezimmer,
dunkel, schöne Form, f. 365 ℳ zu verkauf. Möbellager **Bachmann & Co., Barmen,** Karlstr. 3/33, direkt neben der Ruhmeshalle. Verl. Sie p. Postk. ill. **Katal.** 119b

Fr. Eier v. eig. Hühn. 12 Pfg. Himberg, E., Oberstr. 11, I. *

Unsere unübertroffene Leistungsfähigkeit soll immer entschiedener zur Geltung kommen. 1390

3 Zimmer=1000 Mk.

Speisezimmer, echt Eiche, 1 Buffet, 140 cm breit, 3teil., mit Nische, Kredenzschrank mit Nische, 1 schwerer Ausziehtisch mit Verb., 4 echte Rindleder-Stühle.
Schlafzimmer, echt Eiche, 1 Schrank, 180 cm breit, ½ für Wäsche, ½ für Kleider, 1 Waschtoilette mit Marmor, 2 Bettstellen, 1,2 Meter, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.
1 Küche, natur lasiert, mit Linoleumbelag, 1 Buffet, 120 cm br., 1 Anrichte mit Schränkchen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Scheuerstuhl.
Man achte auf die unterstrichenen Einzelheiten.
Unbegrenzte schriftliche Garantie.
Berg. Möbel-Vertriebsgesellschaft
Elberfeld S. Adler & Co. Kom.-Ges. **Hofaue 53.**
Nachdruck, auch teilweise, verboten.



Lebendfrischer Seehecht, Aalquappen Pf. 35 Pfg.
große grüne Heringe 4 Pfd. 50 Pfg.
ff. konservierte Matjes-Heringe 20 und **25** Pfg.
Neue Holländ. Vollheringe, nur Milchner, St. **8** Pfg.
Lebendfr. Bratschellfisch und Merlans Pfd. 15 Pfg.
Seelachs und Kabeljau ohne Kopf Pfd. 20 und 25 Pfg.
Lebendfrüher **Holländer und Jütländer**
Angel-Schellfisch und Kabeljau
in allen Größen Pfund von **25** Pfg. an.
Echte **Nordsee-Rotzungen** und **Limandes.**
Nordsee-Heilbutt im Schnitt. 1271
Nordsee-Schollen in allen Größen Pfd. von **35** Pfg. an.
Hochroter Flußsalm im Schnitt Pfund Mk. **1.60.**
ff. lebendfrischer Fluß-Zander . Pfund 90 Pfg.
Karpfen, Hecht, Brasem, Backfisch und **Barsch.**
Karbonadenfisch und **Filets** . . Pfund **50** Pfg.
Neue gewässerte **Tittlinge** . . Pfund **30** Pfg.
Belgische Seemuscheln . . . 4 Pfund **30** Pfg.
Süße Bratbücklinge Stück 5 Pfg. 12 Stück 55 Pfg.
Ia Kieler Sprotten 2 Pfd.-Kiste **65** ₰, 4 Pfd.-Kiste **1.10**
ff. große Kieler Bücklinge . . . . Kiste Mk. 1.00



Die Rechnende Remington
schreibt
addiert
subtrahiert
Glogowski & Co.
Elberfeld, Poststr. 5 I
(Eing. Grabenstr.) Tel. Nr. 2191
Kataloge gratis und franko



Moderne Kinder- und Klappwagen
Elberf., Friedrichstr. 29 **Enorm billig!**

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — **Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.**



Elberfeld, Kipdorf 86/88. Telephon 4015.
Große grüne Heringe, ff. Qual., 2 Pfd. 25 ₰
Kabeljau, tranlos Pfd. 25 Pfg., im Schnitt Pfd. 28 Pfg.
Gewäss. Tittlinge Pfd. 30 Pfg., **Seeforellen** Pfd. 35 Pfg.
Seehecht, Schollen, Goldbarsch, Dorsch.
Hochfeine frische **Makrelen** . Pfd. 40 Pfg.
Süße holl. Angel-Schellfische
in allen Größen Pfd von 25 Pfg an
Bratfische Pfd. 18 Pfg., ff. Schellfisch im Schn.
Echter Carbonadenfisch, bratfertig, . . . Pfd. 60 ₰
Fischfilet mit Gräten Pfd. 50, ohne Gräten Pfd. 55 ₰
Heute frisch aus eigener Räucherei:
Forellenlachs, ohne Gräten Pfd. 1.00 Mk.
Allerfeinste engl. Voll-Bückinge.
Zarte **Makrelen-Bückinge.**
Gaffisch, Flundern, Rauch-Schellfische.
Frisch eingekocht: Hering in Gelee Pfd. 60 Pfg.
Echte Kieler Sprotten ½ Pfd. 25 Pfg., Kiste 1.00

Auf meiner
Einkaufsreise

kaufte große Posten Stoffe für Jacken-Kleider und Mäntel, Gesellschafts-Kleider, Kleiderröcke u. Blusen, Kinderkleider, Kindermäntel, Knabenanzüge und Knaben-Paletots

ganz bedeutend unter Preis.

Der Verkauf dieser Posten beginnt Donnerstag.

S. Wohlgemuth

ELBERFELD
Erholungstraße 7, I. u. II. Etage.
j250

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr übern.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Glänz. Existenz
mit wenigstens 8 Mark Reinverdienst täglich findet d. Käufer m. Speiseeisgesch. Nur 120 Mk. erforderl. Kaufer w. angelernt. Gefl. Off. u. E 8151 an Exp.

Tücht. Reisender
für Wirtekundschaft gesucht. Monatsgehalt ev. 300 Mark u. Spesen. M. Holborn, Gräfrath-Solingen, Fabrik techn. Neuheiten. a589

Stellung d. 2-3mon. Kursus a. Buchhalt., landw. Rechnungsf., Sekretärpp. Abrieff. oh. Berufsst. (resp. ums. **August Stein-Leipzig-Go., 199, Aeuß. Hallische Str 22.**

Vacanz.
Zur Neubesetzung ihrer Haupt-Agentur mit größerem Inkasso **sucht** alte, erstklassige Versicherungs-Gesellschaft einen **gut eingeführten Herrn**, der auch mit den ersten Kreisen Fühlung hat. Off. u. N 8 1176 bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Noch 2 Herren
zum Besuch des Privatpublikums für einen sehr gangbaren Artikel unter selten günst. Bedingungen f. dauernd nach hier u. außerhalb gesucht. Persönl. Meldung. Donnerstag von 2–5 Uhr nachmittags: Barmen-R., Sonntagstr. 41, part., r. †

Leiter einer Verlandstelle
p. sofort ges. Kenntnisse Wohnort gleich. Kenntnisse, Laden, bei, Kapital u. Berufsaufgabe nicht erforderl. Einkommen monatl. b. 500 Mk. u. mehr. Erfolg wird nachgewiesen. Angebote unter **„Existenz K. H. 3218“** befördert die Annoncen-Exped. **Rud. Mosse, Köln-Rhein.**

Strebsame Herren
zur Akquisition für große, leistungsfäh. Versicherungs-Gesellschaft bei hoher Provision sof. ges. Bei Krankenversicherung sofort Verdienst. Offerten unt. E 1217 an die Exped. d. Bl. *

Größere Spitzenfabrik
sucht tüchtigen, gewandten **Herrn aus der Branche** f. Korrespond. u. sonstige Kontorarb., w. auch Gelegenheit zum Reisen geboten wird. Gefl. Off. mit Gehaltsanspr. u. B 792 an die Exped. d. Bl., Neuerweg 41/43. 994a

Zum 1. April wird für ein Versicherungs-Geschäft der Feuer-, Einbruchs- u. Wasserleitungsschäden-Branche ein

junger Mann
gesucht. Angebote unt. Angabe der Gehaltsansprüche u. E 8280 an die Expedition ds. Bl.

Größere Engros-Firma sucht für die selbständ. Bearbeitung der Mahn- und Klagesachen einen tüchtigen jüngeren †

Anwaltsgehilfen.
Off. mit Geh.-Anspr. u. B 796 an d. Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43.

Karriere.
Strebsamer, intelligenter Herr, **der sich mit Fleiß und Energie emporarbeiten** will und Befähigung besitzt, sich eine **selbständige Position zu erwerben**, findet bei allererster Aktiengesellschaft mit **konkurrenzlosen Branchen Anstellung von 200 bis 300 Mark Monatsfixum.** Provision und Spesen extra. Bei **Organisationsbefähigung** schnell steigendes Einkommen. Offerten unter D an **Rudolf Mosse, Dresden.** a125

Lebensstellung.
Intelligenter, fleißiger Herr, **der sich emporarbeiten und zum Außenbeamten ausbilden** will, **mit 150–200 Mark Monatsgehalt** und Provision extra **sofort gesucht.** Gewissenhafte Einarbeitung zugesichert. Gefällige Offerten unter D an **Rudolf Mosse, Dresden.** a125

Suche für mein Kolonial- und Farbwarengeschäft einen 992a
jungen Mann
für Kontor, Laden und Lager per 1. April. Off. u. B 798 an die Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43.

Für Kontor u. Lager e. kleinere Spitzenfabrik wird ein **tüchtiger junger Mann** ges. Off. u. B 805 an die Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43. 1766

Tüchtiger g11
Steindrucker
für Blechdruckpresse per sof. ges. **Bornemann & Kuhlmann, Schwelm i. W.**

Bandwirkergeselle
für breites Gregeband gesucht. Elberfeld, Hardtstraße Nr. 88.

Für einen großen Bezirk des rheinisch-westfälischen Industriegebietes wird von alter deutscher Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (mit Nebenbranchen) zur Einarbeitung und Unterstützung der Vertreter ein tüchtiger, geschäftsgewandter b108
Organisationsbeamter
in mittleren Jahren gesucht. Direktionsvertrag. Festes Gehalt, Spesen, Provisionen u. Umsatzprovisionen. Ausführl. Offerten erb. unter **F. G. F 561 an Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Tücht. Kaufmann
mit gewandten Umgangsformen in **gutbezahlte Position** von bedeutender Akt.-Ges. **gesucht.** Bei zufriedenstellenden Leistungen Aussicht auf **Lebensstellung.** Offerten unter Df. U. 4399 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** a126

Gelenkketten-Fabrik
sucht einen mit der Branche u. Kundsch. durchaus vertrauten
kaufmännisch. Beamten.
Ausführl. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche sowie bisheriger Tätigkeit unter E 1082 an die Exp. d. Bl. f212

Berufswechsel
Herren, auch Nichtfachleute, die ihren Beruf wechseln wollen, haben Gelegenheit, sich durch Fleiß und Energie eine
gutbezahlte Position
zu schaffen durch den Allein-Vertrieb eines Massenartikels. Der leicht zu erzielende ständige Absatz bietet eine selten günstige Gelegenheit. Große Reklame-Unterstützung wird gewährt. Erforderliches Barkapital 1000.— Mark. Näheres Barmen, Kleine Flurstraße 12, parterre, Donnerstag den 5. März und Freitag den 6. März, von morgens 9—8 Uhr abends. a125

Belgische Eisenwarenhandlung (Schmiede-, Schreiner-, Bau-, Haushalt- 2c. Artikel) sucht zum Bedienen der Kundschaft und Kontorarbeit einen militärfreien
energischen jungen Mann
(keinen Volontär), welcher schon in diesen Artikeln tätig war. Event. Lebensstellung. Kenntnisse der franz. Sprache erwünscht. Offerten zu richten an **Vorwerk, Barmen, Viktorstr. 21.** †

Ich suche zum 1. April einen gewandten jüngeren
Herrn als Verkäufer.
Branchekenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich, dagegen Dekorationstalent und Fertigkeit im Plakatschreiben Bedingung. Nur schriftliche Bewerbungen erbeten. j90
M. Samuel, Zigarren-Import, Elberfeld.

Wir suchen per sofort oder später
Einrichter oder II. Konfektionär
Bewerber müssen mit der Branche genau vertraut und militärfrei sein.
Gebr. Bornheim, Herrenkleiderfabrik, Bielefeld. d178

Lackschreiber
und Plakatmaler, welcher flott schreibt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldung mit Schriftproben.
993a **M. Bär, Barmen.**

Erfahrener Zuschneider für Herren-Konfektion
gesucht. Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Bild erbitten
H. & L. Fritzsche, Elberfeld.

Tüchtiger, solider 963a
Abklanker,
der auch Telephon bedienen kann, sofort gesucht.
Friedr. Dan. Mann, Barmen, Rauenwerth Nr. 22.

Lohnende Arbeit
in 11½—19"" auszugeben. f93
Arn. Hohagen Nachf.,
Langenberg, Rheinl.

Tücht. Friseurgeh. ges. Aug. Kiewer, Schwelm. g11

Dekorateur chr. Konfession für mein erstklassiges großes **Spezial-Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft sofort** gesucht. Derselbe muß gleichzeitig guter Verkäufer sein. Vorbedingung ist die Fähigkeit, große moderne Schaufenster tadellos und schick dekorieren zu können, unbedingte Zuverlässigkeit, Fleiß und Solidität. — Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen unter B 803 an die Expedition Barmen Neuerweg 41/43. 1013a

Einrichter
für beste Konfektion auf Großstück nach Düsseldorf gesucht. Meldungen Donnerstag von 7 bis 8 Uhr abends, **Elberfeld, Berlinerstr. 81.** d3177

Ordentlicher Knopfarbeiter, der auch ausschneiden kann, als Vorarbeiter gesucht. Elberfeld, Ostersbaum 36. f1263

Stückfärberei
sucht sofort einen soliden, tücht. Stückfenger. 1002a
Näheres in der Expedit. [104

Geübte Gummiputzer
außer dem Hause gesucht. Nat.-Barmen, Meckstr. 4. 1004a

Perf. Friseurgeh. in angenehme, dauernde Stellg. ges. A. Saur, Opladen, Bahnhofstr. 7. p5629

Tücht. Friseurgehilfe
sof. ges. Barmen, Gerberstr. 7. *

Tüchtiger Friseurgehilfe
14 Tage zur Aushilfe sofort ges. Jos. Knüwe, Vohwinkel, Flurstraße 18. *

Tücht. Friseurgeh., Kabinettier u. Tischarb. sof. ges. P. Lorenz, Elberfeld, Grünstr. 33. f1243

Ordentl. Schneidergeselle auf Großstück ges. F. A. Starcke, Lüttringhausen. *

Tüchtiger Rockarbeiter
gesucht. B. Schafers, Vohwinkel, Solingerstraße. g170

Tüchtig. Rockschneider
sucht Firma Heinrich Koch, Elb., Hofaue Nr. 87. f1257

Hosenschneider
für Maßkonfektion bei hohem Lohn sofort gesucht. Elberfeld, Bleichstraße 24, 2. Etage. *

Tagschneider
auf **Bahn-Uniformen** ges. nach ausw. N. E., Ludwigstr. 44, I. *

Schneidergehilfe auf Maß ges. Römer, Vohw., Nordstr. 10. g169

Erstklass. Rockarbeiter
sofort gesucht. W. Niggemann, Elberf., Kasinogartenstraße 9 *

Schneidergeselle auf Maßarbeit ges. Bröffel, E., Georgstr. 8. *

J. Schneidergef. sof. ges. W. Bischoff, Schmidtstr., E., Nordst. 25, I

Erfahrenen g124
Sattler- u. Polstergehilfen
sucht Joh. Bungert, Velbert-Rbl.

Suche z. 15. März einen jungen
Sattler- u. Polsterergehilf.
auf dauernde Arbeit. — **Gust. Waskoenig,** Sattler u. Polsterer, **Sprockhövel.** †

I. Sattler- u. Polsterergeh.
sofort ges. Jul. Obenlüneschloß, Sattler u. Polst., Neviges. f173

Tüchtig. Sattler- u. Polsterer-Gehilfe auf sofort gesucht. Rud. Saure, Velbert. g124

Wir suchen f241
Möbel-Schreiner
auf Beiz- und Polierarbeiten, und einen
ersten Gehilfen
zur Leitung der Werkst.
Fr. Kirschner, G. m. b. H.
Möbelgeschäft, Remscheid.

Selbständig. g232
Bauschreiner
sucht Wilh. Diefenbach, Wald (Rheinland).

Tücht. Schreiner f. Laden-Einricht. sof. ges. Carl Schumann, Elberfeld, Aue 54. *

Tücht., selbständiger f1260
Schreinergeselle
ges. Näheres in der Exp. [446

Tücht. Stellmachergeselle
sof. ges. E., Kampstr. 22. f1272

Tüchtige, selbständige f1245
Dekorationsmaler und Anstreichergehilfen
ges. Elberf., Wupperstraße 29.

Solide Anstreichergehilfen
gesucht. Elberf., Neustadt 8. *

2 t. Anstr.-Gehilfen ges. Gebr. Wellebaum, E., Kipdorf 43. *

2 Anstreichergehilfen
sofort gesucht. G. Weyerstall, Wülfrath. g287

Anstreichergehilfen
ges. Friedrichs, Cronenberg. f15

Mehrere tüchtige g287
Anstreichergehilfen
sofort gesucht. Wilhelm Riegels, Wülfrath.

Stukkateure
für Fassadenputz u. Innenstuck in Akkord sofort gesucht. Wald, Baustraße 22. p3611

Tücht. zuverl. Platzmeister
für Baumaterialien per 1. April gesucht. Rud. Scheurmann, Elberfeld, Seilerstraße 40. *

Jung Presser
für Futterstoffe, welcher perfekt doubl ieren kann, gesucht. Elbf., Färberstraße 1. f1277

Schraubenfabrik f. selbständige
Einsteller
für Pittler und Löwe-Abstech-Automaten
bei dauernder und gutbezahlter Beschäftigung. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Eintrittstermin und Lohnforderung unter **L 1919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt/Main,** erbeten. a239

Tüchtiger g287
Modellplattenformer
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht.
Friedr. Feldhoff & Co., Wülfrath, Formmaschinen-Abteilung.

Elektromonteure
sucht sofort A. Huneke, Elbf., Gambrinusstraße Nr. 10. *

Tüchtiger 950a
Armaturendreher
ges. Unter-Barmen, Allee 123.

Tüchtige Schlosser
für Tafelwaagen gesucht. 987a
Wuppertaler Waagenfabrik Reebe & Consbruch,
Barmen-Wichlingh., Nordstr. 18.

Maschinenschlosser
sofort gesucht, der auch Reparaturen an elektrischer Licht- und Kraftanlage machen kann. g124
Rob. Berninghaus & Söhne, Velbert.

Für meine Fabrikschlosserei u. Messerschmiede suche in feste Stellung einen erfahrenen, solid.
Schlosser,
der in der Fertigstellung von Stanzmessern erfahren ist. f1259
Sam. Lucas, Elberfeld.

Größere hiesige Färberei sucht per sofort einen tüchtigen, soliden und mit allen Reparaturen vertrauten 988a
Heizer
gegen hohen Lohn zu engagieren. Offerten wie Lebenslauf u. Zeugnisse sind zu richten unter B 791 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Selbständige f135
Kesselschmiede
für Werkstatt, Montage und Reparaturen sofort gesucht. — **Maas & Hardt,** Dampfkesselfabrik, Lüttringhausen.

Selbständiger f241
Feuerschmied
gegen hohen Lohn für dauernd ges. Gust. Schäfer, Remscheid, Ludwigstraße 20.

Williger junger
Konditorgehilfe
gesucht. Elberfeld, Hochstr. 38. *

Ordentlicher, erfahrener 991a
Konditorgehilfe
wird baldigst gegen hoh. Lohn gesucht. Derselbe müßte auch in der Bäckerei etwas tätig sein. Off. unter B 793 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43.

Auf sofort **ein tücht., unverheir.**
Burgerbrezeln- und Kartenbäcker
gesucht. **A. Steinbauer, Hagen i. Westf.,** Kurfürstenstraße 7. *

Jg., angeh. Bäckergehilfe ges. Schwelm, Kölnerstr. 12. g11

Tücht., ord. Kond.- u. Burgerbrezelnbäckergeh. f. dau. Stellg. b. gut. Lohn ges. A. Kappelhoff, Beyenburg a. d. B. f1

Junger arbeitlicher 1765
Metzgergeselle
sofort gesucht. Albert Frankenberg, Langerfeld.

Jüngerer, flinker g170
Packer
mit guten Zeugnissen sofort ges. Vohwinkeler Papier- u. Salicyl-Pergamentpapier-Industrie, Hubert Breuer, Vohwinkel, Bergstraße Nr. 13.

Jüngerer Packer
per sofort gesucht. — Näheres Barmen, Heubruch Nr. 25. †

Jg. fleiß. Gärtnergehilfe,
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, per sofort gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, das Geschäft später käuflich zu erwerben. Schriftliche Angeb. u. E 8242 an d. Exp. *

Junger, unverheirateter f135
Gärtner,
der auch in der Restauration bedienen kann, sofort gesucht. Restaurant **Kranerhof, Lüttringhausen.**

* Tücht. Kutscher gesucht. Karl Mathey, E., Flensburgerst. 24, I

Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung **Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst 365.**

Zuverlässiger Mann
für Rodungsarbeiten gesucht. p3626 Näh. in der Exp. [448

Ein Arbeiter ges. Spannsägenfabrik Elbf., Vereinstr. 17a. *

J. Halbinv. als Lagerarb. für Rohpr.-Gesch. E., Simonsstr. 12*

Zum 15. März oder früher suche ich einen erf. 985a
Hausdiener,
der auch Gartenarbeit versteht.
Frau G. A. Schlechtendahl, Barmen, Kohlenstraße 59.

Ordl. junger Mann
zum Fleischaustragen u. Fahren ges. Nur f. mit g. Zeugn. woll. sich melden. Elberf., Kolk 2. *

Jugendl. Arbeiter v. 14—15 J. ges. E., Straßburgerstr. 19/19a *

Suche sof. einen zuverl., nücht. **Knecht,** der landwirtsch. Arb. u. zu melken versteht. Henning, Elberfeld, Opphof II. *

Zur See.
Hohes Einkommen erzielen jg. Leute aller Berufsklassen, wenn in ihrem Berufe zur See fahren. Verd. je nach Beruf 350—1500 Mk. p. Reise (4 Mon. 14 Tage) bei freier Station resp. Kost u. Logis. Auskunft u. Rat erteilt auf briefl. Anfragen m. Retourporto die Schiffahrts-Informations- u. Reisebureau-Ges. m. b. H., Abt. 75, Berlin SW. 68, Hochstraße 5. a571

Ord. Junge für I. Arbeit ges. Elbf., Neue Friedrichstr. 23. *

Knabe oder Mädchen 1002a
von 14—15 Jahren für leichte Arbeit ges. E., Reitbahnstr. 24.

* **Ordtl. 14—15jähr. Junge** sof. ges. Elbf., Klusenstr. 17, part.

Knaben
für leichte Arbeit gesucht. — Steindruckerei, Elberf., Hombüchel Nr. 1. f1256

Laufjunge
für nachmittags gesucht. Konditorei C. Kremer, Elberf. f1254

Braver, kräftiger f1273
Laufbursche
von 16—17 Jahren sofort ges. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden bei Carl Benecke, Elbf., Gesundheitsstraße 132.

Laufjunge, nur v. ord. Eltern, sofort gesucht. S. Hirsch, Elb., Hofkamp. f267

Lehrling 993
mit Einj.-Freiw.-Zeugnis für 1. Mai od. früher gesucht. Schriftliche Bewerbung an **Wilhelm Seiler,** Papier-Großhandlung, **Barmen,** Unterdörnerstr. 61.

Suche für mein kaufmännisches Bureau einen 1001a
Lehrling
mit guter Schulbildung. Offert. unter B 802 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43, erb.

Für ein Eisen- u. Stahlwaren-Exportgeschäft w. zu Ostern ein
Lehrling
ges. Vorkenntnisse der französ. Sprache unbedingt erf. Schriftl. Off. unt. E 8255 an die Exp. *

Sohn ordtl. Eltern findet zum 1. April gute 977a
Lehrstelle
in der **Bäckerei und Konditorei P. Wiegelmann, Barmen-Wichlinghausen,** Kreuzstraße 38.

Bedeutende Seidenbandfabrik Barmens sucht für Ostern
Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst und erbittet selbstgeschriebene Offerten unter B 741 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 41/43. 863a

Filiale einer rheinischen Großbank sucht per 1. April einen a534
Lehrling,
mindestens mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.
Ausführl. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Z. 623 an die Ann.-Exped. Jak. Vowinckel, Elberfeld

Zum Eintritt per 1. April wird von einem Fabrikgeschäft der Futterstoffbranche ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Ausführl. Offerten u. **Zeugnisabschriften** unter E 779 an die Expedition ds. Bl. f1176

Größeres Fabrikgeschäft sucht zu Ostern einen f1279
Lehrling
mit schöner Handschrift **für Kontor u. Lager unter günstigen Bedingungen.** Selbstgeschr. Off. u. E 808 an die Exp. **erb.**

Zum Eintritt per 1. April wird von einem Fabrikgeschäft der Futterstoffbranche ein f1176
Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst gesucht. Ausführliche Offerten mit **Zeugnisabschriften** unter E 775 an die Expedition ds. Blattes.

Suche per sof. od. später **für das Kontor einer Lederhandlung**
Lehrling.
Off. unt. B 6995 an die **Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.** †

Kurz- u. Spielwaren-Engros- u. Detail-Geschäft sucht *
Lehrling
für Kontor u. Lager. **Bevorzugt:** Mittelschüler. — **Offerten** u. E 8289 an die Exp. ds. **Bl.**

Lehrling
für Konfektion en gros gesucht. Nur aufgeweckter Junge mit gut. Schulbildung, schön. Handschrift und sicherer Rechner, aus guter Familie (christl.). Gründl. Lehre und angenehmes Arbeiten sowohl im Bureau als im Lager. Ausführliche selbstgeschrieb. Off. unter E 8228 an die Expedit. *

Drogerie.
Suche zu Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.
W. Anderauch, Elberfeld, f1265 Hochstraße Nr. 103.

* Sohn achtbarer Eltern für die
Uhrmacher-Lehre
gesucht. Elberfeld, Kipdorf 84.
Paentzer-Böing.

Zahntechnik-Lehrling.
Intellig. j. Mann a. g. Fam. zur gründl. Ausbild. verlangt. Off. unter E 8309 an die Exp.*

Für meine Buch-, Schreib- u. Papierhandlung suche ich zu Ostern einen **Lehrling,** Sohn ordentlicher Eltern. R. Schmitz, Lennep. f119

* Tücht. Junge als Bandwirkerlehrl. 1. April ges. G. Sopp, E., Rosenstr. 30.

Friseurlehrling
zu Ostern ges. Erwin Thiel, Gevelsberg, Mittelstr. 82. p3639

Sohn achtbarer Eltern als f135
Maler- u. Anstr.-Lehrling
per sofort oder Ostern gesucht. Gebrüder Heider, Lüttringhausen

Schlosserlehrling *
gesucht. Elbf., Grifflenberg 18.

Suche für meine **Werkzeugschmiederei** per 1. April **einen Lehrling.** Kost u. Logis i. H. Ed. Meister, Cronenberg. *

Bäcker- u. Konditor-Lehrling unt. günst. Beding. ges. Bellingroth, U.-B., Auerstr. 9. †

Sohn ord. Eltern als **Gärtnerlehrling** i. Barmen ges. Off. u. 4843 Fil. B., Berlinerstr. 26. †

Weibliche

Exportgeschäft sucht junge
Buchhalterin
per 15. März. Dieselbe muß stenographieren und Schreibmaschine schreib. können. Solche mit Kenntnis der russ. Sprache bevorzugt. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr. resp. Referenzen erbeten unter E 777 an die Exped. f1169

Kontoristin
mit franz. u. ital. Sprachkenntnissen ges. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. ausführl. Lebenslauf unter E 809 an die Exp. ds. Blattes. f1261

Evang. Fräulein
mit englischen u. franz. Sprachkenntnissen für Schreibmaschine u. leichtere Kontorarbeiten sof. oder später gesucht. Angeb. u. B 775 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 986a

Tüchtige Buchhalterin per 15. März oder 1. April cr. gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch u. E 8264 an die Exp.

Fräulein,

perfekt im Maschinenschreiben, auf Kontorarbeiten per 1. 4. gef. Off. mit Gehaltsanspr. unt. E 811 an die Exp. 7995

Junges Mädchen

für leichte Kontorarbeit. Kenntnis d. Stenographie u. Schreibmaschine nicht erforderlich, sofort gesucht. Evtl. Off. mit Gehaltsansprüchen unter S. 813 an die Exp. ds. Bl. 8088

Fräulein

für Kontor gesucht, welches in Buchführung und den übrigen Kontorarbeiten bewandert. Off. u. E 744 an die Exp. d. Bl.

Handschuh- u. Ober-Bar sucht per 1. April od. **Fräulein**

mit guten Handschuh- für ein feine Wollwaren-Geschäft. Off. mit Gehaltsansprüchen, unter B 804 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 10146

Fräulein,

mit allen Kontorarbeiten vertraut, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, gef. Gehalt, die der engl. Sprache mächtig, erhalten bei Eintritt Offerten mit Bild, bei Zufriedenheit, unter E 800 an die Exp.

Perfekte 7126

Stenographin und Maschinenschreiberin

für Anwaltsbureau, sofort gesucht. Dr. Hausmann & Bergmann, Elberfeld, Hardthaus.

Größeres Fabrikgeschäft sucht per sofort eine 330

Kontoristin,

die an selbständ. Arbeiten gewöhnt und mit der Führung der Lohnlisten, Krankenkassenwesen etc. vertraut ist. Maschinenschreiben erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. L. 744 an die Filiale Barm., Allee 171.

Kontoristin

für Schreibmaschine und leichte Kontorarbeiten sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter B 7014 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. +

Kontoristin,

perfekt im Maschinenschreiben, mit guten Kenntnissen der englischen und französischen Sprache, gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. E 781 an die Exped. ds. Bl. f1175

Zur Bedienung der Schreibmaschine stellen wir noch sofort eine tüchtige, jüngere 956a

Kontoristin

ein. Off. unter B 780 an die Exp. B., Neuerweg 41/43, erbet.

Suche zum baldigen Eintritt in Delikatessen- und Aufschnitt-Branche durchaus tüchtige

Verkäuferin.

Zeugnisse u. Gehaltsansprüche wolle man senden unter G 71 an die Exped. Elbf., Burgstr. 7.

Tüchtige, branchekundige evgl.

Verkäuferin

sucht per April b. freier Station Fr. Herrmann, Witten, Glas-, Porzellan- und Luxuswaren. b5167

Verkäuferin,

die mit besserer Kundschaft umgehen kann, sofort ges. E., Hofkamp 30, Gemäldeladen. Vorzust. vorm. 10—12, nachm. 3—6 Uhr.*

Junge flotte Verkäuferin

für Kolonialwaren mit guten Zeugn. ges. Off. u. B 703 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.+

Branchekundige 247b

1. Verkäuferin

mit besten Zeugn. zum sof. Eintritt (Aushilfe, wenn passend, dauernd) für beff. Konfitürengeschäft ges. Angeb. mit Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsanspr. u. Nr. 17 667 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Tüchtiges Mädchen für Obst- u. Delikatessen-Geschäft per sofort gesucht. — Näheres Heinrich Gastrich, Barmen, Loherstraße Nr. 30.

Ordentl., fleißiges Mädchen f. Geschäft u. Haushalt z. 1. b. Lohn sofort oder bald gesucht. Elbf., Distelbeckerstraße 26, parterre.*

Maschinen-Näherinnen

auf Joppen und Hosen gesucht. U.-Barmen, Bendahlerstr. 37.+

Tücht. Masch.-Näh. auf Joppen gesucht. Elbf., Seilerstr. 30a.*

Tüchtige b153

Dekorations-Näherin

suchen Hugo Poenicke & Co., Elberfeld, Königstraße 57.

Tücht. Masch.-Näh. a. d. Hosen sof. ges. E., Tappelerstr. 56a, I.*

Doubliererin

ges. Elberfeld, Bankstraße 59.*

Tüchtige Aufpasserinnen sowie Eisengarnspulerinnen gegen g. Lohn u. dauernde Arbeit sof. ges. Elberf., Höchsten Nr. 76.*

Ich suche, um der Branche hervorgegangene

erste Verkäuferinnen

für die Abteilungen:

Strümpfe — Galanterie
Handschuhe — Parfümerie
Tricotagen — Schuhwaren
Putz — Lebensmittel
Konfektion — Fleischwaren

ferner

Kassiererinnen und Kontrolleurinnen.

Bewerberinnen mit besten Empfehlungen wollen gefl. ausführliche Angebote mit Photographie, Zeugn.-Abschrift. u. Angabe der Gehaltsansprüche einreichen. u180

Warenhaus Theodor Althoff, Dortmund.

Perfekte Kostüm-Büglerinnen und Mädchen zum Bügelnlernen

bei sofortiger Vergütung sofort gesucht.

Fr. Hagedorn jr., Elberfeld, Kielerstraße 29.

Nähterinnen

auf Schürzen und Wäsche für unseren elektrischen Betrieb gesucht. (Durkopp - Schnell - Nähmaschinen.)

Carl Frand & Co., Elberfeld

Sedanstraße 30 b. k1286

Tücht. Haspel- u. Spulmädchen

gesucht.

Elberfeld, Taubenstraße 12. k1280

Tüchtige 986a

Wäschearbeiterin

für mein Atelier gesucht. — Frau Anton Müller, Barmen, Schuchardstr. 21.

Aufpasserin gesucht. Elberfeld, Neubstr. 31*

Aufpasserinnen

ges. Ernst Huppertsberg, Unter-Barmen, Ritterstraße 70. *

Tüchtige

Seidenwinderin

findet dauernde Beschäftigung. Elberfeld, Höchsten Nr. 72.

Seidenwinderin und Lehrmädchen von 14—15 Jahren ges.* E. Vos, Elbf., Taubenstr. 9.

Seidenwinderinnen sof. ges. Elb., Gerberstr. 16a.

Schermädchen

für

Bandketten gesucht.

Gebr. Lebach, Elberfeld. k1226

Baumwollspulerin

gesucht. Elbf., Moritzstr. 12a.*

Gummiband-Haspelerin

per sofort gesucht. Elberfeld, Neuenteich 21/23. y3633

Junges Mädchen zum Gardinenspannen u. Bügeln gesucht. Elberfeld, Aue 31. *

Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. 986a

Kruse & Söhne, U.-Barmen, Ritterstraße 54/56.

Junge Mädchen für leichte Arbeit ges. Waschanstalt Reform, Elberfeld, Hillendahl Nr. 27.

Laufmädchen

gesucht Lohn 8 Mk. Neue Apotheke, Elberf., Brillerstr. 6.

Für sofort suche ich ein flottes, sauberes f1095

Laufmädchen

gegen hohen Lohn. — Herm. Pothmann, Elbf., Königstraße 28.

Ordentl., propres Laufmädchen gesucht. Elberf., Königstr. 104.*

Laufmädchen f. ganze Tage ges. Kaufmann, E., Wilhelmstr. 14. *

Köchin gesucht.

Eine durchaus gewandte, perfekte Köchin, die einem großeren Restaurationsbetrieb selbständig vorstehen kann, gesucht. Hoher Lohn. Jahresstelle. Gasthof zum Stadtsberg in Gedesberg am Rhein. b5174

Erfahrenes evangel.

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen für kinderlosen Haushalt (2 Pers.) zum 15. März gesucht. Anfangslohn 30 Mk. Gth., Hubertusallee 25 (Zoologischer Garten). f1287

Suche zu sofort älteres, sauberes

Küchenmädchen

gegen guten Lohn. 985a

Frau C. Zimmermann, Barmen-St., Lothringerstr. 54.

Koch-, Zweit- u. Dienstmädch. ges. Frau Fritz Brune, B.-Wichl., Handelsh. 43 (Gewerbem.-Stellenv.)*

Suche zum 1. April f1216

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen. Elberf., Rüppenbergerstraße Nr. 20, Frau Dr. Krankenberg.

Für meinen kleinen Haushalt suche ich z. 15. März, evtl. später, prop. Mädchen. Heirat des jüng. nicht ausgeschl. Off. u. E 8279 an die Exped.

Zweitmädchen,

das Kinder zu 2 Kl. hat, mit gut. Zeugn. aus herrsch. Hause, Frau Generalin C., Königstr. 78.

Suche per 1. April, eventl. früher, ein erfahrenes

Zweitmädchen.

Frau Ewald Haarhaus, Elbf., Wellerstraße Nr. 77.

Ich suche für den 1. April ein im Bügeln, Waschen u. Putzen durchaus erfahrenes evangel.

Zweitmädchen.

Frau Max Aders, Elberf., Katernbergerstr. 60. *

Zu Mitte März ein in aller Handarbeit u. im Bügeln geübtes

Zweitmädchen

gesucht, event. Aushilfe. f1267

Frau Justizrat Krall, Elberfeld, Barthstraße 20. Tel. 4965.

Für meinen kleinen Haushalt suche ich z. 1. April ein evangelisches perfektes

Zweitmädchen

mit gut. Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern.

Frau Hermann Simshopp, Velbert, Wilhelmstr. 58.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche per sofort ordtl., propres Mädchen.

Frau Spies, Barmen-Wupperfeld, Werdterstraße 79.

Tüchtiges, propres Mädchen zur selbständigen Führung des Haushalts z. 1. April ges. Näh. Barmen, Heubruchstr. 26.

Arbeitswilliges, treues

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, in Haushalt mit 3 Kindern ges. Gth., Nützenbergerstr. 15, p. 66

Tücht. gewandtes Mädchen

in Küche u. Hausarbeit erfahren, suche ich gegen guten Lohn für kleinen, feineren Haushalt zum 1. April, evtl. 15. April. Waschfrau wird gehalten. f1181

Frau M. Rosenbaum,

Elberfeld, Wasserstraße 62.

Besseres, zuverl., sauberes

Mädchen,

welches im ganzen Hauswesen erfahren, sowie die gutbürgerliche Küche versteht, z. 15. März gesucht. Näh. Gth., Alleegartenstraße 21, parterre. f1180

Suche für besseren Haushalt ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, sauberes f240

Mädchen

mit guten Empfehlungen.

Frau Julius Schmidt, Remscheid, Nordstraße Nr. 36.

Suche baldigst für meinen kl. Haushalt ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, sauberes

Mädchen.

Zweitmädchen vorhanden. f212

Frau Fritz Gommann, Remscheid-Hast., Hohenhirkerst. 13

Wegen Heirat des jetzigen suche zum 1. April ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

Frau Dr. Kurt Schlösser, Bohwinkel, Bismarckstr. Nr. 74. a334

Krankhh. sof. ev., saub., brav. Mdch. v. ausw. zu 2 Pers. g.* Frau Dr. Berger, E., Friedrichstr. 1.

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung und kurze Lehrzeit suchen

Conrad Teck & Cie., G. m. b. H., E., Wall.

Schuhbranche.

Ordentl. Lehrmädchen bei sof. Vergütung gesucht. G. Saurbrey, Elberfeld, Königstr. 20.*

Lehrmädchen

aus ordentl. Familie für Spezial-Putzgeschäft sofort gesucht. Pension i. Hause. Solche, welche schon 1 Jahr gedient haben, werden bevorzugt. Offerten unt. E 1080 an die Exp. f995

Lehrmädchen zum Kettenscheren für jetzt oder 1. April gesucht.* Elberfeld, Marienstr. 26, III.

Mädch. f. Hasp. u. Rollen erl.* E., Homoutelerstr. 38, 2. Etg.

Kochlehrstelle.

Bess. evgl. junges Mädchen findet am 15. April Aufnahme zur Erlernung der Küche u. des Hausb. ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. Lehrzeit ½ Jahr. b3112

J. & M. Klein, Deutsches Haus, Nümbrecht.

Gut empfohl. Erzwärterin

per 7. März gesucht. Offerten unter E 8219 an die Exped.*

J. Mädch. nachm. zu 1 Kd. ges. Bierter, E., Distelbeckerstr. 47.*

Zum baldigen Eintritt suche ein einfaches f1251

Fräulein,

welches die Küche versteht und im Nähen bewandert ist. Frau E. Meyer, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee Nr. 4.

Suche in besseren Haushalt für sofort ein evangel. f241

Fräulein,

welches kochen kann sowie in all. häuslichen Arbeiten erfahren ist. Dienstmädchen vorh. Vor allem muß dasselbe Liebe zu Kindern haben und mit Kindern umzugehen verstehen (ein Junge von 5 Jahren, ein Mädchen von 1 Jahr). Off. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften u. Angabe d. bisherigen Tätigkeit u. E 1981 an die Exp. ds. Blattes.

Tücht., saub. ev. Haushälterin, nicht unter 30 J., w. d. bürg. Haush. gut versteht u. Liebe zu Kindern hat, ges. Off. mit Ansprüchen u. E 1963 an Exp.*

Aeltere erfahrene Stütze

per 15. März oder 1. April ges. Konditorei u. Bäckerei Tenge, Solingen, Kaiserstr. 174. g49

Zum 1. April, ev. Mai, einfache Stütze als 944a

Köchin

ges. Hohes Gehalt, angenehme Stelle. Off. unt. B 778 an die Exp. B., Neuerweg 41/43, erb.

Zum 1. April wird für kl. bürgerlichen Haushalt ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit ges. Hoher Lohn. Große Wäsche a. dem Hause. — Frau Hermann Stern, Elberfeld, Barmerstr. 96 (verlängerte Hofaue). f1240

Für meinen kleinen Haushalt suche ein propres

Mädchen

gegen hohen Lohn. Mechaner, Elberfeld, Poststraße 1—3, Eingang Grabenstraße.

Für meinen klein. Haushalt ordentl. Mädchen per 1. April 1914 gesucht. Wäsche außer dem Hause. Jeden Sonntag Ausg. Frau Hamm, C., Wall 84. f1167

Ein ordentliches, zuverlässig. Mädchen für Küche u. Handarb., am liebsten von auswärts, sofort gesucht. Elbf., Werthstr. 12.*

Zum 1. April d. J. suche ich ein besseres, evangel. Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht. Wasch- und Putzfrau wird gehalten. Unter-Barmen, Allee Nr. 85. *

Mädchen

für kleinere, bessere Wirtschaft mit Familienanschluß gef. Näh. Elberfeld, Dorotheenstraße 2.*

Einfaches, nicht. Mädchen, das sich noch weiter in der Küche ausbilden kann, ges. Frau C. Zeppe, Elbf., Friedrichstr. 22.*

Christl. junges Mädchen,

welches etwas kochen kann und schon im Kolonialwarengeschäft tätig war, per 1. 4. gesucht.* Off. u. E 8279 an die Exped.

In Privathaush. z. 4 Erw. sauber, in d. 20 Mtg. Küche u. Hausarb. erl. Mädchen sof. ges. Barmen, Hofkinghauserstr. 25, I.*

Für sofort od. später zuverläss.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit ges. Gr. Wäsche außer dem Hause. Frau Dr. Merkelbach, Barmen, Friedrich-Wilhelmstr. 4, II.

Ordentl. Mädchen

für kleinen Haushalt sofort od. 15. März gesucht. Elberfeld, Karlstraße 3, 1. Etg. f1286

Tücht. Mädchen für ganze Tage gesucht. Gth., Deppersberg 15.*

Ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit ges. Näh. Frau Albert Boerter, Barmen, Hedtmannhauserstraße 176. +

Junges christliches Mädchen für kl. Haushalt gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Näher. Barmen, Wilhelmstraße 1. +

Tüchtiges Mädchen bei guter Behandlung u. hohem Lohn sofort gesucht. Elberfeld, Blankstraße 40, 2. Etage.

Sauberes Mädchen für kleinen Haushalt per sofort gesucht. Frau Paul Vorsteher, Barmen, Kemnastraße 19.

Ich suche ein tüchtiges, braves

Mädchen

für alle Hausarbeit. 959a

Frau Dr. Badberg (Fabrikant), Barmen, Ottostr. 57

Besseres, erfahrenes Mädchen

für alle Hausarbeit z. 15. März oder später gegen hohen Lohn gesucht. Frau Emil Stumpf, Unter-Barmen, Untere Mondsheterstraße Nr. 3a.

Zum 15. März ein tüchtiges

evang. Mädchen

gesucht. Näheres Barmen, Mühlenweg 42, 2. Et. 1305

Für m. kl. Haushalt s. ich per 1. April ein beff., in Küche und Hausarb. erfahrenes, zuverl.

Mädchen.

Waschfr. vorhand. Näh. Frau C. Schönhut, Barmen, Fischertalerstraße Nr. 46. †

Suche in kl., beff. Haushalt für 1. April jüng., zuverlässiges †

Mädchen

das zu Hause schlafen kann. — Meld. 9—12, 2—8. Frau C. Müller, Barmen, Adolfstr. 7.

Zum 15. März tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit in kleinen Haushalt gesucht. Vorstellung 5—7 Uhr. Hofenzentrale, Elb., Bachstraße Nr. 78. f221

Kräftiges junges f1246

Mädchen

für Küchenarbeit ges. Deutsches Haus, Elberfeld, Mäurerchen.

Besseres Mädchen

per 1. April ges. Einfamilienhaus, Haushalt 4 Pers. Hilfe b. Waschen, Putzen u. Bügeln wird gehalten. Etwas Erfahrg. im Kochen u. Nähen erwünscht. Frau A. Idel, Elberfeld, Augustastraße 95. f1281

Prop. Mädchen

für ruhigen Haushalt p. bald gesucht. Cohr, Elberfeld, Hilgendorf 30, Laden rechts.*

Wegen Heirat meines jetzigen suche z. 1. Mai ein ordtl., tücht. Mädchen. Frau Ad. Weyerstall, Elberfeld, Hardtstraße Nr. 2.*

Für e. kl. Haushalt wird ein in Küche und Hausarbeit erfahren

Mädchen

zum 1. April oder 1. Mai ges. Gth., Katernbergerstr. 76, I.*

Besseres Mädchen

für meinen II. Privathaushalt per Anfang oder 15. März ges. Frau Schmidtmann, Barmen, Paradestr. Nr. 4. †

Besseres Mädchen oder einf. Fräulein, welch. nähen kann, in kl. Haushalt bei Fam.-Anschluß ges. Aug. Steinberg, Gth., Kolnerstr. 86, 1. Etg.*

Jg. Mädchen für kl. Haushalt gesucht. Elberfeld, Südstr. 36.*

Ord. Mädchen in kl. Geschäftshaush., 3 Pers., bei gut. Geh. z. 15. 3. od. 1. 4. ges. Jed. Sonnt. Ausg. Schurr, C., Marienstr. 39.*

Ordentliches

evang. Mädchen

für kleinen besseren Haushalt zum 1. April gesucht. Elberfeld, Flurstraße 11, 1. Etage.

Zum 1. April suche für meinen Privathaushalt (2 Erwachsene)

tücht. Mädchen.

Hoh. Lohn. Sonntag nachm. frei. Frau Gustav Kremer, Gräfrath, 189 Kaiserstraße 6.

Mädchen

für Küche und Haushalt sofort gesucht. Café „Marian", Elbf., Moriansstraße Nr. 6.*

Tücht., propr. Mädchen sof. ges. Barmen, Gr. Flurstraße 15. +

Ein junges f1276

Mädchen,

welches sich in der Küche ausbilden will, sofort gesucht. G. Spiecker, Gth., Adolfstr. 6.

Mädchen nach der Schule für Hausarb. g. E., Auerstr. 9, II, l.

Mädch. n. d. Sch. sof. gesucht. Gth., Schleusenstr. 8, 3. Etg.*

Mädchen z. Putzen auf sof. ges. Elberfeld, Arrenbergerstr. 2.*

Ordtl., propres Mädchen für morgens gesucht. Elberfeld, Neubruch 11, 2. Etage.

Einf., zuverl., fl. Dienstmädchen für alle Arbeit aus. Kochen u. groß. Wasch. z. 15. März ges. Bolten, Elberfeld, Island 6, II.*

Junges Dienstmädchen per Ostern gesucht. Bellingrath, U.-Barmen, Auerstraße 9.

Tücht. Dienstmädchen

in bürgerl. Haushalt bis zum 15. März ges. Näh. Frau Heinr. Heß, U.-Barm., Wiesenstr. 84, p.*

Saub., brav. Dienstmädchen p. 15. März für kleine Wirtschaft gesucht. Elberfeld, Südstr. 19.*

Ordl. Dienstmädchen

sofort ges. Frau Alb. Siepen, Barmen, Gewerbeschulstr. 121.+

Ordentl. Dienstmädchen in beff. Haushalt sofort gesucht. Elberfeld, Grunstraße 7, 2. Et.*

Dienstmädchen findet angenehme Stelle, Elberfeld, Carnapstraße Nr. 52.*

Ordentl. Dienstmädchen gesucht. Elbf., Hofkamp 28.*

Ordentliches, sauberes

Dienstmädchen

sofort ges. Jeden Sonntag Ausgang. C. & R. Müller, Elbf., Schonegasse 4. b385

Saubere Putzfrau

ges. Elberfeld, Bankstraße 59.*

Br. Frau für Neubau zu putzen ges. Näh. Gth., Neustadt 8.*

Propre Putzfrau sofort gesucht. Elberfeld, Paradestraße 10.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig

Männliche

Tüchtiger, zuverlässiger, fleißiger

Reisender,

29 Jahre, längere Zeit in Kolonialwaren-Großhandlung gereist, sucht anderweitig Stellg. in dieser Branche. Off. unter E 8230 an die Exped. ds. Bl.

Kaufmann, aus der Hutdrahtbranche hervorgegangen, 25 J. alt, a. selbständ. Arb. gewöhnt, sucht, gest. auf 1a Zeugn. u. Ref., Stellg. für Kontor od. Reise. Suchend. ist momentan in der Kolonialw.-Engros-Branche in ungekündigter Stellung. Off. erbeten unter G 66 an d. Exp. E., Burgstr. 7.

Kaufmann

ges. Mit. f. Stelle für Buchf., engl., franz. u. ital. Korresp. f. 4—5 Tage d. Woche geg. beh. Vergütung. Offerten u. E 1470 an die Expedition d. Bl. f5578

Brauereibeamter,

27 Jahre alt, gewissenhafter, selbständiger Arbeiter, perfekt i. Buchführung u. Abschluß, erfahren in allen kaufmännischen Arbeiten, flotter Stenograph u. Maschinenschreiber, sehr gewandt im Verkehr mit d. Kundschaft, sucht sich per 1. April, evtl. früher, zu verändern. Off. u. E 750 an die Exp. f1106

Jüngerer Kontorist,

perf. in Stenogr. u. Schreibm. sowie in der Führung d. Lohn- und Krankenkassenwesens u. all anderen Bureauarb., s. Stellg. per sofort oder 1. April. Off. unter E 8258 an die Exped.*

Junger Kaufmann,

welcher 4 Jahre im Exportgeschäft tätig war, sucht Stellung auch Reiseposten. Spätere Beteiligung oder Uebernahme nicht ausgeschlossen. Offerten unter Racko 900, Gevelsberg i. W. hauptpostlagernd. b5611

Junger Mann, mit allen Kontorarbeiten vertr. Maschinenschr. u. Stenogr. erf. sucht Stelle p. April od. später. Off. u. L. Sch., Berlin NW 87, Gotzkowskistr. 27, II. f119

Agenturen.

Jg. Mann, mit allen Kontorarbeiten vertraut, gute engl., span., franz. Sprachkenntnisse, sucht Stellung in Agenturgesch. Bescheidene Ansprüche. Off. unt. E 8148 an die Exp. ds. Bl.*

Junger Mann, 24 J. alt, militärfrei, in sämtl. kaufm. Arb. firm, gewandt im Verkehr mit der Kundsch., sucht Stelle für Kontor oder Reise. Off. G 65 Exp. E., Burgstr. 7.

Suche Stellung in der

Lohnabrechnung.

Suchender bekleidete diesen Posten seit längeren Jahren bei ausw. Firmen. Gute Zeugnisse. Off. u. E 804 an Exp. b3613

Solider jung. Mann,

25 J., mit flotter Handschrift, sucht Vertrauensstelle als Kassenbote etc. Kaution vorhanden. Offerten unter B 709 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. +

Junger Mann,

der 1. April seine Lehre in e. Maschinen- u. Werkzeuggeschäft beend., in Stenogr. u. Maschinenschr. bew., f., gestützt auf e. gutes Lehrzeugnis, Stelle zur weit. Ausb. Eintritt f. jedes. erwägen. Off. u. B 7032 an d. Exped. B., Neuerweg 4143. +

Solider jg. Mann, 30 J., verg., mit schöner Handschr., in sämtl. Kontorarb. u. vertr., sucht baldmöglichst dauernde Stelle, gl. welche, u. beich. Anspr., ev. Vertrauensp. Kaut. v. 3000 Mk. vorh. Beste Zeugn. zu D. Jahle dauj. 50 Mk., ig. mir evtl. dazu verhilft. Off. u. E 807 an die Exp. b3627

Jung. Eisenhändler

militärfrei, sucht pass. Stellung per 1. April. Ia Zeugn. vorh. Evtl. auch für kl. Reisen. Off. u. E 1978 an die Exp. b3696

Jg. Mann, Lebensmittelbr., f., gestützt auf Ia Zeugn., 1. April Stell. a. Kontor, Lager od. als Verkäufer. Off. an H. Gerling, Opladen, Düsseldorferstr. 5. f2?6

Junger Mann (29 J.) der

Kolonialwaren en gros Branche

sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, per 1. 4., evtl. später, Stelle als Lagerist oder Buchhalter. Off. u. E 1949 an Exp. b3693

Bandfabrik

Strebs. j. Mann, erf. i. Patronieren u. Entwerfen u. m. prakt. Kenntn., sucht St. als Zeichner od. auf d. Wiegkammer. Gute Zeugn. vorh. Off. u. B 6989 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Junger Kommis mit guter Handschrift sucht per 1. April Stellung. Offerten u. E 8240 an die Exped. ds. Bl.*

Suche für meinen Sohn, welcher bald das 15. Lebensjahr erreicht u. eine schöne Handschr. hat, Stellung auf Kontor. Derselbe ist im elterlichen Geschäft tätig. Fabrik- od. Exportgeschäft wird bevorzugt. Off. an d. Fil. ds. Bl. in Haßlinghausen. f75

J. M., Halbinval., 25 J. a., f. St. als Bureaub., Kassenbote od. f. Beschäft. Kaution k. gest. w. Off. u. E 8307 an die Exp.*

Tüchtiger, gewissenhafter

Recherchеur

sucht zum 1. April cr., event. früher, feste Anstellung. Gefl. Offerten unter B 7028 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Junger verh. Mann, gelernter Schreiner, sucht Stelle als Fabrik- oder Hausschreiner. Off. unter E 8287 an die Exped.*

Schlosser und Maschinenführer

mit deutschen, französisch., englischen und russischen Sprachkenntnissen, sucht Stellung.

Karl Müller, Gerresheim-Düsseldorf, Hardenbergstraße 30, 3. Etage.

Schuhmachergeselle,
24 J., f. d. Stellung auf bess. Reparat., wo derselbe sich auf neue Arb. einarb. kann Off. u. D N, Elbf., Luisenstr. 29, II.*

Chauffeur,
gelernt. Mechaniker, 28 J., seit 7 Jahr. im Fach, geb. Kraftfahr., sucht, gestützt a. prima Zeugnisse, Anstellung. Offerten an O. Brodkorb, Elberfeld, Oberstraße 48. *

Jüngerer
Bäckergehilfe
sucht sofort Stellung. August Meyfarth, Elbf., Carnapstr. 47.

Jg. Bäckergeselle
sucht Stelle. Näh. Aug. Mäter, Bäckermeister, Schwelm. g11

Tüchtiger Bäcker-
u. Konditor-Gehilfe,
im ersten Fach selbständ., sucht Stellung. Off. unt. E 8252 an die Exped. *

Junger, gewandter
Geschäftskutscher
von ausw., hier ortskundig, solide u. zuverlässig, sucht sof. passende Stellung. — Näheres Elberf., Kampstr. 21a, I. *

Junger kräftiger Mann, 23 Jahre alt, sucht sofort od. spät. Stelle als Kutscher. Lohn nach Uebereinkunft. Offerten unter B 8285 an die Exped. ds. Bl.*

Zuverl., solider jung. Mann, 25 Jahre alt, gedient, g. Handschrift u. gute Zeugnisse vorh., sucht passende Stellung a. Portier, Packer für Versand oder ähnl. Vertrauensposten. Kaut. kann gest. werden. Gefl. Briefe unter E 8234 an die Exped. *

Christl. junger Mann,
28 J. alt, staatl. geprüft. Desinfektor u. ausgebild. Krankenpfleger, sucht sof. od. sp. Stell. bei Behörden, gröss. Krankenanstalten, Bergwerken o. sonstwo, wo er seine Kenntnisse verwerten kann. Gute Zeugn. vorh. Off. mit Geh.-Ang. u. Arbeitsfeld u. D K 1914 an die Fil. d. Bl. in Milspe. f164

Auswärtiger, gut empfohlener Kutscher †
sucht Stellung. Off. u. B 7000 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43

Kräftiger junger Mann,
26 J., Kavallerist, gut. Pferdepfleger, 5½ J. Dienstzeit, welcher am 16. März v. Militär entlassen wird, sucht Stelle als Kutscher od. sonst. and. Posten. Off. an Wilhelm Watermann, Dönberg bei Elberfeld.

Textilschüler f. sich bei tüchtig.
Bandwirkermeister
als Volontär prakt. zu betätig. Gefl. Offerten unter B 7034 an die Exp. B., Neuerweg 41. †

Weibliche

Fräulein sucht Stellung als
Kassiererin o. Filialleiterin
Off. unt. E 8251 an die Exp. *

Fräulein,
welches bereits mehrere Jahre auf dem Bureau tätig war, wünscht sich zu verändern. Off. u. B 784 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43, erbeten. †

Junges Fräulein,
welches mit allen Kontorarbeit. vertraut ist, sucht oder b. sofort 1. April Stellung. Offerten unter E 8259 an die Exped. *

Dame, durchaus perfekt in Stenographie u. Schreibmasch., mit sämtl. Bureauarbeit. vertraut, s. Stellg. für halbe Tage, evt. auch für ein. Std. am Abend * Off. u. E 8262 an die Exped.

Kontoristin, †
die längere Zeit auf Kontor tätig u. im Besitz guter Zeugnisse ist, sucht z. 1. 4. anderw. dau. Stellung. Off. u. E 7026 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Schuhbranche.
Tüchtige Verkäuferin sucht St. Off. S O postl. Barm.-R. 9115

Fräulein sucht Stelle als
Verkäuferin
in Schreib- und Galanteriewaarengeschäft. Off. u. E 7021 an die Exp. B., Neuerweg 4143. †

Jüngere Verkäuferin
sucht Stellung in einem Manufakturwarengeschäft. Off. unter L K 460 an die Fil. ds. Bl. in Langenberg-Rhld. f93

Verkäuferin,
21 J., evgl., sucht Stelle in d. Lebensmittelbranche. Selbige wäre auch evtl. geneigt, Hausarbeit mit zu übernehmen. Off. u. W 17 an die Filiale ds. Bl. in Wülfrath. g287

Jüngere Verkäuferin
sucht in einem bess. Kol.- u. Delikatessengeschäft per 1. April Stellung. Off. u. A A 100 an C. Neukirchen, Buchh., Gevelsberg, Wittenerstraße. b3634

Schneiderin
f. Stelle z. Nähen im Geschäft. Off. an Frau Wwe. Schmidt, Elbf., Steinbeckerstr. 99, erb.†

Kolonialwaren.
Verkäuferin sucht Stell., ev. als
Leiterin
od. 1. Verkäuferin.
Offerten nach Barmen, Steinweg 6, III, M. Gehring. †

Tüchtige, branchekundige †
Verkäuferin
sucht per 1. April Stelle in ein. besseren Kolonialwarengeschäft. L. Bäumer, B., Wertherst. 10a.

Tücht. Verkäuferin,
erf. in Kurz-, Weiß-, Wollwar., Galanterie- und Lederwaren, f. per 1. April Stellung. Gefl. Off. unter B 7025 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Tüchtige Verkäuferin
der Manufakturwaren-Branche, die auch das Dekorieren versteht, sucht Stellung zum 1. April. Off. u. K 107 an die Fil. in Remscheid, Kirchstr. 7. f240

Tücht. Meisterin,
sol. Fräulein, mehrere Jahre i. d. **Schnürriemen- u. Hutligen-Fabrik** tätig, wünscht sich, gestützt auf gute Zeugnisse, zu verändern. Off. u. E 8033 Exp. *

2 Kellnerinnen
suchen jeden Samstag u. Sonntag Stellung nach ausw. Off. u. G 70 an Exp. Elb., Burgstr. 7.*

Modes.
Suche für meine Tochter Stelle als Lehrmädchen bei freier Station. Wo, sagt die Exp. [105 †

Frl., 22 Jahre alt, von angen. Aeußern, sucht Stellung als
Empfangsfräulein.
Off. unt. E 8250 an die Exp. *

Suche für meine Tochter, 15½ J. alt, zur gründlichen Ausbild.
Lehrstelle auf Kontor.
Offerten unter L 45 an die Fil. Barmen, Allee 171, erbeten. †

Junge, gesunde Person sucht Stellung als †
Amme.
Näheres Barmen, Westkotterstraße 79, 3. Etage. †

Staatlich geprüfte
Krankenschwester,
mit mehrj. Erfahrung i. Pflege u. bes. Operationsdienst, sucht geeign. Stelle. Nur beste Zeugnisse. Off. u. Ke 1251 an **Rud. Mosse, Elberfeld.** a125

Gebild. Fräulein
sucht Stellung nachmittags zu Kindern. Gefl. Offerten unter E 8286 an die Exped. ds. Bl. *

Einf. kath. Fräulein,
23 J., in allen Zweigen des Haush. sowie im Nähen und Handarb. erf., sucht Stellg. als
Stütze
bei Fam.-Anschluß zum 1. **oder 15. April.** Fr. Off. mit Geh.-Angabe unter E 1947 an die Exp. ds. Blattes. b3606

Haushälterin †
sucht zum 1. April wegen Auflösung des Haushalts Stellung bei ält. Herrn od. kinderl. Ehepaar. Off. u. 4847 an die Fil. ds. Bl. Barmen, Berlinerstr. 26

Auswärtiges Mädchen,
21 Jahre alt, im ganzen **Haushalt gründlich erfahren,** sucht zum 1. 4. Stellung zur selbst. Führung desselben. Langjähr. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter E 8253 an die Exped. *

Einf. Fräulein,
welches die bürgerl. Küche versteht, sucht Stellung. Offerten u. H S 100 postlag. Hatzfe. †

Fräulein
sucht Stellung f. Haushalt und Geschäft. Off. u. B 7020 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Einf. Fräulein, 25 J. alt, sucht Stelle in kl. Privathaushalt, wo Gelegenheit geboten, sich in der Küche weiter auszubilden. — Off. unter B 7029 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Kath. Fräulein
aus bess. Fam., welches mehrere Jahre einem Herrn den Haushalt führte, wünscht wied. Stelle bei einz. Herrn oder in mutterlosem Haushalt, am liebsten in Elberfeld oder Barmen. Off. unter E 8177 an die Exped. *

Erfahrene ältere b3635
Haushälterin
oder perfekte Köchin, gern selbst tätig, mit guten Zeugn., sucht per 1. April 1914 möglichst dauernde Stelle bei bess. einzelnen Herrn, wo Mädchen für die grobe Arbeit gehalten wird. — Off. unter E 1977 an die Exp.

Aelteres, ausw., katholisches
Küchenmädchen
sucht in Barmen zum 1. April in herrschaftl. Hause Stellung. Offerten unter B 6987 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Mädch. b. ausw., w. bügeln, nähen, serv. k., f. St. als bess. Zweitm. Off. E 1983 Exp. b3632

Junge Frau
(deren Mann dient), in allen **Hausarbeiten** u. **im Kochen erf., sucht Stelle in besserem Hause.** Näheres durch Frau Simon Lacina, Erkenschwick, Kreis Recklinghausen, Fichtestraße 5a. *

Meine Tochter, 19 Jahre alt, sucht Stelle als b3615
Stütze
in einf., kl. Haushalt bei Fam.-Anschluß. Off. u. T T 200 postlagernd Hückeswagen.

Besseres Mädchen
oder einfaches Fräulein,
welches 1½ Jahr ein Haushaltungs-Pensionat besucht hat u. einige Kenntnisse im Kochen besitzt sowie im Nähen und Handarbeit gut bewandert ist, sucht zum 1. April passende Stellung in bess. Privathaushalt. Schr. Offerten unter E N nach Elberfeld, Hochstraße 92—94. *

Junges Mädchen
sucht Stellung zum 1. 4. 1914 zur Vervollkommnung im Haushalt bei vollem Familien-Anschluß. Etwas Taschengeld erwünscht. Offerten u. E 1976 an die Exp. erbeten. b3640

Suche sofort selbst. Stelle zum Kochen in ord., gereg. Haush., auch Geschäftshaushalt. Offert. unter E 8218 an die Exped. *

Mädchen f. St. f. ga. oder halbe Tage. E., Karlstr. 3, III*

Bess. Mädchen, 19 J., welches im ganzen Haushalt erfahren ist, bürg. Küche versteht u. perfekt bügeln kann, sucht passd. Stelle, am liebsten, weil sehr kinderl. u. musik., zu Kindern. Offerten unter B 7031 an die Exped B., Neuerweg 41/43.†

Junges Mädchen,
18 Jahre alt, sucht pass. Stellung, wo es in der **Metzgerei** mit tätig sein kann. Offerten unt. E 1956 an die Exp. ds. Bl. *

Mädchen
f. Morgen- u. Nachm.-Stelle.* **Näh Barmen, Oststraße 133.**

Ordentliches, evangel., auswärt. Mädchen
sucht zum baldigen Eintr. Stell. in einem besseren kleinen Haushalt. Zu erfragen Elb., Wolkenburgstraße 92, parterre. *

Bess. Mädchen, 18 J., sucht z. 1. 4. Stelle als Stütze. Selb. ist im Kochen u. Haushalt gut angelernt. Off. u. H K nach Barmen, Westkotterstr. 13, erbet. †

Mädch. v. ausw. f. St. f. h. od. ga. Tage. E., Langestr. 19, II.*

Rosanmaherin f. Std. in u. auß. d. Hause. E., Harmonistr. 25.*

Perf. Glanzbüglerin f. n. ein. stundsch. E., Spichernst 16, II*

Ausw. Mädchen f. Kunden im Waschen u. Putzen f. d. Nachm. E., Gesundheitstr. 27a, II. *

Junge unabhängige Frau f. Beschäftigung auf halbe oder ganze Tage. — Offerten unter E 8238 an die Exped. ds. Bl. *

Aelt., selbst., in allen Hausarbeiten erf. **Putzfrau** m. gut. Empf. sucht Std.-St., a. Ladenputzen. Off. u. E 8204 an Exp.*

J. Frau f. Stundenstelle. Näh. Elbf., Exerzierplatz 34, part. *

Pr. j. Frau sucht Putzstellen. * Krämer, Elbf., Bökel 38, 2. Et.

J. Frau f. Stelle f. d. Morgen 7—½10. E., Höchsten 36, III.*

Sehr gut empf. Putzfrau
sucht Stundenstelle. **Frau Pantrinf, Elbf., Felsenstr. 4, III.** *

Teilhaber - Vertreter

Gesuche.

Agentur.
Tücht. Kaufmann (33 Jahre) wünscht sich an einem nachweislich soliden, lukrativ. Agentur-Geschäft tätig zu beteiligen. — Kauf evtl. nicht ausgeschlossen. Off. u. B 756 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 906a

Junger Mann
wünscht sich mit 2—3000 Mark an kl. **rentablen Geschäft zu beteiligen.**
Geld muß sichergestellt werden. Off. u. E 815 an Exp. b3628

Angebote

Cigarrenfabrik sucht **Agenten.**
J. Stroof, Aachen. a238

Neu zu vergeben
hat eine bekannte u. eingeführte Weingroßhandlung g232
ihre Vertretung
für das Wuppertal gegen sehr **hohe Vergütung.** Nur Herren mit guten Beziehungen zu besseren **Privatkreisen,** Gesellschaften u. Hotels wollen ihre Offerten mit Angabe ihrer bisherig. Tätigkeit u. Ia Referenzen unt. E 1973 an die Exp. abgeben.

Verdienst jährl. Mk. 10000 u. mehr.
Für einen epochemachenden, nie dagewesenen Massenartikel, D. R. P., ist der Alleinvertrieb bezw. die
General-Vertretung
zu vergeben. Fleißig., strebs. Herrn wird selten günstige Gelegenheit zur **Selbständigmachung bei obigem Einkommen** geboten. Streng reelle Sache. Für die Uebernahme sind 1000 bis 1500 Mark bar erforderlich. — **Offerten unter** E 769 an die Exped. ds. Bl. f1162

Teilhaber.
Großhandlung sucht per sofort einen tätig. Teilhaber mit einer Einlage von 20—30 Mille. Es bietet sich für einen tüchtigen, fleiß. Herrn Gelegenheit, sich e. gute, angef. Position zu schaff. Angeb. u. E 806 an die Exp. *

Heiratsgesuche

Geb. Wwe., blond, 27 J., mit 4jähr. Knaben, wünscht m. bess. Herrn zw. Heirat in Verbind. zu treten. Anonymes zwecklos. Diskretion Ehrensache. Briefe unter E 8290 an die Exped.

Ww., 31 J., ev., mit Ausst., a. gut. Fam., bei ihr. Ält. leb., m. Mädch. v. 8 J., f. Bef. e. sol., charakterf. Herrn im Alter bis 40 J. zw. Heir. Gr. Fig. bev. Bff. Beamt. od. Handwerk. in Lebensst. Wwr. mit e. Kind n. ausgeschl. Br. E 8082 a. Exp.*

4 2 allst. Freundinnen m. Ersp. w. m. Herren i. fest. St., i. d. 40er J., zw. Heir. bef. zu werd. Briefe B 806 B., Neuerweg 41.

Zwecks baldiger Heirat
wünscht Frl., 22 J., evgl., gesund, mit kl. Mädchen, tüchtig im Haushalt, die Bekanntschaft eines soliden Herrn. Str. Diskretion. Ausf. Briefe, mögl. m. Bild, u. E 8301 an die Exp. *

Ansehnl., gläub. Mädchen, ev., schl. Fig., häusl. erz., m. schön. Ausst., b. es an entspr. Herrenbek. fehlt, w. zw. Heirat mit ordtl., solid., christl., hübschen Herrn, nicht üb. 35 J., w. mögl. Bandw., bek. zu w. R. ernstg. B. b. 8. 3. u. L47 Fil. B., Allee 171†

Suche f. m. Schwest., 22 J., Bef. m. christl. ges., ev. Herrn in sich. Lebensst. zw. Heir. Br., mögl. m. Bild, u. M L 24 hptpostl. Elb.

Herzenssache.
Mittl. Staatsbeamter, 30 J. alt, ev., tadellsr. Vergangenh., nicht unvermög., sucht, da hier fremd, die Bekanntschaft einer häusl., ev., einfachen, bescheid. jg. Dame von 21—26 J., mit gutem Gemüt u. tadellsr. Vergangenheit, zwecks Heirat bei gegens. Zuneigung. Verschwiegenheit zugesichert. Angeb. m. Bild, das binnen 8 Tagen zurück, unter Mitteilung d. Verhältnisse, bis 6. ds. unter Aufschrift: Postlagerkarte 16, Bahnwinkel, erbeten. g170

25j. Bureaugeh., in sich. Stell., ev. ges., m. spät. Vermög., w. Briefwechs. mit einf. jg. Mädch. mit gut. Char., mittl. Größe, bis 25 J., zw. sp. Heirat. Diskr. zugel. Nichtanon. Zuschr. mit Bild unt. B 7027 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Welcher evg. Herr in gut. Position, in den 30er J., würde mit einer christlichen, ev. ges. Dame zw. Heirat in Briefwechsel treten? Anonymes zwecklos. Briefe u. E 8288 an die Exp.*

Junger, erfahrener Hotel-Fachmann, 26 Jahre, wünscht mit ebenl. Dame zwecks b3641
Heirat
in Verbindung zu treten, am 1. Einheirat. Briefe mit Bild u. E 1984 an die Exp. ds. Blattes.

Heirat. *
Evgl. Mann, 34 J., Staatsbeamter, sucht die Bek. einer ev. Dame zw. Heirat. Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschl. Briefe u. G 72 an Exp. E., Burgstr. 7.

Vermischte Anzeigen

Wegen vorgerückten Alters d. Besitzerinnen wird ein seit 36 Jahren bestehendes f1244
Weißwaren- u. Wäsche-Aussteuer-Geschäft
zu übertragen gesucht. Es ist eine sichere Existenz für Damen. Off. unter E 810 an die Exp.

Heimarbeit
resp. **Nebenerwerb,** 6 Mk. Tagesverdienst für jedermann, dauernd u. steigend. Beginn sofort. Kostenlose Auskunft durch **Parfümpatronenfabrik F. Magdalinski Nflg., Berlin-Steglitz 128,** Ahornstraße 17. a573

Hausierer
gesucht
für leichten, **patentierten Artikel,** der **reißenden** Absatz findet. Adressen beförd. u. E 2000 die Ann.-Exp. Ed. **Elven, Solingen.** a589

Sondermann & Rieder
PATENT-BÜRO
Barmen, Alee 194
Visit-Photographien, matt, 1 Dtz. von Mk. 1.50 an. Elberfeld, Schwanenstr. 25, part.*

Häusl. Beschäftigung
garantiert dauernd u. gut lohnend, erh. jede Dame durch leichte, interessante Heimarbeit. Die Arbeit wird nach jed. Orte vergeben. Näh. durch Prospekte mit fertig. Muster geg. Einsend. von 40 Pfg. in Marken bei **Centa Kalb, Kempten R. 37 (Bayern).** I. Ref. v. Damen, d. schon 10 J. für mich arb. b565

Altrenommiertes, auswärtiges, christliches a588
Möbelgeschäft
gibt **solv. Bürgern u. Beamten** komplette
Wohnungs-Einrichtungen
sowie ganze
Braut-Ausstattungen
auf Teilzahlung unt. den günstigsten Beding. **franko Lieferung.** Off. unter E 1877 an die Exp.

Die Elberfeld-Barmer
Arbeitsstelle für Arbeitslose
Barmen, Tuppelstraße 69, schickt für Tage u. Stund. Arbeiter zu
Gelegenheitsarbeiten
ins Haus u. Garten (Teppichklopfen, Waschmaschine-Drehen, Holzhacken u. dergl. Arbeiten); sie liefert zerkleinertes Brennholz frei Haus den Sack = 40 Pfund zu 1 Mk. Näheres durch Fernsprecher Barmen 2466.

Eine beachtl. Aufbesserung ihrer Einnahmen erzielen geschäftsgewandte Herren bess. Kreise durch Zuführung od. Vermittlung v. **Lebens- und Aussteuerversicherungen** für alte, dividendenkräftige Anstalt mit konkurrenzlosen Bedingungen. † Off. u. B 6984 an Exp. B., Neuerweg 41/43, erb.

Welches Möbelgeschäft (kein Abschlags-Gesch.) liefert Wohnzimmer-Einr. geg. mon. Teilzahl.? Off. u. E 8308 an Exp. *

Haben Sie gute Ideen,
so lernen Sie, ein verkaufsfähiges Filmscenar schreiben, und Sie sichern sich einen †
lohnenden Nebenverdienst.
Anleit. u. Unterricht ert. Ludw. Loibner, B., Berlinerstr. 59.

Schrebergarten
mit schönem Häuschen, Mistbeet zu verm. Näh. Elberf., Neue Nordstr. 49, part., bei Löwen. *

Vervielfältigungen.
J. Raab, Elberfeld, Zimmerstr. 41. Tel. 2142.
Torpedo-Schreibmaschine.

Gelegenheitskauf!!
Ein Posten
Gardinen und Uebervorhänge
zur Hälfte d. Preises abzugeben.
Gebr. Gatermann,
Elberfeld, Hofkamp. 15646

Schmucksachen mit Ihrer Photographie, Medaillons, Broschen etc. v. M 3.— an. Elberfeld, Schwanenstr. 25, pt. *

Günstige Kippe.
Baustelle: Elbf., **Exerzierplatz Nr. 30a. J. H. Gerlich, Baugeschäft, Kampstr. 14, Tel. 2711.** *

Modelle zum Frisieren
nachmittags u. abends gesucht.* C., Obergrünewalderstr. 10, Hth.

Matr. u. Sofas werden zu ca. billigen Preisen in u. auß. dem Hause gut aufgepolstert. Karte genügt. Elbf., Alsenstr. 52, pt.*

Damen,
welche ihre Garderobe selbst arbeiten wollen, finden bei perf. Schneiderin beste Gelegenheit. Elbf., Schloßbleiche 26, II. *

Wer baut mit?
Zur Erbauung von 4 oder 5 Etagen-Wohnhäusern in guter Lage Elberfelds Bauunternehmer, Schreinermeister od. sonst. Bauhandwerker gesucht. Betreffender muß einen der Neubauten für eigene Rechnung übernehmen. Hypothekarische Beleihung an I. und II. Stelle gesichert. Offerten unter E 694 an die Expedition ds. Blattes. 754a

Gebr. gut erhaltene b3164
Riementische
für Gummiwitzen und Kordel, evtl. Gummi-Riemenbreherei zu mieten oder zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten unter E 1962 an die Expedition dss. Bl.

Suche
für bevorstehendes
Tanz-Tournier
Partnerin.
Kenntnisse in Marsize u. Tango werden eventl. vorher beigebracht. Offerten mit Bild unter E 8313 an die Exped. d. Bl. *

Klaviere
stimmt, repariert, pol. **Klavierbauer Weber, Elbf., Aue 64.** *

Tücht. Klavierspielerin
empf. sich bei allen vork. Festlichkeiten. Gefl. Off. u. 4855 an die Filiale B., Berlinerstraße 26. †

Guter Komiker frei.
Elbf., Albrechtstr. 36, 2. Etg. *

Empfehle flottes, leichtes
Pferd nebst Flachwagen
und zuverl. Kutscher f. Fuhren aller Art, auch nach auswärts, zu billig. Preisen. Karl Schneider, Elberfeld, Kieselstr. 49. *

Suche z. 1. 4. Möbelw. (3 P.). Näh. E., Neuenteich 62, I. *

Umzüge per Auto
werden von hier bis im Umkreise von über 100 Stunden Barmens ausgeführt. Der Umzug per Auto hat den Vorteil, daß die Sachen innerhalb eines Tages an Ort und Stelle sind. **Gustav Täubner, Barmen,** Werlestraße Nr. 37. †

Möbeltransport u. Umzüge mit verd. Wagen w. **übernommen. Elbf., Johannisstr. 15, I, r.** *

Umzüge und Fuhren
billig. Elberf., Schwanenstr. 2, Gemüse-Geschäft. *

Wann fährt *
leerer Möbelwagen nach Quedlinburg u. Lüdenscheid? Offert. u. E 8227 an die Exped. ds. Bl.

Nordsee. b3119
In **Arztfamilie** auf d. Lande sind j. Mädch. vom 1. Mai bis 1. Nov. zur Erl. des Haush. wie zur Erholung liebev. Aufn. Vollh. Flecken **nahe der Nordsee.** Eig. Haus mit Garten, eig. Gespann, herrl. Seebäder. Pensionspr. 500 M. inkl. Seeb. Näh. Prosp. Beste Ref. Off. u. E 1879 Exp.

Schüler
finden in Lehrersfam. auf dem Lande gewissenh. Pflege und Förderung. Höh. Schule am Ort. Off. unt. E 1858 an die Exp. *

Pension Stein Wall! Eing. **Wiemhof 5.**
Erstkl. Mittagstisch incl. Kaffee **1 Mk.** *
Bess. Herren f. g. **Priv.-Mittagstisch** teiln. E., Bezetmst. 11, I. b3630

Die gegen **Hugo Groß, Vogelsmühle,** ausgesprochene Beleidigung nehme ich mit Bedauern zurück. f20
Conrad Zieh n, Vogelsmühle.

Diejen. Dame mit br. Hut u. br. Mantel, m. Dienstag nachmitt. 5 Uhr bei Tietz gegenüber d. Musik im Erfrisch.-R. in Begleit. zweier ält. Dam. sah, w. v. nebensitz. Herrn um Adresse geb. Postlagerkarte 50, Elbf. *

Verloren — gefunden etc.

Trauring, gez. A. K., verloren von Tietz bis Doppersb. Bitte gegen Belohnung abzug. Fr. Brinkmann, Elb., Hochstr. 80a*

Trauring verl. am 24. 2. Stadthalle od. Weg zur Stadthalle. Geg. Belohn. abzug. beim Verwalter der Stadthalle, Elberf.*

Montag abend von Wichlingh.-Markt bis Berlinerstr., Elektr. bis Landgericht Elberfeld u. v. dort bis Bendahlerstraße
weiße Elfenbeinkette
verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Wichlingh. Apotheke, Barmen.** 1015a

22. Febr. abends am Alterm. B., Handtasche mit Inh. geld. Abzuh. Elbf., Island Nr. 6. *

Boxer, graumeliert, zugelauf.* Elberfeld, Königstr. 370, 1. Et.

Dobermann (mit weiß. Brustflecken) entlaufen. Wiederbr. Bel. Vor Ankauf wird gew. Elberfeld, Wilhelmstraße 30.

Dobermann entl. W. Bel. Aug. Fahrner, Elbf., Marienstr. 29. *

J., kurzh. Jagdhund (Spion) zug. f15 Näh. in der Exp. [419

Suche Abnehmer
für prima
Hannov. Landbrot
Hohe Prozente. a126
Heinr. Wedekind, Landbrotbäckerei, **Alten bei Hannover.**

Metallbetten an Private Katal. frc. Holzrahmenmatratz., Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik. Suhl i. Thür. a242

Ziehung 4. u. 7. März 1914
Rote + Lotterie
zu Gunsten des Volksheilstätten-Vereins vom Roten Kreuz.
120000 Lose. 5668 Gew. i. Werte von Mark
120000
Hauptgewinne im Werte von Mark
50000
20000
10000
usw. usw.
Lose 3.- M. überall erhältlich.
Porto u. Liste 30 Pfennig, Nachnahme 20 Pfennig mehr.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Königl. Preuß. Lotterie-Einnehm.
Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Das große Rennen
Wo????
Zerbrechen Sie sich nicht den Kopf!
Morgen wird's verraten. f203
Auch Sie werden bestimmt mitrennen!

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Mittwoch, 4. März. 88. Extra-Vorst. Kleine Preise. **Der müde Theodor.** Schwank in 3 Akten von Max Neal und Max Ferner. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Donnerstag, 5. März. 121. Ab.-Vorst. Schauspiel-Preise. Zum ersten Male. Novität. **Die Hochzeit des Mozart.** Ein heiteres Volksstück in 3 Akten von Ingo Krauß u. Otto Schwarz. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Voranzeige:

Freitag, 6. März, Anfang 6½ Uhr
Sonntag, 8. März, Anfang 2 Uhr
Donnerstag, 12. März, Anfang 6½ Uhr
Sonntag, 15. März, Anfang 2 Uhr
Dienstag, 24. März, Anfang 6½ Uhr

Parsifal.

Stadttheater Elberfeld.

Mittwoch, 4. März. 61. Extra-Vorst. Kl. Gastspielpr. Erstes Gastspiel von Richard Alexander vom Berliner Residenztheater. **Der Schlafwagenkontrolleur.** Schwank in 3 Akten. Anf. 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Donnerstag, 5. März. 116. Abonn.-Vorst. Serie II (blau). Fahrtvergünstigungskarten der Serie I gültig. Gewöhnliche Preise. **Das Wintermärchen.** Schauspiel in 5 Akten von W. Shakespeare. Musik von E. Humperdinck. Spielleitung: Intendant v. Gerlach. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Freitag, 6. März. 117. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Kleine Gastspiel-Preise. Letztes Gastspiel von Richard Alexander. Neuheit. **Die Puppenklinik.** Lustspiel in 3 Akten. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Samstag, 7. März. **10. Volks-Vorstellung.** Bedeutend ermäßigte Preise. Jeder Sitzplatz 95 Pfg. **Der Raub der Sabinerinnen.** Anfang 8 Uhr. Ende 10¾ Uhr.

Sonntag, 8. März. 118. Ab.-Vorst. Serie II (rot). Gastspiel-Preise. **Parsifal.** Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Voranzeige: j182

Samstag, 14. März, Anfang 5½ Uhr } **Parsifal.**
Sonntag, 15. März, Anfang 5 Uhr }

Stadthalle Johannisberg.

Donnerstag den 5. März 1914, abends 8 Uhr: j262

Abonnements-Konzert ausgeführt von dem **Philharm. Orchester.**
(Barmer Volkschor-Orchester).
Einlaß 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. u. 5 Pfg. Billettsteuer.

Salamander.

Direktion: J. Hänsler.

Gastspiel

JOB'S Kölner lustige Bühne

Heute u. folg. Tage: Die tolle Lachnovität:

Fimm macht alles!

Tosende Lachstürme!

!! Jubel ohne Ende !!

j334

Schweizer Café

Hamburger Solisten-Ensemble.

Direktion: J. H. Bremer.
Jeden Mittwoch:
Operetten- und Walzer-Abende.
Donnerstags:
Klassische und moderne Musik
mit besonderen künstlerischen Einlagen. 15703

Münchener Löwenbräu, Elberfeld

Mäuerchenstr. 32. Inh.: Jos. Kraemer.
Straßenbahn- u. Schwebebahn-Haltestelle Alexanderbrücke.
Helle und dunkle Biere.
ff. Benno-Bier.
Diner 1.10, 1.40, Abonnement **1.20** Mk.
Reichhaltige Abendkarte und Soupers.
Elegantes Wein-Restaurant I. Etage.
Säle für Hochzeiten und Vereine. j6

Restauration Wilh. Klein

Barmen, Heckinghauserstr. 27.

Salvator-Bier

aus der Paulanerbrauerei-München. j668

Altdeutsche Bierhalle

Elberfeld, Turmhof, Altes Rathaus vis-à-vis.

Von heute ab Ausschank der k1266

Dortmunder Aktien-Brauerei.

Eine frische Sendung des berühmten und beliebten

Liebfrauenbier (Hackerbrauerei, München) im Stich.

Altdeutsche Bierhalle

THALIA

-Theater.

Sensationeller Erfolg

Walter Steiner's

mit seinen Schlagern

12 Obersteirer 12

Familie Adelmann

und die anderen Attraktionen. i14

Anfang 8 Uhr.

Neu! Neu! Neu!

Im Ronsdorfer

Elberfeld **Bökel** Elberfeld

Schicke Damen-Bedienung.

Reichshof

Elberfeld.

Große Restaurations- und Gesellschaftsräume.

10 Billards 10

Separat. Damenzimmer und Frühstücksstube.

Reichhaltige Speisenkarte.

Prima belgische **Seemuscheln!**

in u. außer dem Hause.

Ernst Geiger

— Neustraße 16 —

am Neumarkt. Tel. 1077

15447

Konzert für 2 Klaviere

Karin Elin Dayas (London)
Carl Ottersbach (Köln)

Donnerstag den 5. März 1914, abends 8 Uhr.
Stadthalle, Majolika-Saal.

2 Konzertflügel Ibach. — Preis Mk. 1.10 inkl. Steuer.

Karten sind zu haben in den Buchhandl. Küpper, Baedeker, Hartmann, im Konserv. Rich. Mann, Elberfeld, Sadowastr. 25a, und an der Abendkasse.

Zum Krokodil!

Meinen werten Freunden, Gönnern und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die

Parterre-Räume

Altermarkt 5

(früher Café Breuer) einer vollständigen Renovation unterzogen habe und diese am **Donnerstag, den 5. März,** 6 Uhr abends, unter dem Namen

Krokodil

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, auch das mir bisher erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen und neue Freunde zu gewinnen. k1274

Elberfeld, den 4. März 1914.

Hochachtend

Hugo Meyer.

Das ganze Wuppertal spricht
von unseren **billigen Butterpreisen.**
Prima Bauernbutter per Pfund ℳ **1.25** u. **1.19**
Feinste Süßrahmtafelbutter p. Pfund v. ℳ **1.30** an
Echtes Paderbornerbrot tägl. frisch aus Paderborn
Täglich frische Oldenburger Eier.
Auf alle Waren Rabatt.

Elberfelder Butterhaus
Kölnerstraße 74. Telephon 2948.

Beckmann's helles Tafelbier

anerkannt vorzügliche Konkurrenz-Qualität, sowie

Beckmann's Export-Bier

welches wegen seines ausgezeichneten Geschmackes und leichter Bekömmlichkeit in kurzer Zeit eine außergewöhnliche Aufnahme gefunden hat, empfiehlt

Brauerei Carl Beckmann, Solingen

Den verehrlichen Konsumenten wird garantiert, daß der Inhalt der Fässer und Flaschen der Aufschrift (Etikettierung) auf denselben genau entspricht. Zu beziehen durch meinen Vertreter Gustav Bode, Barmen, Lohestr. 4, sowie die Niederlagen Emil Lütke, Elberfeld, Bahnhofstr. 50, und Heinrich Brandenstein, Barmen, Flötenstraße 2. g49

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Das gesamte Lager besteht nur aus neuen Möbeln in tadelloser Ausführung.

Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer, Küchen, einzelne Büfetts, Bücherschränke, Schreibtische, Sofas etc.

außergewöhnlich billig!

Gekaufte Möbel können evtl. lagern.

Möbellager Göddertz Elberfeld **Island 6.**

Circus Carré-Festspiele

Barmen, Circusgebäude, Carnaperstr.

Mittwoch den 4. März, nachm. 3½ Uhr:

Große Familien-Festspiele

Jeder Erwachsene hat das Recht **1 Kind** **frei** in den Circus mitzunehmen!

Abends 8¼ Uhr:

Gr. Gala-Festspiele

40 Attraktionen u. a. die Prachtpantomime: **Tango vor Gericht.** **40**

Oeffentl. interessante Proben vormitt. 11—1 Uhr. Erwachsene **20** Pfg., Kinder **10** Pfg.

Billettvorverkauf:
Barmen: Krüger & Oberbeck, Rathausbrücke, Fernspr. 4194. Elberfeld: Zigarrenhaus Krüger & Oberbeck, Döppersberger-a169 brücke, Fernspr. 1334; Warenhaus Tietz, Fernspr. 4633-37.

Cabaret Bürgerbräu

Barmen, Neuerweg.

Gerson und Jeserich

Tanzparodisten.

Donnerstag den 5. März:

Eröffnung der Künstlerklause.

Tag und Nacht geöffnet. 152b

Vereine für Feuerbestattung

Elberfeld und Barmen.

Donnerstag den 5. März d. J., abends 8½ Uhr:

Oeffentlicher Vortragsabend

im **Roten Saal der Stadthalle in Elberfeld.**

Redner: **Pfarrer A. Schindelar**
von der St. Salvatorkirche in Wien.

Thema:

Feuerbestattuug u. Religion.

Nach dem Vortrage freie Aussprache. — Mitglieder und Freunde unserer Sache willkommen.

Die Vorstände der Vereine für Feuerbestattung in Elberfeld und Barmen.

Cabaret Café van Dyk

Elberfeld, Neumarkt.

Fritz Brand

Lucy de Gascard, Fred C. Elman, Marga Schmidt, Sisters Graff etc.

Herold & Brockmann

in ihrem Original-Sketch:

„Der verspätete Urlauber".

1243

Höhnerhof

Barmen, Höhnestr. 23. Hchf. Damenbed. Sep. Weinsal. 830h

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Elberfeld.

Donnerstag, 5. März, abd. 9 Uhr, Hotel „Vier Jahreszeiten", I.

Mitglieder-Versammlung.

Im Kleeblatt

Elbf. Kleeblatt 34

Schicke Damenbedienung.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Mittwoch, zum 73. Male:
Schneider Wibbel.
Donnerstag (Serie II):
Die gelbe Jacke.

Echtes Paderborner 95

Ia Pflanzenbutter 75

Ia Zervelatwurst u. Salami **1.50**

Ia Blockwurst 1.20 u. **1.40**

(Blaue Rabattmarken.)

Fischertaler Butterhalle.

Island 7, u. B., Auerstr. 4.

Haben Sie schriftliche Arbeiten oder Vervielfältigungen, Hand- oder Maschinenschrift, Stenogramm-Aufnahmen, Massenadressen etc. auszuführen? oder Bücher beizuschreiben? so unterstützen Sie bitte das soziale Werk der

Elberfeld Barmer Schreibstube

ELBERFELD-BARMER SCHREIBSTUBE — WOHLFAHRTS-EINRICHTUNG FÜR STELLENLOSE DER SCHREIBGEWANDTEN BERUFSSTÄNDE

Öffentlicher kaufm. Arbeitsnachweis.
Geschäftsstelle: Elb., Ostersbaum 39
Telephon a. Rathaus Nr. 140.
Annahmestelle Barmen, Werthstr. 6, I. Et. Fernspr. 5824. — Annahmestelle Elberfeld, Werbetrepavillon an der Döppersbergerbrücke, Fernspr. 6064.
Aushilfspersonal tage-, stunden-, wochenweise. — Akkurate Arbeit.
Diskret. — Mäßige Preise.

Vermischtes.

Bei einer Explosion einer Mine getötet.

Aus Lüttich wird gemeldet, daß in einem Steinbruch bei Sprimont eine Sprengmine explodierte. Zwei Personen, darunter der Direktor, wurden getötet, vier Arbeiter schwer verletzt.

Ein montenegrinischer Don Juan.

Eheirrungen seiner Söhne bereiten dem Könige von Montenegro Kummer. Der zweite Sohn des Königs Prinz Mirko, hatte sich während der Belagerung Skutaris in eine französische Krankenpflegerin, Amalie Frisse, verliebt und war mit ihr durchgebrannt. Vom Vater zurückgeholt und nach Antivari geschickt, knüpfte der Prinz ein Verhältnis mit einer dortigen Hotelwirtin an. Prinz Mirko trieb es so weit, daß jetzt seine Gemahlin, die Prinzessin Natalie, eine Tochter des russischen Großfürsten Konstantin, die Scheidung der Ehe beantragte.

Eine lustige Zeitungsente.

Wie amerikanische Zeitungen arbeiten, dafür bietet der „Salatpreis der Sängerin Frida Hempel" einen amüsanten Beweis. Die Künstlerin hatte Neuyorker Journalisten zu Gaste geladen und die, u dabei den altbeliebten deutschen Kartoffelsalat vorgesetzt. Fräulein Hempel hatte beiläufig erzählt, daß sie diesen Kartoffelsalat nach eigenem Rezept selber zubereitet habe. Tags darauf erschien im „Neu York American" eine Notiz mit schreiender Überschrift: „Frida Hempel gewinnt den Berliner Salatpreis." Die Notiz schilderte, wie in Berlin eine große Kochkunstausstellung abgehalten wurde, wie Frida Hempel sich an ihr mit dem selbstbereiteten Kartoffelsalat beteiligte und den ersten Preis erhielt. Sogar der Kaiser habe seitdem Küchenchef sofort Auftrag gegeben, den Kartoffelsalat für die kaiserliche Tafel nur à la Hempel zu bereiten!

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Mehr hinaus!

Der Appell des Generalfeldmarschalls von Haeseler an alle Schichten unseres Volkes, durch Pflege an Sport, Spiel, Turnen, Wanderung u. dergl. die Jugend körperlich tüchtig zu machen, ist von allen Volksfreunden mit Freuden begrüßt worden. Er verdient aber noch weit mehr als bisher die Beobachtung weitester Kreise. Da er von einem Militär ausgeht, besteht naturgemäß zunächst die nicht ganz unberechtigte Vermutung, daß die Jugendpflege in erster Linie der Armee zustatten kommen soll. Sie wird daher in antimilitaristischen Kreisen mit scheelen Augen angesehen. Der verständige Mensch indessen wird weiterblickend unmöglich die Vorteile ableugnen können, die der Jugend durch rege Körperpflege überhaupt erwachsen. Wer das Germanenkind, das einst in freier Natur in Wald, Luft, Wasser, bei jedem Wind und Wetter sich stählte und abhärtete, mit dem von heute vergleicht, wird verstehen können, daß man verpflichtet ist, der Jugend — und sei es nur teilweise —, das zurückzugeben, was sie besaß und was ihr gehört: Die Berührung mit der Natur. Das Fechten, Reiten, Jagen und Fischen, das Wettlaufen, Gerwerfen, Steinstoßen und Ringen, das Kegeln, Vogelschießen, Schwimmen und Tummeln auf grünem Plan, täglich geübt, ist das noch? Schätzen wir noch gebührend die Eigenschaften, die solche Beschäftigung entwickeln muß: Mut, Ausdauer, Körperkraft, Muskelstärke, Gewandtheit, Sehschärfe, schnellen Entschluß, Schlauheit, Widerstandsfähigkeit gegen jede Unbill der Witterung? Das germanische Volk war, wie viele Zeugen übereinstimmend berichten, ein wahrhaftes Volk, stark in Kampf und Sitte, furchtlos und treu, naturliebend und abgehärtet, zäh und groß im Erfolg. Es war so als Naturvolk, das die Verweichlichung durch Kultureinflüsse noch nicht zu seinem Schaden erfuhr. Die Zeiten haben sich nicht ganz, aber doch sehr merklich zu unseren Ungunsten verschoben. Die Tageswaffe der Jugend ist der Federhalter geworden, der Kampfplan das Papier. Sie lassen die müden Geistesfechter auch in der Freizeit nicht los, selbst wenn draußen die herrlichste Sonne lacht oder wilder Sturm braust. Das Erbteil aus Vorväterzeit, der Naturinn, die Freude an Natur und frei-fröhlichem Spiel, ist verloren gegangen in den beengenden Mauern der Städte. Die Jugend trägt heute die Last der Bildung und muß sie tragen, weil die Gestaltung der modernen Kultur es verlangt. Uns Erwachsenen aber liegt die Pflicht ob, ihr etwas zu retten aus den großen Tagen germanischer Kindheit: die Freude am Draußensein. Sie ist so entwöhnt davon, daß sie erst wieder lernen muß, was das ist und für sie bedeutet. Das Selbstverständliche, daß der Mensch in und mit der Natur leben muß, um seelisch gesund zu bleiben, ist ihr und den meisten Erwachsenen ganz abhanden gekommen. Diese Bleichgesichter auf den Bänken kuriert auf die Dauer kein Schularzt. Sie erhalten wieder Farbe durch frische Luft und Bewegung. Jede Mißachtung der Natur rächt sich. Es erübrigt sich, zu beweisen, wie der Mensch in dauernder Berührung mit der Natur leiblich und seelisch gesund bleibt und gesundet. Die heutige Großstadtkultur verlangt im Interesse allen solches Gegengewicht, und vielleicht ist der wichtigste Kernsatz, den die Naturwissenschaft uns lehren kann, der, den die alltägliche Erfahrung lehrt: der Mensch verkümmert, wo er zu sehr Kulturkind wird und darauf verzichtet, Naturkind zu sein. Möchte es recht vielen durch die Praxis zum Erfahrungssatz werden. Sie werden dann in verständiger Lebensführung die Natur recht oft suchen und nicht fliehen.

Es gibt keine **bessere** u. **billigere Brotauflage** als:

Flora-Konfitüren.

Zu haben in allen Kolonial- u. Delikatessengeschäften. u170

Fabrikanten:

P. A. Noll, G. m. b. H., Mallendar a. Rh.

Kirchliche Nachrichten.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche: Donnerstag nachmittag 5 Uhr Abendgebet, Pastor Geyer. (Taufhandlung.) — Friedhofskirche: Am Donnerstag werden die von Pastor Kolthaus unterrichteten Kinder ihr Glaubensbekenntnis ablegen. Geläutet wird von 8½—9 Uhr. **Lutherische Gemeinde Elberfeld.** Erste Kirche (Kolk 6): Donnerstag abend 8½ Uhr Pastor Rich. (Passionsgottesdienst.) — Trinitatiskirche Donnerstag nachm. 3 Uhr Pastor D. Hafner. (Prüfung der Konfirmanden.) — Gemeindehaus auf dem Engelnberg: Donnerstag nachmittag 3 Uhr Pastor Fohrmann. (Prüfung der Konfirmanden.)

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

26. Februar. Witwe Otto Flocken, Wilhelmine geb. Stock, 57 J., Bergstr. 14. — Witwe Otto Humberg, Katharina geb. Siebel, 55 J., Gewerbeschulstr. 54. — Ehefrau Ewald Giesler, Elisette geb. Uellenberg, 67 J., Kreuzstr. 57. — Henriette Lammann, 23 J., Beilstr. 33. — Witwe Friedr. Sieper, Mathilde geb. Burggräfe, 60 J., Nächstebreck, Lindenhaus. — Witwe Louis Daniel, Berta geb. Levy, 59 J., Gemarkerstr. 7.

27. Februar. Kaufmann Hermann Stuhlmann, 72 J., Meckelstraße 56. — Hilde Pfeil, 1 J., Schönebeckerstr. 35. — Posamentier Jul. Kluckhuhn, 68 J., Bismarckstr. 15. — Witwe Wilhelm Bleeke, Henriette geb. Fischer, 74 J., Cleierstr. 52.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

2. März. Alwine geb. Werth, 76 J., Ehefrau des Landwirts Johann Peter Hilgenstock, Sprockhövel. — Artur Breuer, Bauhilfsarbeiter, 21 J., Alexanderstr. 5. — Selma geb. Duhr, 32 J., Ehefrau des Landwirts Karl Huppertsberg, in der Eichenbeck 1. — Selma geb. Siebel, 48 J., Ehefrau des Fabrikarbeiters Wilh. Clausdorff, Hauptstr. 148. — Wilhelm Botat, Fabrikarbeiter, 46 J., Vogelsauerstr. 29.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 2¾ Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Duhme

im Alter von 63 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Hagen, Duisburg, Schwelm, den 3. März 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3½ Uhr von der Kap. des luth. Friedh. am Brettchen aus statt.

Radioaktive Hautcreme!!

Hervorragend bei Gesichts- und Hautpflege, beseitigt Mitesser, Pickel und unreine Haut. **Verjüngt das Gesicht** bei **Massage** in ungeahnter Weise, ist unentbehrlich bei **Frost-** u. sonstig. **Hautschäden.** Preis pro Topf 3 Mk. Versand nach allen Städten nur durch **J. August Tripp,** Spezialist **Elberfeld,** Sophienstraße 18. *

Nerven-

u. Blutkrankheiten, Rheumatismus, Ischias, Kopf- u. Gemütsleiden, **Epilepsie** (Fallsucht), **Veitstanz,** Sprachfehler, Schlaflosigkeit, Schlagfluß, Kinderkrankh., Bettnäss., Schwächezustände, beruflich überanstr. Pers., bes. a. überarb. Schüler behand. spez. **H. Krebs,** Magnetopath, **U.-Barmen,** Haspelerstr. 2. a. Landgericht. Sprst.: 9-11, 3-5. Mont. u. Donnerst. nur vorm. Tel. 4889.

Moderne Entfettungskuren!

Spezialbehandlung nach eigenem Verfahren.

Haut- und Haarpflege. Tripps Haarkur hilft in den verzweifelsten Fällen total sicher. Einzigste garantierte Haarbehandlung.

Gesichts- und Körpermassage. Hervorragende Erfolge bei schlaffer und unreiner Haut, Doppelkinn usw. Wirkt belebend und verjüngend.

Licht- und Luftbad zeitigt wunderbare Hautatmung. Hervorragende Erfolge bei rheumatischen und anderen Beschwerden des Körpers. Individuell angepaßte Behandlung.

Anwendung von Lichtbestrahlung, Elektrizität, Vibration, Elektrolyse, Radiumpräparate usw.

J. August Tripp, Spezialist, **Elberfeld,** Sophienstr. 18. Tel. 1756.

Mark 35000

als 2. Hypothek auf Ia Objekt an Hauptstraße in Industriestadt sof. ges. Offerten u. Selbstgeber — Vermittler ausgeschlossen — u. E 1975 an die Exp. g49

Geld-Angebote

17 000—18 000 Mark

sind zum 1. Mai 1914 auf erste Hypothek auszuleihen. Offerten unter E 8291 an die Exped. *

Hypotheken-Gelder

auf I. und g. II. Hypotheken ohne Kost.-Vorsch. sofort zu vergeben. Offerten unter E 1926 an die Exped. ds. Bl. b3557

Hypoth.-Kapital z. 1. u. 2. St. flüssig. **Postfach 64, Elberfeld.** *

1. und 2. Hypotheken

beschafft ohn. Vorschuß A. Peter, Barmen, Tannenstraße 141. †

Geld-Gesuche

Suche für Ia Geschäftshaus in sehr belebtem Stadtteil, Hauptstelle der Straßenbahn, eine erste Hypothek von f238

60–70000 Mk.

nachweisl. Wert doppelt so hoch. Off. ob. Angabe u. K 80 an d. Filiale Remscheid, Kirchstr. 7.

55 000 Mark

zur Ablös. ein. best. I. Hyp. auf erstkl. Obj. (fast neu. Geschäfts- u. Wohnh. a. verkehrr. Str. i. Zentr. Barm.) z. 1. 10. 14 ges., am l. aus **Privathd.** Verm. verb. Off. u. B 776 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Auf zu bebauendes groß. Wohn- u. Geschäftshausgrundstück werd. zu ratenweiser Zahlung f238

35–40 000 Mk. z. 1. Stelle

ges. Pläne, Tazen, Mietertrag etc. etc. werden vorgelegt. Um gefl. Off. wird unt. K 82 an die Filiale ds. Bl. Remscheid, Kirchstraße 7, gebeten.

25 000 Mark

auf erste Stelle per Juni vom Selbstgeber auf besseres Wohnhaus gesucht. Off. erbeten unt. E 8225 an die Exped. ds. Bl.*

1. Hypothek.

20—25 000 Mark auf 2 Geschäftshäuser in feinster Lage an kleinem Industrieplatz von gutsituiertem Geschäftsmanne gegen mäß. Zinsfuß aus Privathand per bald, evtl. bis 1. August, gesucht. Vermittler zwecklos. Off. u. E 790 an die Exp. f1206

8000 Mark

zur 2. Stelle hinter 20 000 M. Spark. jetzt od. sp. v. Selbstdarl. ges. Sicherh. vorh. Off. u. E 1124 an die Exped. 15633

Welch. edeldenk. Kapitalist gibt für Geschäftshaus auf dem Lande, in guter Lage, 7000 Mk.? Off. nur vom Selbstgeber unt. B 7024 an die Exp. ds. Bl. in Barmen, Neuerweg 41/43. †

5000 Mark

zur 2. Stelle, 5% Zinsen, bei mehrfacher Sicherheit per bald oder später gesucht. Auf Wunsch wird der Betrag mit 1000 Mk. pro Jahr abgetragen. Off. von Selbstdarleiher unter E 703 an die Exped. ds. Bl. 15655

Zweite Hypothek,

4—5000 Mark, für 1. April oder 1. Mai 1914 ges. 6 Proz. Zins. Risiko ausgeschlossen. Offerten unt. E 8321 an die Expedition.*

Kapitalanlage. Solide Sicherheit.

Fabrik in rentabl. Massenartikel, mit lohnenden Aufträgen, sucht zwecks Erweiterung d. Betriebes ein Kapital v. 2—4 Mille. Off. u. E 1974 an die Exp. g232

Geschäftsmann sucht 1000 bis 1500 Mark gegen prima Sicherheit nur vom Selbstgeber. — Offerten unter B 7022 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

300 Mark

geg. hohe Zinsen u. Sicherh. ges. Off. unt. E 8229 an die Exp. *

Verdingung.

Zu den Neubauten der Städtischen Schlacht- und Viehhof-Anlage sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung nachstehende Lieferungen und Leistungen vergeben werden: f1270

1. Ausführung der **schmiedeeisernen Eisenbahnbrücke,**
2. Ausführung der **Betonniederlager** und **Stützmauern,**
3. Ausführung der **Eisenbahnanschlußanlage,**
4. Ausführung von **Prismenoberlichtplatten,**
5. Ausführung von **Asphaltplattenbelägen,**
6. Ausführung von **Abbruchsarbeiten,**
7. Ausführung von **Parkettboden.**

Die Verdingungsunterlagen liegen im Neubaubureau des bauleitenden Architekten Walter Frese, Viehhofstraße 125, zur Einsicht aus und können von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen bestellgeldfreie Erstattung der Vervielfältigungsgebühren im Betrage von 1,00 Mark für 1—3 und 0,60 Mark für 4—7 bezogen werden. Zeichnungen zu 1. kosten 2,50 Mark extra.

Angebote sind verschlossen und versiegelt sowie mit kennzeichnender Aufschrift versehen, bis längstens

Donnerstag den 12. März 1914, vormittags 10 Uhr,

der Schlacht- und Viehhof-Direktion, Viehhofstraße 125, einzureichen, woselbst um diese Zeit, der Reihenfolge nach, in Abständen von je 10 Minuten, in Gegenwart etwa erschienener Bieter, die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt.

Sämtliche Anfragen bezüglich der Verdingung sind an das Neubaubureau des Schlacht- und Viehhofes, Viehhofstraße 125, zu richten.

Elberfeld, den 3. März 1914. **Der Oberbürgermeister.**

Flechte

„Ich war am Leibe mit einer behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Gerg. M." (In drei Stücken à 50 Pf. Mk. 1.— und M. 1.50.) Dazu **Zuckooh Creme** (à 50 Pfg., 75 Pfg. etc.). In **Elberfeld** bei **A. Hielscher,** Bachstraße 46 u. Marienstraße 30, **Frau H. Kahn,** Herzogstraße, **L. Tapken,** Schwanenstr. 22, **Arth. Peter,** Herzogstr. 38, **M. Wipperling Nachf.,** Kipdorf 99, **A. Müller,** Kipdorf 66, **W. Sauer,** Nordstr. 30, **O. Pieper,** Hochstr., **J. Frickenhaus,** Königstr. 97, **Kron.-Drg. M. Vollmar,** Friedrichstr. 27, Ecke Karlstr., **Wilh. Muscheid & Co.,** Wall 1—3, **G. Weber,** Mozartstraße 22, und in der Parfümerie Rolf 3; in **Barmen: Emil Jansen,** Wertherstr. 8, **Otto Schorre Nchf.,** Wertherstr. 57a, **E. Jung,** Briedderstr. 15 u. Rödigerstr. 99, **Fr. H. Schürmann,** Alleemarkt 19, **E. Nüggenburg,** Hedtingbauerstr. 39, **J. Zimmer,** Wittenerstr., **Frau E. Hopfe Wwe.,** Schuchardtstr. 26; in **B.-Rittersh.:** Drogerien **O. Dahlmann, P. Rüggeberg,** Werlestr. 53, **O. Deuster,** Werlestr. 26, und Parfümerie **W. Müller;** in **B.-Wichlinghausen: P. Knufinke,** Westfotter- u. Leonhardstr.-Ecke u. Heusner- u. Humboldtstraßen-Ecke; in **Vohwinkel: Herm. Wolff.** a573

Bettnässen

verhütet man leicht! Auskunft diskret und umsonst. **Franz Kurn,** München N., Schellingstr. 62. a126

Geflügelfutter! 50 kg 100 kg

Gerste, gute . . . 8.25 15.75
Braugerste, schwere 9.10 17.75
Futterweizen . . . 9.75 19.00

mit Sack geg. Nachn. franko Prov. **Paul Brenßner, Wuppertal.** a287

Geschäftsbücher

empf. Rob. Girardet, E., Burgstr. 7.

Wer mit Gicht, Rheumatismus, Magenleiden Influenza, Uebelkeit

geplagt ist, dem bis heute kein Mittel half, der trinke **Irnigs Universal-Kräuter-Likör!!** (Gesetzl. geschützt.) — Viele Dankschreiben von Personen, die in den meisten Fällen schon nach drei Tagen von ihren Leiden befreit wurden. Preis pro Flasche 1.50 M. Allemig. Hersteller: Irnig & Herken, Haspe i. W. In **Elberfeld** zu hab. b. Wirt **Alex Lückenhaus,** Teppichstraße; **Konrad Sperling,** Küllenhahnerstraße; **Robert Steinebach,** Geisbergstr.*

Wer Erfindungen geschützt und verwertet haben will, wende sich an **Sondermann & Rieder, Ingenieure, Elberfeld, Bahnhofst. 4** Fernsprecher 1958. 15368 **Aeltestes Patent-Büro am Platze.**

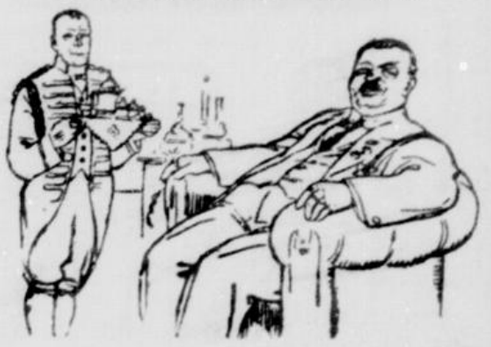
Täglich frische **Land-Butter** Pfund ab hier Mk. 1.05. f1278 **Josef Stolz, Bettenfeld-Eifel.**

Teleph. 2957 Teleph. 2957

Prima Angel-Schellfisch, feinste gewäss. Tittlinge, sowie Brat- u. Rohebückinge. 1551 **P. Läufer,** Elberf., Grifflenberg 26.



Der reichste Mann der Welt



„Ich bin leider einmal zum Sparen gezwungen. Der einzige Kaffee, der mir schmeckt, ist billig, weil er mit

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

zubereitet wird."

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz ist trotz seiner Billigkeit dem vornehmen Feinschmecker unentbehrlich. Es gibt dem Kaffee einen pikanten Geschmack, sowie einen köstlichen Duft und verleiht ihm eine goldbraune Farbe.

Günstige Kaufgelegenheit.

Für Konfirmanden

günstige Kaufgelegenheit!

Große Auswahl in schönen, silbernen u. goldenen Damen- u. Herrenuhren (neue u. gebrauchte), dabei besonders schwere gold. Herrenuhren mit 3 Golddeckeln und Repetieruhren.

Goldene Herrenketten. Silberne Bestecke.
Goldene lange Damenketten. Silberne Körbchen.
Goldene Armbänder. Silb. Taschenbügel.
Goldene Trauringe. Silberne Stock- und Schirmgriffe etc.

verkaufe alles **nach Gewicht staunend billig!!**

Ferner schöne Brillantringe, Brillantkolliers, Brillantohrringe und Brillantbroschen, silberne und Alpaka-Taschen, Ringe, Doublé-Ketten, versilberte Bestecke, Granaten, Korallen etc. wie schon lange bekannt, alles sehr billig u. unter Garantie zu verkaufen.

Uhren, Gold, Brillanten nehme zum höchsten Preise in Zahlung.

T. Leeser

nur Elberfeld, Grünstr. 29, I. St.

Telephon 3525.

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Villa,

hochherrschaftlich, enthaltend gr. Diele, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Nebenräume, Zentralheizg., elektr. Licht, Speiseaufzug usw., ist zum 1. April ob. früher zu vermieten od. zu verkaufen. Das Haus liegt in einem hübschen Garten, in schönster, freier und gesundester Lage von Elberfeld. 15496

Alles Nähere Elbf., Neumarkt 3 (Hausfahne). Kölnische Immobilien-Gesellschaft.

Elberfeld.

Einfamilienhaus, Müllerstr. 165 (8 Wohnr., außer 4 gr. Mansardenzimmern, Küche u. Kellern), elektr. Licht, Zentralh., Gas, für 2100 Mk. zu verm., event. zu verkaufen. Näheres Elberfeld, Königstraße 77. *

Einfamilien-Wohnhäuser

am Tockelnturm, herrschaftl. eingerichtet, per sofort zu vermieten. Näh. Bergische Bodenverwertungs-Gesellschaft m. b. H. Mong & Stahl, Barmen, Bahnhofstr. 11. Tel. 4446

Unterhaus 15583

mit Laden u. Werkstelle p. sof. oder 1. April zu vermieten. — Näh. Elbf., Exerzierplatz 27.

Laden mit 2 Zimm.,

passend für Friseure, zu verm. Elb., Bahnhofstr. 48. f1139

Schön. Laden, Ecke, mit Wohn., in gut. Lage, sowie 4 Z. sofort zu verm. E., Gneisenaustr. 6. *

Ladenlokal

mit Wohnung Berlinerstr. 60, Barmen, 1. April zu vermieten. Näheres Feldhen, Barmen, Gr. Flurstraße 31. 9199

Barmen, Rädigerstraße 8:

Schöner Laden mit Hinterzimmer, passend für Zigarren, Schreibw. etc., per sofort oder später zu verm. Näh. nachmitt. von 4—6 Uhr bei Wilms. — Rädigerstraße 8a, 1. Etage. *

Neue Fuhrstraße Nr. 27.

Haus, neuzeitlich eingerichtet für 15696

Engros- u. Detailgeschäft

zu vermieten oder ausnahmsweise billig zu verkaufen.

Ed. Hein, Elb., Zietenstr. 1.

Ladenlokal

ca. 65 qm groß, **Grünstraße 31,** mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Elektrisches Licht und Gas vorhanden. Näheres durch 127

Otto Klischan & Co., Elberfeld, Wall 10—12.

Elberfeld, Hofaue 76:

1. und 2. Et. je 4 Räume für Geschäft oder Wohnung 1. April zu vermieten. Außerdem Thomashof 29, passend für Lagerräume. Näher. vorm. bei Ww. H. Bohe, Elberfeld, Luisenstr. 54. 15665

Ladenlokale

in bester Lage **sofort** zu vermieten in

Solingen: Kaiserstraße Nr. 98. 13174

Wald: Kaiserstr. Nr. 49 (Altenhoferstr.-Ecke).

Näheres Kaisers Kaffee-Geschäft daselbst.

In modernem Geschäftshause, Nähe Königsplatz, parterre größere

Kontor- und Lagerräume

zu vermieten. Näheres Elberfeld, Eintrachtstraße 1, parterre. *

Helle Läden und Büros in gut. zentr. Geschäftsl.

Elberfelds zu verm. Ausk. erteilt Möbelhaus Schürmann, Wall 14, und Architekt Nieken, Schwanenstraße 15. 9355

Für Aerzte od. Bürozwecke!

2 Räume, Herzogstr. 25, I., mit Zentralheizung, bisher von Herrn Ban.-Rat Dr. Preye zur Praxis benutzt, ist per 1. 4. 14 zu vermieten. Fleischhacker, Elberfeld, Herzogstr. 25, part.

Kontorräume

(hell und luftig)

einzeln oder in Gruppen

im neuerbauten Geschäftshause

Ecke Kaiser- und Kasinostraße

zu vermieten.

Heizung, elektr. Licht.

Näheres Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Ladenlokal,

für jedes Geschäft, auch für Kontor u. Lager geeignet, sof. zu v. E., Weichstr. 18, Nähe Bahn. *

Ladenlokal,

beste Geschäftslage, für jed. Geschäft geeignet. Elbf., Kirchdorf Nr. 104, gleich am Altenmarkt, per 1. 4. 1914 zu vermieten. * Heinr. Bohle.

Laden *angenehl. Konditorei u. Café, evtl. m. Backstube u. Wohn. sof. o. spät. verm. Gräbbeck & Hoffs. 59

Laden Kasinostr. 15, mit oder ohne Wohn., * Mai zu verm. Näh. E., Kasinostr. 13.

Laden mit Hinterzimm. zu vm. Püttmann, E., Friedrichstr. 22. *

Kl. Laden

mit Wohnung u. Stall für 2 Pferde per 1. Mai zu verm. Hurtschmann, B., Herzogplatz 1.

Laden

mit Wohnung, nebst groß., unmöbl. Anbau, in Hauptstr. Barmens, für Metzger oder Bäcker sehr geeignet, sofort zu verm. Off. u. B 765 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. 9166

5 u. mehr Zimmer

Freundl. 2. Etage,

7 große Zimmer inkl. Küche, ev. 1 od. mehr Mans., mit allen Bequemlicht., Bad, Gas und elektr. Licht, mit groß. Dachgarten, in ruh., beff. Hause des Mittelp. u. dem frei gelegen (Haltestelle d. Schwebe- u. Talbahn), per 1. 4. zu verm. — Barmen, Wertherstr. 87. 57b

Herrschaftl. 2. Etage,

7 Räume, nebst Vorrats-, Bade- u. Speicherzimmer, per 1. April 1914 zu verm. Näh. Elberfeld, Distelbeckerstr. 23, pt., u. Barmen, Concordienstr. 1. Tel. 224. 9089

Sternstraße 8:

Abgeschl. Etg., 5 Z. u. Ber., z. 1. 4. 14 zu verm. Näh. Gerlich, Elberfeld, Kampstraße 14. *

Im Hause Distelbeckerstr. 45 ist die abgeschlossene 15697

3. Etage

v. 6 Z. u. 2 Gerard.-Speicherzimmer u. Zubehör p. 1. 4. 14 zu vermieten. Näh. bei Kob. Schwersel, Elbf., Bellealliancestraße 16, parterre.

Abgeschl. 3. Et.,

6 Zimmer per 1. 4. 1914 zu verm. Näh. E., Mittelstr. 10 od. 14.

Nähe der Hardt:

5,4 od. 3 Zimm.

1. 4. 14 Sachse, E., Straßburgerstr. 23, I.

Nordstadt:

5 Zimm. Sachse, Elb., Straßburgerstr. 23, I.

Elberfeld, Marienstr. 124.

5 Zimmer, part., 1 Mansarde, mit kl. Garten, zum 1. April zu vermieten. Näh.: Barmen, Rollenstraße Nr. 11. 1585

1 Wg. 5 Z. m. E. abg. 525 Mk. an kl. Fam. p. 1. 4. 14 Hellwig, E., Engelsbergerstr. 5, pt.

1. Et., 5 Zimmer, Veranda,

abg., in ruh. Hause p. 1. 4. 14 zu verm. Näh. Mittelstr. 10, p. *

Wegzugsh. 5 Zimmer u. Küche, alles neu hergerichtet, p. 1. Apr. Elb., Platenstr. 82, III. *

Schöne Etage,

5 Zimmer, mit Veranda, in besserem Hause der Südstadt, per 1. 4. 14 zu vermieten. — Näh. Vw. v. Treckenbrodt, Elb., Jülicherstraße Nr. 10. 15609

Sch. gr. 5-Zimmer-Wohnung fortzugshalber per 1. April ob. später zu vermieten, evt. kann neue Badeeinrichtg., Kamin u. Kochherd mitgekauft werden. Zimmer, E., Neue Nordstr. 39*

5 schöne Zimmer

2. Etage, mit elektr. Licht, nebst 1 Speicherzimmer per Mai 1914 zu vermieten. Elberfeld, Kipdorf Nr. 36, im Laden. 11171

Schöne 1. Etage,

E., Marienstr. 120, 5 Zimmer, 1 Speichers., Veranda, schöne Aussicht nach dem Walde, neu renov., verhältnisbalber auf 1. April 1914 zu vm. Näh. Heinr. Bey, E., Adlerstr. 30, 1. Et., 5 Z., Ber., Mans., in beff., ruh. Hause 1. 4. 14 zu v. Näh. Elbf., Erlenstr. 45, 1. Et.*

Wohnung (1. Etage) in herrschaftl. Hause,

5 Zimmer,

Badezimmer, Loggia u. Erker, elektr. Licht, Zentralheizung, autom. Treppenbeleuchtung etc., per sofort oder zum 1. April zu verm. Untervermietung nicht gestattet. Zentrale Lage am Eingange der Südstadt, Göllner- u. Blumenstraßen-Ecke. Näh. Elberfeld, Kölnerstraße 20, III.

4 Zimmer

Sch. Etg., 4 o. 5 Z., mit Ber., sowie auch noch 2 o. 3 Z. 1. 4. * E., Gneisenaustr. 6, Schleswig, 27, I

4 Zimmer Unterhaus,

3 Mansardenz., auch zu 2 u. 1, abgeschl. Haus, per 1. 4. zu vm. Elberfeld, Schreinerstraße 10. *

Sch. abgeschl. 4-Zimmer-Wohn. mit Erker, und Veranda zum 1. April oder später zu verm. Barmen, Gichenstraße 41, II. *

4 Zimmer 1. 4. 14 zu verm. Elberfeld, Neuenteich Nr. 67. *

Sehr schöne, geräumige **4-Zimmer-Wohnung, 3. Etg.,** Grüffenbergerstr. 5, Elbf., frei gelegen, zwischen beiden Bahnhöfen, ob. elektrisch, abgeschlossen mit allen Bequemlichk., an ruhige, kleine Fam. zu verm. Eine schöne Mansarde kann evtl. mit vermietet werden. Näheres Part. 4 Räume u. Arbeiterraum oder 1. Etage 4 Räume u. Speicherg. verfügungsh. an ruhige Fam. zu verm. Elberfeld, Herzogstraße 27, parterre. *

4-Zimmer-Wohnung mit Veranda, per 1. April zu vermieten. Elberfeld, Kipdorf Nr. 36, im Laden. 11171

Elberf., Hofaue 38,

Abgeschl. 1. Etage, 4 Zimmer, Küche u. Mans. mit Zubehör, per 1. 4. zu vermieten. Näheres 3. Etage.

Schöne abgeschl. 4 Zimmer

mit Veranda und allem Zubehör, 2. Etg., Südseite, neuher gerichtet, per 1. April vermietet zu erfragen Elberfeld, Simonsstraße 20, 3 Etage. *

4 schöne Mansarden

in besserem Hause an kleine Familie per 1. April zu verm. Barmen, Ottenbruchstr. 38. 8863

4 Mans., abg., 1. 4. 14 an ruh. F. Sachse, E., Straßburgerstr. 23. 15636

4 schöne Mansarden mit Ber. in beff. Hause, schöne, freie Lage, an ruh. Fam. 1. 4. zu vm. Näh. E., Neuandstr. 131. *

3 Zimmer

3 und 4 Zimmer zu verm. Elbf., Gesundheitstraße 98, parterre. *

Elb., Herzogstr. 38, 1. Et., 3 Zimmer

(Bureau) per 1. 4. 14 zu vermieten. Näh. Drog. E. Holthem. 8851

Hübsche 3-Zim.-Wohnung

zum 1. April zu verm. Elberf., Königstraße 80. 11238

3 schöne Zimmer per 1. April zu verm. Elbf., Höchsten 70. 11504

Abg. 3. Etage 3 Zimmer, mit elektr. Licht u. allen sonst. Bequeml. an kinderl. Ehepaar od. alleinst. Person p. 1. April od. 1. Mai zu v. E., Island 10, II. *

In Haan

3 Zimm., Küche u. Feuchtgas, Stall u. Gart. sof. zu verm. † Näh. Barmen, Beimbacherstr. 10, 1.

3 Räume, 1. Etage,

Wiesenstraße, sind per 1. April zu vm. Näh. bei Berg, Barm., Wertherstraße 13. 10090

Wohnung,

3 Z., an ruhige Leute per sofort zu vermieten. — Ober-Haan, Grunerweg Nr. 61. 161

* Versch. 3 abgeschl. Z. 3. Et. u. 2 Mans.-Z. April od. später zu verm. Elbf., Marienstr. 48.

Wohnung von 3 Zimmern

per 1. April zu vermieten. Elb., Grünewalderberg 10, Schmitz. *

3 gr. Mans. 1. 4. 14 an fl. F. Schmidt, E., Bandstr. 27. 15629

3 fl. Speicherzimmer

per sof. oder spät. zus. od. einz. zu verm. Näheres Brühne, E., Steinbeckerstraße 37, 1. f1113

3 Speichers. (2 u. 1) p. 1. April zu verm. Elbf., Höchsten 15, III*

3 Speicherz. per 1. 4. b. zu v. Elberfeld, Uellendahlerst. 146.*

2 u. 1 Zimmer

Schön. Wohnungen v. 2, 3, 4 Z. Näh. Elb., Neuenteich 63. *

2 Zimm., mit od. ohn. Speichz., 1. 4. 14 zu v. E., Baustr. 68. *

*2×2 Z. mit Wasser u. Gas Beberstr. April. N. E., Luisenstr. 76

2 Z., abg. H., an kinderl. p. 1. April. E., Schleswigerstr. 62. *

Elbf., Wilhelmstr. 8: 2 Zimmer per 1. April zu vermieten. *

2-Zimmer-Wohnung, a. W. m. Mans., in beff., ruhigem Hause, Elb., Weststr. 28, ev. mit Pens., sof. oder 1. 4. zu vm. Anzusehen vormittags bis 2 Uhr. *

Schöne Arbeiter-Wohn., 2 große Z., an ruh. Fam. o. sof. o. 1. 4. Näh. E., Nordstr. 121. *

2 sch. Zimmerein. an kbl. P. zu v. E., Toppersberg 14, p. *

Elberfeld, Ernststr. 39:

2 Zimmer 3. Et. an alleinst. Dame sofort oder später zu vm. Näh. im Hause part.

2 Zimmer zu vermieten. Elbf., Siebertstraße 6, 3. Etage.

2 u. 3 Mans.-Zimmer

an kinderl. Leute per 1. 4. zu verm. Näh. E., Mittelstr. 10 u. 14.

2 Mansardenzimmer

an 1. Dame zu verm. Elbf., Bergstr. 10a, 1. Etg. 15704

2 und 3 Mansardenzimmer sofort oder später zu vermieten Elbf., Weitmarstraße 92, pt.

2 Mansardenz. 1. 4. zu vm. Hasenbergerstr 225, II*

Mans. an kinbl. P. 1.4.14. Sachse, E., Straßburgerstr. 23, 1 fl. Mansard. u. 1 Speichers. an ruh. P. zu vm. Näheres Brühne, E., Steinbeckerstraße 37, 1. f1113

3 Speichers. (2 u. 1) p. 1. April zu verm. Elbf., Höchsten 15, III*

3 Speicherz. per 1. 4. b. zu v. Elberfeld, Uellendahlerst. 146.*

Verschiedene

Elbf., Ottenbruchstr. 40,

die herrsch. 2. Etage, bisher v. Direkt. Mann bewohnt, ist umständehalber per sofort oder sp. zu vermieten. Die Wohnung ist neu hergerichtet, elektr. Beleuchtung, Bad und mit allen Bequemlichkeiten versehen. Zu erfragen im Hause, Fernspr. 4814, oder Bankstr. 6, Fernsprecher Nr. 2400. 15860

1. und 2. Etage,

Haus Siegfriedstraße 87, sowie

Erdgeschoß,

Haus Kaiser-Wilhelm-Allee 11, sämtl. im Tiergartenviertel gelegen, zum 1. April 1914 zu v. Hermanns & Riemann, Elbf., Berlinerstraße 44. 15634

2. Etage

im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten, auch für Bureauzwecke geeignet. Ang. u. D 569 an die Ann.-Expedition Jak. Boosmukel, Elberfeld. a583

Mehrere Räume

von 60, 80 bis 250 Quadratmeter Fläche, für Lagerräume und Fabrikbetriebe jeder Art geeignet, sehr billig zu verm. Näh. E., Carnapstr. 29. f1008

2 Bureauräume,

part., zu vermieten, Elberfeld, Kasinostraße 34. f1192

Schöne, helle Räume mit Kraft, Licht, Heizung, für jeden Betrieb geeignet, sofort zu verm. Barmen, Gewerbeschulstraße 81, part. 8445

Fabrikräume,

3 prachtvolle, neu hergerichtete, helle Säle, à ca. 480 □-Meter, 1 do. Saal, ca. 850 □-Meter, mit Kraft, Licht, Heizung, Warenaufzug, ganz oder geteilt p. sofort oder später günstig zu verm. Auch geeignete Räume für Bureaus sowie großer Hof und Stallung vorhand. Barm., Gasstraße 18A. 9025

Schöner, heller 15556

Fabrikraum

(Dach), 250 Quadratmeter gr., in arbeitsreicher Gegend Elberfelds (Hochstraße) gelegen, per 1. 4. 14 günstig zu verm. Kraftanlage vorhanden. Näher. bei Schweitzer, Elbf., Gambrinusstraße 14. Telephon 2640.

Schöne Arbeitsräume p. sof. od. sp. billig. E., Höchsten 72. 15709

Sch., heller Raum f. Bandfl. mit Kraft u. Heizg. zum 1. 4. 14 oder später zu vermieten. * Elberfeld, Uellendahlerstr. 368.

Lager- und Arbeitsräume,

evtl. mit Licht u. Kraft, zu vm. Kaut. Breitestr. 35, Elbf. 15511

Lagerplatz,

Remise und Kontor, evt. auch Wohnung, Barmen, Allee 209, zum 1. 4. 14 zu verm. Gefl. Off. B., Altermarkt 19, I. 8448

Verkaufs- od. Lagerkeller zu verm. Elbf., Bachstraße 76. *

Großer Lagerkeller

für Wein, Bier etc. am Hofkamp sofort zu vermieten. W. W. Schulte, Tel. 1563. 15567

Backstube, schön hell, Grodbed, Elbert., Hochst. 59. *

Schöner heller Lager- oder Arbeitsraum,

ca. 50 □-Meter groß, für kleinen, ruhigen Betrieb, in der 2. Etg. gelegen, im Mittelp. Elberfelds, Nähe der Hauptpost, für 600 M. sofort oder später zu vermieten. — Offerten unter B 513 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. 9059

Helle Werkstelle,

für ruhigen Betrieb zu vermiet. (Kraftleit. vorh.) per 1. 4. 1914. Elbf., Mittelstr. 10 u. 14. 15665

Mietgesuche

Kaufm. Frl. f. 1 J., m. m. u. Gas, z. 1. 4. 14. Off. E 8224 Exp. *

Suche per 1. Okt. bis. Ts. ein **Zigarren-Geschäft nebst Wohn.,** gute Lage, möglichst im Zentr. Barmens, mietweise zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Off. u. B 7023 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. *

Langjähriger Wirt sucht fl.

rentabl. Lokal.

Off. u. E 8283 an die Exped. *

Mob. Laden mit Wohn., 3 od. 4 Z., in verkehrr. Str., 1. 4. 14 o. fr. gef. Off. u. E 8304 an Exped. *

Herrschaftliche

Wohnung,

8—10 Räume, mit allem Komfort, in ruh. freier Lage, mögl. Nähe des Barmer Bahnhofs per 1. Mai zu mieten gesucht. Angebote unter E 801 an die Expedition dies. Blattes. f1237

April wird **Wohnung** von 5—8 Räumen von einer alleinsteh. Witwe gesucht. — Elberfeld, Wallfischstraße 23, 1. Etage. *

Jg. Ehepaar sucht p. 1. 4. 2 od. 3 sch. Z. in abgeschl. H., wenn mögl. mit Ber. od. Garten (R. Döppersb. Off. unt. B 7018 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Jg. Ehepaar sucht p. 1. 4. 2 od. 3 sch. Z. in abgeschl. H., wenn mögl. mit Ber. od. Garten (R. Döppersb. Off. unt. B 7018 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Abg. 3- oder 4-Zimm.-Wohn. mit Veranda in beff. Hause per sofort oder 1. April zu mieten gel. Off. mit Preis an Schaafhausen, Elb., Berlinerstr. 12. *

Im Mittelp. Elb. 2 große Z. p. kinderl. Ehep. 1. 4. gel. Off 15705 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Kinderl. Witwe sucht sofort ein Zimmer. Offerten mit Preisang. u. E 8254 an die Exp. *

1 Z., am l. pt., gleich zu miet. gel. Off. u. E 8302 an Exp. *

1 gr. od. 2 fl. Z. u. ord. Bett, 1. 4. Südst. gel. Off u. D 971 Fil. d. Bl. E., Grifflenberg. *

Jg. Mann sucht p. 1. 4. Nähe Post u. B. unmöbl., mögl. Bad, Zimmer. Preis-Off. u. B 796 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Trock. Lagerr., ca. 40 □m, evtl. 2 R., part., im Vorder- oder Hinterhaus Nähe Bahnh. Steinbeck p. 1. 4. gel. Off. m. Preis unter E 8215 an die Exped. *

Möbl. Zimmer

In Barmen:

Näh. B., Gasstr. 40, I.: Möbl. Zimmer mit Frühstück zu v. †

B., Emmastr. 27, I: Sehr schön möbl. Z. in ruh., freier Lage*

In Elberfeld:

Aue 27, 3. Etage: Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Bachstr. 76: Einfach möbl. u. gepflegte Schlafstellen zu haben

Bahnstr. 9, I. Et.: Schön möbl. Zimmer mit o. ohne sehr gute Pension sofort zu vermieten.

Baustr. 14, I, r.: Z. mit 2 B. und guter Kost zu vermieten.

Berlinerstraße Nr. 99: Schlafstellen frei. 15671

Blumenstr. 7, II: Sch. möbl. Z. an 1 od. 2 H. mit Pens. z. v.

Blumenstr. 31, 1. Etg.: Schöne saubere Schlafstelle in besserem Hause zu vermieten.

Erlenstr. 12, 2. Et.: Beff. möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Erlenstr. 20, I: G. möbl. Wohn- u. Schlafz. an besser. Herrn.

Ernststr. 10a: Schön möbl. Z. mit od. ohne Pens. f. Handw.

Ernststr. 10: Sch. möbl. Zimm., evtl. mit Pension, sofort.

Gesundheitstr. 101, II: G. möbl. Mansz. an anst. Frl. sofort.

Haarhausstr. 1, II: Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Pens. †

Breite u. Brillerstr. sof.

Heinrichstr. 26, part.: Zimmer per 1. April

Heinrichstr. 26, I: Gros. Zimmer sofort zu verm.

Hofaue 80, I.: Möbl. Z. ohne Pens. an H. o. D.

Hofaue 83: Gut möbl. beff. Herrn sofort ob.

Kipdorf 78, I, Ecke Kolsingen Mann Schlafst.

Klopbahn 3, III, am Sch. möbl. Z. Bad.

Klopbahn 38: Bis. möbl. Zimmer f. Herrn

Kölnerstr. 17, II, Pet. 2 m. Schbt. u. P. v. 1. Sept.

Kölnerstr. 27, I.: Möbl. mit od. ohne Pension

Kölnerstr. 81, III.: Ein. Zimmer mit od. ohne

Kölnerstr. 59, I: Bess. Zimmer zu vermieten.

Laurentiusstr. 27: Wohn- Schlafzimmer u. ein. mit v. Pension p. sof.

Laurentiusstr. 30, I: Sch. m. gut. Pens. an

Luisenstr. 29, II: Frdl. möbl. Z. mit guter

Luisenstr. 98, II: Sch. m. o. Frst. an anst.

Marienstraße 44: Schlafst. oder ganzes Logis offen

Mathildenstr. 6, p.: 2 bef. ob. Damen finden

M.- u. Schlz. m. 2 B.

Neustr. 20, III: Schön m. S. mit ob. ohne Pens.

Nordstr. 37: Kost u. Log. 50 Mk. Effen 40 Pf.

Oststr. 68: Gut möbl. Zim. p. sof. o. p. ob.

Prinzenstr. 45: Frdl. m. Z. in beff. H. n. Stadt.

Schleusenstr. 10, III: Gut. Zimmer sofort zu verm.

Untergrünewalderstr. Möbl. Z. mit

Vereinstr. 11, I.: Möbl. Z. Heiz. u. P. Pension

Wolfingstr. 22, I: Ein. Z. für Mädchen oder

Wolfingstr. 28, pt.: Frdl. m. Z. m. Pens. z. Bad

Zuche f. m. gut möbl. Z. p. 1. April eine akurate Off. u. E 8278 an die Exped.

Gesuche.

Einzelm. Ehepaar sucht f. 2 Monate 2 schön möbl. in Elberfeld oder Barmen liebsten bei gebildeter ein. Dame. Offert. unt. B 767 a Expedition ds. Blattes Ber Neuerweg 41/43.

1 möbl. geräumig. Zim

in ruhiger, freier Lage von Herrn gef. Off. m. Preisangabe u. E 8293 an die Exp.

Jg. Mann sucht per 1. gut möbliertes Zimmer Pens. u. ohne Frühst. gen. Preis u. E 8235 an

Erholungsbedürft. gren

einf. möbl. Zimm

in ruhiger Lage per sofort selbst auch Pflege für einen Knaben bei evang. Ausführl. Offerten mit E 1972 an die Exp.

Einf., saub. möbl. Zimmerung Dame. Offerten u. G 99 an Exp. E., Bursch.

Jg. mobliertes Zimmer elektr. Licht Nähe Bahnhof als Arbeitszimmer ges. Off. A Z 100 postlag Elberfeld

Kein möbl. Z. mit Klavier ges. im Mittelp. b. St., Off mit Preis E 8295 an Exp.

Billiges Hühnerfutter

Kleinweizen, Gerstenabfälle gemischt, vers. zu Mk. 11.— per 150 Pfund franko Station gegen Nachnahme

Stein & Kimmel, Neuß

Wollen Sie Ihren Umsatz steigern.

so führen Sie nur die allbekannte, unerreicht feine Pflanzenbutter Margarine „Cobu".

Im ganz bedeutendem Maße ist der Umsatz der Pflanzenbutter-Margarine Cobu gestiegen; gewiß der beste Beweis für die vorzügliche Qualität der Ware.

„Cobu" muß nach dem Wortlaut des Gesetzes als Margarine bezeichnet werden, obschon es sich um ein direkt reines Pflanzenbutter handelt.

Allerfeinste Rohstoffe zur Herstellung der Pflanzenbutter Margarine zu „Cobu".

Cobu ist

Der allerbeste Butterersatz ist unstreitig „Cobu". Verwenden Sie nur noch Pflanzenbutter Margarine „Cobu", bestehend aus

Es ist eine alte Geschichte.
Doch bleibt sie immer neu:
Wer „Cobu"* erst probieret,
Der bleibt ihr allzeit treu.

*Feinste Pflanzenbutter-Margarine.

Freiw. Versteigerung v. Grabsteinen u. Marmor.

Samstag, den 7. März 1914, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich vor dem Hause Aue 87 in Elberfeld im Auftrage der Firma Lange & Preute wegen Aufgabe des dortigen Grabsteingeschäfts

87 tadellose Grabsteine in sch. sch. Granit und Syenit, Kissen- und Hügelsteine, Pyramiden, Kreuzdenkmäler, zwei Findlinge usw., 1 große Partie bunter Marmor gegen Barzahlung. — Vorherige Besichtigung gestattet.

Koepchen,

Gerichtlich beeidigter Taxator für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld, und Auktionator in Elberfeld, neue Gerstenstr. 23. Fernruf Nr. 1887. 3048

Verkäufe

Immobilien

Baugrundstück im Vendahl,

Größe nach Belieben, sehr günstig billig zu verk. Näh. Jbach, Expd., Wolkenburg 56. 15615

Ein in voller Bewirtschaftung befindliches, in der Nähe von Barmen, mitten im Dorfe an Chaussee-Kreuzung, direkt neben Kirche und Schule liegendes, 50 Morgen gr.

Gut

mit ausreichenden Gebäulichkeiten, allerbester Boden- u. Absatzverhältnisse, mit ausreichendem lebend. u. totem Inventar, ist unter sehr günstigen Bedingungen bei 10 000 Mk Anzahlung a239 zu verkaufen.

Auch für Rentner sehr gut geeignet. Anfragen u. O T 1196 durch Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Köln am Rhein.

Bauplatz Grün- u. Bergstr., 1660 □, zum festen Preise von Mk. 15 000 zu verk. Näheres Elberf., Bachstr. 16. f1255

Mondabl. Etagenhaus, neuerstellig einger., b. d. Barmer Anlagen, zu verk. Off. u. B 6016 an Exp. Barm., Neuerweg 41/43. 827a

Herrschaftliches 15677

Einfamilienhaus

mit Garten, Moltkestraße 21, am Brill, zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. bei Feldberg & Eisebert, Architekten, B. D. A., Elbf., Königstr. 29. Tel. 26.

Zweifamilien-Haus

in schönster Lage am Friedenshain ist unter günstigen Bedingungen bei kleiner Anzahlg. zu verkauf. Off. u. E 510 an die Exp.

Größeres 19b

Wohn- u. Geschäftshaus

im Mittelpunkte Elberfelds, m. flottgehendem Restaurant, ist Verhältnisse halber unter den günstigsten Bedingungen zu vk. Offerten unter B 2589 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Einfamilienhaus,

herrsch. eingerichtet, 12 Zimm., mit Geschäftsgebäude, ca. 300 □Mtr., und schöner Garten, sowie Einf.-Haus von 8 Zimm. preisw. sof. zu verk. od. zu v. Off. u. E 8295 an die Exped.*

Opladen.

Das Wohn- u. Geschäftshaus Cölnerstr. 107, in bester Geschäftslage, ist Umstände halber unt. äußerst günst. Beding. zu verk. F. L. Hinke, Köln, Maccabäerstraße 38. d3157

Einfamilienhaus,

8 Zimmer, Diele, Küche, Garderobe, Bad usw., mit Zentralheizung, elektr. Licht, 5 Min. von d. Schwebebahn-Haltestelle, ruh. Lage, für 28 000 Mark an solventen Käufer evtl. ohne Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. E 812 an die Exp. g170

Schönes Haus,

6 Zimmer, Gas- u. Wasserleitung, großer, rentabler Obst- u. Gemüsegarten, Hühner, Nähe Bahnhof Langenfeld, bald unt. günst. Bedingungen zu vk. Off. u. E 1979 an die Exp. d3637

Gutgehende Bäckerei

ist krankheitshalber zu übertr. Anzahlung 10—12 000 M. Gefl. Off. u. E 8322 an die Exped.*

Gutgeh. Schuhmacherei billig zu verk. Off. unt. E 8260 an Exp.*

Sichere Existenz.

Wegen Krankheit verk. m. gut eingef. Fabrikationsbetrieb in Schuhcreme u. Metallputz. Zur Uebern. sind 500 Mk. erforderl. Fachkenntn. nicht nötig, da gründl. Einarbeitung erfolgt. Off. unt. E 8256 an die Exped. ds. Bl. *

Maschinen

Neuer 2 P. S.-Drehstr.-Motor b. zu vk. Off. u. E 8292 an Exp.*

Weg. Uebernahme i. d. Verst. 10 Gummibandstühle m. all. Zub. u. günst. Zahl.-Bed. billig zu verk. Shed hierzu kann mit Kraft u. Heiz. verm. werd. Näh. E., Nabensbergerstr. 109, 1. Etage, Telephon 1402.

Sterbef. halber sind sofort 2 Bandstühle mit Zubehör in Barmen billig zu verk. Näh. Robert Schulze, Hagen i. W., Bruisewinkel 6. v3580

2 gebrauchte, gute 1005a

Schachten-Bandstühle

mit 6 Schaften, für Kemper, 2 bis 4 cm breit, zu kaufen ges. Gefl. Offert. unter B 800 an die Exped. B., Neuerweg 41/43, erb.

2 gebrauchte, große 1006a

Schachten-Bandstühle

für Baumwolle, bis 6" breit, billig zu verkaufen. Gefl. Offert. unter B 801 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43, erb.

Gut erh. 12kr. Spulmasch. bill. Elbf., Paradestr. 10, 2. Etg. *

13b

Eisen TULTI gebraucht

Rohre, Bleche

auf als geschnitten liefern Mohrenstraße 3 **Epstein & Co.** Tel. 4175 Barmen-Ritt. (Gasanstalt).

* Gehrungssäge, Hobel, Holz Tragsch., Bett zu vk. E., Aue 81.

Verschl. Schneider-Nähm., noch i. gut erh., steh. w. Umz. bill. zu vk. E., Platenius tr. 36, II. Sdl. *

* Nähmasch., gut näh., 10 Mk. Mech. Bohne, E., Marienstr. 21.

Fast neue Waschmaschine b. zu vk. E., Monsdorferstr. 27, II.*

Gutes Automobil

Spottbill. Näh. C. Schmitz Sohn, B., Oberdenkmalstr. 79. 101a

Bau-Grundstücke

für **Fabriken** und **Wohnhäuser,**

günstig gelegen, hat billig zu verkaufen 880h

Leopold Hugo Zell, Barmen-Rittershausen.

Langerfeld, Yorkstraße.

Zufuhrstr. z. neuen Güterbahnhof: 11 500 □Meter gr. Terrain, fert. Baufront über 120 Meter, weit. Front 250 Meter, Personen-Bahnhof proj., ist billig zu verk. Baugeld vorhand. Hypotheken werden in Zahlg. gen. Näheres: Postfach 168, Elberfeld. 15530

u 300

Wer in Godesberg ein Haus kaufen oder mieten will, wende sich an den Vorstand des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Godesberg, Geschäftsstelle Moltkestr. 52. Tel. 507.

Hotel-Restaurant

in Köln a. Rh., vorzügl. Lage, 2 Min. v. Hauptbahnhof, direkt am Rhein, schönes Restaurant, 21 mod. einger. Fremdenz., Gas- und elektr. Licht, 2 Jahre alt, sehr gut gebaut, will Besitzer weg. Zurruheseizung billig verkaufen. 20—30 000 Mk. Anzahl. Beding. sehr entgegenkommend. — Offerten unter K. F. U. 328 an Rudolf Mosse, Köln a125

Gebrauchte und neue

Drehbänke
Bohrmaschinen
Fräsmaschinen
Shaping- und Hebelmaschinen
Stoßmaschinen
Excenter- und Frictions-Pressen
Dampf- und Riemen-Fallhämmer
Blech- und Holzbearbeitungs-Maschinen jeder Art

kauft oder mietet man vorteilhaft ab Lager unter günstigsten Bedingungen bei 795

Deutsche Maschinen- u. Dampfkessel-Industrie, Ges. m. b. H., Barmen-Rittersh., Schwarzbach-Becken, Wittenerstr. Tel. 31 u. 872. Telegr.: Deutschindustrie.

Wasch- u. Wringm. u. r. Ver.-Tisch zu vk. E., Harbtstr. 34, p.*

Automobil,

offen, 6sitzig, 8/21, wie neu, wegen Anschaffung stärk. Wagens sofort zu verkaufen. Off. unter E 1968 an die Exp. f240

Automobil,

6/12 PS, 4sitzig, vollständig ausgerüstet, in guter Ordnung, bill. zu verk. Off. unt. R O 90 an die Fil. d. Bl. in Velbert. g124

Windhoff,

6/16 PS, Wiersitzer, fast neu, wenig gefahren. 585

Torpedo-Doppel-Phaeton, 4 Zylinder, abnehmbare Continfelgen, neue Bereifung, komplett ausgerüstet, ½ Preis, mit ½jähriger Garantie 3500 Mk. Offerten unter Nr. 4562 an die Filiale Barm., Berlinerstr. 26.*

Posten prima Fahrräder, neu u. gebraucht, mit Freil., bill. abz. Bohne, Elbf., Mariemstr. 31. *

Fahrrad, fast neu, Freil., dopp. Ueberspannung, Umst. halb. für 50 Mk. zu verk. Barm., Schönebeckerstr. 48, III, K. Heinz. †

Musikinstrumente

Jbach-Flügel 550 Mark, Mietpianos billigst. *

Eleg. Piano 410 Mk., schwarz, E. Menge, E., Bahnhofstr. 52.

Flügel, aufgearb., bill. abz. Karl Bongardt, B., Allee 131, 15d

Gebr. Piano,

gut erhalten, zu 250 Mark zu verkaufen. Pianohaus Elbert, Königstr. 24, Ecke Oberfeldstraße. Telephon 4780. b433

Pianinos. Enorm billig!

Neue, stabile, tonvolle Ware m. voll. Eisenrahmen zu 400 Mk., mit Patent-Wippen-Repetitions-Mechanik zu 450 Mk. 2c. Sämtliche mit Drehstuhl, Bedalschoner, Unterfatzen, Schule usw. unter langjähr. Garantie. 15680

1879 **H. Teeten,** 1914 Elbf., Kampstr. 18

Pianophola

(Piano mit Kunstspiel-Apparat) u. Blüthner-Flügel billig zu vk. Arthur Lehmann, Pianofabr., Barmen, Haspelerstr. 6. 893a

† Schön. Pianino, kurze Zeit i. Miete gew., sehr b. zu verk. od. zu vm. Röth, B., Taubenst. 30, Hdl.

† Klavier, fast neu, großartiges Instrument (schwarz), billig zu verk. Händler ausgeschlossen. Näheres in der Expedition. [102

Harmonium,

gebr., amerik., 2½ Sp., f. nur 140 M. mit Gar. z. v. Janisch, Harmon.-Handl., E., Südst. 57.*

Mobiliar

Sch. Zigarren-Einrichtung bill. C. Schumann, Elbf., Aue 54.*

Großer weißer Badenschrk. mit Glas u. Schiebetüren, f. j. Br. geeignet, billig zu verkaufen. * Elberfeld, Kiefelstr. 47, 1. Et.

Kl. Geldschrank

billig zu verkaufen. Offerten unter E 8296 an die Exped. *

Mehrere gebrauchte 1007a

Geldschränke

sehr gut erhalten, billig abzug. August Brebeck & Co., Barmen.

Gut erhalt. Geldschrank u. Klotz für Metzger oder Wirtschaft billig zu verkaufen. Elberfeld, Cronenbergerstraße Nr. 5a. *

Weg. Wegzug zu vk. sehr schön. Herrenz., eich. Kred., sehr gut. Sofa, Lampe f. Gas u. Elektr. Elbf., Barmerstr. 92, 2. Etg. *

Modern., schweres, kompl., echt.

Eich.-Speisezimmer

(Büfett, Umbau, Tisch, Kredenzschrank, Sofa, Lederstühle) Umstände halber sofort nur † 450 Mark,

eventl. unter günstigen Beding., Wert höher, Lager, Barmen, Kleine Flurstr. 12, Rein Laden.

Weg. Umzug gut erh. Wohnz. u. Küche sow. Kinderbett bill. † U.-B., Lendahlerstr. 25, pt., l.

Mod. Küchen, Schlafz., Schreibt., Vulte, Disch u. amer. Sofas, Tische, Stühle jed. Art k. m. billig Elbf., Schleswigerstr. 9a, II. Möbell. *

Küche, gebr., sehr gut erh., b. E., Moriantr. 19, Möbb. 1566*

Schlafzimmer,

echt Eiche, mit 3türig. Spiegelschrank und hohem Marmor u. Steil. Carolpine-Küche für 550 M. Nur B., Neuerweg 64, 8039

Mod. Schlafz., Eiche, 180,

Schrank, 3tür., kompl. Küche, Carol.-v., s. sehr bill. Preis zu verkaufen, Kaergel, Bohwinkel, Kaiserstr. 69. Handl. g168

Komplettes, schweres, echt. †

Eich.-Schlafzimmer

und echt. Mah.-Schlafzimmer mit Matratzen Umstände halber sofort für nur 495 Mark. Wert bedeutend höher. Evtl. unter günstigen Bedingungen. Lager, Barmen, Kleine Flurstr. 12.

Schlafzimmer m. Spiegelschrank 225 Mk., Gar.-z.-Küche 160 Mk. Mb., Elberfeld, Kölnerstr. 50.*

Fast neues Eichen-Schlafz. sow. Küche u. Speisezimmer billig. E., Friedrichstr. 32, Möbell. 15557

Gebr. 2fchl. Bettst. m. Matr. w. Umz. bill. E., Gesundheitstr. 107*

G. erh. 2schl. Bettst. m. Sprgf.-Mtr. zu vk. E., Brillerstr. 9, II.*

* Gebr. Betten m. Matr. u. kl. Herd f. bill. Elb., Elendstal 8.

1½schl. Bettst. m. Spiral-Aufl.-Matr., Tische, Stühle, w. neu, umzugh. E., Tiergartenst. 262, III.*

* Aldrichstr. 23, 35, 38, 45, 50, 55 u. 65, Bettst. m. Mt. 25, 30 u. 50, Waschkomm., Nachtkonsl., Buffetschr. 35, 50, 55 u. 65, Lederschr., Kleiderschr. m. Aufsatz, Stühle 1,50, Nußb.-Buffetschr. 150 u. 160, Bücherschr. 65 u. 75, Schreibt. b. Mth., E., Koinerstr. 50

Kuchenschr. 8, Stühle 50 ₰, Bettst. m. Mt., Tisch 5, Nachtkonsl. 4, Waschkommode, Mantelh., Bettz., Klappsofa, Kleiderschr. etc. g. b. E., Luisenstr. 84, Hdl.*

* Mob., Sofas u. vollst. Betten zu vk. E., Weberstr. 12, Bäckerei

Nußb.-Büfett, Schreibtisch, Klappsofa, Kleiderschr., Bettstellen, Matratzen, Sofa, Füll- u. M.-Öfen, Betten, E., Johannisst. 30, Mbb. *

Sehr gut erhaltenes *

Eichen-Büfett

für 250 Mk. zu vk. Haase, E., Kohlstraße 30a, im Mirkerhain. Telephon Nr. 1241.

Dunkel, echt Eichen- 1010a

Büfett

mit oder ohne Kredenz, wie neu, umzugshalber zu verkaufen. — Barmen, Wertherstr. 15, 3. Et.

Prachtvolles, altdeutsches 11269

Eichen-Büfett,

so gut wie neu, preiswert abzugeben. Näh. in der Exp. [445

Pitchpine-Küchenbüfett, schöner weißer Tafelherd, gebr., zu verkaufen. — Offerten unter E 8252 an die Exped. d. Bl. *

Rote Plüschgarnitur und Eleiliger Küchenschrank zu verkaufen. Besichtig. Donnerstag 3—5 Uhr. Händler verbet. Elberfeld, Königstr. 51, 2. Et.*

Umstände halber

1 Sofa, 2 Sessel, 1 Tisch billig zu verk. Nähere: Barmen-R., Schwarzbachstr. 102, 2. Etg. †

Plüschsofa u. Sofatisch spottb.* E., Gesundheitstr. 89, pt. Sofab.

Verziehlb.! Prachtv. bess. Sofa u. 4 noch ganz neue Rohrstühle sof. staun. bill. zu haben. Elb., Obergrünewalderstr. 20, part.*

Plüsch- und Ledersofa umzugsh. billig zu verkaufen.* Polsterei, Elbf., Albrechtstr. 44.

Prachtv. Plüschsofa b. zu verk. Elberfeld, Luisenstr. 64, 1.

Umzugsh. 1 Sofa u. 1 Petr.-Hängelampe billig zu verk. * Elbf., Dorotheenstr. 26, 2. Et.

4 schöne geschnitzte Truhen und Zinnsachen billig zu verk. Elberf., Weinberg Nr. 15. Telephon 4133. *

Mahag.-Möbel, Herren- und Damenschreibtisch, Kleiderschr. Nähtisch, Sekretärschr., Waschk. mit Marmorpl. u. Spiegel, Sofa u. Ausziehtisch, Rohrst., Vertiko, Spiegelk. m. Spiegel, Serviertisch b. Hilgenell, Möbelh., Elb., Bergstraße 23. 15449

Umzugsh. zu verkaufen:

sehr gut erh., echt nuß. Tisch mit 3 Einl. 50 Mk., mah. Ausziehtisch 18 Mk., Nußb. Bettstelle mit Matr. 18 Mk., klein. Gasofen 8 Mk., elektr. Kronleuchter 8 Mk., großer Spiegel 6 Mk., verschiedene Portieren, fast neue Badewanne, große neue Markise. * Elberfeld, Jägerhofstr. 1, 2. Et.

Schöne Laden-Einrichtung

echt Mahagoni, bestehend in Schränken, Theken, Etageren-Tischen und Schaufenster-Einricht., sowie elektr. Kronen u. Reflektoren wegen Geschäftsaufgabe preiswert zu verkaufen. f1242

Comberg, Elberfeld, Turmhof.

Messingbuffet, 6t. Kast., Blumentisch, 2 Tische, Bult, Theke, Bugm., Blum., Bänd., Hdl. E., Harmoniestr. 7, II.*

Kmpl. Schreibtisch, Mt. 80, mit Rollpult, sehr schön, solide, prakt. f. Dame, Schüler, Studier. etc. U.-Barm., Hatzfelderstr. 4, II. D.*

Umzugshalber verschiedene

Junker & Ruh-Oefen,

1 Küchenherd, mehrere Gaskronleuchter, 2 eichene Waschtische m. Marmorplatten zu verk., alles gut erhalten. — Barmen, Untonstr. 6, parterre. 975a

Großer, reich vernickelter

Dauerbrandofen

umzugshalber sehr billig zu vk. B., Wertherstr. 13, III. 1008a

Gelegenheitskauf.

Schöner, neuer Herd ganz bill. E., Wülfratherstr. 14 (Schloff.)*

Schöner Herd ganz billig. * Elberf., Brunnenstr. 14, 2. Et.

Gut erh. w. Em.-Herd m. Mohr u. Kessel billig zu verk. Bohwinkel, Lilienstr. 5, 1. Etg. *

Sch. Dauerbrandofen wegzugsh. bill. Elb., Wolkenburgstr. 14. *

Sch. Tafelherd zu vk. B.-Mitte., Schwarzbachstr. 41, Bäckerei. †

Kl. Füllofen billig abzugeben.* Elbf., Schleswigerstr. 25, I. l.

1 kompl.

Bade-Einrichtung

in bestem Zustande billig abzugeben. E., Hellerstr. 11. k1280

4flamm. Ehzimmer-Gaskrone u. mehrere 1flamm. Gas-Lampen wegzugshalber preisw. abzugeb. Elberfeld, Wolkenburgstr. 14. *

Kronleuchter u. gebr. Mangel bill. D. Boeller, E., Allee 86. †

Diverses

Billards

weg. Raumung d. Lagers 20% unt. Preis. Elb., Kaiserstr. 41.*

Billard, kompl., verbb. †, 100 Mk. zu v. Elberfeld, Garnapstraße 52. *

Wegen Anschaffung eines Autos sind preiswert abzugeben:

1 Viktoriawagen (Gummireifen)
1 Lieferwagen
3 Pferde
div. Geschirre.

Ferner ist ab 1. Mai 1914

Stallung

für 5 Pferde mit Nebenräumen, Remise und eventuell Kutscherwohnung zu vermieten. Reiser, U.-Barmen, Knieper. 14/16. 905a

Flachwagen

zu verkaufen. Firma C. Will, Barm., Wertherbossstr. 3. 1012a

Wagen, pass. für Milchhändler oder Bäcker, weil zu klein, zu v. Barmen, Leonhardstraße 20. †

Fast neue starke Ziehkarre bill. Elberf., Cronenbergerstr. 5a. *

Ziehkarren zu verk. * Quax v., Elbf., Kloppbahn 15a.

Sehr gut erh. Kinderwagen mit Gummireifen sowie 1 fast neue Waschmaschine billig zu verk. Näh. Barmen, Heubruch 25. †

Bess. Sitz-Liegewagen, Marke Bremsabor, bill. zu vk. E., Cronenbergerstr. 98, III., r. *

Meitmann, Seminarstr. 3, I.: Gut erh. Sportwagen, 2sitzig, mit Gummireifen, und Kinderstuhl billig zu verkaufen. f149

Jopvenanzug, neu, für mittlere Figur, billig abzugeben. Elbf., Grifflenberg 29, 2. Etage.

Sie kaufen prima neue Herrenhosen f. 2,40—5 Mk. bei Cleffmann, E., Bachstr. 7, 1 Tr.

Rein Cheviot f. Knabenhose 1.75 E., Friedrichstr. 32, Lager. 15702

1 Chaiselongue-Decke

billig zu verkaufen. Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 40. *

Blendschein u. Damen-Brillantring, Prachtstück (bei mir 150 Mk.), weil unverw. Geschk., billig abz. Erb. Briefe u. E 8305 an die Exp.*

Sch. Gartenhäuschen u. Taubenkasten, Elb., Neuegasse 93. *

Vorrätig z. Ostern u. Einsetzen v. Kamaschinder i. N. Gr. bill. zu vk. Barm., Schanstr. 136. †

Volls. Petrol.-Ofenrat, groß. Tisch u. 2tür. Schrank (Eichen) bill. Schmidt, E., Weidenstr. 5.

Alte Waffen

billigst abzugeben. Sammelhaus „Monopol", Elbf., Hofkamp 50.*

1 g. erh. silberpl. 11p. Geschirr billig. Elbf., Gertrudenstr. 19a.*

Für Metzger.

Eiserne Montagestücke für Räucherkammer billig zu verkaufen. f1275 Bo. sagt die Exp. [447

Hedförbe m. Ja u. Gelangkassen billig abzugeben. Elbf., Kasinogartenstr. 14, 2. Etg. *

† Münzensammlung, selten alte Taler etc., billigst zu vk. (auch einz. Stücke). Lemdorf, Barm., Wuklerstraße 9, bei Mötsch.

Hühnerstall m. Voliere

sowie Werkbank billig zu verk. Elbf., Adlerstraße 8. f1286

Tiere

Flott. schw. 4j. Pompengst zu verk. Elbf., Brunnenstr. 21. *

Sch., flotter Doppelponny billig zu verk. E., Wilhelmstr. 48. *

Mittelschweres Ackerpferd, etwas abgefahren, sofort spottbillig zu verkaufen. Barmen, Dönerbrückenstraße 31. *

Gutes Lieferwagenpferd,

weil überzählig, für 300 Mark zu vk. Emil Dahlmann, Barm., Hedinghauserstr. 171. 999a

Rassepferd,

für Bäcker oder Metzger pass., weil überzählig, billig abzugeb. B., Schwarzbachstr. 17. 1004a

Schweres d3175

Frachtpferd

zu verk. C. Zimmermann, Obl. Rönsahl.

3 trag. Kühe

zu vk. J. M. Wolferg, Grafrath, Unten zum Holz. v3616

Donnerstag den 5. März 1914 stelle eine große Auswahl tragender und melker



Kühe

u. Sertaste aus. 247b

Hugo Rosenbahl, Barmen-Rittershausen, Lennepestr. 6.

Deutsche Dogge, rein

Hündin, gelbgeib, 2jähr., Ia Ia Stammb., mehrf. präm., treu, anhängl., wachs., mannf., bes. Umst. wegen sportbillig, ab. nur in gute Hände, abzug. Näheres Barmen, Allee 143, Tel. 388.

Schöne Schäferhündin, 1 J. alt, 10 Mk. E., Gesundheitstr. 144. *

Dtsch. Schäferhund, Rüde, 9 M., pr. Stammbaum, bill. zu verk. Barmen, Farbmühlenstr. 9. †

Ia. Kriegshunde billig zu verk. oder Tausch auf Geflügel etc., event. deutsch. Schäferh.-Rüde, pr. Stammb., ff. Stehohren. * Elberfeld, am Opphof Nr. 4.

Jagdhund, 12 W. alt, Brauntiger, Rüde, zu verkaufen. Unt.-Barmen, Bendahlerstr. 33. *

Junge Fox-Terr., 11 Woch. alt, m. prima Stammb. sowie ältere Hündin wegzugsh. billig zu vk.* H. Mohrfeld, E., Kipdorf 100.

Dobermann,

schöne, schw. Hündin, Ia Stb., billig. Elbf., Blankstr. 44, 1. *

Prima deutscher Schäferhund, sehr wachs., Rüde, billig zu verk. Barmen-R., Hügelstraße 1. †

Schwarzbrauner echter Pinscher in nur gute Hände zu verkaufen. Barmen, Märkischestraße 20. †

Ein schwarzbrauner deutscher

Boxer,

Rüde, billig zu verkaufen. f240 Bergische Apotheke, Remscheid.

1½ Jahr. schöner Boxer f. 10 M. zu vk. Barmen, Gr. Flurstr. 15. †

Sch. Fotterrier billig zu verk.* Elbf., Luisenstr. 106, 2. Et., l.

Bruteier

von weißen Wyandottes, Ia präm. Rassezucht, einige Dtzd. Bruteier abzugeb., à 5 Mark. Dienst, E., Königstr. 119. f1247

Lachtauben-Paar, jungerz., mit Stamm z. E., Brauerstr. 2, 2. Et.*

Kaufgesuche

Baustellen

in guter Lage zu kaufen gesucht. Herrschaftliches Einfamilienhaus muß mit in Tausch genommen werden. Off. u. B 533 an Exp. B., Neuerweg 41/43. 325a

Rentables Milchgeschäft

sof. od. s. gel. Off. m. Ang. des Preises u. bes. u. B 794 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Milchgeschäft

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. E 8303 an die Exp.*

Gebrauchter 997a

Drehstrom-Motor,

220/380 Volt, 2 PS, mit Kurzschlußläufer sowie Transmission, 28 Meter lang, mit Hängelager, 40 mm Bohrung, per sofort zu kaufen ges. Schriftl. Offert. an C. Frowein, B., Berlinerstr. 43.

Gut erh., gebr. g279

komb. Abricht- und Dickenhobelmaschine,

600 mm breit, ferner Universaltischlermaschine mit Kreissäge, Stemmvorrichtung u. Fräse zu kaufen ges. Off. u. W 8 200 an die Fil. ds. Bl. Wipperfürth.

Suche eine gebrauchte, noch gut erhaltene f83

Drehbank

von ca. 2—2½ Meter Drehlänge mit Kröpfung zu kaufen. Otto Schwabe, Schloß., Hügelswagen.

Gebr. Hobelbank gef. Bedder, E., Untergrünewalderstr. 11b.*

Gut erh. j017a

Schachtenstuhl

zu kaufen gef. Off. u. B 807 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Gut erhaltene

Zigarren-Einrichtung

und dreiteilige

Friseur-Einrichtung

zu kaufen gef. Off. u. K. Wolfrodt, Elbf., Friedrichstr. 37.

2 Meter lange Theke, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter E 8284 an die Exped. *

Gut erh., vollst., Aschl. Bett u. 2tür. Kleiderschrank zu k. ges. Pr.-Off. u. G 68 E., Burgstr. 7.*

Gebrauchter, aber gut erhalten.

Bücher-Schrank

zu kaufen gef. Off. mit Preisangabe etc. u. Nr. 4854 an die Fil. Barmen, Berlinerstr. 26. †

Wohnz.-Büfett zu kaufen gef. * Off. u. E 8237 an die Exped.

Gebrauchter Geldschrank

zu kaufen gef. Off. mit Angabe d. Größe u. Preis u. O P 94 an d. Solinger Zeitung, Solingen.

Altertümer,

hauptsächlich Möbel aller Art, u. s. Sachen zu kaufen gesucht. Off. unter E 8176 an die Expedit. *

Diplomatenschreibtisch auf Teilzahlung zu kaufen ges. Off. u. E 8257 an die Exped.*

Sehr gut erhaltener *

Nußbaum-Auszugtisch, Vierer-Zug, sowie Herren- oder Damen-Schreibtisch zu kauf. ges. Off. u. G 73 Exp. E., Burgstr. 7

Schwere Kast. Wechselladen zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 8226 an die Expedition. *

Gut erhaltener Gasofen

u. Gaslampe f. Wohnz. z. k. g. Off. u. E 8231 an die Exped.*

* Mehr. Waschkessel, 100 l Inh., mit Feuer., gef. Off. H 4852 Fil. E., Märkte.

Frl. Engelberg, Barm.,

Wilhelmstr. 4, zahlt hohe Pr. für getr. H.-, Dam.- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche etc. K. u. ausw. †

Gut erh. Teppich, 3×4 m, zu kaufen gef. Off. nur mit Preisang. an P. Böckmann, Solingen, Wilhelmstr. 25. a588

Einige gebrauchte, aber gut erh.

Farbtöpfe

für Strangfärberei zu kaufen gesucht. Off. unter E 1966 an die Exped. d. Bl. erb. f187

Zahle

für getr. bessere Anzüge bis 30 ℳ
Ueberzieher . . . . . bis 25 ℳ
Joppen, Hosen . . . bis 10 ℳ
Mod. Damenkleid. h. Preise. *

Gefl. Offerten **Tel. 4232.**

Lichtmann, Elbf., Wilhelmstr. 21.

Zahngebisse!

Gold, Silber kauft zu hohen Preisen T. Leefer, Elberfeld, Grünstraße 20, 1. Etage. *

Alt. Gold u. Silb. kaufe zu höchst. Preis! Reparat. an Uhren, Schmuck u. Optik werd. unt. achtm. Leitung gewissenhaft u. preisw. ausgef. Wanduhren werd. auf Wunsch abgeholt.* T. Orbach, Uhrmacher u. Juwel., Elbf., Hochstr. 103, an d. Klotzbahn.

Für künstl. Zähne u. Gebisse wenn auch alt und zerbrochen, zahle **Gebiß bis 25 Mk.** und mehr, für Uhren, altes Gold, Silber, zahlt die höchsten Preise Frau Berit, E., Wilhelmstr. 27.*

Altes Gold u. Silber kauft zum höchsten Preise **Heinr. Bankowsky,** Elberfeld, Hofkamp 56, eine Treppe hoch. 150 direkt am Neumarkt.

Einfahrtstor,

2,80 bis 3,50 m, zu k. ges. Off. mit Größe u. Preis unter K 24 an Solinger Zeitung, Solingen.

Gut erh. Tennisschläger zu k. ges. Off. u. D 368 an die Fil. ds. Bl. E., Grifflenberg. *

Gebr. Wagengeschirr zu kaufen ges. Off. mit Preis u. K 109 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid, Kirchstr. 7. f241

Junger, kräftiger Zieh- und Wachthund zu k. ges. Kollack, Barmen, Allee 19a. 1011a

Nächste günstige 1.-Mark-Lotterie

Stadtlohner

LOTTERIE

zum Besten der Pfarrkirche in Stadtlohn.

6143 Gew. Gesamtw. Mark

35000
15000
4000

Hauptgew.

Lose à 1.- 5 Lose 5.— 11 » 10.—

Porto und Liste 30 Pfg. extra, empf. u. vers. General-Debit

Otto Reininghaus

Hagen (Westf.) Körnerstr. 39 Fernruf 1143

und alle Lotterieeinnahmestellen.

a310



Die Einlage ist angewebt und am fertigen Strumpf von außen unsichtbar.

„Golda"

Strümpfe mit der Einlage sind dünn, elegant und doch solide!!

Alleinverkauf für Elberfeld.

Durch die ges. gesch. Einlage ist ein Zerreißen, selbst der dünnsten Seidenstrümpfe nahezu unmöglich. Aufgegangene Maschen können nicht den ganzen Strumpf herunterlaufen. Golda-Strümpfe sind im Einschlupf äußerst dehnbar. Wir führen Golda-Strümpfe in

Feinem Seidenflor
in schwarz, weiß, leder und vielen Modefarben.

Reiner Wolle
in schwarz und leder, bestickt und glatt.

Reiner Tramaseide
in schwarz und diversen Modefarben.

Leonh. Tietz
Actien-Gesellschaft
Elberfeld



Bei Rückgratverkrümmungen,
hoher Schulter, schiefer Hüfte etc. wurden selbst in älteren u. schwereren Fällen, wo nachweislich alles vorherige zwecklos war, bei Erwachsenen und Kindern mittels „Redressions-Apparates" vorzügliche Erfolge erzielt! Anwendung ohne Berufsstörung, dauernde Resultate kostenlos.

Fort mit allen schädlichen Gerade-Haltern und Anspeisterungen! —

Glänzende Empfehlungen! Auskunft ohne Verpflichtungen. Ich bitte genau auf meine Firma zu achten. Vor Nachahmung meines „gesetzlich geschützten" Apparates wird gewarnt.

W. Steigers, Köln am Rhein, Hansaring 149.
Institute für „Orthopädische Special-Apparate", Bandagen und künstliche Glieder. a309
In Elberfeld zu sprechen: Im Hotel Römischer Kaiser, am Altermarkt, am Donnerstag, 5. März, von 10—1 u. 3—6 Uhr.

Rheumatismus u. Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. — Auskunft erteilt:

Brandt, Kriegsschulbeamter a. D., Halle a. S. 455, Jakobstr. 44.

Leiterwagen
Transportwagen
ca. 10 Zentner Tragfähigkeit, für Landwirtschaft und kl. Betriebe sehr geeignet, in allen Größen.

Leitern
für Haus und Gewerbe.

Steingrüber & Weihmann
Leitergerüstbau-Anstalt, 1566a
Tel. 4237, Barmen, Allee 147.

Weißes Papier stets billig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

„Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen u. jede Lust zum Arbeiten und zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren-
u. Blasenleiden,

daneben Darmträgheit infolge falscher Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urin-Absonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. H. B." Ärztl. warm empfohlen. Fl. 85 und 95 Pfg. In Elberfeld bei M. Wipperling Nchf., Kipdorf 98, Kronen-Drogerie M. Vollmer, Friedrichstr., Ecke Karlstr., Wilhelm Sauer, Nordstr. 80, L. Tapken, Schwanenstr. 22, A. Nielscher, Bachstr. 46 u. Filiale Wartenstraße Nr. 30, Osc. Pieper, Hochstr. 71; in Barmen: Emil Jansen, Wertherstr. 8, Otto Scharre Nchf., Wertherstr. 87a, E. Müggenburg, Hecklinghausenstr. 80, Ewald Jung, Bredderstraße 15, F. H. Schürmann, Altermarkt 19; in Ritershausen: Otto Dahlmann, Hecklinghausenstr. 171, Otto Deuster, Wertherstr. 98, J. Zimmer, Wittenerstr. 10; in Wichlinghausen: Paul Knefinke; in Vohwinkel: H. Wolff. a573

Gustav Jaeger's
Orthopäd. Institut
für Apparatotherapie, Heilgymnastik, Massage,
Barmen-Tölleturm.
Telephon 1002.
Eig. Atelier z. Anf. orthop. Apparate.
Röntgenlaboratorium.
Ohne Operation. Ohne andauernde Bettruhe. Behandl. v. Rückgratsverkrümmungen, Schiefhals, hoh. Schultern, rund. Rücken, Buckel, angeborener einseit. wie doppelseit. Hüftgelenkverrenkung, entzündlicher Affektionen d. Gelenke, X- u. Säbelbeinen, Klump-, Spitz-, Hacken- u. Plattfuß, Ankylosen, Contrakturen, Rückenmarksleid. Lähmungen und Rheumatismus.

Syphilis. 1264
Chron. Geschlechts-, Harn-, Blasen-, Nieren-, Hautleiden, Flechten, Hämorrhoiden und Weißfluß behandl. durch innere unschädl. Kuren, auch brieflich, ohne Berufsstörung (diskret). Viele Erfolge nachweislich. Kleine Broschüre gratis. Mk. 1.50, Prosp. geg. Rückporto gratis. Heilung gewöhnlich gleich merkbar. Timm, Heilkunde, 10jähr. Prax. Hannover, Fernrodestr. 30 g.

Felke Heilweise. Allein begl. Vertreter d. Wuppertals:
H. Borhate, Elberfeld, Bahnhofstraße 52.
Behandlung aller inneren und äußeren Leiden mit bekannt. Erfolg. Auch äußerl. Entfern. von Lupus und Krebswucherungen etc.



Bisher in keinem Falle versagt.
Alleinverkauf für Elberfeld: Med.-Drogerie C. Holtzem (Inhaber: Franz Fisseler), Herzogstr. 38. Tel. 1261. h321

Jede Büglerin verlange meinen Katalog über Bügelmaschinen.
Ernst E. Knabe, Köln 8.

Neu!
Baumschul-Katalog 36
Sehr interessant!
167 Seiten, viele Abbildungen, meist photographische Pflanzenaufnahmen
Gratis!
zu beziehen von
Dahs, Reuter & Co.
Jüngsfelder Baumschulen
Post Oberpleis, Bez. Köln
(Area: 250 pr. Morgen
Tadellose Ware. b361

Eine Wohltat für die Menschheit



bei Husten, Asthma, Katarrhen, wie Rachen-, Nasen-, Kehlkopf-, Bronchial-, Luftröhren-Katarrhen, ferner bei **Schnupfen, Erkältungen, Folgen von Influenza** usw. ist **Dr. Heutschel's Inhalator** D.R.G.M. 392288.

Dr. Heutschel's Inhalator verwandelt die lösenden, von Ansteckungsstoffen befreienden Medikamente in denkbar feinsten Arzneinebel, welcher durch einfaches Einatmen völlig reizlos in die Luftwege und Lungenbläschen eindringt, um unmittelbar am Herd der Krankheit seine volle Wirkung auszuüben. Kein Anhexen! Keine Erkältungsgefahr wie bei Wasserdampf-Inhalatoren! Stets gebrauchsfertig! Bequem in der Tasche zu tragen! In Sanatorien, Krankenhäusern und bei Aerzten im Gebrauch. **Preis M 8.—, 6.—, 4.50.**

WIKO-WERKE
Dr. Heutschel, G.m.b.H. HAMBURG.

Aufklärungsschriften und Zeugnisse kostenlos erhältlich bei den hiesigen Verkaufsstellen:
Elberfeld: Karl Leimberg, Wall-Drogerie, Wall 11/13, Aug. Sandkuhl, Kipdorf 37, Kronen-Drogerie Max Vollmer, Friedrichstraße 27, Ecke Karlstraße. b103

Bandwurm mit Kopf

Spul- u. Madenwürmer beseit. ob. Berufsstörung, ab. 30000 befreit.
C. Blase, Elberfeld, Mühlenstr. 13, II.
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 9 bis 2 Uhr. 1566

Frauenleiden Nervenleiden behandelt operationslos nach **18jähr.** Erfahrung, auch in veralteten Fällen, **gewissenhaft** und mit gutem Erfolg
Frau Emma Prager-Bolten, Elberfeld, Island 6, II.
Direkt ausgebildet von Dr. Thure-Brandt. Sprechst. 8-11, 3-5.*

Leiden aller Art
Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein.
Männerl. ohne Quecksilber Salvarsan ohne Tees ohne Einspr. ohne Quecksilberentziehungskuren. Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleiden.
Homöopath. Krankenbehandlung bei Magen-, Leber-, Herz-, Lungenkr. u. Nierenleiden, Wassersucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung. Kinderkrankh., Drüsen, Stickhusten, Bettn. etc. Auswärts brieflich 30% heil. Ärztliche Blutuntersuchung wurde einwandfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.
Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erholungstr. 3, I.
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge. Sprechstunden: 9½—1, Sonnt. 3—6, Sonntags 9½—12 Uhr.

Die meisten sind heilbar **Frauenleiden** ohne Operation, nach **Dr. Thure Brandtscher Methode,** wie die vielen Erfolge desselben beweisen.
Frau V. Richter, Naturheilkundige, behandelt Frauenleiden nach vieljähriger Erfahrung m. gutem Erfolg.
Elberfeld, Kaiserstr. 38, im Hartmannschen Neubau.
Sprechzeit: 10—12, 2—5 Uhr. Fahrstuhlbenutzung.

Zähne u. Plomben v. 1.50 an unt. Garant. 1548
Zahnziehen möglichst schmerzlos.
Zahntechniker Bukolzer Elberf., Bachstr. 105 Telephon Nr. 2963.

Hautkrankheiten

Offene Beine, Krampfadergeschwüre, nässende und trockene Flechten, Kopfgrind, Ausschläge mancher Art,
Krätze, entsetzliches Hautjucken,
beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung mit unschädlichen Mitteln.
5566 **Frauenleiden**
behandelt ohne Operation, nach Dr. Thure Brandtscher Methode.
Magen-, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden,
behandelt auch da, wo andere Behandlungen ohne Erfolg
Frau A. Fabricius, Barmen
Karlstraße 2, I. Etage, 5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Sprechst.: Vorm. 9—12, nachm. 2—5, Sonntags 9—12 Uhr.

Geschlechtsleiden

aller Art, Prostataleiden, Harn- u. Blasenleiden, Pollutionen, Folg. d. Jugendsünd., nervöse Schwäche
hatte auch da **glänzende Erfolge,** wo langwierige 15561 Vorbehandlungen versagten.
Hervorragende, gerichtlich geprüfte Dankschreiben.
Blutuntersuchung sowie mikroskopische Unters.

Hautkrankheiten.

Nässend. u. trock. Flechten, Pusteln, Gesichtspickeln, Geschwüre, Kopfgrind, Ausschläge mancher Art, behandelt auch da, wo andere Behandlungen ohne Erfolg.
Krätze, entsetzliches Hautjucken
besonders des Abends, wenn man in Wärme ins Bett kommt, sich alles wund kratzt, **beseitige in 2 Tagen, ohne Berufsstörung,** mit unschädl. geruch- u. farblosen Mitteln.
Magen-, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden.
Ich habe **nachweislich Kranken,** welche **sehr lange gelitten** und anderweitig keine Hilfe fanden, **geheilt.**
Hervorragende, gerichtlich geprüfte Dankschreiben.
„Salus" Elberfeld, Bahnhofstr. 20a.
Sprechst.: Vorm. 9—12½, nachm. 2½—7, Sonntags 9—12½.

Achtung! Haarfarbe
waschecht und unschädlich für Kopf- und Barthaare im Preise von 1.—, 2.—, 3.—, 4.— Onduliereisen, Brennapparate, Schminke, Puder, Hautcreme, Kopfwasser gegen Ausfallen der Haare, starke Frisierkämme, gute Zahnbürsten, Haushalt- und Toilette-Seifen sowie sämtliche anderen Toilette-Artikel kaufen Sie, wie bekannt, am besten und billigsten bei 15682
Herm. Finkenwirth, Elberfeld,
Moritzstraße 38/40, gegenüber der Hauptpost.
Spezialgeschäft in feinen Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikeln.

In ca. 2 Stunden befreit
Bandwurm
Spul- u. Madenwürmer
Garantiert unschädlich.
Ohne Hungerkur.
Tausendfach bewährt.
Erwachsene Personen 2.— M.
Kinder 1.50, alte Fälle 2.50 M.
Inst. Barm., Schuchardtstr. 7
Spr. 10-1. Verf. Nachn. Porto.*

Lästige Haare
an Händen und Armen,
Damenbart entfernt leicht und schmerzlos in einigen Minuten das völlig giftfreie, unschädliche
Rino-Depilatorium.
Wird nur mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Ist durchaus haltbar und greift die Haut nicht an.
Flacon M. 1.25.
Nur echt mit Firma:
Rich. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinböhla
Depots: Wall-Drogerie, Wall 11—13
Kronen-Drogerie, Friedrichstr. 27
Drog. zur Hauptpost, Moltkestr. 2
Schwanen-Drogerie, Hochstr. 10
Johs. Jacobi, Droger., Cölnerstr. 2
Drogerie z. Löwen, Bachstr. 46
Drogerie z. Elefanten, Marienstr. 2
Drog. z. Steinbeck, Steinbeckerstr. 2
Reichsadler-Apoth., Berlinerstr. 2
Kronen-Apotheke Hochstein- und Ludwigstraßen-Ecke.

Strickmaschinen, 6365
coll. Teilzahlung u. Arbeit, liefert Otto Müller, Magdeburg, Fürstenburgerstr. 19. — Vertreter: Rich. Halbach, Elberfeld, Steinstr. 6.

Tapeten

werden sehr billig, einmalige Weise, abgegeben.
Tapetenfabrik, U.-Barmen
Gaststraße 18A.
Verkauf auch Samstag nachmittags

G. Guttmann,
Elberfeld,
Gr. Klotzbahn 15/17.

Möbel

Sofas, Betten, Teppiche, Gardinen.
Küchen
Schlafzimmer

---

auf 1360
Teilzahlung

Kompl.
Ausstattungen
Herren-Zimmer, mod. Wohnzimmer
Herde, Oefen
Damen- u. Herren-**Garderobe, Wäsche**
etc.

G. Guttmann,
Elberfeld,
Gr. Klotzbahn 15/17.